





Kreisjubiläum 2021

200 Jahre Landkreis Gießen und 75 Jahre Kreistag

Umschlagfoto

Ausschnitt aus der Karte vom Großherzogtum Hessen um 1855 -neu bearbeitet nach den besten Quellen von Maximilian Frommann - Gießen, Emil Roth, mit Erlaubnis des Hess. Landes-vermessungsamtes Wiesbaden und des Hessischen Staatsarchivs

Darmstadt

und Wappen des Landkreises Gießen

Herausgeber Kreisausschuss des Landkreises Gießen

in Kooperation mit dem Oberhessischen Geschichtsverein Gießen

Sabine Raßner und Thomas Euler (beide Landkreis Gießen) Autoren:

Landkreis Gießen, Stabsstelle Kreisgremien und Öffentlichkeits-Satz

arbeit, Meike Faust und Louisa Wehlitz

Druck M+W-Druck, Linden

ISBN 978-3-935623-50-6

Kreisjubiläum 2021

200 Jahre Landkreis Gießen und 75 Jahre Kreistag

INHALTSVERZEICHNIS

1. Grußworte und Einleitung

- 6 Grußwort Landrätin Anita Schneider
- 8 Grußwort Kreistagsvorsitzender Claus Spandau
- 10 Grußwort Vorsitzender des Oberhessischen Geschichtsvereins Dr. Michael Breitbach
- 12 Einleitung der Autoren Sabine Raßner und Thomas Euler

2. Geschichte

- 15 Konstrukt Landkreis Warum ist die Gemeinde natürlich und der Landkreis künstlich?
- 19 Territorialgeschichte seit 1821
- 29 Verwaltungsgeschichte seit 1821
- 37 Dienstgebäude der Kreisverwaltung
- 44 Gießen als Hauptstadt Hessens?
- 47 Unterm Hakenkreuz Der Landkreis von 1933-1945
- 59 Erste freie Kreistagswahl am 28. April 1946
- 64 Kreistagswahlen Wahlergebnisse seit 1946
- 69 Landratsdirektwahlen Wahlergebnisse seit 1997

3. Personen

- 71 Kreisräte, Landräte, Kreisdirektoren des Landkreises Gießen seit 1821
- 87 Kreistagsvorsitzende seit 1952
- 91 Altersvorsitzende des Kreistages seit 1952
- 92 Stellvertretende Landräte
- 95 Kreisgremien im Jubiläumsjahr
- 98 Mitgliederverzeichnis des Kreistages und Kreisausschusses

4. Zahlen und Daten

- 117 Parlamentarische Höhepunkte aus 75 Jahren Kreistag
- 138 75 Jahre Kreistag Eine Sitzungsstatistik
- 147 Kreiswappen- Entstehung, Beschreibung, Begründung
- 149 Kreislogo Ein modernes Wiedererkennungszeichen
- 150 Städte und Gemeinden
- 169 Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

GRUßWORT

Landrätin Anita Schneider



Liebe Bürger:innen des Landkreises Gießen, liebe Interessierte

200 Jahre Landkreis Gießen – 75 Jahre Kreistag: Das ist ein Jubiläum mit bewegter und bewegender Geschichte. Eine Geschichte der Kommunalen Selbstverwaltung.

Als im großherzoglich hessischen Regierungsblatt vom 4. Juli 1821 die "Eintheilung des Landes in Landraths- und Landgerichtsbezirke" verfügt wurde, entstanden faktisch im Großherzogtum Hessen die Landkreise. Man trennte Justiz und Verwaltung und wagte die Anfänge einer kommunalen Selbstverwaltung im Sinne des Reichsfreiherrn Heinrich Friedrich Karl vom und zum Stein aus dessen "Nassauer Denkschrift" aus dem Jahre 1807. Dessen Kernidee: "Die Belebung des Gemeingeistes und des Bürgersinns". Der Landrat, Kreisrat oder Kreisdirektor blieb jedoch noch jahrzehntelang oberster Verwaltungsbeamter des dem Großherzogtum Hessen unterstellten Kreisamtes. In der Revolutionszeit um 1848 entstanden erste Ansätze eines Lokalparlamentes, das jedoch nur wenige Jahre überlebte. Die Einführung des allgemeinen Wahlrechts 1871 und die Ausweitung der Teilhabechancen der Bürgerschaft in den Kommunen brachten neue Impulse. Auch wenn in einzelnen Bundesstaaten (damalige Bezeichnung der Bundesländer) weiterhin ein restriktives Dreiklassenwahlrecht vorherrschte.

So kam es nach der Reichsgründung in den 1870er Jahren zur Bildung eines Kreistags mit 18 Mitgliedern, die nach dem Dreiklassenwahlrecht gewählt wurden.

Mit der sogenannten Novemberrevolution begann die Weimarer Republik – viele weitere revolutionäre Aufstände und Unruhen begleiteten die Anfangsjahre dieser jungen Demokratie. Für die Kommunale Selbstverwaltung war es jedoch keine gute Zeit. Unter dem Druck der Reparationslasten wurde das Steuersystem neu geordnet und entzog den Kommunen ihren Anteil an der Einkommensteuer. Diese verloren dadurch ein gutes Drittel ihrer Einnahmen. Aus einem teilautonomen Steuersouverän wurde ein Zuschussempfänger. Diese ruinösen Haushaltslagen führten zu einer Erosion der kommunalen Selbstverwaltung. Der Landrat blieb auch in jener kurzen demokratischen Zeit Landesbeamter.

Mit der Einführung der Deutschen Gemeindeordnung (DGO) im Januar 1935 wurde festgelegt, dass an der Spitze der Gemeinde im Sinne des "Führerprinzips" ein vom Staat ernannter Bürgermeister als "Leiter der Gemeinde" stehen musste. Die DGO schaffte die kommunale Selbstverwaltung praktisch ab und auch der Landrat wurde zum Lakaien des menschenverachtenden Regimes.

Nach 1945 setzten die Alliierten als Gegengewicht zu den zentralistischen Machtstrukturen der Nationalsozialisten auf eine Wiederbelebung der traditionellen Vielfalt der Kommunalverfassung in ihren Besatzungszonen. Sie überließen den deutschen Behörden die Neufassung der kommunalrechtlichen Grundlage. So kehrte Hessen zum Modell der Magistratsverfassung zurück. 1946 wurde durch die erste freie Kreistagswahl und einen durch den Kreistag gewählten kommunalen Landrat die kommunale Selbstverwaltung tatsächlich praktiziert.

Im neuen Kommunalverfassungsrecht von 1952 wurden die Hessische Landkreisordnung und die Hessische Gemeindeordnung nachhaltig verankert. Der Landrat nahm nun neben staatlichen Aufgaben auch Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung wahr. Seit 75 Jahren hat damit der Landkreis seinen Platz in der kommunalen Familie gefunden.

Zur besonderen Geschichte des Landkreises Gießen gehört, dass dieser für insgesamt 18 Monate nicht existierte. Im Jahre 1977 entstanden die Stadt Lahn und der "große" Lahn-Dill-Kreis. Beide umfassten Gebiete des Landkreises Gießen. Als diese beiden Gebietskörperschaften kurze Zeit später wieder aufgelöst wurden, entstand der Landkreis Gießen am 1. August 1979 in den heutigen Grenzen mit der Sonderstatusstadt Gießen und 17 weiteren Städten und Gemeinden.

Eins der schönsten Zitate zur Bedeutung der Landkreise ist dem früheren Bundespräsidenten Johannes Rau zuzuordnen. 2001 auf der Landkreisversammlung des Deutschen Landkreistages führte er aus:

"Wenn es die Landkreise nicht gäbe, müsste man sie erfinden! Nur wenige Schöpfungen der Verwaltungskunst haben sich so glänzend bewährt: Die Landkreise verbinden und vermitteln zwischen der staatlichen und der gemeindlichen Ebene. Sie bürgen für gleiche Rechtsanwendung. Sie sorgen auch in der Fläche für ein dichtes Netz der Daseinsvorsorge, für gute Bildungschancen und ür ein attraktives kulturelles Angebot."

In diesem Sinne verstehen der Kreistag und der Kreisausschuss bis heute ihre Arbeit und ich danke allen, die an dieser wichtigen politischen Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung mitgewirkt haben und bis heute mitwirken.

Wir feiern 200 Jahre Landkreis Gießen sowie 75 Jahre Kreistag. In diesen 75 Jahren wurde debattiert, um die besten Ideen und Vorstellungen für die Entwicklung des Landkreises

gerungen und vieles erfolgreich umgesetzt. Viele Bundes- und Landespolitiker haben diesen Kreistag geprägt. Zwei dieser Persönlichkeiten, Ministerpräsident Volker Bouffier und der ehemalige Landtagspräsident, Staatsminister a.D. Karl Starzacher, werden unsere Feierlichkeiten durch ihre Mitwirkung bereichern. Dafür herzlichen Dank!

Nicht zuletzt danke ich all jenen, die diese Feierstunde ermöglichen und das vorliegende Jubiläumsbuch realisiert haben. Erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang namentlich die Autoren Sabine Raßner und Thomas Euler.

Louisa Wehlitz und Meike Faust danke ich für die Gestaltung und dem Oberhessischen Geschichtsverein als Mitherausgeber.

Ihre

Anita Schneider Landrätin

GRUßWORT

Kreistagsvorsitzender Claus Spandau



Liebe Bürger:innen des Landkreises Gießen, liebe Interessierte,

dass der Landkreis Gießen als Institution heute seit 200 lahren besteht, ist wahrlich ein Grund zum Feiern, denn ich persönlich halte die Landkreise als Teil der kommunalen Familie sowie als Instanz zwischen den Gemeinden und dem Land für eine sehr wichtige Institution. Und dieses kann ich auch deshalb bestätigen, weil ich einst als Bürgermeister auf gemeindlicher Ebene und heute als Beauftragter für die Interkommunale Zusammenarbeit auf Landesebene spüre, wie bedeutsam die Landkreise als eine vermittelnde und bündelnde Instanz sein können. Von daher bin ich ein überzeugter Kreistagsabgeordneter und stolz darauf, seit dem 17. Mai 2021 dem Kreistag des Landkreises Gießen vorstehen zu dürfen.

Deshalb ist es auch wichtig, dass wir heute 75 Jahre Kreistag feiern können, denn eine solch lange demokratische Epoche haben wir in Deutschland niemals zuvor erlebt.

Ich bin davon überzeugt, dass die Demokratie auch dauerhaft bleiben wird, denn sie sichert auch den Frieden.

Der frühere britische Premierminister Winston Churchill prägte das berühmte Zitat

"Die Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, ausgenommen alle anderen."

Es zeigt sich, dass demokratische Prozesse zwar oft langsamer sein können, dass Debatten auch anstrengend sein mögen und dass der demokratische Parlamentarismus auch durchaus kostenintensiv sein kann. Es wird aber auch deutlich, dass es keine bessere Staatsform als die Demokratie gibt.

Als Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein in seiner "Nassauer Denkschrift" aus dem Jahre 1807 die kommunale Selbstverwaltung skizzierte, war ihm bewusst, dass sich die Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Gemeinwesen nur dann identifizieren, wenn sie selbst aktiv daran mitwirken können.

Und das können sie dadurch, dass sie sich als kommunale Mandatsträgerinnen und Mandatsträger wählen lassen und dadurch ihr persönliches Lebensumfeld aktiv mitgestalten, oder bei den Kommunalwahlen alle fünf Jahre die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger ihres Vertrauens wählen. Das gilt für Ortsbeiräte, Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen genauso wie für den Kreistag: Man wählt, wen man gut findet und spricht seinen Volksvertreter oder seine Volksvertreterin während der Wahlzeit immer dann persönlich an, wenn man Probleme gelöst haben möchte oder wenn man selbst Ideen an der entscheidenden Stelle einbringen möchte.

Diese repräsentative Form der Demokratie ist auch sehr wichtig, weil die gewählten Mandatsträger abwägen, was sich die Gemeinde, die Stadt oder der Landkreis leisten kann und was lediglich wünschenswert ist, denn die Finanzsumme der Vorstellungen und Wünsche ist stets größer als die zu deren Realisierung zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel.

Und genau so funktioniert auch die Politik im Kreistag des Landkreises Gießen: 81 zuletzt bei den Kommunalwahlen am 14. März 2021 vom Volk gewählte Kreistagsabgeordnete kümmern sich um das Wohlergehen des Landkreises Gießen und seiner Menschen. Sie wählen den Kreisausschuss als Verwaltungsorgan und kontrollieren denselben, weil sie letztendlich schließlich die Volksvertretung sind. Und das Volk entscheidet fünf Jahre später, ob sie damit zufrieden waren oder nicht.

Ich selbst gehöre dem Kreistag des Landkreises Gießen seit 1993 an. Dabei war ich schon bei der regierenden Mehrheit, aber ebenso auch in der kontrollierenden Opposition.

Wichtig ist immer, dass alle Kreistagsabgeordneten das Gemeinwohl des Landkreises im Fokus haben und die freiheitlich-demokratische Grundordnung achten und fördern. Wichtig ist auch, dass ein sachliches Klima herrscht. Dafür sorgten vor mir alle neun Kreistagsvorsitzenden, die ich größtenteils persönlich kannte, und dafür werde auch ich sorgen.

Bei der Durchsicht der Höhepunkte der vergangenen 75 Jahre Kreistagsarbeit sind mir einige Erinnerungen wieder präsent geworden, beim Lesen der Namen der Akteure hatte ich wieder Bilder meiner Mitstreiterinnen und Mitstreiter vor Augen.

Großen Respekt habe ich vor Landrat a.D. Dr. Josef Heinrich Wagenbach, der die erste Kreistagswahl im April 1946 zu organisieren hatte, großen Respekt habe ich vor der Arbeit der ersten Kreistagsabgeordneten vor dem Hintergrund der Wiederaufbauarbeit.

Aber auch andere Zeiten hatten ihre Herausforderungen, so wie jüngst die Sicherstellung der Entscheidungsfähigkeit der Kreisgremien während der Corona-Pandemie und die Bewältigung derselben. Dieser Respekt gilt selbstverständlich nicht nur den Kreistagsabgeordneten, sondern auch der amtierenden Landrätin Anita Schneider und ihren Vorgängern sowie den Mitgliedern der jeweiligen Kreisausschüsse.

Ich bin aber insbesondere auch froh und dankbar, dass mit dem amtierenden Ministerpräsidenten Volker Bouffier und dem ehemaligen Landtagspräsidenten Karl Starzacher zwei herausragende Landespolitiker sich die Zeit nehmen, mit uns gemeinsam die beiden Jubiläen zu feiern.

Beide Herren waren einst als Fraktionsvorsitzende im Gießener Kreistag politisch tätig und haben als politische Konkurrenten, als "Gegner", sachlich und auf hohem Niveau ihre Standpunkte deutlich gemacht. Im Umgang miteinander haben sie sich aber freundlich und respektvoll einander gegenüber gestanden. Insofern geben sie in umfassenden Maße ein Vorbild für spätere Politikergenerationen.

Möglicherweise haben die kommunalpolitischen Erfahrungen und Lehren, die beide im Gießener Kreistag bekommen und gezogen haben, auch mit zu ihren weiteren politischen Erfolgen auf Landesebene beigetragen.

Mit unserer aktuellen Politik werden wir auch nach und nach allmählich Kreisgeschichte schreiben – das muss uns allen bewusst sein.

Und deshalb bin ich froh, dass die Arbeit des Kreistages durch dieses Buch dokumentiert wird. Dafür bin ich den Autoren sehr dankbar.

Ihr

Jan Gandle

Claus Spandau Kreistagsvorsitzender

GRUßWORT

VORSITZENDER DES OBERHESSISCHEN GESCHICHTSVEREINS DR. MICHAEL BREITBACH



Jubiläen wie die Gründung und die Geburt des Landkreises Gießen vor 200 Jahren bieten die Chance, sich seiner Geschichte, seiner Erfolge, aber auch seinen Misserfolgen zu vergewissern. Vergewissern heißt, sich zunächst ein Wissen zu schaffen und sich an das, was sich ereignet hat, zu erinnern. Darin liegt für den Landkreis Gießen eine besondere Herausforderung – es gibt bislang nämlich eher nur wenige Untersuchungen, wenn man so will nur Bruchstücke dazu. Darum ist die zum Jubiläum vorgelegte erste breiter angelegte Arbeit besonders wertvoll. Sie wird hoffentlich weitere vertiefende und ergänzende Untersuchungen anregen.

Die Geschichte des Landkreises hat es verdient, erinnert zu werden. Das spürt man sofort, wenn man liest, was allein in dem Abschnitt "parlamentarische Höhepunkte" in diesem Jubiläumsband für die Nachkriegsgeschichte aufgezählt wird. Untersuchungen sollten sich der reichen und wichtigen Geschichte allen vom Landkreis gepflegten Feldern widmen. Beispielhaft seien hier nur die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen zur Bildungs- und Jugendpolitik, Gesundheitspolitik, Umwelt-, Klimaschutzund Nah-Verkehrspolitik oder für den sozialen Wohnungsbau und vieles andere mehr genannt. Wichtig erscheint auch, die vom Landkreis wahrgenommenen Funktionen der Arbeitsteilung zwischen Gemeinden und Landkreis, der Beförderung von Kooperationen, der Herstellung von Koordination nachzuzeichnen; sie wären an einer Vielzahl von Organisationsreformen, etwa zu den Gebietsreformen, zu beschreiben. Den wichtigen Anstrengungen und Leistungen zum Aufbau der Infrastrukturen für das kommunale Netz im Gießener Land sollte dabei ebenso Aufmerksamkeit geschenkt werden wie auch dem in jüngerer Zeit erfolgten Ausbau vielfältiger partizipativer Elemente, die von der politischen Integration ausländischer Mitbürger, über die Einrichtung einer Zentralstelle für Frauenfragen, der Patientenfürsprache, von Beiräten für die Arbeit für Senioren, für Menschen mit Behinderung sowie für Fahrgäste reichen.

1821 war im Großherzogtum Hessen-Darmstadt zu dieser neuartigen Aufgabe und Funktion des Landkreises erstmals verfassungspolitisch der Grund und Keim mit der Einführung von kommunaler Selbstverwaltung gelegt worden; Hessen-Darmstadt war dabei dem Vorbild Preußens gefolgt. Nach der katastrophalen Niederlage in den napoleonischen Kriegen zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatten Preußens Reformer Freiherr v. Stein und v. Hardenberg vorgeschlagen, für den erfolgreichen Wiederaufbau des Landes die Bürger zur Selbsttätigkeit auf der kommunalen Ebene zu erziehen. Es galt, den Gewerbefleiß anzuregen, wirtschaftliche Leistungskraft zu stärken und so Steuereinnahmen zu generieren, nicht zuletzt um die Kontributionsforderungen Frankreichs zu erfüllen. Dazu war, so ihre Überzeugung, die überkommene "Herrschaft einiger Gutsbesitzer" in keiner Weise in der Lage, an dessen Stelle sollte auf kommunaler Ebene die "Teilnahme ... sämtlicher Besitzer eines bedeutenden Eigentums jeder Art" treten - das war die soziale Substanz damaliger Selbstverwaltung. Knapp hundert Jahre dauerte es bis 1919, eine Selbstverwaltung auf einer durchgebildeten demokratischen Grundlage, insbesondere auf der Basis allgemeiner Wahlen zu schaffen: erneut war dem eine schwere Kriegsniederlage im Ersten Weltkrieg vorausgegangen. Und nach der NS-Katastrophe, der auch die kommunale Selbstverwaltung zum Opfer gefallen war, und der Niederlage im Zweiten Weltkrieg drangen die Besatzungsmächte 1945/46 im Nachkriegsdeutschland erneut zum Aufbau demokratischer Strukturen von unten: sie begannen damit sehr bewusst in den Kommunen und führten dort die Selbstverwaltung nach demokratischen Grundsätzen ein, woran das 75jährige Bestehen des Kreistages erinnert. Erst im zweiten Schritt veranlassten die Besatzungsmächte zunächst auf Länderebene, in

Hessen Ende 1946, und schließlich 1949 auf Bundesebene, das demokratische Gemeinwesen in Deutschland insgesamt im Verbund mit der deutschen Politik auszugestalten.

Städte und Gemeinden, auch solche in Landkreisen, zeichnen durchweg ihre Geschichte auf, erzählen sie häufig in Stadt-Chroniken und als Heimatgeschichte. Landkreise, die wesentlich für die Sicherung der Existenz und Entwicklung ihrer Kreisgemeinden verantwortlich sind und dafür Sorge tragen, erzählen ihren Beitrag zum Gelingen kommunaler Selbstverwaltung kaum, wie man im Gießener Raum als einem von 294 deutschen Landkreisen auch beobachten kann. Warum ist das so? Liegt es daran, dass Landkreise bloße "Konstrukte" bzw., so der Jurist Hans Peters, künstliche "Zweckschöpfungen" sind, in denen sich ihre Mitglieder viel weniger verwurzelt fühlen und kein verbindendes gemeinsames Raumbewusstsein entwickeln? Haben sie zu ihm eine viel losere soziale Bindung, als dies für ihren Wohnort der Fall ist: sei es Dorf, Gemeinde oder Stadt, weil daran Heimatvorstellungen und auch Lokalpatriotismus eng anknüpfen können? Man kommt eben "aus Lich, Grünberg, Lollar" - und nicht "aus dem Landkreis Gießen". Kaum jemand dürfte ihn als seine Heimat bezeichnen. Daran ändert offenbar auch nicht, dass der Landkreis eine Gebietskörperschaft ist und im Kreistag in demokratischer Weise das Volk des Kreises repräsentiert. Auch nicht, dass er sachlich für besonders wichtige, vor Ort wurzelnde Aufgaben mit zuständig ist. Dass er in Arbeitsteilung, Kooperation, Koordination für die Lebens- und Entwicklungsfähigkeit aller ihm angehörenden Kommunen als einer Art Netz sorgt - ihm wird das offenbar weniger als Leistung zugeschrieben, als von der einzelnen Gemeinde und der Sicht ihrer Bürgerinnen und Bürger ,erwartet'.

Dass der Oberhessische Geschichtsverein anregt, die 200jährige Geschichte des Landkreises Gießen dennoch dringend aufzuarbeiten, zu erzählen und aufzuschreiben, wird darum niemanden überraschen. Vielleicht würde dies einem von Gemeinsamkeit getragenen Landkreisbewusstsein aufhelfen. Sie könnte zur Sprache bringen und identitätsstiftend in den Blick rücken, was den Landkreis in besonderer Weise gegenüber jeder einzelnen Kommune auszeichnet: nämlich dessen spezifisches Engagement für den Gießener Raum, welches das jeweilige Partial-Interesse einer Gemeinde übersteigt und koordinativ übergreifend das Netzwerk Landkreis insgesamt stärkt. Vielleicht feiert dann ein künftiges Jubiläum auch nicht nur der politische Körper des Landkreises als "Kunstgebilde", sondern das "Kreisvolk" ein gemeinsames Bürgerfest in Stadt und Land. Und wenn der Landkreis sich auf den Weg begibt, sich seiner Geschichte umfassend zu vergewissern und dies in eine lebendige Erinnerungskultur einmündete, dann sollte dies spätestens auch Eingang in einen Museumsort finden: hierzu bietet sich zuvörderst das Oberhessische Museum an. das 1879 vom Oberhessischen Geschichtsverein gegründete und seitdem in Gießen angesiedelte Regionalmuseum.

la. Bertbach

Dr. Michael Breitbach

Vorsitzender des Oberhessischen Geschichtsvereins



EINLEITUNG

DER AUTOREN SABINE RAßNER UND THOMAS EULER



Lange ist kein Buch mehr über den Landkreis Gießen geschrieben worden. 1968 erschien unter Landrat Ernst Türk eine Kultur- und Wirtschaftschronik, 1976 ein umfassendes Buch über den Landkreis Gießen und schließlich in den 1990er Jahren ein Buch über unseren Landkreis, das den Bogen weit spannte und einen Überblick über die Vielfalt des gesellschaftlichen, kommunalen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens gab.

Danach fand sich der Landkreis Gießen nur noch in Büchern wie dem Mittelhessen-Buch von 1991 sowie zahlreichen eigenen Veröffentlichungen zu ausgewählten Themenbereichen wieder.

Neben diesen Einzelveröffentlichungen informiert der Landkreis Gießen auch intensiv über Aktuelles durch Pressemitteilungen auf seiner Homepage www.lkgi.de und über die sozialen Medien. Gerade während der Zeit der Corona-Pandemie, die hoffentlich alsbald ihr Ende finden wird, ist die zeitnahe, umfassende und transparente Information der Bürger:innen unabdingbar.

Kommunikationsverhalten und Mediennutzung haben sich in Zeiten des Internets stark gewandelt. Zwar scheint das klassische gedruckte Buch grundsätzlich als Informationsquelle an Bedeutung verloren zu haben, wir sind aber der Auffassung, dass man ein gebundenes Buch sehr wohl zu geeigneten Anlässen herausgeben sollte.

Das Jubiläumsjahr 2021 mit dem 200-jährigen Bestehen des Landkreises Gießen und 75 Jahren Kreistag ist sicher solch ein geeigneter Anlass.

Auf diesen 200 Jahren und insbesondere auf den letzten 75 Jahren liegt der Fokus unserer Arbeit. Zwar sind in der Bombennacht vom 6. Dezember 1944 und der damit verbundenen Zerstörung der alten Kreisverwaltung zahlreiche Unterlagen unwiederbringlich vernichtet worden, dennoch haben wir versucht,

aus anderen Quellen ein durchgängiges Bild von unserem Landkreis zu zeichnen.

Wir gehen in diesem Buch darauf ein, warum es 1821 überhaupt zur Bildung von Landratsbezirken gekommen ist, warum dies als die Geburtsstunde der hessischen Landkreise gilt und warum die Gemeinde ein natürliches und der Landkreis ein künstliches Gebilde ist.

Auf die Darstellung der Früh- und Vorgeschichte haben wir bewusst verzichtet. Zum einen befinden sich in dem 1976 erschienenen Landkreis-Gießen-Buch bereits ausführliche Aufsätze zu den natürlichen Grundlagen des Landkreises Gießen und seiner Teillandschaften von Gerhard Havelberg, zur Vor- und Frühgeschichte von Herbert Krüger und über die allgemeine Geschichte von Erwin Knauß, zum anderen sind aber in den letzten 50 Jahren so viele neue Erkenntnisse durch Forschung und Ausgrabungen gewonnen worden, dass diese wahrscheinlich ein eigenes Buch rechtfertigen würden.

Unser Fokus liegt auf den verwaltungsgeschichtlichen und politischen Entwicklungen, den gebietlichen Veränderungen und den Persönlichkeiten des Landkreis Gießen in den letzten 200 Jahren.

Wir versuchen in diesem Buch aufzuzeigen, wie sich die Kreisverwaltung von einer reinen hoheitlichen Landesteilverwaltung zu einer kommunalen Verwaltung entwickelt hat und wie die kommunale Selbstverwaltung hier verwirklicht wurde und wird.

Die territoriale Veränderung des Landkreises Gießen sowie der drei Vorgänger-Landratsbezirke Gießen, Hungen und Grünberg werden ausführlich dargestellt, ebenso wie die Veränderungen während der Zeit der kommunalen Gebietsreform der 1970er Jahre, die - nach einem vorübergehenden Fortexistieren des Kreisgebietes im "großen" Lahn-Dill-Kreis und in der Stadt Lahn - am 1. August 1979 im wiedergegründeten Landkreis Gießen endete.

Und diesen Zuschnitt hat der Landkreis Gießen mit seinen 18 Städten und Gemeinden bis heute.

Ein Aufsatz dieses Buches geht auf die Liegenschaften der Landkreises Gießen ein, ein anderer stellt die Landräte der vergangenen 200 Jahre vor. Seit 2009 steht übrigens mit Landrätin Anita Schneider hessenweit erstmals eine Frau an der Spitze der Gießener Kreisverwaltung.

Das dunkle Kapitel des Landkreises Gießen im Dritten Reich und die Auswirkungen des zweiten Weltkrieges werden beleuchtet. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei dem Kollegen Horst Jeckel, der hier einige wichtige Informationen beitragen konnte.

Das Wappen des Landkreises Gießen und auch das daraus entwickelte Logo erklären wir anschaulich.

Auch die kreisangehörigen Städte und Gemeinden werden zudem kurz vorgestellt.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt aber auf den letzten 75 Jahren, denn am 28. April 1946 wurde erstmals der Kreistag gewählt und dieser arbeitet bis heute. Der damals von der amerikanischen Militärregierung ernannte Landrat Dr. Josef Heinrich Wagenbach sorgte für demokratische Strukturen in der Kreisverwaltung und bereitete diese erste freie Wahl vor.

Wir zeigen die Höhepunkte der Kreistagsarbeit auf und nennen die Ergebnisse der Kreistagswahlen.

Alle bisherigen Kreistagsvorsitzenden, die Altersvorsitzenden, die stellvertretenden Landräte und alle hauptamtlichen Kreisbeigeordneten, die für den Landkreis Gießen seither Verantwortung zeigen, werden ebenfalls kurz vorgestellt.

Selbstverständlich wird die Arbeit des Kreistages in all den Jahren auch statistisch dar-





Abb. 1: Veröffentlichungen über den Landkreis Gießen

gestellt. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei dem Kollegen Steffen Kubatzki für seine Fleißarbeit.

Schließlich stellen wir dar, wer im Jubiläumsjahr für den Landkreis Gießen in seinen obersten Organen tätig ist und versuchen trotz
vorhandener Datenlücken, ein alphabetisches
Verzeichnis aller Mitglieder von Kreistag und
Kreisausschuss zu präsentieren. Hier haben
uns die beiden Auszubildenden Dorin Stock
und Lara Frischholz sowie die Kollegin Julia
Cieslik unterstützt.

Final bedanken wir uns bei den Kolleginnen Louisa Wehlitz und Meike Faust, die alle Aufsätze für den Satz vorbereitet haben, und dem Oberhessischen Geschichtsverein als Mitherausgeber dieses Buches.

Gießen, im Herbst 2021

Das Autorenteam

Sabine Raßner

und

Thomas Euler



Konstrukt Landkreis

WARUM IST DIE GEMEINDE NATÜRLICH UND DER LANDKREIS KÜNSTLICH?

Der Begriff "Land" ist eng mit dem Lebensraum eines Volkes und der Begriff "Dorf" ist eng mit dem Siedlungsgebiet einer Sippe verbunden. Daher kann man diese Strukturen als natürlichen Ursprung bezeichnen. So ist die Bindung der Menschen an die Gemeinde ein Grundbedürfnis der menschlichen Natur.

In der germanischen Zeit der Völkerwanderung haben sich herumziehende Stämme, die meist aus einer oder wenigen familiären Sippen bestanden, Mitte des ersten Jahrtausends an geeigneten Plätzen niedergelassen.

Die Dorfgemeinde war eine durch nachbarschaftliche und familiäre Bande zusammengehaltene Gemeinschaft.¹

Der germanische Volkstamm der Chatten besiedelte im Wesentlichen die Täler von Eder, Fulda und des Oberlaufes der Lahn und in der Folge auch das Kasseler Becken sowie die westhessische Senkenlandschaft bis ins Gießener Becken. Gegen Ende des 5. Jahrhunderts gerieten die Chatten wohl allmählich unter die Oberhoheit der ausgreifenden Franken und wurden unter der Herrschaft Chlodwigs I. in das fränkische Königreich eingegliedert.²

Der Name "Hessen" wurde fortan als Sammelname auf alle chattischen beziehungsweise klientel-chattischen Gruppen in Nieder- und Oberhessen übertragen. Die linguistische Herleitung der Namenswandlung von Chatten zu Hessen verlief in mehreren Zwischenschritten: Chatti (ca. 100 n. Chr.) → Hatti → Hazzi → Hassi (um 700 n. Chr.) → Hessi (738 n. Chr.) → Hessen.³

Auch im Gebiet des heutigen Landkreises Gießen entstanden in jener Zeit zahlreiche Dorfgemeinden, die auf chattische Sippen zurückgehen. Beispielsweise wurden im Lorscher Codex beziehungsweise im Codex Eberhardi der heutige Rabenauer Ortsteil Londorf bereits im Jahr 760, die heutigen Hungener Stadtteile Obbornhofen, Bellersheim und Utphe in den Jahren 767, 769 und 773, der Wettenberger Ortsteil Krofdorf im Jahr 771, die heutigen Licher Stadtteile Langsdorf und Muschenheim in den Jahren 771 und 774, die Langgönser Ortsteile Oberkleen und Niederkleen im Jahr 774, das Dorf Heuchelheim und der heutige Gießener Stadteil Allendorf/Lahn im Jahr 774 erstmals urkundlich erwähnt.

Aber auch andere Dörfer im Gießener Land sind sehr alt und stammen aus dieser Zeit, 22 davon aus dem 8. Jahrhundert. Bemerkenswert ist, dass Allendorf/Lahn als "Alderdorph" erwähnt wurde, was soviel wie "altes Dorf" bedeutet und von daher noch sehr viel älter sein dürfte. Erwähnenswert ist aber auch, dass Langsdorf im Zusammenhang mit dem "Langsdorfer Frieden" (auch Langsdorfer Verträge) vom 10./11. September 1263 im Thüringisch-Hessischen Erbfolgekrieg (1247–1264) quasi als Gründungsort Hessens gilt.

Größere Siedlungen wie Städte hingegen waren den germanischen Volksgruppen fremd. Sie waren aber in der keltischen und auch in der römischen Kultur verankert. Im Gießener Land lebten vor 2000 Jahren nicht nur Germanen, sondern auch Kelten und Römer.

Auf dem Dünsberg im heutigen Biebertal existierte ein keltisches Oppidum, eine Ringwallanlage und eine Siedlung mit einer größeren Einwohnerzahl. In römischer Zeit verlor der Dünsberg jedoch an wirtschaftlicher und strategischer Bedeutung. Er wurde nicht vom Limes eingeschlossen und lag fortan im Territorium der Chatten, die den Berg jedoch nicht nutzten. Funde am Osthang deuten darauf hin, dass der Dünsberg erst ab dem 5. Jahrhundert wiederbesiedelt wurde und hier eine Fliehburg errichtet wurde.

Nicht nur der Limes im südlichen Bereich des heutigen Landkreises Gießen als befestigte Grenze des römischen Imperiums mit Siedlungen und Kastellen in den heutigen Stadtgebieten von Linden, Pohlheim und Lich, sondern

¹ Vgl. Hilligardt/Borchmann in Kommunalverfassungsrecht Hessen/ KVR He, Einführung zur HKO, RdNr. 1, November 2020

² Vgl. Dorothea Rohde, Helmuth Schneider (Hrsg.): Hessen in der Antike - Die Chatten vom Zeitalter der Römer bis zur Alltagskultur der Gegenwart. Kassel, 2006. S. 41 f.

³ Reallexikon der germanischen Altertumskunde. Band 14. De Gruyter, 1999. S. 502 ff.

auch eine römische Stadt bei Lahnau-Waldgirmes, zeugen von der römischen Vergangenheit. Das Waldgirmeser Forum wurde nach der Varusschlacht 9. n. Chr. aufgegeben, während der Limes erst danach entstand.

An den Obergermanisch-Raetischen Limes, der im Jahr 2005 zum Weltkulturerbe erklärt wurde und das größte und eines der bekanntesten Bodendenkmäler in Deutschland ist, erinnern heute auch im Landkreis Gießen Ausgrabungsstätten, Rekonstruktionen, die Limesstraße sowie der Limeswander- und der Limesradweg.

Das Gebiet des heutigen Landkreises Gießen war trotz der überschaubaren Population jener Zeit vor 2000 Jahren eine bedeutungsvolle Begegnungsstätte von Germanen, Kelten und Römern. Die historischen Wurzeln der Landkreise reichen demgegenüber weniger weit zurück. Landkreise sind zunächst Zweckschöpfungen einer menschlichen Gesellschaft, die bereits einen bestimmten Zivilisationsund Organisationsgrad erreicht hat.

Mit Recht formulierte daher 1973 der Verwaltungswissenschaftler Hans Peters:

"Gemeinde wie Staat sind insofern natürliche Gebilde, als sich beide rational aus der Natur des Menschen, aus seiner Doppelseitigkeit als Individual- und Sozialwesen ableiten lassen: sie sind die natürliche Fortsetzung der Linie Individuum - Familie. ,Natürlich' bedeutet in diesem Zusammenhang nicht Aussage über das geschichtliche Alter der Gemeinden noch über ihr Herauswachsen aus einer biologischen Einheit. sondern es soll besagen, dass die Gemeinde als natürliche Urzelle rational, die unbewusst aus dem natürlich gewachsenen Zusammenleben entstandene, als Herrschaftsverband organisierte .nachbarliche Gemeinschaft' darstellt. Der Landkreis hat insofern eine andere Stellung. Die Einrichtung höherer Kommunalverbände entspricht gestaltender Überlegung."

Landkreise und Regierungsbezirke sind im Gegensatz zu Gemeinde und Staat künstliche Gebilde, die der Überwachung und der Verwaltung dienen. Damit sind Landkreise als höhere Kommunalverbände Verwaltungszweckschöpfungen, die aber ihre Berechtigung haben und im Laufe der Zeit immer mehr Bedeutung gewannen.

Die Ursprünge der Kreise reichen bis ins hohe Mittelalter zurück. Man erfasst seit dem 13. Jahrhundert als Kreis eine geschlossene Gruppe von Menschen, die nicht nur kraft ihres Standes, sondern auch durch die räumliche Nachbarschaft ihrer Wohnsitze miteinander verbunden waren. Als Bezeichnung für eine politische Einrichtung mit administrativen Aufgaben wurde "Kreis" wohl zuerst im Königreich Böhmen verwandt, wo das ursprünglich "Land" bedeutende Wort "Kraj" für die Landfriedens- und Steuerverwaltungsbezirke bildenden Landgemeinden seit dem Spätmittelalter "krajské obce" in Gebrauch kam.

Entscheidend war, dass in diesen 'bezirkten Landen' hoheitliche Funktionen von Persönlichkeiten wahrgenommen wurden, die der König damit beauftragt hatte, weil sie im Gebiet ansässig waren und besonderes Ansehen genossen. Mittelpunkt dieser Kreise war regelmäßig ein größerer Ort oder eine Stadt.⁵

Die Verwaltung insbesondere die Steuerverwaltung sowie Polizeiaufgaben und große Teile der Rechtsprechung wurden ansonsten durch die "Amtsbezirke" oder "Beritte" der Landreiter wahrgenommen.

Dies galt jedoch nur für die größeren oder mittelgroßen Länder in Deutschland. Auf dem Gebiet des heutigen Landkreises Gießen betraf dies vor allem die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, aber auch im nördlichen Bereich die Landgrafschaft Hessen-Kassel und im westlichen Bereich die Grafschaft Nassau-Weilburg, die jeweils ihre Gebiet in "Ämter" einteilten. Teilweise wurden die Ämter sogar gemeinsam verwaltet wie zum Beispiel das "Amt Hüttenberg", über das bis 1703 als Kondominat sowohl Hessen-Darmstadt wie auch Nassau-Weilburg die Herrschaft ausübten.

Die kleineren Grafschaften wie die verschiedenen Solmser Grafschaften Solms-Hohensolms-Lich, Solms-Laubach und Solms-Braunfels sowie in früheren Zeiten die Ganerbschaft Busecker Tal und weitere Gerichtsbezirke (z.B. Patrimonialgericht von Nordeck zur Rabenau in Londorf) waren viel zu klein, als dass diese hätten noch unterteilt werden müssen.

Diese Struktur monarchischer Herrschaft über eine in der Regel unmündige Bevölkerung herrschte hier vor. Auch Leibeigenschaften waren nicht selten. Der vom jeweiligen Fürsten eingesetzte Schultheiß und so genannte "Landreiter" (als Vollstreckungsbeamte der oberen Gerichte) überwachten die Dörfer ihres Zuständigkeitsbereiches und sprachen teilweise auch Recht. Eine Eigenverantwortung der

⁴ Peters, Hans: Die allgemeine Problematik der heutigen Kreisverfassung als Ergebnis geschichtlicher Entwicklung, 1953, S. 10 f.

⁵ von Unruh (Der Kreis – Ursprung, Wesen und Wandlungen, in: Der Kreis, Bd. I, S. 14)

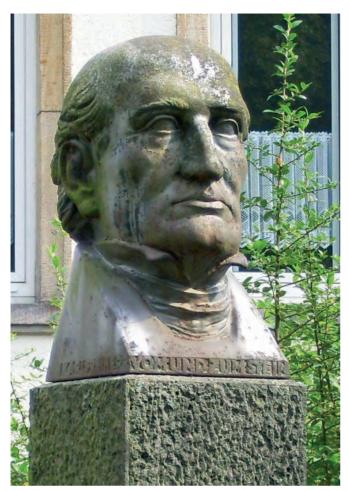


Abb. 1: Freiherr-vom-Stein Büste vor dem Landratsamt, 2007. Quelle: Kreis A. Gi. Rest. 40 Nr. 1788

Einwohner für ihre Gemeinden gab es nicht. Anders war es in den Städten, in denen Bürger gewisse Rechte hatten.

Im Mittelalter blühten Städte als Zentren des Handels und des Gewerbes neu auf. In ihnen siedelten sich Kaufleute und Handwerker an, die sich zu Gilden beziehungsweise Zünften zusammenschlossen. Während die Städte zunächst noch in vollem Umfang der Macht der Grundherren unterstanden, konnten sie jedoch auf Grund ihrer wirtschaftlichen Bedeutung zunehmend Sonderrechte erlangen und sich verselbstständigen ("Stadtluft macht frei"). Erst die Zerstörungen durch den dreißigjährigen Krieg und das Aufkommen des Absolutismus zogen ein Ende der Städtefreiheit nach sich.⁶

Durch den Reichsdeputationshauptschluss von 1803 wurden den deutschen Mittelstaaten (wie zum Beispiel die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt) als Entschädigung für die verlorenen linksrheinischen Gebiete die Territorien aller geistlichen Fürstentümer und vieler kleiner Graf- und Herrschaften sowie die meisten Reichsstädte eingegliedert.

Im Wesentlichen existierten folgende Ämter auf dem heutigen Kreisgebiet: Stadtamt Gießen, Landamt Gießen, hessische Teile des Amtes Hüttenberg, Amt Allendorf/Lumda, Amt Königstein, Patrimonialgericht Busecker Tal, Amt Grünberg, Teile des Gerichtes Ober-Ohmen, adelige Gerichte Londorf und Winnerod sowie die vormals solmsischen Ämter Hungen, Grüningen, Lich, Laubach, Utphe und Teilen der Ämter Ulrichstein, Nidda, Wölfersheim und Nieder-Weisel.

Die kleinen Grafschaften auf dem heutigen Kreisgebiet, namentlich die Grafschaft Solms-Hohensolms-Lich, die Grafschaft Solms-Laubach und die der Grafschaft Solms-Braunfels zugeordneten Territorien, sowie die kirchlichen Besitztümer Kloster Schiffenberg und Kloster Arnsburg wurden aufgelöst und dem Großherzogtum Hessen zugeschlagen.

Erst nach den Reformen des Reichsfreiherrn Friedrich Karl vom und zum Stein (1757-1831) wurden die Bürger stärker zur Verwaltung des Gemeinwesens auf allen Ebenen herangeführt. In seiner Nassauer Denkschrift von 1807 schrieb vom und zum Stein hinsichtlich einer Reform der Kreise und Ämter:

"An die Stelle der Büreaukratie muß nicht eine auf kümmerlichen und schwachen Fundamenten beruhende Herrschaft einiger Gutsbesitzer errichtet werden, sondern es kommt die Teilnahme an der Verwaltung sämtlichen Besitzern eines bedeutenden Eigenthums jeder Art zu, damit sie Alle mit gleichen Verpflichtungen und Befugnissen an den Staat gebunden sind.

Auf den Kreistagen erscheinen daher die adligen Gutsbesitzer und Deputirte, so aus den übrigen städtischen und ländlichen Kommunitäten gewählt sind."⁷

Auch forderte vom und zum Stein die Schaffung von Landratsämtern und dabei konkret, dass einige Geschäfte ausschließlich dem Landrat, andere dem Landrat unter Mitwirkung der Kreisdeputierten zu übertragen seien.

So unbestimmt diese Äußerungen auch noch sein mochten, sie deuten doch immerhin bereits auf die Schaffung eines dem später institutionalisierten Kreisausschuss vergleichbaren Kollegialorgans hin.⁸

⁶ Vgl. Hilligardt/Borchmann in Kommunalverfassungsrecht Hessen/ KVR He, Einführung zur HKO, RdNr. 1, November 2020

⁷ Stein, Friedrich Karl Freiherr vom und zum Stein: Über die zweckmäßige Bildung der obersten und der Provinzial-, Finanz- und Polizei-Behörden in der preußischen Monarchie ["Nassauer Denkschrift"] 1806/07

⁸ Hilligardt/Borchmann in Kommunalverfassungsrecht Hessen/ KVR He, Einführung zur HKO, RdNr. 1, November 2020

Wegen harscher Kritik an den napoleonischen Franzosen musste vom und zum Stein aus dem preußischen Staatsdienst ausscheiden. Daher führte Karl August Fürst von Hardenberg (1750-1822) die Reformen fort. Diese führten im Jahr 1812 zum Erlass des Ediktes über die Bildung der Kreisdirektorien und der Gendarmerie (Gendarmerieedikt), das eine allgemeine Landeseinteilung mit Kreisen und Städten in Aussicht stellte. Nur wenige große Städte sollten im Königreich Preußen kreisfrei bleiben.

Jeder Kreis sollte ein gemeinschaftliches Vermögen und eine Kasse besitzen. Die kreiskommunalen Angelegenheiten sollten unter Aufsicht des Staates durch die "Kreisverwaltung" besorgt werden, die sich aus dem Kreisdirektor als Vorsitzenden, dem Stadtrichter der Kreisstadt und je zwei Abgeordneten der Rittergutsbesitzer, der Städte und der Bauern zusammensetzte. An der Spitze des Kreises und über den Ortspolizeibehörden stand der einseitig von der obersten Kreisbehörde ernannte Kreisdirektor, der die gesamte innere Landesverwaltung mit Ausnahme der Landeskulturangelegenheiten zu erledigen hatte.

Das Gendarmerieedikt war alsbald massiver Kritik von vielen Seiten ausgesetzt. Der Landadel bekämpfte es auf Grund des Verlustes seiner Vorrechte, die Landräte bedauerten den Verlust des angesehenen Titels für die Hauptverwaltungsbeamten und der Wechsel zu einer nur sechsgliedrigen Kreisverwaltung brach mit allen organisch gewachsenen Traditionen der bisherigen Kreisverfassung.

Auf Grund des massiven Widerstandes gegen die neue Kreisverfassung unterblieb ihre Ausführung und sie wurde 1814 durch Kabinettsordre schließlich suspendiert.

Fortgeführt wurde die Kreisgesetzgebung erst nach Beendigung der Befreiungskriege. Mit Verordnung vom 30. April 1815 wurde im Königreich Preußen bestimmt, dass jeder Regierungsbezirk in Anlehnung an die früher bestehenden Verhältnisse in Kreise eingeteilt werden sollte. Jeder Kreis sollte alle in seinen Grenzen gelegenen Ortschaften umfassen mit Ausnahme der bedeutenderen Städte, die vom Kreisverband ausgenommen sein und eigene Stadtkreise bilden sollten. An der Spitze des Kreises sollte der Landrat stehen.⁹

Später entwickelte sich daraus in Preußen eine Kreisordnung zunächst für die östlichen

Provinzen, später auch für die anderen Provinzen. Teile des heutigen Landkreises Gießen gehörten zu jener Zeit zum preußischen Kreis Wetzlar, der der Rheinprovinz zugordnet war: Namentlich waren das Kinzenbach, Odenhausen/Lahn, Salzböden, Lützellinden, Krofdorf-Gleiberg, Wißmar, Launsbach, Vetzberg, Oberkleen, Niederkleen, Dornholzhausen, Cleeberg, Espa.

In den damals kurhessischen Teilen des heutigen Landkreises Gießen (Winnen, Nordeck, Treis/Lumda) galt zunächst kurhessisches Recht, später nach der Annexion Kurhessens durch Preußen infolge des preußisch-österreichischen Krieges 1866 unmittelbares preußisches Recht.

Das preußische Beispiel ist auf die anderen Kreisverfassungen übergegangen, auch auf die des Großherzogtums Hessen, dem der größte Teil der Fläche des heutigen Landkreises Gießen angehörte.

1821 schließlich wurde die Grundlage für die Schaffung von Landkreisen auch im Großherzogtum Hessen geschaffen.

⁹ Hilligardt/Borchmann in Kommunalverfassungsrecht Hessen/ KVR He, Einführung zur HKO, RdNr. 1, November 2020

Territorialgeschichte

SEIT 1821

Das Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation

Die Ausdehnung des Landkreises Gießen in seinen heutigen Grenzen ist das Ergebnis zahlreicher Verwaltungs- und Gebietsreformen in der hessischen Geschichte.¹

Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation war gegen Ende des 18. Jahrhunderts ein loser Zusammenschluss einer Vielzahl von Territorien und Herrschaften. Die Niederlage des Reiches gegen Napoleon mit seinen zahlreichen Gebietsveränderungen gab den Anstoß zu einer Neuordnung der staatlichen Verhältnisse in Mitteleuropa. Mit dem Reichsdeputationshauptschluss vom 25. Februar 1803 erkannte das Reich die Neuordnungspläne an. Die weltlichen Fürsten sollten für die Abtretung ihrer linksrheinischen Gebiete an Frankreich entschädigt werden. Dieses geschah durch die Mediatisierung kleiner weltlicher Herrschaften sowie die Säkularisation (= Aufhebung der geistlichen Territorien und Abteien) kirchlicher Herrschaften rechts des Rheins.

Auch die damalige Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, zu der auch zum größten Teil das Gebiet des heutigen Landkreises Gießen gehörte, war von dieser Neuaufteilung betroffen:

Als Entschädigung für den Verlust für die von Frankreich annektierte Grafschaft Hanau-Lichtenberg links des Rheins, erhielt Hessen-Darmstadt kurmainzische, pfälzische und wormsische Ämter sowie die Reichsstadt Friedberg und einige kleinere geistliche Besitzungen.

Entscheidendster Zugewinn für Hessen-Darmstadt war jedoch das Herzogtum Westfalen, aus welchem eine eigene Provinz mit dem Regierungssitz Arnsberg gebildet wurde.

1 Vgl. umfassende Darstellungen der hessischen Geschichte: Demandt, E. Karl: Geschichte des Landes Hessen, Kassel 1980; Heinemeyer, Walter (Hg.): Das Werden Hessens. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen, Marburg 1986; Schultz, Uwe (Hg.): Die Geschichte Hessens. Stuttgart 1983



Abb. 2: Die Einteilung des Landes in Landrats- und Landgerichtsbezirke. Quelle: Regbl. 1821, Nr. 33, S. 403 ff.

Gleichzeitig wurde durch die Gebietsveränderungen und territorialen Zugewinne eine Neueinteilung der Landgrafschaft notwendig. Das am 12. Oktober 1803 für Hessen-Darmstadt erlassene "Organisationsedikt" regelte die Neueinteilung des Landes in die drei Provinzen Oberhessen, Starkenburg und Westfalen. Für die Landes und Provinzebene wurden Justiz und Verwaltung getrennt.²

Der Kreis Gießen in seinen damaligen Grenzen war Teil der Provinz Oberhessen. Auf der unteren Ebene bestanden zunächst weiterhin die Ämter, die gleichzeitig Funktionen von Rechtsprechung und Verwaltung wahrnahmen.

1806, unter dem Druck einer in Südhessen eingerückten französischen Armee, wurde Hessen-Darmstadt Mitglied des napoleonischen Rheinbundes und musste Soldaten für dessen Kriege zur Verfügung stellen.

2 Vgl.: HStAD Bestand E 3A Nr. 243: Organisationsedikt für die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt Als Ausgleich dafür erhielt der Landgraf den Titel Großherzog und die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt, die zum Großherzogtum firmierte, erhielt weitere territoriale Zugewinne. Dies waren vor allem die reichsständischen Grafschaften Schlitz, Erbach und Solms.

Erst nach der Niederlage Napoleons bei Leipzig im Oktober 1813 vollzog der Großherzog den Übertritt ins Lager der Alliierten. Die Schlesische Armee unter Führung von Feldmarschall Blücher jagte Napoleons Truppen auch über das Gießener Land hinterher. Die Dörfer um Gießen herum litten Ende 1813 unter der Einquartierung der preußischen und russischen Truppen dieser alliierten Armee.³

Nach dem Sturz Napoleons bestimmten die territorialen Neuordnungen Europas durch den Wiener Kongress 1815 auch die Neugliederung des Großherzogtums Hessen-Darmstadt. Das 1803 erhaltene ehemals kurkölnische Westfalen ging nun an Preußen über, dafür wurde das linksrheinische Rheinhessen mit Mainz, Alzey und Worms neben Starkenburg und Oberhessen dritte Provinz des Landes und die Landesherren firmierten forthin als Großherzöge von Hessen und bei Rhein.

Um die umfangreichen Gebietsgewinne des Großherzogtums Hessen (-Darmstadt) zu Beginn des 19. Jahrhunderts zu integrieren, wurden Justiz- und Administrationsverwaltung neu geordnet.

Auf der Grundlage der 1820 erlassenen Verfassung des Großherzogtums wurde mit dem Organisationsedikt vom 14. Juli 1821 die Trennung von Justiz und Verwaltung in der ersten Instanz herbeigeführt.⁴

1821

Im Zuge dieser Neuordnung wurden die in der ersten Instanz noch bestehenden Ämter aufgehoben, Justiz und Verwaltung getrennt und Landrats- bzw. Landgerichtsbezirke geschaffen. Die Verwaltungstätigkeit fiel in die Zuständigkeit der Landräte, die Gerichtsbarkeit wurde nun von den Landrichtern ausgeübt. Im Bereich des späteren Landkreises Gießen entstanden damals zunächst im Wesentlichen die zwei Landratsbezirke Gießen und Grünberg.

Der **Landratsbezirk Gießen** wurde gebildet aus:

- dem Stadtamt Gießen (Gießen, Großen-Linden, Kleinlinden, Trohe, Wieseck mit dem Badenburger Hof)
- dem Landamt Gießen (Staufenberg, Daubringen, Lollar, Mainzlar, Ruttershausen, Garbenteich, Steinbach, Watzenborn und Steinberg, Fellingshausen, Heuchelheim, Rodheim)
- dem Amt Hüttenberg (Allendorf a. d. Lahn, Annerod, Hausen, Kirchgöns, Langgöns, Leihgestern, Pohlgöns)
- dem Amt Allendorf an der Lumda (Allendorf a. d. Lumda)⁵
- dem Ort Crumbach aus dem Amt Blankenstein
- der Stadt Königsberg und den Orten Frankenbach, Naunheim und Waldgirmes aus dem Amt Königsberg
- den Patrimonialgerichten Busecker Tal und Hermannstein mit Vorbehalt der patrimonialgerichtsherrlichen Polizeigewalt.

Für den Landratsbezirk zuständige Gerichte waren das Stadt- sowie das Landgericht mit Sitz in Gießen.⁶

Der Landratsbezirk Grünberg setzte sich zusammen aus:

- dem Amt Grünberg
- dem Gericht Ober-Ohmen in Auftrag und Namen der Patrimonialgerichtsherrschaft
- den adligen Gerichten Londorf und Winnerod mit Vorbehalt der patrimonialgerichtsherrlichen Polizeigerechtsame.

Amtssitz des Grünberger Landrats und des Grünberger Landrichters war Grünberg.⁷

³ Vgl.: Emmerich, Andreas: Jagd auf Napoleon durchs Gießener Land. In: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins (MOHG) 98, 2013, S. 81-88; Euler, Thomas: Eingespannt und ausgeplündert – Allendorf/Lahn in November und Dezember 1813. In: MOHG 98, 2013, S. 89-109

⁴ Vgl.: Verordnung "Die Eintheilung des Landes in Landraths- und Landgerichtsbezirke betreffend" vom 20. Juli 1821. In: Regbl. 1821 Nr. 33, S. 403 ff.

⁵ Die Zuordnung der einzelnen Orte (in runde Klammern gesetzt) zu den Ämtern wurde einer Übersicht zur Bestreitung der Kommunalausgaben im Jahr 1820 entnommen. In: Regbl. 1820 Nr. 38, S. 335 ff.

⁶ Das Stadtgericht war zuständig für die Stadt Gießen, die Orte Heuchelheim, Rodheim und Fellingshausen aus dem Landamt Gießen, den Ort Crumbach aus dem Amt Blankenstein, sowie für Königsberg, Frankenbach, Naunheim und Waldgirmes aus dem Amt Königsberg. Die Zuständigkeit des Landgerichtes Gießen erstreckte sich auf das Stadtamt Gießen mit Ausnahme der Stadt Gießen, das Landamt Gießen mit Ausnahme der Orte Heuchelheim, Rodheim und Fellingshausen, das Amt Hüttenberg sowie das Amt Allendorf an der Lumda. Vgl.: Regbl. 1821 Nr. 33, S. 407 f.

⁷ Zum Landgericht Grünberg gehörten das Amt Grünberg sowie das Gericht Oberohmen im Auftrag und Namen der Patrimonialgerichtsherrschaft. Vgl.: Regbl. 1821 Nr. 33, S.412

1822

Ein knappes Jahr später, am 24. April 1822, wurde der **Landratsbezirk Hungen** gebildet.⁸

Neben Gießen und Grünberg war dies somit der dritte Landratsbezirk im Bereich des späteren Landkreises Gießen. Gebildet wurde er aus den ehemaligen solmsischen Ämtern Hungen, Wölfersheim, Grüningen, Lich, Nieder-Weisel, Laubach und Utphe nebst dem Ort Einartshausen. Insgesamt betraf dies 41 Gemeinden: Bellersheim, Bettenhausen, Birklar, Dorf-Güll, Eberstadt, Ettingshausen, Freienseen, Gambach, Gonterskirchen, Griedel, Grüningen, Hattenrod, Hausen mit Oes, Holzheim, Hungen/Stadt, Ilsdorf/Solms, Inheiden, Langsdorf, Lardenbach, Laubach/Stadt, Lich/ Stadt, Münster, Münzenberg, Muschenheim, Nieder-Bessingen, Nieder-Weisel, Nonnenroth, Obbornhofen, Ober-Bessingen, Ober-Hörgern, Röthges, Ruppertsburg, Södel, Trais-Horloff, Trais-Münzenberg, Utphe, Villingen, Weckesheim, Wetterfeld, Wölfersheim, Wohnbach. Der Amtssitz war Hungen.

Die neu gebildeten Landrats- und Landgerichtsbezirke im Großherzogtum Hessen waren in der Regel räumlich deckungsgleich, wiesen häufig aber unterschiedliche Amtsorte auf, um möglichst viele der früheren Amtssitze weiterhin bestehen zu lassen.

Gießen und Grünberg waren jeweils Amtssitz für Gericht und Landratsamt. Im Sprengel des Landratsbezirks Hungen wurden allerdings gleich drei Landgerichte eingerichtet und zwar Hungen, Lich sowie Laubach.

Das Hungener Landgericht umfasste die Ämter Hungen, Wölfersheim und Grüningen, das Licher Landgericht die Ämter Lich und Nieder-Weisel und das Laubacher Landgericht die Ämter Laubach, Utphe und Einartshausen.⁹

1832

In diesem Jahr fand eine Neugliederung der inneren Landesverwaltung statt. Die bisherigen Provinzialregierungen und ein Großteil der Landratsbezirke wurden aufgehoben und als Verwaltungsbehörden der unteren Instanz wurden größere Kreise gebildet. Diese orientierten sich an der Einwohnerzahl.



Abb. 3: Die Karte zeigt die Ausdehnung der Landratsbezirke Gießen (gelb), Grünberg (blau) und Hungen (grün) im Jahr 1822. Quelle: https://www.lkgi.de/der-landkreis/daten-fakten-geschichte/geschichtedes-landkreises/gebiet-des-landkreises-giessen. 2021

Auf dem Gebiet des heutigen Landkreises Gießen betraf es 1832 im Wesentlichen die Kreise Gießen und Grünberg.¹⁰

Der neue Kreis Gießen umfasste die Stadt Gießen und weiterhin die Orte Königsberg, Krumbach, Rodheim, Frankenbach, Hermannstein, Naunheim, Fellingshausen, Bieber, Waldgirmes, Heuchelheim, Kleinlinden, Allendorf an der Lahn sowie die zu diesen Orten gehörigen Höfe und Mühlen. Amtssitz blieb Gießen.

Der neue Kreis Grünberg mit dem Amtssitz in Grünberg setzte sich zusammen aus dem vormaligen Landratsbezirk Grünberg und dem Landratsbezirk Gießen, mit Ausnahme der dem Kreis Gießen zugeteilten Orte.

Die erfolgte Zuordnung von Wieseck und Großen-Linden zum Kreis Grünberg, die beide vorher zum Kreis Gießen gehörten, muss auf Widerstand gestoßen sein, denn da "verschiedene Rücksichten hierbei eine Abänderung

10 Verordnung die Bildung von Kreisen in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen betreffend. In: Regbl. 1832 Nr. 74, S. 561 ff.



Abb. 4: 1832 machte eine Verwaltungsreform aus den Landratsbezirken nunmehr Landkreise. Quelle: https://www.lkgi.de/der-landkreis/daten-fakten-geschichte/geschichte-des-landkreises/gebiet-des-landkreisesgiessen. 2021

⁸ Vgl.: Die neue Landeseintheilung und Organisation der untern Justiz und Verwaltungsbehörden – insbesondere in den fürstlich und gräflich solmsischen Besitzungen. Regbl. 1822 Nr.15, S. 182 9 ebenda

räthlich machen" (Regbl. 1832, S. 733 und 883) wurden beide Orte nach nur wenigen Wochen wieder vom Kreis Grünberg getrennt und dem Kreis Gießen zugeordnet.^{11, 12}

Während die Landratsbezirke Gießen und Grünberg neu gegliedert und als Kreise weitergeführt wurden, blieb der Landratsbezirk Hungen als selbstständiger Verwaltungsbezirk bestehen. Auch in den folgenden Jahren gab es weitere Gebietsveränderungen.

1837

Dem Kreis Gießen wurden die bislang zum Kreis Grünberg gehörenden Orte des Stadtgerichts Gießen, nämlich Langgöns, Kirchgöns und Pohlgöns, und die Orte aus dem Landgerichtsbezirk Gießen, nämlich Albach, Allendorf an der Lumda, Alten-Buseck, Annerod, Trohe, Bersrod, Beuern, Burkhardsfelden, Daubringen, Garbenteich, Großen-Buseck, Hausen, Leihgestern, Lollar, Mainzlar, Oppenrod, Reiskirchen, Rödgen, Ruttershausen, Kirchberg, Staufenberg, Steinbach, Steinberg und Watzenborn, zugeteilt.

Gleichzeitig kamen zum Kreis Grünberg die Orte Eberstadt, Ettingshausen, Hattenrod, Lich, Münster, Oberbessingen, Ober-Hörgern aus dem Landgerichtsbezirk Lich und aus dem Landgerichtsbezirk Laubach¹³ die Orte Freienseen, Gonterskirchen, Inheiden, Lardenbach, Ilsdorf, Laubach, Ruppertsburg, Trais-Horloff, Utphe, Wetterfeld und Wohnbach.¹⁴ Am 1. Juli 1837 wurde mit Zustimmung des Grafen von Solms-Rödelheim die Gemeinde Einartshausen, die vorher zum Landratsbezirk Hungen gehörte, dem Kreis Grünberg zugeteilt.¹⁵

1838

Am 28. Dezember 1838 wurden dem Kreis Grünberg die Orte Altenhain, Bobenhausen II, Feldkrücken, Höckersdorf, Kölzenhain, Oberseibertenrod, Schmitten, Sellnrod, Ulrichstein und Wohnfeld aus dem Kreise Nidda zugeordnet sowie die Orte Felda, Helpershain,

Kestrich, Köddingen, Meiches, Stumpertenrod und Windhausen aus dem Kreise Alsfeld zugeteilt.¹⁶

1840

Am 1. Juli 1840 gingen Kirchgöns und Pohlgöns aus dem Kreis Gießen an den Kreis Friedberg.¹⁷

1841

Die nächste einschneidende Veränderung auf dem Gebiet des heutigen Landkreises Gießen brachte die Bildung eines neuen Kreises. Infolge der Abtretung der Solms-Braunfelsischen "standesherrlichen Ausübung der Justiz- und Polizeiverwaltung und der Aufsicht über Kirchen- und Schulsachen im Bezirk Hungen an den Staat" wurde unter Aufhebung des bisherigen Landratsbezirks ein neuer Kreis Hungen gebildet. Dieser setzte sich aus den Bezirken der Landgerichte Hungen, Lich und Laubach zusammen. Amtssitz war Hungen.¹⁸

1848

Der Druck der Revolution 1848 bewirkte eine revolutionäre Neuordnung der Staatsverwaltung.

Die Stellen der Provinzialkommissäre, der Kreisräte sowie der noch nach 1832 in einigen standesherrlichen Gebieten beibehaltenen Stellen von Landräten wurden aufgelöst und neue Großkreise oder Regierungsbezirke gebildet. Das Großherzogtum Hessen wurde in insgesamt 10 Regierungsbezirke eingeteilt.

Der neugeschaffene Regierungsbezirk Gießen setzte sich aus dem Stadtgerichtsbezirk Gießen sowie den Landgerichtsbezirken Gießen, Grünberg, Lich (mit Ausnahme der Orte Ober-Hörgern und Eberstadt) und Laubach (mit Ausnahme der Orte: Inheiden, Trais-Horloff, Utphe und Wohnbach) zusammen. Die aus den Landgerichtsbezirken Lich und Laubach ausgenommenen Orte wurden dem Regierungsbezirk Friedberg zugeteilt.

¹¹ Bekanntmachung, die Zutheilung des Ortes Wieseck zum Kreise Gießen betr. In: Regbl. 1832 Nr. 88, S. 733

¹² Bekanntmachung, die Zutheilung des Ortes Grossenlinden zum Kreise Gießen betreffend. In: Regbl. 1832 Nr. 101, S. 883

¹³ Die Landgerichtsbezirke Lich und Laubach gehörten vorher zum Landratsbezirk Hungen

¹⁴ Bekanntmachung, die Zuteilung der zum Landrathsbezirk Hungen seither gehörigen Bezirke der Landgerichte Lich und Laubach zu dem Kreise Grünberg, sowie die Zutheilung der zum Kreise Grünberg seither gehörigen Ortschaften des Stadt- und Landgerichts Giessen zu dem Kreise Giessen betr..In: Regbl. 1837 Nr. 30, S. 334.

¹⁵ Bekanntmachung, die Zutheilung des Orts Einartshausen zum Kreise Grünberg betr. In: Regbl. 1837 Nr. 32, S. 353

¹⁶ Bekanntmachung, die Zutheilung der zu dem Bezirke Schlitz seither gehörigen Orte zu dem Kreise Alsfeld, sowie die Zutheilung der zu dem Landgerichtsbezirke Ulrichstein gehörigen Orte zu dem Kreise Grünberg betreffend. In: Regbl. 1839 Nr. 2, S. 13

¹⁷ S. Bekanntmachung, die Errichtung eines neuen Landgerichts zu Butzbach betreffend. In: Regbl. 1840 Nr. 15, S. 195

¹⁸ Regbl. 1841 Nr. 35, S. 561

Der Kreis Hungen wurde endgültig aufgelöst und in den neu gebildeten Regierungsbezirk Friedberg aufgenommen.¹⁹

Der Regierungsbezirk Gießen bestand in diesen Grenzen nur knapp vier Jahre.

1852

Nach dem Abebben der 1848er Bewegung wurden mit dem Edikt vom 12. Mai 1852²⁰ die Regierungsbezirke schon wieder aufgelöst und erneut die Kreise eingeführt.

Zum Kreis Gießen gehörten nun 58 Gemeinden. Die Zusammensetzung sah wie folgt aus: Stadtgerichtsbezirk Gießen (Gießen, Allendorf a. d. Lahn, Bieber, Crumbach, Fellingshausen, Frankenbach, Großen-Linden, Hermannstein, Heuchelheim, Kleinlinden, Königsberg, Langgöns, Naunheim, Rodheim, Waldgirmes), Landgerichtsbezirk Gießen (Albach, Allendorf an der Lumda, Alten-Buseck, Annerod, Bersrod, Beuern, Burkhardsfelden, Daubringen, Garbenteich, Großen-Buseck, Hausen, Kirchberg, Leihgestern, Lollar, Mainzlar, Oppenrod, Reiskirchen, Rödgen, Ruttershausen, Staufenberg, Steinbach, Steinberg, Trohe, Watzenborn, Wieseck) und Landgerichtsbezirk Lich (Lich mit Kolnhausen, Arnsburg, Birklar, Dorf-Güll, Eberstadt, Ettingshausen, Grüningen, Hattenrod, Holzheim, Mühlsachsen, Münster, Muschenheim, Nieder-Bessingen, Ober-Bessingen, Ober-Hörgern), sowie die Orte Grüningen, Dorf-Güll, und Holzheim aus dem Landgerichtsbezirk Hungen.²¹

1866

In dem Deutschen (preußisch-österreichischen) Krieg 1866 hatte das Großherzogtum Hessen auf der Verliererseite gestanden. Der Friedensvertrag, der zwischen dem Großherzogtum Hessen und dem Königreich Preußen geschlossen wurde, sah neben der Abtretung des Hinterlandes und des Kreises Vöhl auch die Abtretung eines Teils des Kreises Gießen an Preußen vor.²² Dies betraf den nordwestlichen Teil des Landkreises Gießen mit den Orten Frankenbach, Krumbach, Königsberg, Fellingshausen, Bieber, Haina, Rodheim, Waldgirmes, Naunheim, Hermannstein und ihre



²⁰ Regbl. 1852 Nr. 13, S. 221-228

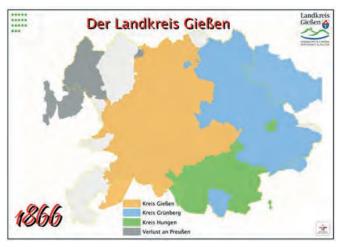


Abb. 5: 1866 musste ein Teil des Landkreises Gießen, das sogenannte Hinterland an Preußen abgetreten werden. Quelle: https://www.lkgi.de/der-landkreis/daten-fakten-geschichte/geschichte-des-landkreises/gebiet-des-landkreises-giessen. 2021

Gemarkungen. Sie wurden nun Bestandteil des preußischen Kreises Biedenkopf.²³

Der König von Preußen trat an den Großherzog von Hessen und bei Rhein zur Herstellung territorialer Einheit in der Provinz Oberhessen ebenfalls Gebietsteile ab, darunter die vormals kurhessische Enklave Treis an der Lumda, die wenig später dem Kreis Gießen zugeteilt wurde.²⁴

1874

Als nach der Reichsgründung von 1871 die nach preußischem Vorbild umgestaltete Kreisverfassung vom 12. Juni 1874 eingeführt wurde und u. a. die Kreise Grünberg und Nidda aufgelöst wurden, wurden dem Kreis Gießen die Orte Allertshausen, Beltershain, Climbach,

23 Regbl. 1866 Nr. 43, Art. 14, S. 406 24 Regbl. 1866 Nr. 52, S. 507



Abb. 6: 1874 wurden infolge der Reichsgründung auch die hessischen Landkreise neu geordnet und Gebietsreformen umgesetzt. Der Landkreis Gießen wurde auf Kosten kleinerer Landkreise deutlich vergrößert. Quelle: https://www.lkgi.de/der-landkreis/daten-fakten-geschichte/geschichte-des-landkreises/gebiet-des-landkreises-giessen. 2021

²¹ Die Zusammensetzung der Stadt- und Landgerichtsbezirke wurde im Regbl. 1853 Nr. 19, S. 222 ff. veröffentlicht.

²² Vgl. Text des Friedensvertrags in: Regbl. 1866 Nr. 43, S. 404 ff.

Geilshausen, Göbelnrod, Grünberg, Harbach, Kesselbach, Lauter, Lindenstruth, Londorf, Groß- und Klein-Lumda, Odenhausen/Lumda mit Appenborn, Queckborn, Reinhardshain, Rüddingshausen, Saasen mit Bollnbach, Veitsberg und Wirberg, Stangenrod, Stockhausen und Weickartshain aus dem seitherigen Kreise Grünberg sowie die Orte Bellersheim, Bettenhausen, Birklar, Hungen, Inheiden, Langd, Langsdorf, Muschenheim mit Hof-Güll, Nonnenroth, Obbornhofen, Rabertshausen mit dem Hof Ringelshausen, Rodheim mit Hof Grass, Röthges, Steinheim, Trais-Horloff, Utphe mit der Gemarkung Feldheim sowie Villingen aus dem Kreise Nidda zugeteilt.²⁵

Dieser Territorialzuschnitt überstand ohne wesentliche Veränderungen den Ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik und die ersten Jahre des Dritten Reiches.

1938

Eine Veränderung auf dem Gebiet des heutigen Landkreises Gießen brachte die Auflösung des Kreises Schotten. Dadurch wurden die Gemeinden Freienseen, Gonterskirchen, Klein-Eichen, Lardenbach, Laubach, Ruppertsburg und Wetterfeld und die selbstständigen Gemarkungen Laubacher Wald I, II, III und Stockhäuser Hof dem Kreis Gießen zugeteilt.²⁶

Mit Wirkung zum 1. November 1938 verfügte der NS-Reichstatthalter in Hessen als Führer der Landesregierung, dass neben den Städten Darmstadt, Mainz, Offenbach und Worms auch die Stadt Gießen aus ihrem bisherigen Kreis ausscheiden sollte.²⁷

25 Regbl. 1874 Nr. 28, S. 247 ff. 26 Regbl. 1938 Nr. 7, S. 37 27 Regbl. 1938 Nr. 13, S. 81



Abb. 7: Die NS-Statthalter in Hessen verfügten 1938 die Auskreisung größerer Städte aus ihren bisherigen Landkreisen. So wurde 1938 der Stadtkreis Gießen gebildet, dem 1939 die Gemeinden Wieseck, Kleinlinden sowie die Gemarkung Schiffenberg zugeordnet wurden. Quelle: https://www.lkgi.de/der-landkreis/daten-fakten-geschichte/geschichte-des-landkreises/gebiet-des-landkreises-giessen. 2021

1939

Die Gemeinden Wieseck und Kleinlinden sowie die selbstständige Gemarkung Schiffenberg wurden in die Stadt Gießen eingegliedert, die daraufhin kreisfreie Stadt wurde.²⁸

1967 - 1971

Insbesondere durch die Gebietsreform in den 1970er Jahren gab es noch etliche gebietliche Veränderungen. Genannt seien an dieser Stelle:

- Am 1. Juli 1967 schloss sich die Gemeinde Kinzenbach aus dem Kreis Wetzlar an Heuchelheim an.²⁹
- Am 1. Oktober 1970 schlossen sich Londorf und Kesselbach zu Rabenau zusammen, die übrigen Ortsteile kamen 1972 dazu.³⁰
- Am 31. Dezember 1970 schlossen sich Dorf-Güll, Garbenteich, Grüningen, Hausen, Holzheim und Watzenborn-Steinberg zur Gemeinde Pohlheim zusammen.³¹
- Am 31. Dezember 1970 schlossen sich Hattenrod, Reiskirchen, Saasen und Winnerod zur Gemeinde Reiskirchen zusammen.³²
- Am 31. Dezember 1970 wurden Gonterskirchen, Lauter, Münster, Röthges, Ruppertsburg und Wetterfeld in die Stadt Laubach eingegliedert.³³
- Am 31. Dezember 1970 wurden Birklar, Muschenheim, Nieder-Bessingen und Ober-Bessingen in die Stadt Lich eingegliedert,³⁴ Bettenhausen wurde am 31. Dezember 1972 eingegliedert.³⁵
- Am 31. Dezember 1970 wurden Beltershain, Göbelnrod, Klein-Eichen, Lumda, Queckborn, Stangenrod, Stockhausen, Weickartshain und Weitershain in die Stadt Grünberg eingegliedert.³⁶
- Am 31. Dezember 1970 wurden Langd, Rabertshausen, Steinheim, Trais-Horloff und Utphe nach Hungen eingegliedert,³⁷ Nonnenroth und Rodheim am 31. Dezember 1971.³⁸

²⁸ Regbl. 1939 Nr. 2, S. 6

²⁹ GVBL 1967 Nr. 7, S. 81

³⁰ Staatsanzeiger für das Land Hessen 1970 Nr. 42, S. 2016

³¹ Staatsanzeiger für das Land Hessen 1971 Nr. 4, S. 140, Punkt 165

³² Ebenda, Punkt 166

³³ Ebenda, S.141, Punkt 173

³⁴ Ebenda, Punkt 174

³⁵ Staatsanzeiger für das Land Hessen 1972 Nr. 3, S. 86

³⁶ Staatsanzeiger für das Land Hessen 1971 Nr. 4, S. 141, Punkt 180

³⁷ Staatsanzeiger für das Land Hessen 1971 Nr. 4, S. 141, Punkt 171

³⁸ Staatsanzeiger für das Land Hessen 1972, Nr. 3, S. 86

- Am 1. Oktober 1971 vollzogen Allendorf/ Lahn und Rödgen den Anschluß an die Stadt Gießen.
- Am 1. Oktober 1971 wurden Oppenrod und Trohe in die Gemeinde Großen-Buseck eingegliedert.³⁹
- Am 31. Dezember 1971 wurde Climbach in die Stadt Allendorf a. d. Lumda eingegliedert.⁴⁰
- Am 31. Dezember 1971 wurden Salzböden und Odenhausen/Lahn (vormals Kreis Wetzlar) und Ruttershausen nach Lollar (Lollar erhält 1974 Stadtrechte) eingegliedert.⁴¹
- Am 31. Dezember 1971 wurden Allertshausen, Geilshausen, Odenhausen/Lumda und Rüddingshausen in die Gemeinde Rabenau eingegliedert.⁴²
- 31. Dezember 1971 wurde Lehnheim aus Kreis Alsfeld ein Stadtteil von Grünberg.⁴³
- Am 31. Dezember 1971 wurde Altenhain aus Kreis Alsfeld ein Stadtteil von Laubach.⁴⁴
- Mit Wirkung vom 31. Dezember 1971 wurden die Gemeinden Niederkleen und Oberkleen im Kreis Wetzlar zur Gemeinde Kleenheim zusammengeschlossen.⁴⁵
- Am 31. Dezember 1971 wurde Ober-Hörgern Stadtteil der Stadt Münzenberg. Dadurch wechselte der Ort vom Landkreis Gießen zum Landkreis Friedberg, dem heutigen Wetteraukreis.⁴⁶

1974

Am 1. Juli 1974 wurden die bis dahin selbstständigen Gemeinden Daubringen, Mainzlar und Treis an der Lumda mit der Stadt Staufenberg zur neuen Stadt Staufenberg zusammengeschlossen.⁴⁷

1976

Der Name »Braunstein« verschwindet nach nur sechs Jahren wieder von den Karten und aus den Verzeichnissen. 1970 hatten sich die Orte Nordeck und Winnen aus dem Kreis Marburg zusammengeschlossen. Sie werden nun



⁴⁰ Staatsanzeiger für das Land Hessen 1972 Nr. 3, S. 85



Abb. 8: In den späten 1960er und frühen 1970er Jahren wurden auf freiwilliger Basis Gemeindezusammenschlüsse und kleinere Gebietsreformen durchgeführt. So schlossen sich 1971 die Gemeinden Allendorf/ Lahn und Rödgen der kreisfreien Stadt Gießen an. Quelle: https://www.lkgi.de/der-landkreis/daten-fakten-geschichte/geschichte-des-landkreises/gebiet-des-landkreises-giessen. 2021

Stadtteile von Allendorf (Lumda) und gehören fortan zum Landkreis Gießen. 48

1977

Zum 1. Januar 1977 wurden durch das Gesetz zur Neugliederung des Dillkreises, der Landkreise Gießen und Wetzlar und der Stadt Gießen vom 13. Mai 1974 der Landkreis Gießen mit dem Landkreis Wetzlar und dem Dillkreis im neuen "Lahn-Dill-Kreis" zusammengeschlossen.49 Hinzu kamen noch weitere Grenzbereinigungen mit anderen Landkreisen wie den neuen Kreisen Marburg-Biedenkopf. Limburg-Weilburg und Wetterau. So ging beispielsweise der zuvor zur Stadt Gießen gehörende "Fernewald" an den "großen" Lahn-Dill-Kreis und wurde Teil der Gemeinde Fernwald. Die bislang zum Landkreis Gießen gehörende Exklave Rabertshausen II fiel an die Gemeinde Nidda.50

Die Städte Gießen und Wetzlar sowie weitere 14 Gemeinden wurden zur kreisfreien "Stadt Lahn" zusammengeschlossen.⁵¹

Diese 14 Gemeinden waren Heuchelheim, bisher zum Landkreis Gießen gehörend, und die bis dahin zum Kreis Wetzlar gehörenden Gemeinden Atzbach, Dutenhofen, Garbenheim, Hermannstein, Krofdorf-Gleiberg, Launsbach, Lützellinden, Münchholzhausen, Nauborn, Naunheim, Steindorf, Waldgirmes und Wißmar.

⁴¹ Ebenda 1972 Nr. 3, S. 85

⁴² Ebenda 1972 Nr. 3, S. 85

⁴³ Ebenda 1972 Nr. 3, S. 85

⁴⁴ Ebenda 1972 Nr. 3, S. 85

⁴⁵ Ebenda 1972 Nr. 3, S. 85

⁴⁶ Ebenda 1972 Nr. 3, S. 90

⁴⁷ Ebenda 1974 Nr. 27, S. 1197

⁴⁸ https://www.allendorf-lda.de/stadtinfotourismus/geschichte.html: Abruf im Juni 2021

⁴⁹ GVBI. 1974, II 330-28

⁵⁰ Protokoll der 117. Sitzung des Kreistages am 05. April 1972. Auskunft von Herrn Euler, Kreistagsbüro.

⁵¹ GVBl. I 1974, S. 237



Abb. 9: Gebiet der Stadt Lahn und des Lahn-Dill-Kreises 1977 Quelle: https://www.lkgi.de/der-landkreis/daten-fakten-geschichte/geschichte-des-landkreises/gebiet-des-landkreises-giessen. 2021

1979

Rund zweieinhalb Jahre später, am 1. August 1979 wurden die Stadt Lahn und der "Groß-kreis" Lahn-Dill nach heftigen Kontroversen wieder aufgelöst. Das Gesetz zur Neugliederung des Lahn-Dill-Gebiets und zur Übertragung von weiteren Aufgaben auf kreisangehörige Gemeinden mit mehr als 50.000 Einwohnern sowie zur Regelung sonstiger Fragen der Verwaltungsreform trat zum 1. August 1979 in Kraft.

Anstelle der Stadt Lahn wurden auf dem Gebiet des heutigen Landkreises Gießen nun die Stadt Gießen gebildet mit den Stadtteilen Allendorf/Lahn, Gießen, Kleinlinden, Lützellinden, Rödgen, Wieseck und die Gemarkung Schiffenberg mit der Siedlung Petersweiher, die Gemeinde Heuchelheim mit den Ortstei-



Abb. 10: 1979 wurde mit der Auflösung des "großen" Lahn-Dill-Kreises und der Stadt Lahn im Westen der "kleine" Lahn-Dill-Kreis mit der Kreisstadt Wetzlar gegründet, im östlichen Teil entstand ein größerer Landkreis Gießen. Bis auf kleinere unwesentliche Gebietsveränderungen ist der Landkreis Gießen seit dem 1. August 1979 im nahezu gleichen Territorialzustand mit acht Gemeinden und zehn Städten, zu denen auch die Sonderstatusstadt Gießen zählt. Quelle: https://www.lkgi.de/der-landkreis/daten-fakten-geschichte/geschichte-des-landkreises/gebiet-des-landkreises-giessen. 2021

len Heuchelheim und Kinzenbach und die Gemeinde Wettenberg aus den Ortsteilen Krofdorf-Gleiberg, Launsbach, und Wißmar. Neugebildet werden auch die Stadt Wetzlar und die Gemeinde Lahnau, die heute zum Lahn-Dill-Kreis gehören.

Anstelle des aufgelösten "Großkreises" Lahn-Dill wurde im Osten ein neuer Landkreis mit dem Namen "Landkreis Gießen" und im Westen ein mit dem bisherigen Kreis gleichnamiger neuer Landkreis mit dem Namen "Lahn-Dill-Kreis" gebildet.

Zu der Abgrenzung des Landkreises Gießen vor 1977 kamen also die bis dahin kreisfreie Stadt Gießen sowie die Gemeinden Wettenberg und Biebertal im Nordwesten und die nach Langgöns eingegliederten Kleebachgemeinden im Südwesten. Die Stadt Gießen erhielt den Stadtteil Lützellinden und verlor ihre Kreisfreiheit.⁵²

Seit dem 1. August 1979 gehören die zehn Städte Allendorf/Lumda, Gießen, Grünberg, Hungen, Laubach, Lich, Linden, Lollar, Pohlheim und Staufenberg sowie die acht Gemeinden Biebertal, Buseck, Fernwald, Heuchelheim, Langgöns, Rabenau, Reiskirchen und Wettenberg zum Landkreis Gießen:

- Allendorf/Lumda: Allendorf/Lumda, Climbach, Nordeck, Winnen
- Biebertal: Fellingshausen, Frankenbach, Königsberg, Krumbach, Rodheim-Bieber, Vetzberg
- **Buseck**: Alten-Buseck, Beuern, Großen-Buseck, Oppenrod, Trohe
- Fernwald: Albach, Annerod, Steinbach
- Gießen: Gießen, Allendorf/Lahn, Kleinlinden, Lützellinden, Rödgen, Wieseck, Siedlung Petersweiher
- Grünberg: Grünberg, Beltershain, Göbelnrod, Harbach, Klein-Eichen, Lardenbach, Lehnheim, Lumda, Queckborn, Reinhardshain, Stangenrod, Stockhausen, Weickartshain, Weitershain
- Heuchelheim: Heuchelheim, Kinzenbach
- Hungen: Hungen, Bellersheim, Inheiden, Langd, Nonnenroth, Obbornhofen, Rabertshausen, Rodheim/Horloff, Steinheim, Trais-Horloff, Utphe, Villingen
- Langgöns: Lang-Göns, Cleeberg, Dornholzhausen, Espa, Niederkleen, Oberkleen

⁵² GVBl. I 1979, S. 179 ff: Gesetz zur Neugliederung des Lahn-Dill-Gebiets und zur Übertragung von weiteren Aufgaben auf kreisangehörige Gemeinden mit mehr als 50000 Einwohnern sowie zur Regelung sonstiger Fragen der Verwaltungsreform.

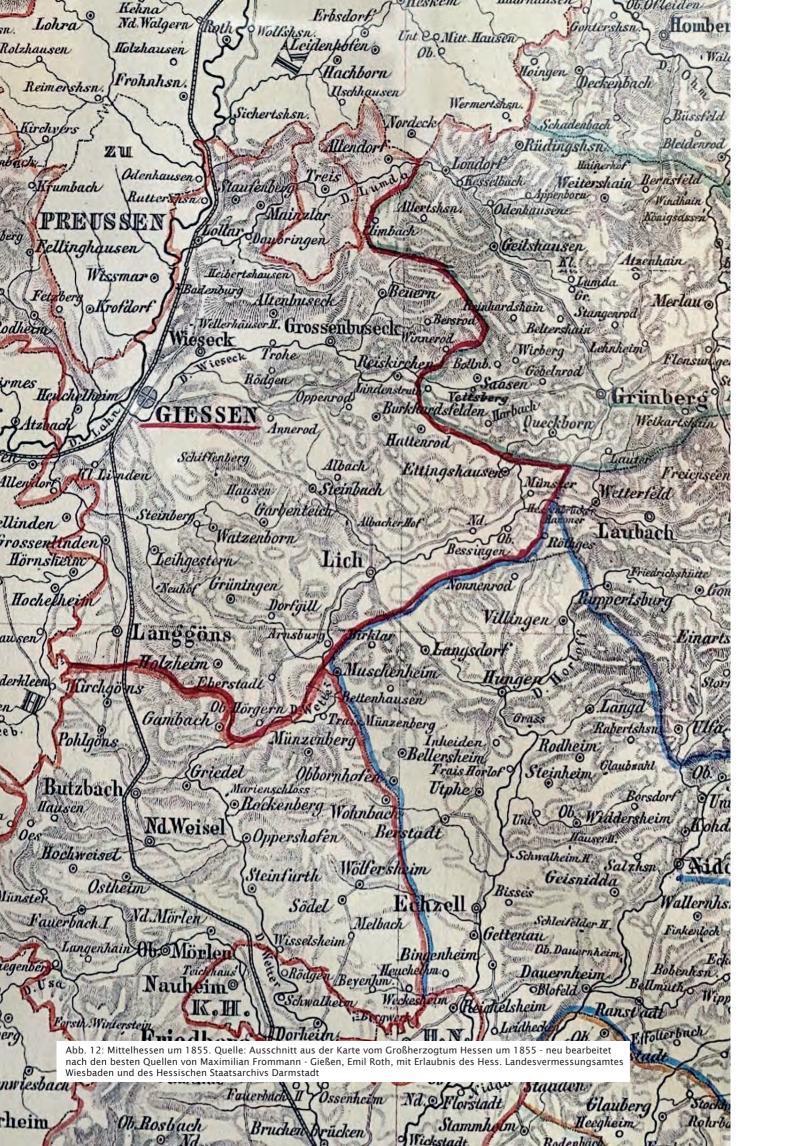
- Laubach: Laubach, Altenhain, Freienseen, Gonterskirchen, Lauter, Münster, Röthges, Ruppertsburg, Wetterfeld
- Lich: Lich, Arnsburg, Bettenhausen, Birklar, Eberstadt, Langsdorf, Muschenheim, Nieder-Bessingen, Ober-Bessingen
- Linden: Großen-Linden, Leihgestern
- Lollar: Lollar, Odenhausen/Lahn, Ruttershausen, Salzböden
- **Pohlheim**: Dorf-Güll, Garbenteich, Grüningen, Hausen, Holzheim, Watzenborn-Steinberg

- Rabenau: Allertshausen, Geilshausen, Kesselbach, Londorf, Odenhausen/Lumda, Rüddingshausen
- Reiskirchen: Reiskirchen, Bersrod, Burkhardsfelden, Ettingshausen, Hattenrod, Lindenstruth, Saasen, Winnerod
- **Staufenberg**: Staufenberg, Daubringen, Mainzlar, Treis/Lumda
- Wettenberg: Krofdorf-Gleiberg, Launsbach, Wißmar.



Abb. 11: 40 Jahre nach der Auflösung der Stadt Lahn und des "großen" Lahn-Dill-Kreises trafen sich Kommunalpolitker:innen im Sommer 2019 auf dem "Allendorfer Aussichtsgipfel", der ehemaligen Kreisabfalldeponie von Gießen-Allendorf/Lahn, unweit der der heutigen Grenze zwischen Allendorf/Lahn (Stadt Gießen, Landkreis Gießen) und Dutenhofen (Stadt Wetzlar, Lahn-Dill-Kreis).

(v. I.) Oberbürgermeister Manfred Wagner (Wetzlar), Landrat Wolfgang Schuster (Lahn-Dill-Kreis), Landrätin Anita Schneider (Landkreis Gießen), Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz (Gießen) sowie die beiden Ortsvorsteher Ulrich Loh (Dutenhofen) und Thomas Euler (Allendorf/Lahn). Ouelle: Pascal Reeber



VERWALTUNGSGESCHICHTE

SEIT 1821

Bereits 1803 war die Neugliederung der oberen Staatsbehörden der damaligen Landgrafschaft Hessen-Darmstadt durch die Trennung von Justiz und Verwaltung durchgeführt worden und seit 1817 war die Trennung auch für die untere Ebene geplant und angekündigt.¹

1821

Mit der Bekanntmachung des Ministeriums vom 14. Juli 1821 wurde für die Domaniallande und einem Teil der Souveränitätslande der Provinzen Starkenburg und Oberhessen des Großherzogtums Hessen schließlich die Einrichtung von Landrats- und Landgerichtsbezirken verfügt.²

Die Ernennung der an ihrer Spitze stehenden Landräte bzw. Landrichter erfolgte wenige Monate später.³

1 HStAD Bestand R 1 A Nr. 20/117: Organisationsedikt vom 12.10.1803

2 Die Eintheilung des Landes in Landraths- und Landgerichtsbezirke betreffend. In: Regbl. 1821 Nr. 33, S. 403 ff.

3 Regbl. 1821, Nr. 48, S. 605 ff.



Abb. 13: Die Amtsinstruktionen für die Großherzoglich hessischen Landräte. Quelle: Regbl. 1821, Nr. 57, S. 687

Die Stellung und die Zuständigkeit der Landräte wurde in umfangreichen Amtsinstruktionen geregelt.⁴

So heißt es in § 2 der Amtsinstruktion, dass sie sich mit "Eifer und strenger Gewissenhaftigkeit" ihrem wichtigen Beruf unterziehen sollten. Und weiter:

"Sie werden sich bestreben, bey ihren Amtsuntergebenen ein lebendiges Gefühl für wahre Bürgertugend zu erwecken, die Achtung für die Religion zu heben, für das Gesetz Gehorsam einzuflößen und die Treue und Anhänglichkeit für den Souverän und das Vaterland immermehr zu befestigen.

In letzterer Hinsicht werden sie es als eine ihrer wichtigsten Pflichten ansehen. Alles dazu beyzutragen, daß die Anordnungen der Staatsregierung in ihrem wahren Geiste aufgefaßt, nirgends aus Bosheit oder Unverstand die heilsamen Absichten des Regenten und der Staatsbehörden verkannt, oder in Zweifel gesetzt, sondern vielmehr das Vertrauen der Unterthanen auf ihre Regierung und die Anhänglichkeit an dieselbe erhalten und befestigt werden. Für diesen Zweck muß den Landräthen alles daran liegen, auf eine ihrem Berufe und ihrer Würde entsprechende Weise, das Zutrauen ihrer Unteraebenen sich selbst zu erhalten. Sie werden dieses Ziel erreichen, wenn der Unterthan die Bürgschaft für ihr redliches Wollen in ihrem öffentlichen Leben, in der Moralität und Tadellosigkeit ihres Privatlebens findet, und wenn sie mit Kraft und Einheit im Systeme der Verwaltung ein humanes, den Staatsbürger, als solchen und als Menschen, ehrendes Betragen vereinigen.

Wo Warnungen und zweckmäßige Belehrungen genügen, werden sie sich darauf beschränken. Wenn Vorurtheile, Aberglauben, verwirrte Begriffe und dem gesetzlichen Zustand widerstrebende Ansichten auf das politisch rechtliche Verhalten der Staatsbürger oder auf ihr physisches und moralisches Wohl sich gefährdend äußern, werden sie diesen kräftig entgegenwirken, dabei aber stets bedenken, daß

⁴ Amts-Instruction für die Großherzoglich hessischen Landräthe. In: Regbl. Nr. 57 vom 10.12.1821, S. 687 ff.

Zwang nicht das einzige und nicht immer das bessere Mittel zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung und der Achtung vor dem Gesetze und der Obrigkeit sey, und daß vielmehr öfters, durch zweckgemäße Belehrung und Ermahnung und hierdurch bewirkte Erkenntnis dessen, was als wahrhaft gesetzlich dem Bürger ziemt, und das wirklich Bessere ist, Vorurtheile und Hang zu gesetzwidrigem Handeln in ihren Keimen am sichersten sich ausrotten lassen.

Überhaupt werden sie dem in sie gesetzten Vertrauen der Staatsregierung am sichersten entsprechen, und auf die Liebe und die Anhänglichkeit ihrer Amtsuntergebenen am bestimmtesten rechnen können, wenn sie es sich zum Grundsatze machen, in allen Verhältnissen ihres Amts mit besonnener Ruhe, ohne Leidenschaft und Partheilichkeit, zu handeln, so weit, als der Amtsuntergebene eine Erklärung und Auseinandersetzung seiner Angelegenheiten zu verlangen berechtigt ist, ihm mit Offenheit und wo sie ihm mit Rath und That, in Übereinstimmung mit ihrer Pflicht, helfen

Mundreifeprotofoll. Orfaction von Hy vo finte 185 -Bincbe beute von dem Unterzeichneten bie Runbreife babier vorgenommen, Die Socaliserwaltung einer fergielingen Früfung miterzogen, und binfichtlich ber nachtebend vergeichneten Gegenfonde Das Folgenbe ju bemerten gefunden. Gegenftande. Bemerfungen und Beichliffe 19. 1 Stanteverfaffung Berfaftungert,
 Standfürgericht, imbefondere Lifte über biefenigen wilche nicht im Bollbelige befieben fint, Gefdichtliche, ftatifisse und spographische Bemerkungen.
1) Mrethingen. Definilier, wichtige Gegebnbeiten.
2) Brooffenne. Secturalt:
a) Brooffern nordnisselle.
b) Webliste, Leubinge und Sterfreglitet.
ber Mittelle und der Gegebnungen und Sterfreglitet.
ber Mittelle und der eine Mittelle und Sterfreglitet.
ber Mittelle und der eine und der eine und Deffarien.
3) Deffarien. Staateverwaltung. 1) Regerungsblater, Amtobiliter, D. Zeitung ic. 2) Begorbunngs Publifationebuch. W Berhaltniffe ju ben angrengenden auswärtigen 30 V. - 20 3a VI. -2 Berbaltniffe ju Standesberrn. VI. 34 VII. 24 VII. Leben : Angelegenbeiten Militar und Kriegs Mingelegenbeiten.
1) Drenmiterfifter.
3) Rafifter über beurtaubte Solboren.
3) Bugenwebr.
4) Eingemein.
5) Emmarilering. Roumal Cinquartixtungs. 34 VIII. VIII IX 1) Deminen und Argalin, Reren, Jumen mer er 29 Bergeerfe und Keblinguben.
3) Gewerbiener alleberreinigen,
4) Tagebied über Gewerbspateute,
5) Hunde er Reiter,
6) Ereditbuch über Demantal-Ausschaber.

Abb. 14: Auszug aus dem Protokoll des Landrats über seinen Besuch und die Prüfung der Verwaltung der Gemeinde Krumbach. Quelle: KreisA Gi Bestand 1.1 Nr. 1303

können, mit Bereitwilligkeit entgegen zu kommen, übrigens aber alle solche Verbindungen und Verhältnisse mit den Untergebenen zu meiden, wodurch sie mit denselben in unangenehme Berührungen oder gar in Abhängigkeit von denselben gerathen könnten" (Regbl. 1821, Nr. 57, S. 687-688).

Nach Möglichkeit sollten die Landräte wenigstens zweimal im Jahr jeden Ort ihres Distrikts ohne Vorankündigung persönlich besuchen und am Ende jeden Jahres einen umfangreichen Verwaltungsbericht an die Provinzialregierung erstatten.⁵

Dienstliche Stellung und Kompetenz der Landräte waren umfangreich und identisch mit denen der bisherigen Justizbeamten als Administrativbehörde vor der Trennung von Justiz und Verwaltung. Während der allgemeine Teil der Amtsinstruktionen den Geschäftsbereich der Landräte insgesamt umriss, wurden in dem speziellen Bereich die einzelnen Aufgaben genannt und präzisiert.⁶

Insbesondere wurden den Landräten Polizeifunktionen übertragen, so die Armen-, Sicherheits-, Sitten-, Forst-, Jagd-, Fischerei-, Feld- und Garten-, Straßen-, Wasser-, Flurbau-, Gesundheits-, Feuer-, Handels-, Gewerbe-, Bevölkerungs-, Bau- und Landwirtschaftspolizei sowie die Aufsicht über Kirchen und Schulen. Vorgesetzte Behörde war die Provinzialregierung der Provinz Oberhessen mit Sitz in Gießen.

Zum Landrat des Landratsbezirks Gießen wurde Justus Joseph Ludwig von Zangen ernannt, in Grünberg war es Justizamtmann Baist zu Altenstadt und in Hungen 1822 Philipp Ludwig Scheuermann.

Das Jahr 1821 brachte auch eine entscheidende Neuerung in Bezug auf die gemeindliche Selbstverwaltung mit sich. "Um die Angelegenheiten der Gemeinden auf die Grundlage eigener, selbständiger Verwaltung ihres Vermögens durch von der Gemeinde Gewählte unter der Oberaufsicht des Staats zu ordnen" (Regbl. 1821, S. 359), wurde ein Gesetz über die Gemeindeordnung erlassen.⁷

Dieses verfügte die Einteilung jeder der drei hessischen Provinzen Starkenburg, Oberhessen, Rheinhessen in eine bestimmte Anzahl von Bürgermeistereien.

 $^{5\,}$ Regbl. 1821 Nr. 57, S. 689, § 5 und 6

⁶ Ebenda, Abschnitt II, Besonderer Teil, S. 696 ff.

⁷ Gesetz die Gemeindeordnung betreffend. In: Regbl. 1821 Nr. 29, S. 359 ff.

Die am 9. Juli 1821 bestehenden Gemeinden dienten dabei als Grundlage. Mindestens 400-500 Einwohner waren erforderlich, um eine eigene Bürgermeisterei zu bilden. War dies nicht der Fall, hatten benachbarte Gemeinden einen gemeinsamen Ortsvorstand.

Der Gemeindeordnung nach war der Ortsvorstand - bestehend aus dem Bürgermeister, einem bzw. mehreren Beigeordneten und dem Gemeinderat - nun der gesetzliche Vertreter der Gemeinde in allen Angelegenheiten. Er verwaltete das Gemeindevermögen. Der Bürgermeister wurde von der Gemeinde gewählt, d. h. die (männlichen) Einwohner wählten drei Kandidaten, von denen einer von der Staatsregierung als Bürgermeister bestätigt wurde. Er übte die vollziehende Gewalt in polizeilicher Hinsicht nach den Gesetzen und den Dienstinstruktionen aus. Der Bürgermeister wurde auf sechs Jahre gewählt und arbeitete im Regelfall ehrenamtlich

Der Gemeinderat wurde von den Einwohnern der Gemeinde gewählt und stand dem Bürgermeister als beratendes und kontrollierendes Gemeindeorgan zur Seite. Er musste sich aus mindestens neun bzw. höchstens 30 Mitgliedern zusammensetzen. Die genaue Zahl wurde durch die Einwohnerzahl der jeweiligen Bürgermeisterei bestimmt. Durch Losentscheid traten alle drei Jahre ein Drittel der Mitglieder aus dem Gemeinderat aus, welcher dann durch Neuwahlen wieder ergänzt wurde. Der Gemeinderat hatte sich einmal jährlich auf höchstens 14 Tage zu versammeln (Art. 32).

Ein Gemeindeeinnehmer wurde auf Vorschlag des Gemeinderates von der Provinzialregierung ernannt. Diese Tätigkeit war unvereinbar mit dem Amt eines Bürgermeisters, eines Beigeordneten, eines Schullehrers oder eines Mitglieds des Gemeinderats, allerdings vereinbar mit dem Amt eines Steuereinnehmers. Der Gemeindeeinnehmer war zuständig für die Gemeindeeinnahme und die Gemeindeausgabe in seinem Bezirk (Art. 55- 60).

Jedes Jahr musste der Bürgermeister dem Gemeinderat einen Gemeindevoranschlag unterbreiten. Nach gemeinsamer Beratung wurde dieser dann der vorgesetzten Regierungsbehörde geschickt, die ihn nach der Genehmigung noch vor Ende des laufenden Jahres dem Bürgermeister und dem Gemeindeeinnehmer zuzustellen hatte.

1832

1832 wurden die bisherigen Regierungsbehörden und zugleich die Landratsbezirke der Provinzen Starkenburg und Oberhessen aufgehoben. Ziel dieser Neuordnung war eine Vereinfachung der Verwaltung. Die Zweistufigkeit hatte sich wohl als zu umständlich und träge erwiesen. Als neue Verwaltungsbezirke der Unterinstanz wurden größere Kreise gebildet. An der Spitze des Kreises stand nun der Kreisrat, der die Polizeigewalt und die Kommunalaufsicht ausübte. Reduziert hatten sich die Kompetenzen des früheren Landrats um die Ausübung der Strafgewalt (Polizeigerichtsbarkeit), die nun ganz auf die Gerichte überging. Ein Kreissekretär wurde dem Kreisrat für Bürotätigkeiten zur Seite gestellt.

Den Kreisräten in den Provinzialhauptstädten Gießen und Darmstadt wurden zusätzliche, die jeweilige gesamte Provinz betreffende Aufgaben übertragen, wie z. B. die Anordnung von Maßregeln, deren Ergreifung im Interesse der ganzen Provinz erschien, oder die Aufsicht über die in der Provinz vorhandenen Landes- und Provinzialgefängnisse. Der Gießener Kreisrat wurde also zusätzlich zum Provinzialkommissar ernannt und war somit auch Vorgesetzter der Kreisräte der Provinz Oberhessen. Direkte vorgesetzte Behörde der Kreisämter war das Ministerium des Innern und der Justiz.

Die Bildung von Kreisen in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen wurde durch die Verordnung vom 20. August 1932 umgesetzt.⁸ Auf dem Gebiet des heutigen Landkreises Gießen kam es im Wesentlichen zur Bildung der beiden Kreise Gießen und Grünberg.

Die Polizeigerichtsbarkeit einschließlich der Forstgerichtsbarkeit wurde in den Provinzen Starkenburg und Oberhessen provisorisch 1832⁹ ausgeübt und dann 1848 definitiv den Gerichten übertragen.¹⁰

1848

Vor dem Hintergrund einer gesamteuropäischen Wirtschaftskrise verschärften sich 1847/1848 die sozialen und politischen Spannungen und führen in fast allen europäischen Staat zu Aufständen gegen die bestehende Ordnung.

⁸ Regbl. 1832 Nr. 74, S. 561 ff.

⁹ Vgl.: Regbl. 1832 Nr. 56, S. 377-381 und S. 524-526

¹⁰ Vgl.: Regbl. 1848 Nr. 47, S. 289 f.

Der Druck der Revolution 1848 bewirkte auch im Großherzogtum Hessen eine Veränderung der Verwaltungsstruktur.

Am 31. Juli 1848 erließ Großherzog Ludwig III. das Gesetz über die Organisation der dem Ministerium des Innern untergeordneten Verwaltungsbehörden, "In der Absicht, die Verwaltungseinrichtungen mit den Bedingungen der Selbstthätigkeit des Volkes für seine öffentlichen Angelegenheiten in Einklang zu bringen und das Volk bei wichtigeren Zweigen der Bezirksverwaltung durch Männer seiner Wahl zu betheiligen... "(Regbl. 1848, S. 217).

Die Stellen der Provinzialkommissare, der Kreisräte sowie der noch nach 1832 in einigen standesherrlichen Gebieten beibehaltenen Stellen von Landräten wurden aufgelöst und es wurden neue Großkreise oder Regierungsbezirke gebildet.¹¹

Das Großherzogtum Hessen wurde nun in zehn Regierungsbezirke eingeteilt.

An der Spitze der Regierungsbezirke stand eine von der Landesregierung ernannte Regierungskommission. Amtssitz war der Ort, nach dem der Regierungssitz benannt worden war. Die Regierungskommission hatte über bestimmte Angelegenheiten kollegial zu beraten und Entscheidungen zu treffen.

Dazu gehörten:

- Gutachten über Gesetzgebungsgegenstände
- Allgemeine administrative und polizeiliche Anordnungen
- Berichterstattungen auf ergriffenen Rekurs
- Anstellungen, Bestätigung zu Gemeindeämtern
- Disziplinarsachen
- Beschwerden in Bezug auf die Gemeindevoranschläge und Rechnungen
- Alle streitigen Administrativ- und alle Administrativjustizsachen.¹²

In den Regierungsbezirken wurden vom Volk gewählte Bezirksräte als Lokalparlamente eingesetzt. Der Bezirksrat sollte mindestens zwölf Mitglieder zählen und wurde aus den zum Bezirk gehörenden Gemeinden gewählt.

Das Amt eines Mitglieds des Bezirksrats war ein Ehrenamt, Ansprüche auf Tagegelder oder Reisevergütung waren nicht vorgesehen. Mindestens einmal jährlich sollte sich der Bezirksrat versammeln, um über wichtige Gegenstände der Bezirksverwaltung zu beraten und zu entscheiden.

Der Bezirksrat wurde im Wesentlichen berufen zur Begutachtung oder Entscheidung streitiger Kommunalangelegenheiten, zur Begutachtung bei Streitigkeiten über Gemarkungsverhältnisse, zur Begutachtung von Gemeindeerhebungen sowie zu Anträgen, Beschwerden und Gutachten über die öffentlichen Interessen eines Bezirks. Die vom Volk gewählten Bezirksräte sind als erster Schritt in Richtung Selbstverwaltung zu sehen.

1848 wurden folgende Personen zu Mitgliedern des Gießener Bezirksrats gewählt: Prof. Dr. Hillebrand zu Gießen, Kaufmann Heinrich Ferber zu Gießen, Bürgermeister Weigel zu Kleinlinden, Steuererheber Bernbeck zu Rodheim, Pfarrer Engel zu Allendorf a. d. Lumda, Heinrich Adam Lindenstruth zu Beuern, Heinrich Schmand zu Watzenborn, Georg Franziskus zu Laubach, Gastwirt Dietrich zu Lich, Pfarrer Steinberger zu Grünberg, Bürgermeister Kliebe zu Londorf, Heinrich Menkel zu Niederohmen.¹³

1852

Die revolutionäre Neuordnung hatte jedoch nur wenige Jahre Bestand. Nach dem Abebben der 1848er Bewegung wurden 1852 die Regierungsbezirke aufgelöst und erneut die Kreise eingeführt. War Kreisrat wurde ein Mitglied der bisherigen Regierungskommission ernannt. Der Kreisrat war wieder oberster Verwaltungsbeamter des dem Ministerium unterstellten Kreisamtes. Die Provinz Oberhessen wurde in insgesamt elf Kreise geteilt, darunter auch der Kreis Gießen, der 58 Gemeinden umfasste.

Das Kreisamt der Provinzialhauptstadt Gießen hatte zusätzliche Aufgaben als Provinzialdirektion wahrzunehmen. Zu diesen Aufgaben gehörten zum Beispiel die Anordnung von Sicherheits- und Sanitätspolizeilichen Maßregeln, deren Ergreifung im Interesse der ganzen Provinz notwendig oder zweckmäßig erschien, die Aufsicht über die Provinzialgefängnisse, sowie die Beaufsichtigung und die Verwaltung von kirchlichen und weltlichen Stiftungen und Fonds sowie die Leitung des Rekrutierungswesens.

¹¹ Regbl. 1848 Nr. 38, S. 217 ff.

¹² Vgl.: Art. 9 in Regbl. 1848 Nr. 38, S. 221

¹³ Anzeigeblatt der Stadt und des Regierungsbezirks Gießen vom 25.11.1848. S. 813-814

¹⁴ Edikt vom 12.05.1852. In: Regbl. 1852,Nr. 30, S. 221-228



Abb. 15: Veröffentlichung der gewählten Mitglieder des Bezirksrates. Quelle: Anzeigeblatt der Stadt und des Regierungsbezirks Gießen, 1848, Nr. 103, S. 813 f (KreisA Gi Bestand Z 9, 1848)

Ab 1860 durfte der Kreisrat aufgrund dieser Kompetenzerweiterung den Titel Provinzialdirektor führen mit dem Rang eines Ministerialrats.¹⁵

1853

Das "Gesetz über die Einrichtung der Bezirksräte" vom 10. Februar 1853¹6 übertrug die bereits 1848 eingerichtete Selbstverwaltungskörperschaft mit Beratungsfunktion auf die Kreisebene.

Der Bezirksrat bestand aus 15 Mitgliedern, die von den Bevollmächtigten der Gemeindevorstände und den Höchstbesteuerten des Kreises gewählt wurden. Das Amt war ein Ehrenamt, Anspruch auf Tagegelder oder Reisevergütung bestand nicht. Ihr Tätigkeitsbereich erstreckte sich hauptsächlich auf Entscheidungen bei Streitigkeiten und Widersprüchen bei Gemeindeausgaben.

1854

Im Jahr 1854 wurden von den Bevollmächtigten der Gemeindevorstände folgende Einwohner des Kreises zu Mitgliedern des Bezirksrats gewählt: Bürgermeister Ebel zu Gießen, Gemeinderatsmitglied Philipp Seibert zu Wieseck, Philipp Möhl zu Gießen, Universitätsrichter Haberkorn zu Gießen, Johann Horn III. zu Steinbach, Müller Heinrich Lenz zu Großen-Buseck, Bürgermeister Stumpf zu Burkhardsfelden, Gemeindeeinnehmer Deines zu Allendorf a. d. Lumda, Bürgermeister Heller zu Lich, Bürgermeister Schwarz zu Garbenteich, Bürgermeister Georg Wagner zu Rodheim sowie der ehemalige Bürgermeister Wilhelm Neidel zu Heuchelheim.¹⁷

Und von den 24 höchstbesteuerten Grundbesitzern wurden folgende drei Personen zu Mitgliedern des Bezirksrats gewählt: Poststallmeister Friedrich Kempf zu Gießen, Wilhelm van der Hoop zu Rodheim sowie Freiherr Adalbert von Rabenau zu Friedelhausen.¹⁸

1874

Nach der Reichsgründung von 1871 wurde die nach preußischem Vorbild umgestaltete Kreisverfassung vom 12. Juni 1874 eingeführt. Das "Gesetz, betreffend die innere Verwaltung und die Vertretung der Kreise und der Provinzen", gestaltete die Kreise nach dem Vorbild der preußischen Kreisordnung von 1872 um.¹⁹

Jeder Kreis bildete einen Verband zur Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten mit den Rechten einer Korporation. An die Stelle der nur begrenzt wirksamen Bezirksräte trat nun ein gewählter Kreistag. Die Kreistagsabgeordneten wurden auf sechs Jahre gewählt. Sie waren u.a. zuständig für die finanziellen Angelegenheiten, die Errichtung von Dienststellen des Kreises, die Bestellung von Wahlen zum Provinziallandtag und zum Kreisausschuss. Ebenso richteten sie Anträge und Gutachten an Ministerien, die die Interessen einer oder mehrerer Gemeinden des Kreises berührten.

Die Anzahl der Kreistagsmitglieder richtete sich nach Bevölkerungszahl: Bis zu 50.000 Einwohnern aus 15 Mitgliedern, bis zu 60.000 Einwohnern aus 18 Mitgliedern, bis zu 70.000 aus 21 und darüber aus 24 Mitgliedern.²⁰

¹⁵ Regbl. 1860, Nr. 33, S. 341-343

¹⁶ Regbl. 1853, Nr. 6, S. 37-44

¹⁷ Anzeigeblatt für die Stadt und den Kreis Gießen vom 04. Februar 1854. S. 45

 $^{18\,}$ Anzeigeblatt für die Stadt und den Kreis Gießen vom 22. April 1854, S. 175

¹⁹ Gesetz, betreffend die innere Verwaltung und die Vertretung der Kreise und der Provinzen. In: Regbl. 1874 Nr. 29, S. 251 ff.

²⁰ Ebenda, Art. 14



Abb. 16: Provinzialtag in Gießen, ca. 1920 / Gruppenaufnahme der Mitglieder, v. l. n. r.: / 1. Reihe: [Karl] Cellarius (?), Kreisbauinspektor Gießen; [Johann Georg] Schüllermann, Kreisamtsgehilfe Gießen; [Hermann] Braun (1882-1948), Kreisamtmann Gießen; Schade; Klemm; Heid; Fendt; N. N.; N. N.; [Adolf] Korell (1872-1942), hessischer Minister für Arbeit und Wirtschaft; [Bruno] Wolf, Kreisamtmann Gießen; [Leopold] v. Werner (1867-1951); [Hermann Freiherr] v. Schenck zu Schweinsberg (1866-1937) / 2. Reihe: N. N.; [Ludwig] Muhl, Verwaltungsinspektor Gießen; Hoos; Langsdorff; Rabenau; [Karl] Usinger (1864-1932), Kreisrat Gießen; Stöpler; Ihrig; [Ernst] Boeckmann (1863-1940), Kreisdirektor Schotten; Emminghaus; Neunhagen Quelle: HStAD, Bestand R 4 Nr. 14569 GF

Der Kreistag des Landkreises Gießen bestand aus 18 Mitgliedern.²¹ Ein Drittel der Abgeordneten wurde von den wahlberechtigten 50 Höchstbesteuerten im Kreis gewählt, die restlichen zwei Drittel von den Bevollmächtigten der Gemeindevorstände.

Ein weiteres Gremium des Kreises bildete der vom Kreistag gewählte Kreisausschuss, der sich aus dem Kreisrat und sechs weiteren Mitgliedern zusammensetzte. Der Kreisausschuss wurde für sechs Jahre gewählt und seine Aufgaben bestanden in der Vorbereitung und Ausführung der Beschlüsse des Kreistages, der Verwaltung der Kreisangelegenheiten nach Maßgabe der Gesetze, der Ernennung der Angestellten des Kreises und in der Ausführung der ihm übertragenen Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung.

Bei Bedarf konnte der Kreistag für die Verwaltung und Beaufsichtigung einzelner Kreisinstitute oder die Besorgung einzelner Kreisan-

21 Die ortanwesende Bevölkerung im Landkreis Gießen wurde Ende 1871 mit 53415 angegeben. Hierzu zählten alle Personen, die dort an einem Zählungsstichtag ihren ständigen Wohnsitz hatten. Siehe: Historisches Gemeindeverzeichnis für Hessen, Heft 1 Die Bevölkerung der Gemeinden 1834 bis 1967, S. 30

gelegenheiten Kommissionen bestellen. Diese rekrutierten sich dann aus der Zahl der zum Kreistag wählbaren Kreisangehörigen. Der Kreisrat führte als Organ der Staatsregierung die Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung im Kreis. Er war zugleich Vorsitzender des Kreistags und des Kreisausschusses.

Der Gießener Kreisrat und Provinzialdirektor wurde, wie alle hessische Kreis und Provinzialdirektoren, ohne jegliche Mitwirkung der Selbstverwaltung vom Ministerium ernannt. Als Vorsitzender des Provinzialtages und des Provinzialausschusses leitete er die Verwaltung des Provinzialverbandes.

1917

Seit dem 13. März 1917 führten die Kreisräte den Titel Kreisdirektoren.²² Als Organ der Staatsregierung leiteten sie die Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung im Kreis, insbesondere die Polizeiverwaltung.

²² Regbl. 1917 Nr. 4, S. 36

1919

Nach dem Ende des ersten Weltkrieges und nach dem Übergang vom Großherzogtum zum Volksstaat Hessen brachte das Abänderungsgesetz vom 15. April 1919²³ eine Demokratisierung der Wahlbestimmungen für Kreistag und Provinziallandtag. Die Anzahl der nach dem Grundsatz der Verhältniswahl gewählten Kreistagsmitglieder stieg nun auf 27 Mitgliedern an.²⁴ Dieser personelle Zuwachs trug der Ausweitung der Verwaltungsaufgaben insbesondere auf dem wirtschaftlichen und sozialen Sektor Rechnung.

1933 - 1939

1933 fielen die Institutionen und Grundpfeiler der demokratischen Ordnung der sich etablierenden nationalsozialistischen Diktatur zum Opfer. Die Verwaltung wurde im nationalsozialistischen Sinne umstrukturiert. Die Länder wurden mit dem Reich gleichgeschaltet, die Provinziallandtage und Kreistage aufgehoben.²⁵

Die 1919 verwirklichten Selbstverwaltungsrechte wurden wieder rückgängig gemacht. Der Reichsstatthalter, der "Führer der Landesregierung", ernannte die bisher durch Wahl berufenen Kreisausschussmitglieder und der Kreisausschuss wurde auf eine beratende Funktion beschränkt. Beschlusskompetenzen gingen auf den Kreisdirektor über, der ab 1939 wieder die Bezeichnung Landrat führte.²⁶

1937 wurden die Provinzen Starkenburg, Rheinhessen und Oberhessen als staatliche Verwaltungsbezirke und öffentliche Gebietskörperschaften mit dem Recht der Selbstverwaltung aufgehoben. Die bislang von der Provinzialdirektion Gießen wahrgenommenen Aufgaben gingen auf den Reichsstatthalter in Hessen über.²⁷ Infolge des Krieges erwuchsen dem Landratsamt weitere Aufgaben in der Bewirtschaftung, der Aufsicht über die Zwangsarbeiter und später auch im Flüchtlingswesen.

1946

Nach Kriegsende wurde am 24. Januar 1946 die vorübergehende "Kreisordnung für das Land Groß-Hessen" erlassen, in der wieder die Zweiteilung zwischen kommunaler Selbstverwaltung und der staatlichen Verwaltung zum Ausdruck kam.²⁸

1952

Die erste Kreisordnung der Nachkriegszeit vom 24. Januar 1946 wurde außer Kraft gesetzt als am 5. Mai 1952 die Hessische Landkreisordnung (HKO) vom 25. Februar 1952²⁹ zugleich mit der Hessischen Gemeindeordnung in Kraft trat. Sie trifft endgültig die Regelung, dass die Landkreise Körperschaften des öffentlichen Rechts sind und dass sie sich selbst verwalten.

28 Gesetz- und Verordnungsblatt für Groß-Hessen 1946, S. 101-107 29 GVBL 1952 Nr. 4, S. 37 ff.

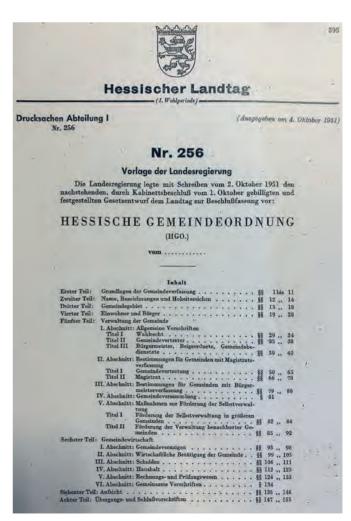


Abb. 17: Vorlage der Hessischen Landesregierung Nr. 256 an den Hessischen Landtag vom 4.10.1951 – Entwurf der Hessischen Gemeindeordnung. Quelle: Hessischer Landtag, Landtagsdrucksache 256

²³ Gesetz, die Abänderung der Kreis- und Provinzialordnung vom 8. Juli 1911 betreffend. In: Regbl. 1919 Nr. 13, S. 164 ff.

^{24 1910} betrug die Einwohnerzahl laut dem Historischen Gemeindeverzeichnis für Hessen 63477 Einwohner, 1925 = 65907, das bedeutete nach dem "Gesetz, die Abänderung der Kreis- und Provinzialordnung vom 8. Juli 1911 betreffend", dass sich der Kreistag in Kreisen mit mit einer Bevölkerung bis zu 70000 Einwohnern aus 27 Mitgliedern zusammensetzte.

²⁵ Vgl. Regbl. 1936 Nr. 11, S. 77

²⁶ RGBI 1938 I, S. 1675

²⁷ Regbl. 1937 Nr. 8, Teil I, S. 121 ff.

1960

Durch Neufassung vom 1. Juli 1960 wurde die Hessische Landkreisordnung der Entwicklung grundlegend angepasst und in einigen Punkten ergänzt.³⁰

Das hessische Kommunalverfassungsrecht wurde in der Folge ständig fortentwickelt, gerade um der kommunalen Gebietsreform gerecht zu werden.

1977

Der Grundsatz der Trennung von Amt und Mandat³¹ wurde verwirklicht, staatliche Sonderverwaltungen wie die Veterinärämter und das Katasteramt wurden 1977 nach dem Grundsatz der Einheit der Verwaltung in die Behörde des staatlichen Landrates übernommen.³²

1980

Durch ein Änderungsgesetz vom 4. Juli 1980 konnte man binnen eines halben Jahres nach Beginn der Wahlzeit unter einfacheren Bedingungen hauptamtliche Wahlbeamte vorzeitig abberufen.³³ Für den im Dezember 1979 gewählten Landrat Ernst Klingelhöfer galt dies nach dem rotgrünen Regierungwechsel 1985 im Landkreis Gießen nicht, aber für den im Oktober 1984 gewählten hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Gerhard Keil sehr wohl.

1991

1991 wurde die Direktwahl des Landrates in Hessen eingeführt.³⁴ Diese fand im Landkreis Gießen erstmals am 7. September 1997 statt. In der Stichwahl am 21. September 1997 gewann Willi Marx.

1992

Bereits 1992 richtete, nachdem die gesetzliche Legitimation auf auf Kreisebene geschaffen wurde, der Landkreis Gießen auf freiwilliger Basis einen Kreis-Ausländerbeirat ein.

1995

1995 wurde das Kommunalwahlrecht auf Unionsbürger:innen ausgedehnt.³⁵

1998

1998 wurde für kurze Zeit das Wahlalter auf 16 Jahre heruntergesetzt³⁶, nach dem Regierungwechsel in Hessen aber 1999 wieder zurück genommen. Außerdem wurde das Wahlrecht grundlegend geändert, sodass fortan kumuliert und panaschiert werden konnte und die Sperrklausel von 5 Prozent entfiel.³⁷ Dies galt ab den Kommunalwahlen 2001.

2005

Das Haushalts- und Wirtschaftsrecht wurde 2005 verändert³⁸, sodass mit einer Übergangsphase die doppelte Buchführung anstelle der Kameralistik eingeführt wurde. Der Landkreis Gießen machte zunächst von der Verwaltungsbuchführung Gebrauch, wechselte dann aber auf die doppelte Buchführung.

2005 fand eine Kommunalisierung der vormaligen Landesbehörde des "staatlichen Landrats" statt.³⁹ Zuvor wurde das Katasteramt dem Amt für Bodenmanagement zugeordnet.⁴⁰

2015

2015 wurde das Mindestwählbarkeitsalter für Landrat und hauptamtliche Kreisbeigeordnete herabgesetzt und das Höchstalter entfiel.⁴¹

2020

Im Jahr 2020 wurden bedingt durch die Corona-Pandemie teilbefristete Möglichkeiten geschaffen, um die Entscheidungsfähigkeit der Kreisgremien sicherzustellen.⁴²

Zeitweise wurden beim Landkreis Gießen die Entscheidungen auf den haupt- und Finanz-ausschuss als "Notausschuss" gemäß §30a HKO übertragen. Die Gremiensitzungen fanden unter strengen Hygieneregeln statt.

³⁰ GVBI 1960 Nr. 15, S. 131 ff.

³¹ GVBl 1963 I S. 120

³² GVBI. 1977 I S. 319

³³ GVBI. 1980 S. 219

³⁴ GVBI. 1991 I S. 101

³⁵ GVBl. 1995 I S. 462

³⁶ GVBl. 1998 I S. 214

³⁷ GVBI. 2000 I S. 2

³⁸ GVBI. 2005 I S. 54

³⁹ GVBI 2005 I S. 229

⁴⁰ GVBI. 2004 I S. 506

⁴¹ GVBl. 2015 I S. 158

⁴² GVBI. 2020 I S. 201 und S. 915

DIENSTGEBÄUDE

DER KREISVERWALTUNG

In den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg befand sich das Dienstgebäude der Kreisverwaltung Gießen am Landgraf-Philipp-Platz 3 in Gießen. Es ging auf die alte Provinzial-direktion der früheren Provinz Oberhessen im Großherzogtum Hessen-Darmstadt zurück. In unmittelbarer Nähe befanden sich die Feuerwache, das Alte Schloss und die Polizeiwache und von seinem Dienstsitz aus konnte der Landrat auf das Neue Schloss und das Zeug-

haus blicken.



Abb. 18: Die Nr. 40 auf dem Ausschnitt aus einem Stadtplan der Stadt Gießen aus dem Jahr 1925 kennzeichnet das Kreisamtsgebäude am Landgraf-Philipp Platz. Quelle: Adressbuch der Stadt Gießen. 1925



Abb. 19: Landgraf-Philipp-Platz, ca. 1911. Links das Kreisamt, davor die Polizeiwache. Rechts das Neue Schloss. Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1319



Abb. 20: Das Kreisamt am Landgraf-Philipp-Platz im Jahr 1936. Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1390



Abb. 21: Südwestliche Ansicht des Kreisamtes. Quelle: KreisA Gi Bestand 41 Nr. 152

Am 6. Dezember 1944 fand ein verheerender Bombenangriff auf Gießen statt. Mehr als 230 Bomber der Royal Air Force führten den schwersten Angriff auf Gießen durch und warfen Bomben auf die Universitätsstadt ab – die Stadt lag in Schutt und Asche.¹ Auch das Gebäude des Kreisamts wurde völlig zerstört und fast alle Akten verbrannten.

Provisorisch kamen die wichtigsten Abteilungen der Kreisverwaltung danach in dem angemieteten Gebäude in der Ludwigstraße 44 in Gießen unter, andere wurden in Baracken in der Ostanlage unterbracht. Die räumlichen Verhältnisse waren wohl suboptimal und sehr beschränkt

Redakteur Ernst Blumschein vom Gießener Anzeiger stellte fest: "Die Verwaltung des Landratsamtes ist nicht nur räumlich auseinandergerissen [...] sie ist auch durch die Überbesetzung der einzelnen Arbeitsräume weitgehend behindert. In Räumen, in denen normalerweise zwei oder drei Personen ordnungsmäßig arbeiten könnten, findet man jetzt durchweg fünf oder sechs Männer und

 $^{1\,}$ Vgl. Graef, Dietrich: "Hake" Angriffsziel Gießen 1944/45, 2. Auflage, Gießen, 1991



Abb. 22: Das zerstörte Kreisamtsgebäude am Landgraf-Philipp Platz in Gießen. Ouelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1808

Frauen an der Arbeit. Hierdurch muß zwangsläufig nicht nur die einzelne Arbeitsleistung beeinträchtigt werden, es ist manchmal dem rat- und hilfesuchenden Publikum auch nicht möglich, ein Anliegen mit der gebotenen Unbekümmertheit und der Gewißheit der unbedingten Diskretion vorzutragen, weil nicht selten mehrere Ratssuchende zugleich in den Büros weilen. Verwaltungswirtschaftlich betrachtet ist der jetzige Zustand gleichfalls sehr anfechtbar, denn es steht außer Zweifel, daß die räumliche Trennung erhebliche Mehrkosten des Apparates verursacht. Schließlich ist noch zu beachten, daß dieses Amt gegenwärtig ein Wohngebäude in Anspruch nimmt, das seiner eigentlichen Zweckbestimmung schon seit Jahren entzogen ist."2

Schon bald nach Kriegsende reifte bei den politisch Verantwortlichen der Gedanke, die Verwaltung in einem neuen Landratsamt zu konzentrieren und auch zweckentsprechend unterzubringen. Schon der erste Kreistag hatte 1946 ein neues Amtsgebäude erwogen. Das Vorhaben war aber zunächst nicht umsetzbar. Am 25. August 1951 beschloss der Kreistag schließlich unter dem Vorsitz von Landrat Hans Bone von Schwerin einstimmig den Neubau eines Landratsamtes.

Einstimmig wurde auch der Finanzierungsplan mit einer veranschlagten Bausumme von 600.000 DM genehmigt. Aus dem Aufbaustock des Landes wurde ein Zuschuss von 100.000 DM erwartet. Dem Beschluss zum Neubau lag der Entwurf des Gießener Architekten Hermann Dirksmöller zugrunde.³

Das neue Kreishaus wurde auf dem Grundstück in der Ostanlage 37/39 in Gießen errichtet. Dort stand die Ruine des früheren Gebäudes der Provinzialverwaltung. Ein eingesetzter Bauausschuss leitete gemeinsam mit der Verwaltung, dem Architekten sowie dem Kreis-Architekten Erich Dürr die Errichtung des neuen Verwaltungsgebäudes.

Nur eine Woche nach dem Kreistagsbeschluss begannen bereits am 3. September 1951 die Abbrucharbeiten mit dem Einreißen der Ruine und dem Fällen der Bäume, die sich noch im zu bebauenden Bereich befanden. Die Schnelligkeit, mit der gearbeitet wurde, war bemerkenswert. Die Erdarbeiten waren am 3. Oktober 1951 abgeschlossen und mit dem eigentlichen Bau konnte begonnen werden. Nur wenige Wochen später, bereits am 14. Dezember 1951 wurde Richtfest gefeiert. Fertigstellung und Einweihung des Hauses waren für den Sommer 1952 geplant.⁴

Am 19. September 1952 war es schließlich soweit: Das neue Kreishaus wurde in Anwesenheit zahlreicher Gäste eingeweiht, die alle ihre besten Wünsche übermittelten.



Abb. 23: Abrissarbeiten in der Ostanlage zur Vorbereitung des Baus des Kreishauses, 07. September 1951. Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 2130/Album

² Blumschein, Ernst: Landratsamts-Neubau und Aufbaustock. In: Gießener Anzeiger vom 03. August 1951, S. 3

 $^{3\,}$ Kreistagssitzung vom 25. August 1951, KreisA Gi Bestand 2 Nr. 10890

⁴ Eine Darstellung der einzelnen Bauschritte findet sich in dem Druck "Kreis Gießen. Das neue Kreishaus. Zur Einweihung am 19. September 1952", einer Zusammenstellung der Aufsätze und Berichte aus dem "Gießener Anzeiger vom 19. September 1952, Nr. 214, und vom 20. September 1952, Nr. 215



Abb. 24: Rohbau des Kreishauses in der Ostanlage. Die Aufnahme entstand am 06. Dezember 1951. Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 2130 / Album

Auch der Personalratsvorsitzende Wilhelm Zeug überreichte im Namen aller Mitarbeiter:innen des Landratsamtes eine in der Kunstgießerei von Buderus in Hirzenhain gegossene Statue, Brot und Wein darstellend. Als Sinnbild der Fruchtbarkeit und des sozialen Geistes, der von den Kreiskörperschaften ausstrahle und in der Kreisverwaltung herrsche.⁵

"Der unbefangene Beobachter wird zugeben müssen, daß an dieser Stelle wohl kaum ein schönerer und zweckentsprechender Bau hätte errichtet werden können. Hierher paßt weder ein hypermoderner, noch ein etwas überladener Bau, etwa im Stil der Jahrhundertwende.

Weder eine Feldscheune noch ein Schloß sind entstanden, sondern es wurde ein anständiger Zweckbau geschaffen im Sinne der Bauherren,

5 Die Statue wurde zentral im Haupttreppenhaus des Kreishauses aufgestellt und hatte dort bis zum Umzug der Kreisverwaltung ihren Standort. Sie zog mit um und wird seitdem im Kreisarchiv Gießen verwahrt.





Abb. 25: Das goldene Buch des Landkreises Gießen mit Gästeeintragungen anlässlich der Einweihung des neuen Kreishauses, KreisA Gi ohne Signatur

die etwas Einfaches, Zweckmäßiges in Auftrag gaben ohne power wirken zu wollen. Wir sind davon überzeugt, zur Verschönerung unseres Stadtbildes mit unserem Neubau sehr wesentlich beigetragen zu haben, ebenso wie davon, daß durch die zweckentsprechende Gestaltung das Publikum und die Angehörigen des Amtes Befriedigung empfinden werden. Dies konnte erreicht werden, ohne daß die Finanzen des Kreises überanstrengt zu werden brauchten", so Landrat von Schwerin anlässlich der Einweihung.⁶ Die endgültigen Baukosten für das Verwaltungsgebäude beliefen sich auf 650.000 DM.

Das Geschenk der kreisangehörigen Städte und Gemeinden anlässlich des neuen Landratsamtes wurde rund zwei Jahre nach der Einweihung aufgestellt: eine Büste des Freiherrn vom und zum Stein, dessen reformerische Tätigkeit sich auch auf den Bereich der Kommunalverfassung erstreckt hatte. Die Bürgermeister hatten die Büste bei der Kunstgießerei der Buderus`schen Eisenwerke in Hirzenhain in Auftrag geben. Die Modellation war durch den Bildhauer und Leiter der Kunstgießerei Peter Lipp erfolgt. Zu Verschönerung der Grünanlage wurde die Büste links vor dem Gebäude aufgestellt.



Abb. 26: Landrat Hans Bone von Schwerin hält eine Ansprache anlässlich des Richtfestes des Kreishauses am 14. Dezember 1951. Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 2130 / Album

In einem angrenzenden Kreisgebäude Ostanlage 41 wurde im Januar 1950 das Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Gießen eingerichtet.

Das bislang von Stadt und Kreis gemeinsam getragene Gesundheitsamt wurde drei Monate später aufgeteilt in ein städtisches und ein Kreis-Gesundheitsamt. Nach jahrelangen Bemühungen des Landkreises und der Univer-

⁶ Ebenda: Landrat Schwerin in seinem Beitrag "Dank und Verpflichtung"



Abb. 27: Das neue Landratsamt in der Ostanlage, ca. 1953. Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1790

sitätsstadt Gießen wurde im März 1973 in der Ostanlage 45 mit dem Bau des gemeinschaftlichen Gesundheitsamts begonnen.

Dieses wurde rund sechs Jahre später, im Mai 1976, in Betrieb genommen. Etwas mehr als 30 Jahre später wurde das teils gelb gekachelte Gebäude, mittlerweile in die Jahre gekommen, 2009 verkauft und 2010 abgerissen. Auf dem Gelände entstand ein Theaterstudio und ein Kino, dessen Säle tagsüber auch von der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) genutzt werden.

Der Abriss des Gesundheitsamts stand im Zusammenhang mit der Veräußerung der Liegenschaft Ostanlage 37/39, dem Hauptsitz der Kreisverwaltung. Dem Verkauf des Landratsamtes, des Gesundheitsamtes und zweier Stadtvillen (Ostanlage 39 und 41), in denen Teile der Kreisverwaltung untergebracht waren, liegt der Kreistagsbeschluss vom 30. Oktober 2009 zugrunde.

Seit den 1950er Jahren waren die Aufgaben der Kreisverwaltung stetig mit der zunehmenden Bevölkerungszahl angestiegen und wurden immer zahlreicher und umfangreicher. Zählte der Kreis in 1939 noch rund 69.000 Einwohner, so wuchs diese Zahl 1950 auf rund 105.000 und beträgt heute mehr als 270.000.



Abb. 28: Abriss des Gesundheitsamtes in der Ostanlage 45 in Gießen, 2010. Ouelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 2061

Mit der Anzahl der Bediensteten in der Kreisverwaltung wuchs auch die Raumnot. An das Kreishaus wurde ein weiteres Gebäude und ein Verbindungsbau mit Kreistagssitzungsraum angebaut, zusätzliche Gebäude wurden angemietet bzw. gekauft. Am Standort des Hauptsitzes wurde von 1982 bis 2009 für die Bauaufsicht das 2020 abgerissene "Haus Blecher" angemietet, in der Moltkestraße ein weiteres Haus für die Schulverwaltung und andere Verwaltungsteile.

Weitere Liegenschaften in Gießen (Nordanlage, Neuen Bäue, Bahnhofstraße, Ohlebergsweg) wurden angemietet, weil sich die Verwaltung wegen der zunehmenden Aufgaben auf Kreisebene vergrößern musste. Außerdem mussten auch Liegenschaften für die seinerzeit staatliche Behörde "Der Landrat", nämlich für das Katasteramt und das Veterinäramt, angemietet werden.

So wurde schließlich die Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle, die zunehmend aus allen Nähten platzte, ausquartiert und bezog 1994 einen Neubau im Bachweg 9.

1993 wurde der Ankauf des Gebäudes Bachweg 1 in Gießen-Kleinlinden, das hauptsächlich zur Unterbringung des Fachdienstes Abfallwirtschaft benötigt wurde, umgesetzt.⁷ Die Kreisverwaltung verteilte sich also auf

7 249. Sitzung des Kreistages am 12. Juli 1993



Abb. 29: Zulassungsstelle des Landkreises im Bachweg in Gießen. Ouelle: Thomas Euler 2021

mehrere Liegenschaften. Das Hauptgebäude mit Anbauten war zunehmend in die Jahre gekommen. Schon frühzeitig gab es Überlegungen wie mit der Raumnot und dem in die Jahre gekommenen Hauptgebäude, Anbauten und Außenstellen umzugehen sei.

Geplant waren um die Jahrtausendwende mehrere Möglichkeiten zur Beseitigung der Raumprobleme: zum einen der Umzug der Kreisverwaltung in das ehemalige Bundeswehrkrankenhaus in der Schubertstraße, eine bauliche Erweiterung am Standort Ostanlage mit barrierefreien Erschließungsbau entlang der Straße Am alten Gaswerk, eine Nutzung der leerstehenden Rivers-Barracks und gegebenenfalls Neubauten an anderen Stellen. Die Neubaupläne wurden durch ein Veto der kommunalen Aufsicht beim Regierungspräsidium zunichtegemacht, das ehemalige Bundeswehrkrankenhaus nutzte das Land selbst für das Finanzamt und so reduzierten sich die Möglichkeiten schnell.

Eine Lösung bahnte sich im Zusammenhang mit den schon seit mehreren lahren leerstehenden Gebäuden der Rivers-Barracks am Ortsrand von Gießen, an der Licher Straße gelegen, an. Die Rivers-Barracks haben eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Im Jahr 1934 hatte die Stadt Gießen dem Reichswehrfiskus ein ca. 80.000 gm großes Grundstück für den Bau einer Kaserne übereignet. Das Gelände wurde gerodet, mit den Bauarbeiten begonnen und am 17. Oktober 1935 wurde die Waldkaserne eingeweiht und der Wehrmacht übergeben. Später wurde die Waldkaserne in Verdunkaserne umbenannt. Nach dem Kriegsende 1945 übernahmen die Amerikaner die unbeschädigte Kaserne und benannten sie am 29. Juni 1950 nach Ruben Rivers, einem Staff Sergeant, der sich durch seine Tapferkeit bei Kämpfen gegen die deutsche Wehrmacht im November 1944 ausgezeichnet hatte und dabei ums Leben kam. Als die Amerikaner 1993 die Kaserne verließen, wurde sie nach mehreren Jahren Leerstand ab 1999 zwischenzeitlich als Unterkunft für Asylbewerber genutzt.

Nach jahrelangem Leerstand erwarb die Firma Beitlich Bauprojekte GmbH die denkmalgeschützten Gebäude, sanierte sie von Grund auf, ohne das Aussehen des Gesamtensembles zu verändern und vermarktete sie.⁸ Die Kreisverwaltung entschied sich zunächst für die Anmietung von drei Gebäuden für das Jugendamt und Sozialamt zusammen mit der Gesellschaft für Integration und Arbeit Gießen (GIAG), der Hartz IV-Behörde, und bildete dort ein Zentrum für Arbeit, Jugend und Soziales.

2008 zogen etwa 150 Bedienstete vom Jugendamt und Sozialamt der Kreisverwaltung aus einem Anbau des Hauptgebäudes in der Ostanlage in drei Gebäude der früheren "Rivers"-Kaserne an den Stadtrand von Gießen. Nicht erst jetzt waren Stimmen aus der Politik zu vernehmen, die die Anmietung der weiteren vier Gebäude und den Umzug der restlichen Kreisverwaltung an den neuen Standort befürworteten und propagierten. Überlegungen und Berechnungen wurden angestellt, durchaus auch kontrovers diskutiert. Bei einer



Abb. 30: Die Gebäude der ehemaligen Rivers-Kaserne werden saniert. Die Aufnahme entstand 2009. Quelle: KreisA Gi ohne Signatur

Veräußerung der Liegenschaft Ostanlage in bester Innenstadtlage gingen die politischen Befürworter von einem Erlös von 6 Millionen Euro aus.

Dies sollte sich jedoch nicht bewahrheiten. Bedenken hatte es im Vorfeld seitens der Opposition reichlich gegeben. Am 28. April 2008 beschloss der Kreistag mit den Stimmen der CDU, Freie Wähler und FDP-Koalition den kompletten Auszug der Verwaltung aus den Liegenschaften an der Ostanlage sowie die Anmietung von bis zu vier Gebäuden der ehemaligen Rivers-Kaserne. Der Kreisausschuss wurde damit beauftragt, mit den dortigen Investoren Verhandlungen zum Abschluss eines Mietvertrages aufzunehmen. Landrat Marx widersprach dem Beschluss, wurde aber am 2. Juni 2008 überstimmt.

Letztendlich zahlte das Land Hessen für das alte Landratsamt 3,6 Millionen Euro samt dem Nebengebäude "Haus B". Die Gebäude Ostanlage 41 und 43 sowie das Gesundheitsamtsgebäude wurden für 1,4 Millionen Euro an den Kinocenter-Investor Weimer aus Lahnau verkauft.⁹

⁸ Vgl.: Ausführliche und umfassende Ausstellung "Von der Waldkaserne zum Landratsamt", Kreisverwaltung Gießen

⁹ Vgl.: Zeitungsartikel "Keine Mehrheit für den Verkauf der Ostanlage..." in: Gießener Allgemeine Zeitung vom 30.10.2009

Die Kreisverwaltung mietete sich in den mittlerweile grundlegend sanierten restlichen vier Gebäuden der "Rivers-Barracks" auf 20 Jahre für eine jährliche Kaltmiete von 855.000 Euro ein.¹⁰ Im Oktober 2009 war der Umzug der Kreisverwaltung abgeschlossen. Das Areal der ehemaligen "Rivers-Barracks", der früheren "Waldkaserne" am Stadtrand von Gießen bekam die Bezeichnung und Postadresse "Riversplatz 1–9".

Die von den Bürgermeistern gestiftete Freiherr-vom-Stein Büste, die 1954 vor dem Landratsamt aufgestellt worden war, zog übrigens auch mit um. Sie wurde bei dieser Gelegenheit restauriert und im Einfahrtsbereich zu der neuen Liegenschaft zwischen den Häusern A und G wieder aufgestellt.



Abb. 31: Das Zeltlager in St. Peter-Böhl im Jahr 1951. Quelle: Kreis
A $\operatorname{Gi}_{}$ unverzeichnet

Das kreiseigene Freizeitheim in St. Peter-Böhl an der Nordsee wurde 1950 ursprünglich als Zeltlager für die Sommerferien eingerichtet. Ursprünglich gab es auf dem Gelände nur Zelte und eine Holzbaracke. In den Folgejahren wurde es durch den Bau von Unterkunftsge-

10 Vgl.: Zeitungsartikel "Kreis unterzeichnete "Rivers"-Vertrag. In: Gießener Allgemeine Zeitung vom 15.11.2008

bäuden, Sanitäreinrichtungen und Wirtschaftsgebäuden maßgeblich erweitert.

Um die Finanzierung für die festen Gebäude zu sichern, wurde der "Zweckverband Jugendheime" ins Leben gerufen, dem sich die Gemeinden des Kreises anschlossen.¹¹

Das erste feste gemauerte Haus entstand 1953. Das Jugendheim in St. Peter konnte 1953 seiner Bestimmung übergeben werden. Es erfreute sich großer Beliebtheit und im Laufe der Jahre verbrachten unzählige Kinder und Jugendliche sowie Familien aus dem Landkreis Gießen dort ihre Ferien. Bereits 1967 ist die Rede von mehr als 10.000 Bewohnern des Landkreises, die dort ihre Ferien verbracht haben. 2005 wurde die Freizeit und Erholungseinrichtung "Haus Gießen" verkauft. Ausschlaggebend für diese Entscheidung waren finanzielle Erwägungen. Die Freizeiteinrichtung war ein Zuschussgeschäft, das zudem weiterer Investitionen bedurft hätte.

Da halfen auch die Argumente der meist langjährigen "Haus Gießen"-Freunde nichts, die sich in einem Förderverein zusammengeschlossen hatten.¹²

Nur wenige Jahre besaß der Landkreis Gießen auch die Alpenpension "Paradies" in Admont in der Steiermark. Deren Kauf hatte der Kreistag im November 1967 beschlossen. Damit ging das Haus, das 40 Betten in 20 Zimmern hatte, zum Preis von 545 000 DM am 1. Januar 1968 in den Besitz des Landkreises Gießen über. 1992 wurde die Pension verkauft.

Vier Hallenbäder baute der Landkreis in den 1960er und 70er Jahren in Lollar, Großen-Buseck, Laubach und Pohlheim. Weitere bauten die Gemeinden in Heuchelheim und Lich und in Grünberg baute der Hessische Fußballver-

¹² Vgl.: Sammelmappe des KreisA Gi mit zahlreichen Zeitungsausschnitten über das kreiseigene Freizeitheim



Abb. 32: Das neue Landratsamt am Riversplatz 1-9. Foto: Nadine Jung

^{11 24.} Sitzung des Kreistages am 8. Dezember 1951

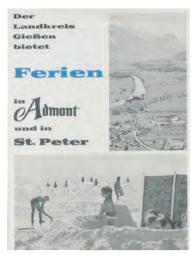


Abb. 33: In den 1970 er Jahren machte der Landkreis Gießen Werbung für seine Freizeiteinrichtungen. Quelle: KreisA Gi Bestand Sachthematische Sammlung

band ein Hallenbad. Die Kreishallenbäder wurden in den Jahren 1995 bis 1997 auf die Gemeinden bzw. Zweckverbände übertragen.

Bereits im Dezember 1955 befürwortete die Bürgermeisterdienstversammlung nach einer Ansprache von Landrat Hans Bone von Schwerin den

Bau eines Kreisjugendheims. Die Wahl des Standortes fiel auf Laubach. Am 29. Dezember 1956 wurde das Richtfest des "Haus der Jugend" gefeiert. Der Landkreis nutzte es für zentrale Jugendveranstaltungen wie Seminare und Lehrgänge sowie gesellige Treffen. Im Jahr 2000 wurde das "Haus der Jugend" an die Stadt Laubach übertragen.

In der Kreistagssitzung am 4. Juli 1962 wurde beschlossen, in Hungen ein Kreisaltenheim zu errichten. 1995 ging dieses Haus in eine andere Trägerschaft über und wurde veräußert.

In der Kreistagssitzung am 1. November 1961 wurde beschlossen, in Lich ein Kreiskrankenhaus zu errichten. Am 10. Januar 1968 wurde das Gebäude fertiggestellt. Dieses Kreiskrankenhaus führte der Landkreis viele Jahre als Eigenbetrieb. 1999 wurde über eine neue Betriebsform diskutiert und schließlich beschloss der Kreistag am 15. Mai 2000 im Beisein zahlreicher Zuschauer:innen, das Krankenhaus an die Asklepios-Gruppe zu verkaufen.

Am 1. November 1961 wurde vom Kreistag beschlossen, in Lich die Kreisberufschule zu errichten. Später zog die Kreisberufsschule nach Gießen und heißt heute "Willy-Brandt-Schule". Das Gebäude in Lich beherbergt seit 1986 die Kreisvolkshochschule und wurde 2020 totalsaniert.

Die allermeisten Schulen im Landkreis Gießen befinden sich in Gebäuden des Landkreises. Daher wird an dieser Stelle verzichtet, über deren Bau- und Betriebsgeschichte, die sicherlich auch interessant, aber viel zu umfangreich wäre, zu berichten. Da die Stadt Gießen selbst Schulträger ist, gehören ihr im Wesentlichen die Schulgebäude innerhalb der Stadtgrenzen. Eine Ausnahme bildet die "Martin-Buber-Schule" und die "Willy-Brandt-Schule".

Zu den Kreisliegenschaften gehören auch Kreisstraßen, Kreisabfalldeponien, das Abfallwirtschaftszentrum und weitere Grundstücke. Erwähnenswert ist, dass die Stadt und der Landkreis Gießen zurzeit ein gemeinsames Gefahrenabwehrzentrum im ehemaligen US-Depot (nun Gewerbegebiet "Am alten Flughafen") in Gießen errichten. Die Grundsatzentscheidung hierzu wurde in der Kreistagssitzung am 7. April 2014 getroffen. Mit einer Fertigstellung ist 2022 zu rechnen.



Abb. 35: Das Kreiskrankenhaus in Lich. Die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1987. Quelle. KreisA Gi Bestand 40 Nr. 45



Abb. 34: Erholungsheim "Paradies", Ausschnitt aus einem Werbeprospekt. Quelle: KreisA Gi Bestand Sachthematische Sammlung



Abb. 36: Richtfest Gefahrenabwehrzentrum, Quelle: Dirk Wingender/Landkreis Gießen

GIEßEN ALS HAUPTSTADT HESSENS?

Besonderheiten aus dem Jahr 1919

Dass Gießen die Hauptstadt der Provinz Oberhessen war und dass der Gießener Kreisdirektor (Landrat) kraft Amtes auch oberhessischer Provinzialdirektor war, ist hinreichend bekannt. Aber es gab auch Notfallpläne in den Wirren vor der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, Gießen kurzfristig zur Hauptstadt des Volksstaates Hessen zu machen.

In den Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereines von 2004 (89. Band)¹ ging Matthias Gröbel detailliert der Frage nach, was für den Fall einer Nichtannahme des Versailler Vertrages in Hessen geschehen werde. Er stieß auf Schriftstücke, die belegen, dass für den Fall der Besetzung der Landeshauptstadt Darmstadt für die Verwaltung des unbesetzten Gebietes des Freistaates Hessen eine staatliche Zentralverwaltung mit Sitz in Gießen zu bilden ist.

In Folge des Novemberumsturzes im November 1918 kam es auch in dem aus dem vormaligen Großherzogtum Hessen gebildeten "Volksstaat Hessen" zu Unruhen. Auch musste gemäß des Waffenstillstandsvertrages von Compiègne mit einer Besetzung Hessens oder Teilen davon durch die Franzosen gerechnet werden, denn diese hatten bereits nicht nur Rheinhessen, sondern auch einige Brückenköpfe rechts des Rheins okkupiert, die bis 40 Kilometer vor die Tore der Landeshauptstadt Darmstadt reichten.

Der damalige hessische Regierungschef Carl Ulrich (SPD) lies Notfallpläne ausarbeiten für den Fall, dass die Reichsregierung und der Reichstag den bevorstehenden Friedensvertrag von Versailles ablehnen sollten und die Franzosen weitere Gebiete des Deutschen Reichs besetzten.

1 Matthias Gröbel: Der Volksstaat Hessen vor der Annahme des Versailler Vertrages, in: MOHG 89/2004

Bekanntmachung.

Gegenüber der Unruhe, die weite Kreise der Bebölkerung als Folge der Friedensbedingungen ergriffen hat, erklärt die Regierung, daß zu einer besonderen Besorgnis wegen Besetzung so lange kein Anlaß vorliegt, ols das Ergebnis der schwebensden Berhandlungen in Versailles noch nicht feststeht. Die Resgierung ist der Ucberzeugung, daß sie rechtzeitig Kenntnis ershält von den Maßnahmen, die gegebenenfalls zum Schuze des Publikums nötig sein werden, und sie wird keine Sekunde zögern, auch die Bevölkerung rechtzeitig zu unterrichten.
Ron den Beamten, Lehrern und Staatsbediensteten wird

Von den Beamten, Lehrern und Staatsbediensteten wird selbstverständlich erwartet, daß sie unter allen Umständen auf ihrem Plaze bleiben.

Darmstadt, den 21. Mai 1919. Hessisches Gesamtministerium.

Ulrich.

Am 2. Mai 1919 erlies das hessische Gesamtministerium, bestehend aus Staatspräsident Ulrich (SPD), Finanzminister Henrich (DDP), Innenminister Dr. Fulda (SPD) und Justizminister von Brentano (Zentrum), die Verordnung über die Bildung einer staatlichen Zentralverwaltung für das unbesetzte Gebiet des Freistaates Hessen.²

In § 1 dieser Verordnung wird Gießen als Sitz einer solchen Zentralverwaltung bestimmt. Hierzu kann man auch anmerken, dass bereits im 17. Jahrhundert der Landgraf von Hessen-Darmstadt in der Provinzhauptstadt Gießen eine Notresidenz vorsah.

Staatspräsident Ulrich schrieb daraufhin am 7. Mai 1919 an den Provinzialdirektor der Provinz Gießen, der gleichzeitig Kreisdirektor des Kreises Gießen war, dass die Verordnung vom 2. Mai 1919 vor dem Hintergrund der Verhandlungen von Versailles zu sehen sei. Unter anderem schreibt er: "Wenn die Friedensbedingungen von Deutschland nicht angenommen werden sollten, ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Darmstadt besetzt wird, andere Gebiete des Landes aber, insbesondere die Provinz Oberhessen oder Teile der Provinz ungesetzt bleiben. Wenn diese Möglichkeit auch von der Reichsregierung anscheinend noch nicht ins Auge gefaßt wurde, so behalten wir es doch für zweckmäßig, vorsorglich für diesen Fall Vorkehrungen zu treffen."

Weiter wird in diesem Schreiben darauf hingewiesen, dass es für den Fall, dass kein Mitglied oder besonderer Vertreter der Regierung beauftragt wird, der Provinzialdirektor die Leitung der Zentralverwaltung zu übernehmen habe.

Mit Schreiben vom 6. Juni 1919 informierte die hessische Regierung alle hessischen Kreisämter über diese geheime Notfallverordnung und wurden aufgefordert, im Falle der Besetzung von Darmstadt den Weisungen aus Gießen Folge zu leisten.

Dies hätte letztendlich bedeutet, dass im Falle einer Besetzung der hessischen Landeshauptstadt Darmstadt der Sitz der Zentralverwaltung des Volksstaates Hessens nach Gießen verlegt worden und damit Gießen Notstandshauptstadt geworden wäre. Gleichzeitig hätte der Gießener Landrat, richtigerweise der Gießener Kreis- und Provinzialdirektor, die Aufgaben des hessischen Staatspräsidenten übernommen, falls nicht von der Landesregierung ein besonderer Vertreter der Regierung damit beauftragt worden wäre.



Abb. 38: Französische Besetzungsgebiete um 1919. Quelle: MOHG NF 89 (2004)

In dem vorgenannten Satz steckt viel Konjunktiv. Tatsächlich mussten die 1919 entwickelten geheimen Notstandsmaßnahmen nie in Kraft treten.

Der Versailler Vertrag am 28. Juni 1919 wurde unterzeichnet und trat am 10. Januar 1920 in Kraft.

Infolge des Kapp-Lüttwitz-Putsches vom 6. April 1920 und auch während der Ruhrbesetzung im Januar 1923 wurde zwar auch Darmstadt besetzt, hier galten aber andere Bedingungen, weil Frankreich der hessischen Regierung zusicherte, dass "Regierung, Behörden und Beamte unbehelligt in Tätigkeit bleiben" können.⁴

Es ist gut, dass die Notverordnungen von 1919 nicht in Kraft treten mussten. Dennoch stärkt dies die Rolle Gießens und seines Landkreises.

Eine "Provinz Oberhessen" gab es zwar im neuen Hessen nach dem 2. Weltkrieg nicht mehr, vielmehr war Oberhessen sehr lange Teil des Regierungsbezirks Darmstadt. Erst 1981 wurde für Mittelhessen ein Regierungsbezirk Gießen geschaffen und damit war Gießen Sitz des Regierungspräsidiums und genießt seither wieder den "Hauch einer Provinzhauptstadt".

² HStAD G 15 Dieburg G 205

³ Vgl. Matthias Gröbel: Der Volksstaat Hessen vor der Annahme des Versailler Vertrages, in: MOHG 89/2004, Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins

⁴ Darmstädter Zeitung. Nr. 80, 6. 04.1920 (HStAD G 15 Dieburg G 56)



Unterm Hakenkreuz

Der Landkreis von 1933-1945

Die Epoche des Landkreises Gießen unter dem Hakenkreuz soll auch kurz beleuchtet werden, obwohl es sich keinesfalls um eine demokratische Zeit, sondern um eine menschenverachtende Gewaltherrschaft der Nazis handelt, die das Land und die Gesellschaft an den Abgrund gebracht haben.

Bedauerlich ist, dass durch die Zerstörung der Kreisverwaltung durch den Bombenangriff vom 6. Dezember 1944 fast alle Unterlagen verloren gegangen sind. Deshalb ist dies eine erste chronologische Zusammenstellung für den Landkreis Gießen.

Von 1918 bis 1933 standen die Landräte als "Kreisdirektoren" im Volksstaat Hessen noch im Dienste des Landes. Dennoch hatten die Landkreise schon in der Zeit der Weimarer Republik durch die Bildung von aus Wahlen hervorgegangenen Kreistagen kommunale und demokratisch-parlamentarische Strukturen.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten blieb das Kreisverfassungsrecht der Weimarer Zeit zunächst in Kraft, wurde aber

Reichstagswahl Wahlkreis Beffen-Darmftadt Nationalfogialiftifche Deutsche Arbeiter-Dartei (hitlerbewegung) hitler - Dr. Frich - Göring - Rosenberg Sozialdemokratifche Partei Deutschlands Dr. Mierendorff - Rigel - Weber - Steffan Kommuniftische Partei Deutschlands Thalmann - Brengel - Jeiß -Deutsche Zentrumspartei Dr. Brüning - Dr. Bockius - Knoll - Blank Kampffront Schwarg-weiß-rot a Dr. hugenberg - Sahr - Dr. Meesmann - Bauer Deutsche Volkspartei Dingelben - Dr. Niepoth - Birnbaum - Becker Christlich-sozialer Volksdienst (Evangelische Bewegung) Veidt — Greb — Wiemer — Kunz Deutsche Staatspartei Dr. Beuft - Dr. Weiner - Dr. Kempf Christ Deutsche Bauernpartei

Abb. 40: Stimmzettel für die Reichstagswahl am 5. März 1933, Wahlkreis Hessen-Darmstadt. Quelle: Archiv Jeckel

im Sinne der reichseinheitlichen Deutschen Gemeindeordnung von 1935 auf das Führerprinzip und auf demokratieferne Prinzipien umgestellt.

Schon im November 1932 hatte die NSDAP eine Totengedenkfeier am 116er Denkmal in Gießen organisiert, bei dem 2.000 SA-Leute aufmarschierten. Dies waren bereits deutliche Zeichen der bevorstehenden Machtübernahme

WAS GESCHAH 1933 BIS 1945 IM LANDKREIS?¹

Am 13. März 1933 wurden von SA und SS rund 40 Sozialdemokraten, Kommunisten, Gewerkschafter und Juden aus Gießen und Wieseck festgenommen, zum Kreuzplatz geführt und dabei verprügelt. Gemäß des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 mussten Beamte (auch der Kreisverwaltung) nach einer Überprüfung ihrer Gesinnung und der so genannten arischen Abstammung in den Ruhestand treten. Einige gingen schon vorher oder kündigten von sich aus. Am 2. Mai 1933 wurde das Haus des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Gießen von Nazis überfallen und das Gebäude beschlagnahmt. Zehn Gewerkschafter wurden entlassen, einige in das Konzentrationslager Osthofen bei Worms verschleppt.

Durch das "Gleichschaltungsgesetz" vom 31. März 1933 wurden alle Kreistage und Kreisausschüsse aufgelöst und nach den Ergebnissen der letzten nicht mehr freien Reichstagswahl neu zusammengesetzt.

Durch Gesetz vom 31. Juli 1936 ging die Beschlusskompetenz auf die Kreisdirektoren über. Somit wurden die Kreistage und damit das parlamentarische System auf Kreisebene förmlich aufgehoben.

Am 8. April 1938 wurde die II. Gruppe des Kampfgeschwaders 254 (später Kampfge-

¹ Vgl. Chronologische Zusammenstellung des Kreisarchivs über die Geschichte des Landkreises Gießen mit freundlicher Ergänzung durch Horst Jeckel



Abb. 41: Appell am Fliegerhorst 1940. Ende des Jahres 1935 wurde der Gießener Flughafen zu einer rein mitlitärischen Einrichtung. Quelle: Archiv Jeckel

schwader 55 "Greif") mit ihren Bombenflugzeugen nach Gießen auf das Flughafengelände verlegt. Dieses Kampfgeschwader war für einige vernichtende Bombardierungen im Vereinigten Königreich verantwortlich.

Bei der Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurde die Inneneinrichtung der Synagogen in Großen-Buseck und Hungen zerstört. Die beiden Gießener Synagogen sowie die Synagogen in Wieseck, Reiskirchen und Laubach wurden niedergebrannt.

Vielerorts fanden auch im Landkreis Gießen Repressalien gegen die jüdische Bevölkerung statt und jüdisches Eigentum wurde zerstört oder enteignet.

- Großen-Buseck: Inneneinrichtung der Synagoge von Nazis geraubt, Fenster demoliert
- Holzheim: Synagoge wurde schwer beschädigt, Fenster und Inneneinrichtung zerstört
- Hungen: Synagoge beschädigt
- Laubach: Synagoge 1938 völlig abgebrannt
- Leihgestern: Synagoge 1938 völlig zerstört
- Lollar: Synagoge 1938 zerstört
- Reiskirchen: Synagoge 1938 niedergebrannt

So wurde auch das jüdische Bankhaus Herz in Gießen (Neuen Bäue 23) geschlossen und das Vermögen eingezogen. Die Geheime Staatspolizei übernahm das Haus und machte den Keller zum Gefängnis.

Der Bürgermeister von Hungen fand in einer-Meldung an den Landrat damals deutliche Worte. Er gab an, dass 1933 am Tag nach der Machtübernahme jüdische Männer verhaftet, im Solmser Hof mit Sozialisten zusammengetrieben und blutig geschlagen wurden. Auch 1934 wurden Juden, als sie aus der Synagoge kamen, am Solmser Hof überfallen und so blutig geschlagen, dass sie sich in ärztliche Behandlung begeben und tagelang das Bett hüten mussten. In derselben Nacht wurde in Langsdorf der Mord an Moritz Oppenheim verübt. Seine Frau und die beiden Söhne wurden schwer verletzt und am nächsten Tag nach Gießen in die Klinik gebracht. Nach ihrer Genesung wanderten sie nach Amerika aus.

1938 wurde die Synagoge in Hungen geschändet, die Wohnungen der Juden demoliert, die Ladeneinrichtungen der Geschäfte zerschlagen, die Waren geraubt und vernichtet. Die jüdischen Männer wurden verhaftet, ins Gefängnis zu Hungen gebracht und schwer misshandelt, sodann nach Gießen abtransportiert und am selben Abend zur Fahrt nach Buchenwald verladen.

Der Bürgermeister von Grüningen gab am 4. Oktober 1945 ebenfalls in einer Meldung an den Landrat an: "Soweit durch Nachfrage feststellbar, ging etwa im November 1938 eines Abends eine Rotte von Grüningern gegen die 3 Judenhäuser mit Äxten und anderen Gegenständen vor. Die Männer wurden nach Gießen gebracht und zeitwiese inhaftiert, die Frauen und Kinder unter Drohungen in einer Scheune eingesperrt. Dann zerschlug man Fenster-

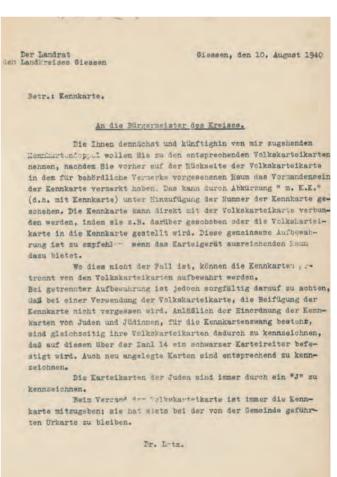


Abb. 42: Aus dem Schreiben des Landrates an die Bürgermeister des Kreises Gießen über die Führung und Aufbewahrung von Kennkarten aus dem Jahr 1940 geht hervor, dass die Kennkarten von Juden mit einem "J" versehen werden müssen. Quelle: Archiv Jeckel

scheiben und Möbel und tobte sich aus. Gegen Mitternacht sollen dann Leute aus Lang-Göns zu den Demonstranten [sic!] gestossen sein und der größte Teil des jüdischen beweglichen Eigentums flog auf die Straße. Es wurde geplündert und gestohlen."²

Am 1. April 1939 wurden per Dekret des Reichsstatthalters Sprenger die Gemeinden Kleinlinden und Wieseck in die Stadt Gießen eingegliedert, die daraufhin kreisfrei wurde. Das gemeindefreie Gebiet Schiffenberg kam ebenfalls zu Gießen.

Ab dem 1. Januar 1939 sollte der Landrat sich wieder auf die staatlichen Angelegenheiten beschränken. Zur Beratung des Landrates sollten "Kreisräte" bestellt werden, die "zur Sicherung des Einklangs der Verwaltung mit der Partei" nur in enger Abstimmung mit dem "Beauftragten der NSDAP" agieren durften. So war klar, dass ausschließlich regimekonforme Landräte in den Landkreisen eingesetzt wurden.³

Zunächst bleibt beim Landkreis Gießen bis 1934 noch der seit 1924 amtierende Kreisdirektor Heinrich Graef im Amt, der zugleich Provinzialdirektor der Provinz Oberhessen war.

An seiner Stelle setzten die Nationalsozialisten bis 1935 Jakob Alfred Klostermann, danach von 1935 bis 1944 Hugo Ernst Karl Lotz als Landrat und zuletzt Wilhelm Reeb als kommissarischen Landrat ein. Diese drei Landräte werden heute in den Konferenzräumen der Kreisverwaltung nicht mit Portrait geehrt, auch wenn Lotz später nach demokratischer Wandlung sogar Oberbürgermeister von Gießen wurde. Allein ein Schriftstück, in dem er mitteilt, dass der Landkreis Gießen "judenfrei" ist, zeigt, dass auch er Erfüllungsgehilfe des Naziregimes war.

Mit Reichsverordnung vom 26. September 1939 wurden den Kreisausschüssen die Mitwirkungsrechte genommen.

1941 erschien in zwei Bänden das Werk "Die Gemeinschaftsunfähigen" der Gießener Hochschullehrer H.W. Kranz und S. Koller. Kranz hatte sich für Rassenhygiene habilitiert. Dem Institut angegliedert war die "Landesstelle für die erbbiologische Bestandsaufnahme" und die Eheberatungsstelle des staatlichen Gesundheitsamtes. Personell war das Institut vergleichsweise hervorragend ausgestattet. Das

Im September 1942 wurden in der Goetheschule in Gießen 330 jüdische Frauen, Männer und Kinder aus dem Kreis zusammengetrieben. Mit Viehwagons wurden sie in die Vernichtungslager geschleppt. 520 jüdische Mitbürger:innen flohen seit Beginn der Nazizeit aus dem Landkreis Gießen angesichts der staatlichen Hetze und rechtlichen Diskriminierung, von Bovkotten und Verfolgungen nach Übersee. 326 jüdische Kinder, Frauen und Männer wurden deportiert und ermordet, 217 wurden wahrscheinlich zum größeren Teil Opfer der Vernichtungsmaschinerie des nationalsozialistischen Deutschlands, 107 starben vor den Deportationen und sieben nahmen sich das Leben. Nur sechs überlebten und kehrten zurück. Mindestens 600 Jahre hatten Juden in Gießen und Umgebung gelebt.

Auch in Stadt und Landkreis Gießen wurden Zwangsarbeiter eingesetzt. Die Unterkunft in Baracken (z.B. in Freienseen), die Ernährung und die medizinische Versorgung der Zwangsarbeiter waren schlecht. Die Russen hatten es entsprechend der NS-Rassenlehre am schlechtesten. Das Rüstungskommando Gießen empfahl:

"IN JEDER DEUTSCHEN WERKSKANTINE GIBT ES BEKANNTLICH GROSSE MENGEN ABFALL, DER SICH NOCH GANZ HERVORRAGEND FÜR DIE OSTARBEITER-VERPFLEGUNG EIGNET."⁴



Abb. 43: Kriegsgefangenen/Arbeitslager am Beispiel von Allendorf/Lumda, Freienseen und Annerod. Auszug aus einer Liste zur Ausländerzählung im Kreis Gießen. Quelle: Arolsen Archives

Am 19. Februar 1943 wurde der heimische Kunstmaler Heinrich Will in Preungesheim wegen "landesverräterischer Begünstigung des Feindes und Rundfunkvergehen" hingerichtet.

Gießener Institut für Erb- und Rassenpflege lagerte bereits 1939 Informationen über mehr als 450.000 Personen. In der Eheberatungsstelle wurden jährlich etwa 1.800 Personen erfasst. Unter anderem sollte die Erblichkeit kriminellen und "asozialen" Verhaltens nachgewiesen werden.

² KreisA Gi Bestand 2 Nr. 518

³ Vgl. Hilligardt/Borchmann in: Kommunalverfassungsrecht Hessen KVR- He. HKO-Einführung

⁴ Gießener Anzeiger vom 4.11.1999, Serie 100 Tage...100 Jahre, Heute im Rückblick: 1942



Abb. 44: Appell im Hof der Waldkaserne, die nach dem Frankreichfeldzug in Verdun-Kaserne (heute: Rivers Barracks) umbenannt wurde. Quelle: Archiv Jeckel

Im März 1943 meldeten Gießens Oberbürgermeister Hill und Landrat Lotz, dass Gießen "judenfrei" ist.

Der Krieg rückte näher. Zahlreiche aus dem Landkreis Gießen stammende Soldaten waren zwischenzeitlich gefallen oder in Gefangenschaft geraten. Fast jede Familie hatte Opfer zu beklagen. Jetzt aber kam der Krieg auch physisch in den Landkreis Gießen. An dieser Stelle sollte bei allen Schäden an der Zivilbevölkerung im Landkreis Gießen erwähnt werden, dass nicht die Alliierten, sondern die Nazis den Krieg mit all seinem Schrecken und Leid, ausgelöst haben.

In den Kriegsjahren 1944 und 1945 kam es zu zahlreichen Bombenangriffen auch auf Stadt und Landkreis Gießen. Von den Kriegsschäden durch Bomben und Beschuss waren vor allem Grünberg, Bellersheim, Heuchelheim, Langgöns, Leihgestern, Reinhardshain, Steinbach, Wetterfeld, Bersrod und Stangenrod und ganz besonders die Stadt Gießen betroffen.

ABSTÜRZE DEUTSCHE UND ALLIIERTE FLIEGER

Die erste "Feindmaschine", die im heutigen Kreisgebiet abstürtze, war ein Lancaster Bomber der Royal Air Force (RAF) bei Laubach. Alle Insassen kamen ums Leben. Der Pilot, ein Neuseeländer, wurde an der Straße zwischen Lauter und Laubach gefunden. Am selben Abend starben drei englische Flieger beim Absturz ihres Halifax Bombers bei Trais-Horloff. Sie wurden später auf dem Trais-Horloffer Friedhof beerdigt. Vier Besatzungsmitglieder wurden gefangen genommen.

Am 24. Februar 1944 kam bei Hungen ein Boeing B 17-Bomber herunter. Von zehn Soldaten überleben vier. Fast zeitgleich stürzten bei Aßlar und Flensungen zwei weitere dieser viermotorigen Bomber ab. Die Absturzstellen wurden zu Ausflugszielen mit Schildern, die den Weg zum "Feindbomber" wiesen. Die Boeing B 17 von Flensungen wurde, da sie bauchgelandet war, zerlegt und zum Fliegerhorst Gießen transportiert. Dort wurde der Bomber wieder flugfertig gemacht und mit deutschen Hoheitszeichen versehen.

Am 22. März 1944 stürzte eine Lancaster über dem Schiffenberg ab. Zwei Soldaten der Besatzung wurden aufgegriffen, vier Soldaten waren tot und einer gilt bis heute als vermisst.

Am 30. März 1944 stürzten eine Lancaster bei Münchholzhausen, eine bei Cleeberg, eine Halifax bei Alten-Buseck, eine Lancaster bei Königsberg und eine Halifax bei Steinheim ab. Eine Lancaster stürzte direkt auf den Fliegerhorst Gießen und beschädigte dabei auch ein deutsches Flugzeug Junkers Ju 88. Nur sieben der 42 Soldaten überlebten dies.

Im Mai 1944 beobachteten die Menschen um Gießen zahlreiche Luftkämpfe. Deutsche Jagdflugzeuge vom Typ Messerschmidt Me 109 oder auch Focke Wulf Fw 190 gingen bei Watzenborn-Steinberg, Vollnkirchen, Lich, Wetzlar, Brandoberndorf, Steindorf, Allendorf/Lumda, Muschenheim und Lich nieder, nachdem sie abgeschossen wurden. Amerikanische viermotorige Bomber vom Typ Boeing B 17 oder auch Liberator B 24 wurden am gleichen Tag u.a. bei Niederweisel, Lützellinden, Watzenborn-Steinberg, Bodenrod und Hochelheim abgeschossen.

Ein Insasse der Maschine von Lützellinden landete mit seinem Fallschirm auf einem Feld beim Hardthof. Als die dortigen Bauern ihm einen Strick um den Hals legen, dachte der US-Amerikaner, sein letztes Stündlein hätte geschlagen, aber man führte ihn damit nur ab. Der Flieger überlebte und ging nach dem Krieg zurück nach Kalifornien.



Abb. 45: Am 24.02.1944 wurde bei Mücke-Flensungen ein amerikanischer Bomber vom Typ Boeing B 17 abgeschossen. Der Besatzung gelang noch eine Bauchlandung. Von den zehn Besatzungsmitgliedern überlebten acht. Quelle: Archiv Jeckel

Insgesamt 18 amerikanische Flieger verloren ihr Leben um Gießen, obwohl sie lebend aus den abgeschossenen Maschinen zu Boden gekommen waren. Sie wurden von Parteiangehörigen, Polizisten und auch Bürgern erschossen, nachdem sich auch die Tieffliegerangriffe im gesamten Kreisgebiet häuften und z.B. bei Großen-Linden und Odenhausen/Lumda, um den 9. September 1944 gut 30 Tote zu beklagen waren.

Über Espa stürzte am 11. September 1944 eine Boeing B 24 ab, fünf der Insassen kamen ums Leben, wobei drei davon bei Großen-Linden und Gießen erschossen wurden. Vier Männer überlebten. Fast zeitgleich stürzte eine Boeing B 24 bei Nordeck und Winnen ab. Zwei der insgesamt neun Amerikaner konnten sich lebend aus ihrem Bomber retten. Einer wurde bei Allendorf/Lumda misshandelt, aber überlebte. Der andere landete sicher bei Treis/Lumda, wurde versorgt und besuchte Jahre später zweimal den Absturzort.

Am 7. Dezember 1944 fand ein junger Überführungs-Pilot beim Absturz seiner Focke Wulf Fw 190 zwischen Reinhardshain und Saasen den Tod. Nur vier Tage später wurde Reinhardshain Ziel einer Bombardierung. Es wird vermutet, dass dieser Angriff vom 11. Dezember 1944 eigentlich den Munitionsvorräten im Kammerwald bei Mücke gegolten habe. Möglicherweise war aber auch das Lager der Organisation Todt an der Raststätte das Ziel. Ein Förster kam zu Tode, einige Wohnhäuser waren in Mitleidenschaft gezogen, elf Scheunen brannten ab. teilweise mit Vieh, was noch Tage später in dem kleinen Ort zu riechen war. Zwei weitere Überführungsflieger stürzten tödlich mit einer Focke Wulf Fw 190 im Kreis Gießen ab: So am 2. Oktober 1944 bei Gießen und am 17. November 1944 bei Har-

Am 15. Oktober 1944 stürzte in der Rabenau ein deutscher Bomber vom Typ Heinkel He 111 des in Gießen stationierten Kampfgeschwaders "Greif" ab. Die fünfköpfige Besatzung starb.

FLIEGERANGRIFFE

Brandbomben und Sprengbomben fielen am 17. Oktober 1944 auf Salzböden.

In Hungen wurde am 24. Dezember 1944 das Wohnhaus der Oberburg stark beschädigt. In Bellersheim starben durch die Bomben am Heiligabend 13 Menschen. 100 Tiere wurden getötet und 30 Gehöfte teilweise schwer beschädigt. Spekuliert wurde nach dem Krieg, dass die Bomben vom Heiligabend über Bellersheim nach einem amerikanischen Navigationsfehler eigentlich dem Flugplatz bei Nidda gegolten hätten. An diesem Tag wurden zahlreiche Flugplätze in der Gegend angegriffen darunter Ettingshausen/Harbach, Nidda, Kirchgöns, Gießen und Merzhausen im Taunus.

Zwei Menschen aus Allendorf/Lumda starben am 13. Februar 1945 beim Bombenangriff durch P 38 Lightning. Auch in Stangenrod fielen Bomben und zerstörten Häuser.

Grünberg wurde am 13. März 1945 durch zwei kurz hintereinander folgende Angriffe bombardiert. Gut 150 Menschen kamen dabei ums Leben.

Am 18. März 1945 wurde Großen-Buseck angegriffen und auch im Bahnhof stehende Züge einer SS-Baubrigade. Diese waren mit Häftlingen und Zwangsarbeitern unterwegs, um die von Fliegerangriffen zerstörten Bahnanlagen zu reparieren. 400 Häftlinge befanden sich im Zug, zehn der Häftlinge kamen ums Leben. Ebenso erging es einem mit Häftlingen befüllten Zug im Lollarer Bahnhof. In der Annahme, dass sich in den Waggons Rüstungsgüter aus den nahe gelegenen Buderuswerken befänden, beschossen US-amerikanische Flieger die Holzwaggons im Tiefflug mit ihren Bordwaffen. Zwei Frauen aus Lollar kamen ums Leben.

Vor allem aber wurde die Stadt Gießen mehrfach von Bomben getroffen: Am 4. Februar 1944, sowie am 2. März, am 18. März, am 31. März, am 28. Mai, am 20. Juli, am 11. September, am 13. September, am 28. September 1944. Am 3. Oktober 1944 stießen zwei Boeing B 17 in der Luft zusammen und stürzten über Gießen und Wieseck ab. Weitere Angriffe folgten am 8. Oktober 1944, am 26. Oktober, am 21. November 1944. Am 25. November griffen eine Boeing B 17 und ein paar US-Jäger den Fliegerhorst Gießen an. Mehrere junge Luftwaffenhelferinnen wurden getötet. Weitere Angriffe erfolgten am 26. November, am 3. und 4. Dezember 1944.

Der heftigste Bombenangriff auf Gießen ereignete sich am 6. Dezember 1944: 250 britische Bomber, davon waren 168 Maschinen auf die Stadt und 87 auf die Bahnanlagen angesetzt, bombardierten die Stadt am Nikolaustag, von deutscher Abwehr kaum beeindruckt, von 20.03 Uhr bis 20.35 Uhr. 200 Tonnen Bomben wurden auf die Universitätsstadt abgeworfen

- danach lag sie in Schutt und Asche. Fast 65 Prozent des Stadtgebiets wurden zerstört. Noch heute werden immer wieder Bomben gefunden und müssen von Kampfmittelräumdienst entschärft werden.

Acht der britischen Lancaster-Bomber wurden bei der Bombardierung von Gießen abgeschossen. Sie stürzen u.a. über dem Schiffenberg, bei Ilschhausen, Mornshausen, Erdhausen, Altenkirchen und Westerburg ab. Einer der Insassen eines britischen Lancaster-Bomber der 207. Squadron der "Royal Air Force", war der damals 21-jährige Robert Massey-Shaw. Er war der erste "feindliche" Flieger, der im November 2008 noch einmal nach Gießen zurückkehrte. Nach diesem Besuch schickte er bis zu seinem Tod 2013 jedes Jahr Blumen und einen Kranz - "Zur Erinnerung an alle, die am 6. Dezember 1944 ums Leben kamen. Mögen sie in Frieden ruhen". Eine eindrucksvolle Geste, die ihm ein echtes Bedürfnis war.

In der Kernstadt Gießen wurden durch Luftangriffe im zweiten Weltkrieg 700 Menschen getötet, in den Gießener Stadtteilen Kleinlinden und Wieseck nochmals 100. Nur 45 von 3.797 Gebäuden bleiben unbeschädigt. Von 10.488 Wohnungen blieben lediglich 110 unversehrt.

Auch danach folgten noch Luftangriffe auf Gießen. Am 11. Dezember, 24. Dezember, 1. Januar 1945, 6., 8., 17. und 27. Februar, 2., 3., 7., 8., 14., 21., 22., 24., 25., 26. und 27. März 1945.

Da auch die Gießener Kreisverwaltung den Bomben zum Opfer fiel, wurde im Haus der Brandversicherungskammer Hessen in der Ludwigstraße 44 in Gießen das Landratsamt provisorisch eingerichtet.

BESETZUNG UND BEFREIUNG

Am 28. März 1945 begann die Besetzung und Befreiung von Stadt und Landkreis Gießen durch die US-amerikanischen Streitkräfte. An einer Flakstellung an der Mühle vor Allendorf/Lahn wurden vier deutsche Soldaten im Kampf von Amerikanern getötet, die Mittelsorger Mühle in Brand geschossen⁵.

Drei deutsche und ein amerikanischer Soldat kamen ums Leben als deutsche Artillerie vom Kinzenbacher Bahnhof, von der Hardt und vom Allendorfer Wäldchen aus die auf Heu-

⁵ Vgl. Thomas Euler: Die letzten Kriegstage von Allendorf/Lahn – Zeitzeugenberichte, in: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins - MOHG 90 (2005)



Abb. 46: Einmarsch der Amerikaner im März 1945 in Gießen. Quelle: Archiv Jeckel

chelheim anrückenden Panzer beschossen. Die Amerikaner schossen zurück und zerstören mehrere Gebäude. Der Kirchturm wurde getroffen. Mehrere Scheunen brannten ab. Einige Zivilisten und Soldaten fanden den Tod, um 20 Uhr war es aber ruhiger in der Stadt.

Soldaten einer 150 Mann starken Truppe des SS-Jagdverbandes, die zuvor am Harthof und in Launsbach untergebracht waren, versuchten die Gießener Lahnbrücke zu sprengen, was aber misslang. Es entstanden nur geringe Schäden, die sogleich durch die Amerikaner mit deutschen Gefangenen ausgebessert wurden.

Die Amerikaner rückten auch über die Lahnbrücke bei Ruttershausen von Norden nach Gießen vor. Obwohl sie wenig Widerstand fanden, kamen trotzdem Menschen ums Leben.

Zwei Soldaten des SS-Jagdverbandes 502, meist flämische Freiwillige, sprengten das Eisenbahnviadukt bei Launsbach.

In Wißmar beschoss ein deutscher Leutnant einen amerikanischen Panzer und kam dabei ebenso wie zwei seiner jungen Kameraden ums Leben. Panzer beschossen daraufhin das Dorf und fünf weitere Menschen starben, drei Frauen, ein russisches Mädchen und ein 12-jähriges Mädchen. Abends am 28. März 1945 lag auch das Oberdorf von Treis/Lumda unter Beschuss, wobei eine 11-Jährige ums Leben kam, ebenso wie in Geilshausen, wo ein 11-jähriges Mädchen von Splittern tödlich getroffen wurde.

In Hungen durchkämmten die Amerikaner mehrere Häuser. Der amtierende Bürgermeister wurde durch einen Splitter einer amerikanischen Panzergranate direkt vor seinem Haus tödlich verletzt.

In Grünberg wurden durch ein Kellerfenster drei deutsche Soldaten erschossen, am Bahnübergang bei Göbelnrod zwei deutsche Soldaten in einem Kübelwagen, als sie gerade den Bahnübergang überqueren wollen. Auch in Reiskirchen, Burkhardsfelden, Beltershain, Lumda, Lardenbach und Lehnheim fielen deutsche Soldaten.

Über Lardenbach wurde ein amerikanisches Flugzeug P 47 Thunderbolt abgeschossen. 26 Menschen kamen bei Reinhardshain in Höhe der Autobahn durch die US Army ums Leben. Der Jüngste war 22 Jahre alt. Einer war Zivilist und Bürgermeister aus Burkhardsfelden. Bei Rüddingshausen kamen durch amerikanischen Beschuss 16 deutsche Soldaten ums Leben.

Drei deutsche Panzer - zwei veraltete Panzer IV und ein "Panther" - wollten sich über die Zeilstraße in Großen-Buseck Richtung Beuern absetzen. An der unteren Zeilstraße auf der Brücke über die Wieseck überraschten amerikanische Sherman-Panzer die Deutschen. Aus nur zehn Metern Entfernung wurden die drei Wehrmachtspanzer nacheinander in Brand geschossen, kurz darauf explodierte deren Munition. Die schwer verletzten Besatzungsmitglieder des ersten Panzers wurden in ein Busecker Lazarett gebracht. Zwei Soldaten kamen bei dem Gefecht ums Leben. Die Besatzungen der anderen beiden Panzer flohen im Schutz der Dunkelheit durch die obere Zeilstraße. Spuren dieses Gefechts finden sich noch heute im Dorf.

Am 29. März 1945 kam es noch zu weiteren kriegsbedingten Todesfällen auf der Landstraße zwischen Reinhardshain und Bersrod sowie zwischen Kesselbach und Rüddingshausen.

Am 30. März 1945 wurde in Lich ein deutscher Generalleutnant getötet. Damit war der zweite Weltkrieg in Form von unmittelbaren Kriegshandlungen für den Landkreis Gießen fast zu Ende.

Die US Army richtete mehrere Gefangenenlager auf freiem Feld ein. Die amerikanische Militärregierung suchte in jedem Ort unbelastete Personen, die sich um die Versorgung der Bevölkerung, die Beseitigung der Kriegsschäden und um den Aufbau einer demokratischen Verwaltung kümmerten.

Am 15. April 1945 setzten amerikanischen Streitkräfte zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung den ältesten unbelasteten Kreisbeamten, nämlich Regierungsrat Theodor Weber, als Landrat ein.



Abb. 47: Am 28. März 1945 - amerikanische Soldaten am Ortsausgang von Treis/Lumda fahren in Richtung Londorf. Nur 6 km sind es noch bis zu dem Rabenauer Ortsteil. Quelle: Archiv Jeckel

Nach dessen Ruhestand wurde von der USamerikanischen Militärregierung am 1. Juni 1945 Dr. Josef Heinrich Wagenbach als Landrat eingesetzt, dessen Auftrag es neben der Versorgung der Bevölkerung war, eine demokratische Verwaltung aufzubauen und eine erste freie Wahl des Kreistages vorzubereiten. Er richtete u.a. die "Betreuungsstelle für politisch, rassisch und religiös Verfolgte" und eine Abteilung "Wiederaufbau" im Landratsamt ein.

Im Juni 1945 wurde die "Baugemeinschaft für den Wiederaufbau im Stadt- und Landkreis Gießen" gegründet.

Am 6. Juli 1945 wurden die berufenen aber noch nicht gewählten Bürgermeister in der Turnhalle in Grünberg vereidigt.

Am 12. August 1945 wurde nach einem Aufruf des Landrats Dr. Wagenbach der erste Gemeinderat im Beisein des Landrats in Leihgestern eingeführt.

Am 2. November 1945 fand die konstituierende Sitzung des mit Billigung der Militärregierung berufenen Kreisausschusses statt.

Die amerikanischen Streitkräfte blieben noch viele Jahre als Besatzungsmacht, später als verbündete Nato-Soldaten. Auch das Areal der heutigen Kreisverwaltung am Riversplatz in Gießen ist ein Relikt aus dieser Zeit, als die Kaserne noch "Rivers Barracks" hieß. Mit dem zweiten Irak-Krieg im Jahr 2003 zogen die amerikanischen Soldaten stufenweise ab. 2007 wurde das US-Depot geschlossen und ist heute das Gewerbe- und Wohngebiet "Alter Flughafen". Dort entsteht zurzeit unter anderem das gemeinsame Gefahrenabwehrzentrum von Stadt und Landkreis Gießen.

WURDE DIE NAZIZEIT SPÄTER AUFGEARBEITET?

Wie überall in den Besatzungszonen wurde eine Entnazifizierung durchgeführt, die oft auch in Spruchkammerverfahren mündete.

Sehr früh schon musste die Wahl und Ernennung des Kreistagsabgeordneten Heinrich Fenchel (Christliches Landvolk) aus Oberhörgern in der Kreistagssitzung am 23. Juli 1946 verschoben werden, weil ein Spruchkammerverfahren gegen den einstigen Bauernführer anhängig war.

In der Kreistagssitzung am 23. Juli 1947 aber wurde er rehabilitiert und als vollwertiger Kreistagsabgeordneter anerkannt. Er wurde schließlich in der Kreistagsitzung am 16. Juni 1948 zum Ersten Kreisdeputierten und damit zum stellvertretenden Landrat gewählt.

In derselben Sitzung wurde der Gießener Bürgermeister Johannes Neumann (CDU) zum Landrat gewählt. Seine Amtszeit währte aber nur wenige Wochen, vom 1. bis 22. Juli 1948. Denn kurz darauf stellte man fest, dass er eigentlich Johannes Nowara hieß und Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP im sudetendeutschen Bärn und in Sucha war. Mit seinen Mitteln schuf er die Identität des "Johannes Neumann" als Verfolgtem des Nazi-Regimes. Der Hochstapler wurde erkannt, wegen Pass- und Urkundenfälschung verhaftet und so hatte auch der Landkreis Gießen eine "Köpenickiade", wie die Presse damals schrieb.

NSDAP-MITGLIEDSCHAFT DER KREISPOLITIKER:INNEN

Auf ursprüngliche Initiative der Kreistagsgruppe Die Linke beschloss der Kreistag am 19. September 2011 einstimmig einen Antrag der Fraktionen von SPD. Bündnis 90/Die Grünen und FW auf Untersuchung der Mitgliedschaft der NSDAP im Gießener Kreistag. Untersucht werden sollte die NSDAP-Mitgliedschaft von Personen, die nach 1946 Kreistagsabgeordnete oder Kreisausschuss-Mitglieder waren und die vor 1927 geboren sind; des Weiteren ihr gesellschaftlicher und beruflicher Hintergrund, etwaige Funktionen innerhalb der NSDAP oder sonstiger NS-Institutionen oder Parteigremien sowie ihre weiteren politischen Funktionen in der Bundesrepublik Deutschland.

Nach über einjähriger intensiver Recherchearbeit einer dafür eingesetzten Arbeitsgruppe wurde am 30. Januar 2013 ein Bericht vorgelegt und die Ergebnisse in der Sitzung des Haupt-, Finanz und Rechtsausschusses am 2. Mai 2013 erstattet. Dieser Bericht ist im Parlamentsinformationssystem des Landkreises Gießen www.politik.lkgi.de abrufbar.

Festgestellt wurde, dass folgende zwei Personen wegen ihrer generellen Kritik am NS-Regime von diesem in hohem Maße denunziert wurden und als politische Gefangene im KZ Dachau einsaßen, nämlich

 der frühere Gewerkschaftssekretär und spätere Landrat Karl Benner (SPD), der am 12. Juni 1946 zum Landrat des Landkreises Gießen gewählt wurde und dieses Amt vom 2. Juli 1946 bis zum 30. Juni 1948 ausübte, und

 der Maurer und Landwirt Ludwig Sehrt (SPD) aus Lindenstruth, der vom 1. Mai 1946 bis zum 31. Oktober 1956 Kreistagsabgeordneter des Landkreises Gießen war.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs hatten sich all diejenigen Personen, die über 18 Jahre alt waren und eine Beschäftigung im öffentlichen Dienst oder eine Tätigkeit im öffentlichen Bereich anstrebten, der Entnazifizierung zu unterwerfen.

Dabei hatten sie umfangreiche Fragebögen auszufüllen, in denen sie über ihre politische Einstellung, über ihre politische Tätigkeit, über Einsatz in der Wehrmacht und über etliche andere Bereiche Auskunft, auch sehr privater Natur, zu geben hatten. Grundlage war zunächst das Kontrollratsgesetz Nr. 104 zur Befreiung von Nationalsozialisten und Militarismus vom 5. März 1946.

Viele Zeugen - widersprechende Aussagen

Sondersitzung der Spruchkammer Gießen in Leihgestern

(kl) In einer dreitägigen Sondersitzung ; der Spruchkammer Gießen, die in Leihgestern tagte, hatten sich 16 Betroffene zu verantworten, die zum größ-ten Teil durch einen Kammerspruch bereits in die Gruppen III und IV einge-reiht waren, auf Grund weiterer Anschuldigungen jedoch erneut vor Spruchkammer erscheinen mußten. der Zur Verhandlung kam die Judenaktion von Großen-Linden und Leingestern vom 9. November 1938 und die sogenannte "Abwaschaktion" vom Mai 1933. Die Judenaktion fiel durch die von dem damaligen Bürgermeister Michel, Großen-Linden, angeordnete Teilnahme Schule Großen-Linden an dieser Demonstration aus dem Rahmen gleichartiger Aktionen an anderen Orten.

Die Schüler wurden unter der Leitung Michels und des Rektors Siegfried aus Leihgestern vor das Haus des Juden Theissenbach geführt, wo der ehemalige Ortsgruppenleiter Will vor einer großen Menschenansammlung das Hoftor brach und gemeinsam mit anderen in das Haus eindrang, während von den auf Straße befindlichen Schülern Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Vor dem Eindringen in das Haus wurden die Schüler, wie die Beweisaufnahme ergab, von den Lehrern zurückgehalten. Im gleichen Zuge wurde auch gegen das Haus des Juden Marx vorgegangen. Die anwesenden jüdischen Angehörigen wurden in das Spritzenhaus geführt, darunter auch die 92jährige Frau Marx, Im. Zusammenhang mit der Feststellung der Schuldigen für diese Maßnahmen wurde Rektor Siegfried schwer belastet. Klärung verschiedener Punkte wurde auf Antrag sowohl des Betroffenen wie auch seines Verteidigers dieser Fall jedoch abgetrennt und auf einen späteren Zeitpunkt vertagt.

Die weitere Bewelsaufnahme erbrachte aber auch sonst noch interessante Einzelheiten. So wurde ein Leingesterner Einwohner, der sich geweigert hatte, an zelheiten. der Judenaktion teilzunehmen, von dem damaligen Ortsgruppenleiter Will damit bedroht, daß ein Federstrich genüge, um ihn "auszulöschen". Aeußerungen dieser die an der Tagesordnung waren, n es etwa verstehen, warum so dem Druck der Nazihäuptlinge Art. lassen willenlos nachgegeben haben. Die nach den Wahlen 1933 von Will angeordnete "Abwaschaktion", bei der vornehmlich Marxisten zwangsweise herangeholf wurden, um Wahlplakate und Wahlinschriften an Häuserwänden zu beseitigen, war für viele Nazisten eine willkommene Gelegenheit, ihre Gegner zu demütigen und zu mißhandeln.

Für die Kammer war es keine leichte Aufgabe, sich aus dem Wierwarr von Tatbeständen und den sich ständig widersprechenden Aussagen eines Aufgebots von 70 Zeugen ein annähernd klares Bild zu schaffen. Während sich ergab, daß die Betroffenen bei der "Abwaschaktion" im großen und ganzen sehr zu-rückhaltend waren konnten sie in bezug auf Zerstörung jüdischen Eigentums nicht direkt überführt werden. Die Kammer stufte schließlich Albert Junker, Großen-Linden, in die Gruppe II ein und legte ihm außerdem 200 Tage Aufbauarbeit und 500,- RM Sühne auf. Wilhelm Damm, Leihgestern, wurde mit einem Jahr Bewährungsfrist und 500,— RM Jahr Sühne in Gruppe III eingestuft, Ebenfails in Gruppe III mit 6 Monaten Bewährungsfrist und 500,- RM Sühne kam Edmund Pag aus Großen-Linden. Die übrigen 12 Betroffenen fielen zum größten Teil unter die Weihnachts-, Heimkehrer- und Jugendamnestie; einem von ihnen-wurde nach Gruppe IV noch 800,-RM Sühne auferlegt.

Abb. 48: Am 17.06.1948 (Seite 3) erschien in der Gießener Freien Presse ein Bericht über eine dreitägige Sondersitzung der Spruchkammer Gießen. 16 Personen hatten sich wegen Übergriffen und Repressalien gegen die jüdische Bevölkerung im November 1938 sowie die Zerstörung jüdischen Eigentums in Großen-Linden und Leihgestern zu verantworten. Quelle: Archiv Jeckel

Auf der Basis dieser Auskünfte und ihrer Überprüfung sowie auf der Basis ergänzender Auskünfte über diese Personen wurden sie in eine von fünf Kategorien eingeordnet:

- I. Hauptschuldige (Kriegsverbrecher),
- II. Belastete

(Aktivisten, Militaristen, Nutznießer)

- III. Minderbelastete
- IV. Mitläufer
- V. Entlastete

Hinsichtlich der Kategorie I (Hauptschuldige/ Kriegsverbrecher) sind keine späteren Mitglieder des Kreistages und des Kreisausschusses des Landkreises Gießen bekannt.

Hinsichtlich der Kategorie II (Belastete: Aktivisten, Militaristen, Nutznießer) ist in jedem Fall der oben genannte Johannes Neumann (alias Nowara) bekannt.

Eine Zugehörigkeit von späteren Kreisgremienmitgliedern in den Kategorien III (Minderbelastete), IV (Mitläufer) und V (Entlastete) konnte mangels Unterlagen nicht untersucht werden. Auch der Hessische Landtag trat in Untersuchungen ein und veröffentlichte folgende Namen⁶:

- Gotthard Franke, MdL von BHE, GB/BHE, GDP, GDP/BHE und FDP, von 1950 bis 1970, (NSDAP-Mitalied ab 1938). Franke war zudem Landesvorsitzender des BHE von 1954 bis 1963 und stv. Bundesvorsitzender des BHE von 1958 - 1961, Bundestagsabgeordneter von 1955 bis 1963, Hessischer Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr von 1955 bis 1959, Hessischer Minister für Wirtschaft und Verkehr von 1959 bis 1963, stellvertretender Ministerpräsident von 1955 bis 1963, stellvertretender Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion von 1968 bis 1969. Im Landkreis Gießen war Gotthard Franke vom 29. Mai 1952 bis 31. Oktober 1956 (ehrenamtlicher) Erster Kreisbeigeordneter.
- Hermann Stein, MdL von FDP von 1962 bis 1979, (NSDAP-Mitglied ab 1937). Stein war zudem FDP-Fraktionsvorsitzender 1970 bis 1977 und zuvor von 1968 bis 1970 stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Im Landkreis Gießen war er vom 1. April 1981 bis 31. März 1985 Kreistagsabgeordneter und Vorsitzender der FDP-Fraktion.

Zu den "Entlasteten" der Kategorie V ist nach dem abgeschlossenen Spruchkammerverfahren aber der Kreistagsabgeordnete und Kreisdeputierte Heinrich Fenchel zu zählen.

6 Dr. Hans-Peter Klausch: "Braunes Erbe – NS-Vergangenheit hessischer Landtagsabgeordneter von der 1. bis 11. Wahlperiode (1946 – 1987)" (Broschüre der Fraktion Die Linke im Hessischen Landtag) Überprüft wurden 397 Mitglieder des Kreistages und des Kreisausschusses der Legislaturperioden von 1946 bis 1989. Davon sind 84 Mitglieder nach dem 1. Januar 1927 geboren und fallen somit gemäß des Kreistagsbeschlusses aus der Untersuchung heraus.⁷

Von insgesamt 182 Personen war das Geburtsdatum nicht bekannt, weil die entsprechenden Wahlakten nicht überliefert sind. Von daher galt es, die Vergangenheit der verbleibenden 131 Kreispolitiker:innen zu beleuchten.

Nach den Recherchen von Jörg-Peter Jatho⁸ waren davon 52 Kreispolitiker:innen zuvor Mitglied der NSDAP, wobei diese Ziffer nicht als abschließend betrachtet werden kann, weil von einigen der untersuchten Personen (aus der Zeit von 1946-1952) keine Geburtsdatum zu ermitteln war und die NSDAP-Mitgliedschaftslisten im Bundesarchiv nicht vollständig (nur ca. 80 Prozent) sind.

Bei den früheren NSDAP-Mitgliedern wurde unterschieden in zwei Kategorien:

A: Personen, die zu Beginn der NS-Zeit noch Kinder waren, also im Regime aufgewachsen sind (bei den Jahrgängen ab 1919 wurde in den Entnazifizerungsverfahren weitestgehend Jugendamnestie ausgesprochen), so genannt "junge Verführte".

B: Personen mit älterem Geburtsdatum, die die NS-Zeit und die Zeit davor bewusst als Erwachsene miterlebt haben.

Die vorherigen NSDAP-Mitgliedschaften späterer Kreispolitiker:innen des Landkreises Gießen gestalten sich wie folgt (bei Fraktionswechsel wurde die Fraktion mit der längsten Mitgliedschaft zugrunde gelegt):

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) hatte im Untersuchungszeitraum 177 Mitglieder in den Kreisgremien.

- Davon waren 15 Personen zuvor Mitglied in der NSDAP (das entspricht 8,5 %).
 - Der Kategorie A (Kinder zu Beginn der NS-Zeit) gehörten davon 9 Personen,
 - der Kategorie B gehörten 6 Personen an (das entspricht 3,4 %).

⁷ Landkreis Gießen – Stabsstelle Kreisgremien und Öffentlichkeitsarbeit: "Zwischenbericht zur Überprüfung der Mitglieder von Kreistag und Kreisausschuss auf eine frühere NS-Mitgliedschaft" vom 30. Januar 2013

⁸ Jörg-Peter Jatho ist ein regional und ehrenamtlich tätiger Historiker, der ehrenamtliche Biografien mit nationalsozialistischem Hintergrund aufdeckt. Er wurde im Zusammengang mit der durch den Kreistag beschlossenen Überprüfungsauftrag mit Recherchearbeiten betraut.

Die Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU) hatte im Untersuchungszeitraum 112 Mitglieder in den Kreisgremien.

- Davon waren 10 Personen zuvor Mitglied in der NSDAP (das entspricht 8,9 %).
 - Der Kategorie A (Kinder zu Beginn der NS-Zeit) gehörten davon 2 Personen,
 - der Kategorie B gehörten 8 Personen an (das entspricht 7,1 %).

Die Liberaldemokratische Partei (LDP), später die Freie Demokratische Partei (FDP) hatte im Untersuchungszeitraum 44 Mitglieder in den Kreisgremien.

- Davon waren 14 Personen zuvor Mitglied in der NSDAP (das entspricht 31,8 %).
 - Der Kategorie A gehörten davon 3 Personen,
 - der Kategorie B gehörten 11 Personen an (das entspricht 25,0 %).

Der Gesamtdeutschen Block/ Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten (GB/BHE) hatte im Untersuchungszeitraum 20 Mitglieder in den Kreisgremien.

- Davon waren 9 Personen zuvor Mitglied in der NSDAP (das entspricht 45,0 %),
 - o die komplett der Kategorie B angehörten.

Die Freie Wählergemeinschaft (FWG) hatte im Untersuchungszeitraum 18 Mitglieder in den Kreisgremien.

- Davon war 1 Person zuvor Mitglied in der NSDAP (das entspricht 5,6 %),
 - o und gehörte der Kategorie B an.

Die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) hatte im Untersuchungszeitraum 7 Mitglieder in den Kreisgremien.

- Davon war 1 Person zuvor Mitglied in der NSDAP (das entspricht 5,6 %),
 - o und gehörte der Kategorie A an.

Die Partei DIE GRÜNEN hatte im Untersuchungszeitraum 7 Mitglieder in den Kreisgremien.

 von denen keines zuvor Mitglied in der NSDAP war.

Das Christliche Landvolk und das überparteiliche Landvolk hatten einige Mitglieder, die zuvor in der NSDAP waren. Diese wechselten jedoch später in die CDU oder in die FDP und sind dort genannt.

Auch muss nach Eintrittsdatum unterschieden werden, weil es wesentlich ist, ob jemand schon vor 1933 NSDAP-Mitglied war, ob er zu den "Märzgefallenen" im Jahr 1933 gehört, oder ob er im Krieg erst beigetreten ist.

Hinsichtlich des Beitrittszeitpunktes zur NSDAP ergibt sich folgendes Bild:

Zeitraum	SPD	FDP	CDU	GB/ BHE	NPD	FWG	gesamt
vor 1933		1	1	1			3
1933		5	1				6
1934 - 1939	7	5	5	7		1	25
1940 - 1945	8	3	2	1	1		15
Ohne An- gabe			1				1
gesamt	15	14	10	9	1	1	50

2 Personen konnten keiner Partei zugeordnet werden.

Fazit.

"Es gibt nicht nur schwarz und weiß, sondern sehr viel grau." ⁹

Deshalb wurde hier intensiv differenziert.

Mit im Jahr 2013 noch lebenden ehemaligen Kreistagsabgeordneten, die wahrscheinlich NSDAP-Mitglied waren, aber nach dem Zweiten Weltkrieg nachweislich am Aufbau der demokratischen Strukturen mitgewirkt haben, wurden Gespräche geführt. Diese hoch interessanten, aber auch hoch emotionalen und vor allem zeitaufwändigen Gespräche wurden durch den ehemaligen Kreistagsvorsitzenden Karl Starzacher, der auch als ehemaliger Landtagspräsident und ehemaliger Finanzminister bekannt ist, durchgeführt. Dafür gebührt ihm großer Dank, Karl Starzacher trug in der Sitzung des Haupt-, Finanz und Rechtsausschusses am 2. Mai 2013 anonymisiert die Ergebnisse dieser Gespräche vor.

 $^{9\,}$ Zitat von Günther Jauch in einer Sendung zum TV-Dreiteiler "Unsere Mütter – unsere Väter", 2013

Plädoyer für eine differenzierte Betrachtung

Zwischenbericht zu Überprüfung von Kreispolitikern hinsichtlich früherer NSDAP-Mitgliedschaft

Gießen (so). Wie ist umzugehen mit der braunen Vorgeschichte unserer Vorväter (und Mütter)? Das bewegt die Menschen in der Re-publik mal mehr, mal minder, aber doch dauerhaft seit Ende des nationalsozialistischen Unrechtsregimes 1945. Neben persönlichen Aufarbeitungen und innerfamiliären Prozessen nehmen nach wie vor Unternehmen, Behörden, Institutionen und Gremien in den Fokus,

Starzacher

wo ihre Angehörigen und Mitarbeiter in den Jahren 1933 bis 1945 standen, ob und wie sie mit dem Nationalsozialismus verbunden oder verstrickt waren. So auch der Gießener Kreistag, Jetzt liegt ein sehr differenzierter Zwischenbericht zur Überprüfung der Mitglieder von Kreistag und Kreisausschuss auf eine frühere NSDAP-Mitglied-schaft vor. Gestern war Erörterungstermin im Hauptausschuss.

Vor gut anderthalb Jahren hatte der Kreistag einen entsprechenden Untersuchungs

auftrag erteilt; wohl wissend, wie sensibel diese Thematik nach wie vor zu behandeln ist. Parallel dazu begab man sich in der Stadt Gießen auf Weg.

»Es geht hier um eine historisch saubere Aufarbeitung der Zeitge-schichte«, umreißt Landrätin Anita Schneider den Ansatz. Die Arbeit wurde geleistet von der interkommunalen Arbeitsgruppe »NS-Vergangenheit kommunaler Mandatsträger erforschen«, der neben Vertre-tern der Stadt Gießen seitens des

Landkreises Gießen der Kreistags-vorsitzende Karl-Heinz Funck, Kreisarchivarin Sabine Raßner sowie Tho-mas Euler (Stabstelle Kreisgremien) ange-hörten. Als Fachmann seitens der Justus-Liebig-Universität eingebunden waren der Zeit-geschichtler Prof. Dr. Dirk van Laak sowie ein Student der Geschichte. Verdienstvolle Recherchen leistete Jörg-Peter Jatho (Gie-Ben), der seit Jahrzehnten schon die NSDAP-Vergangenheit der heimischen Region aufar-



Der ehemalige Kreistagsvorsitzende Karl Starzacher hatte es übernommen, mit Unterstützung von Gerhard Weber und Dr. Her-mann Otto Solms mit bislang fünf sechs noch Lebenden ehemaligen Angehörigen der NSDAP, die später in Gremien des Landkrei-ses Gießen mitarbeiteten und nachweislich am Aufbau unserer Gesellschaft beteiligt waren, Gespräche zu führen. Ansatz war, ge-gebenenfalls Hintergründe zu erfahren für deren damaliges Handeln und das spätere politische Umdenken

Im Ergebnis wird festgehalten, »dass eine Parteimitgliedschaft allein kein hinreichen-

der Hinweise der ideologische Nähe zum Na-tionalsozialismus sein kann, denn viele an sich subjektiv unpolitische Menschen, die einfach mit dabei sein oder keinen gesellschaftlichen oder beruflichen

Nachteil haben wollten, gingen aus Nachteil haben wollten, gingen aus opportunistischen Gründen eine Mitgliedschaft in der vorherrschenden Staatspartei NSDAP ein«, legte Landrätin Anita Schneider einführend dar. Dies solle keine Entschuldigung sein, sondern vielmehr deutlich machen, dass man sich diese Fragen differenziert anschauen müssen um zu eine Einschätzung zu konne. se, um zu eine Einschätzung zu kommen, wie mit den Ergebnissen des (Zwischen-)Berichts umzugehen ist, sagte sie.

Zu differenzieren ist zunächst zwischen Menschen, die bereits vor 1933 freiwillig der NSDAP beitraten und sich dort engagierten, den sogenannten »Märzgefallenen«, die sich nach der Machtergreifung 1933 der Partei oder einer ihrer Unterorganisationen an-schlossen, um keine Nachteile zu erleiden, und den sogenannten jungen Verführten« eben jener Personengruppe, die in den 1920ern geboren, in NS-Strukturen hinein-wuchs, etwa über das Jungvolk und später die Hitlerjugend respektive den Bund Deutscher Mädel bis hin zu Reichsarbeitsdienst und Wehrmacht. Eine detaillierte Beurteilung einer NS-Mitgliedschaft ist, ohne die individuellen Gründe zu kennen, kaum mög-lich, heißt es in dem Zwischenbericht. Das zeigen auch die Ausführungen von Karl Starzacher, der von den Gesprächen mit

fünf der früheren Mandatsträger berichtete, die übrigens im Alter von 17 oder 18 Jahren zu ihrer Parteimitgliedschaft gekommen waren, nach dem Krieg aber allesamt unter die Jugendamnestie fielen. Mitgliedschaft allein ist noch kein belastbarer Hinweis auf Ver-strickung in NS-Unrecht«, legte Starzacher dar Und er begrüßt es ausdrücklich, dass bis auf Weiteres keine Namen kommuniziert

werden, so lange nicht alles detailliert und

zweifelsfrei aufgearbeitet ist So wird in dem Zwischenbericht der Blick eher statistisch gerichtet auf 397 Mitglieder des Kreistags respektive des Kreisaus ses, ausgenommen wurden davon 84 Mitglieder, die 1927 oder später geboren wurden. Bei 182 Personen war kein Geburtsdatum bekannt, sodass 113 Kreispolitiker zu beleuchten bleiben. Von diesen waren nach ers-ten Erkenntnissen von Jörg-Peter Jatho 52 NSDAP-Mitglieder. Differenziert man nach Parteizugehörigkeit nach dem Krieg, so hatte die SPD 177 Mitglieder in den Kreisgremien, davon 15 ehemalige NSDAP-Mitglieder (8,5 Prozent), bei der CDU mir 112 Mitgliedern in den Kreisgremien kommt man auf 10 ehemalige NSDAP-Mitglieder (8,9 Prozent) und bei der Liberaldemokratischen Partei (LDP, späder Liberaldemokratischen Partei (LDP, später FDP) waren 44 Mitglieder in Kreisgremien, von denen 14 Personen zuvor der
NSDAP angehörten (31,8 Prozent). Bei dem
Gesamtdeutschen Block/Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten (GB/BHE)
wurden 20 Kreisgremien-Mitglieder in den
Blick genommen, davon waren neun (45 Prozent) zuvor in der NSDAP, bei den Freien
Wählern vom 18 einer

Bewusster Verzicht auf Namen

Wählern von 18 einer.

Auf das Nennen von Namen wird in dem Zwischenbericht bewusst verzichtet - außer denen, die durch andere veröffentlichte Be-richte ohnehin bereits bekannt sind, denn zum einen war vornehmliches Ansinnen das Erforschen von Hintergründen, zum anderen sind die Recherchen zu den Personen und Identitäten noch nicht in allen Fällen zweifelsfrei abgeschlossen. Das weitere Vorgehen: Die Justus-Liebig-Universität wird ihre Forschungen und Untersuchungen weiterführen.

»Die Arbeit ist noch nicht zu Ende, aber dies war ein wichtiger Anstoß«, bilanzierte Ausschussvorsitzender Matthias Klose.

Abb. 49 Berichterstattung über den Zwischenbericht zur Überprüfung. Quelle: Artikel Gießener Allgemeine Zeitung, 3. Mai 2013

ERSTE FREIE KREISTAGSWAHL

AM 28. APRIL 1946

Am 28. und 29. März 1945 besetzten die US-amerikanischen Streitkräfte den Landkreis Gießen und übernahmen die Regierungsgewalt. Der zweite Weltkrieg endete am 8. Mai 1945. Die amerikanische Militärregierung setzte zunächst am 15. April 1945 den 65-jährigen Regierungsrat Theodor Weber zum Landrat des Landkreises Gießen ein. Dieser wurde aber kurze Zeit später wegen Erreichens der Altersgrenze pensioniert. Daraufhin setzte die amerikanische Militärregierung am 1. Juni 1945 Dr. Josef Heinrich Wagenbach als Landrat ein. Ihm wurde mit Billigung der Militärregierung ein "Kreisausschuss" zur Seite gestellt, der ihn bei der Aufbauarbeit unterstützte.

So heißt es in den "Amtlichen Bekanntmachungen für den Landkreis Gießen" vom 25. Oktober 1945:

"Die Aufgabe des Kreisausschusses besteht darin, den Landrat bei allen Fragen von weittragender Bedeutung zu beraten und Vorschläge von allen Schichten der Bevölkerung des Kreises vorzubringen. So soll und wird der Kreisausschuss mithelfen am Werke des Wiederaufbaus, des geistigen und wirtschaftlichen Ausbauen unseres Kreises."

Unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Wagenbach konstituierte sich am 2. November 1945 ein vorläufiger Kreisausschuss, bestehend aus folgenden (stellvertretenden) Mitgliedern:

Dem Konsumvereinsvertreter Otto Bierau aus Alten-Buseck, dem Arbeiter Friedrich Briegel aus Garbenteich, dem Pfarrer Crönlein aus Lich, dem Kreishandwerksmeister Georg Dahmer aus Langsdorf, dem Landwirt Heinrich Fenchel aus Oberhörgern, dem Leihgesterner Bürgermeister Funk. dem Landwirt Heinrich Hofmann aus Hunden, dem Queckborner Bürgermeister Jäger, dem Landwirt Wilhelm Jung V. aus Leihgestern, dem Lehrer Keller aus Lumda, dem Hausener Bürgermeister Kessler, Marie Klotz aus Holzheim, Betty Meyer aus

Gießen, der Baronin von Nordeck zu Rabenau aus Großen-Buseck, dem Fabrikdirektor Ludwig Rinn aus Heuchelheim, dem Grünberger Bürgermeister Schneider, dem Lindenstruther Bürgermeister Sehn, dem Angestellten Wilhelm Seipp aus Lollar, dem Angestellten Heinrich Volk aus Leihgestern, dem Tierarzt Dr. Voßmann aus Lich und dem Dekan Wahl aus Langgöns.

Diese Aufbauarbeit stand unter dem Motto

"Wir wollen: Die Vergangenheit gutmachen. Die Gegenwart bezwingen. Die Zukunft gestalten."

In einem Kreistagswahlgesetz vom 7. März 1946, bekannt gemacht im Gesetz- und Verordnungsblatt für Groß-Hessen 1946 (S. 73) durch das großhessische Staatsministerium in Wiesbaden, unterzeichnet von Ministerpräsident Geiler und dem Innenminister Venedey, wurde festgelegt, dass sich die Landkreise eine vom Volk gewählte Volksvertretung, die Kreistage, geben sollten. Als Wahltag wurde in Groß-Hessen der 28. April 1946 bestimmt und die Wahlzeit auf zwei Jahre festgelegt.

Landrat Dr. Wagenbach unterrichtete die Bürgermeister der Kreisgemeinden am 18. März 1946 über die Einzelheiten zur Organisation der Kreistagswahl. Am 23. März 1946 wurde ein Wahlausschuss für die Kreistagswahl gebildet, bestehend aus:

dem Landrat Dr. Wagenbach als Vorsitzendem, und den Beisitzern Wilhelm Funk aus Leihgestern, Heinrich Kirchmann aus Hausen, Karl Gottlieb Philipp aus Watzenborn-Steinberg, Heinrich Schäfer aus Londorf und Karl Schröder aus Leihgestern.

Ebenfalls am 23. März 1946 rief Landrat Dr. Wagenbach in den "Amtlichen Bekanntmachungen für den Landkreis Gießen" dazu öffentlich auf, Wahlvorschläge für die Kreis-

Amtliche Bekanntmachungen

für den Landkreis Giessen

Wir wählen alle!

Denn bei dieser Kreistagswahl, die nach 12 Jahren wieder möchte nicht das Gefühl haben, daß nich er berufen ist, mit um ersten Male als freie, politische Willenskundgebung gestaltend und die Verantwortung mittragend am Neuhau askerinfinit durchgeführt werden kann, geht es um die innere moseres Kreises mitzustriken?

ann ersten Male als freie, politische Willenskundgelung gestaltend und die Verantwordung militragend am Neuhau maseheinfallst durchgeführt weden kann, gelt es un die innere Mengestaltung, um den Auf- und Aushau ünseres Kreises. Der Kreis it unu einmal unsere engere Heimal, für deren Schicksteit ein den heimal unsere eine Mall der Jeden Schicksteit ein der Jeden Ausstaltung ein Mallen in der Jeden Ausstaltung der Ausstaltung der Jeden Ausstaltung auch ein Jeden Ausstaltung auch ein Jeden Ausstaltung auch ein Jeden Ausstaltung auch eine Jeden Mallen über unseren Kreisten und Frauen zu der geführen Wollens sind, in den Kreistag zu nathenden Ausstell Mithestlumungerecht eines Mehn Mall Wahrecht uns stellen Mei dieser Wahl unsere Blicke von der Gemeinde hin lärzienken au den größeren Aufgaben, zu denen des Kreisten Liebt mit der Junger, demokratischer Staat, der ein Staat der Saherkeit und Gerechtigkeit sehn mul und Achtung vor jehn hat, der Menschenunftitz beigt, unser Staat läßt alle Jahil anhung am den Geschicken des ültentlichen Lehens beite it das bewondere Verrecht Jeden Bürgere. Öhne Demokratie gibt es kelnen Auftsult genen Zeiten, die den Erste Vahl unser Streiten und auch unser Webbinung eines Ireidenkenden Menschen besteites. Ein gleich hat, "Ja"-Wahl, "vie in früheren Zeiten, die den eine Schicks-wenden unser seinen Auffanusfillen Durch die Geschieke eine Schien Auffanus den Menschen besteiten. Ein gleiche heiten Seinen Auffanusfilen Durch die Geschieken Schieksäuspende in viel stehendenden von der Gere eine Stein auf der Jeden beiten Seinen Auffanusfilen Durch die tirellen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Le-bens in unserem Krefs. Wen reizte nicht diese Aufgahe? Wer Gießen, im April 1946.

nen eine Verühlnung eines Ireidenkenden Menschen begewagter Einsätz nicht ums, sondern gerade in dieser enfschen. Ein jeder nekunde seinem Auffanwillen! Durch die
naßighe kunn jeder mithelten um der Formung des kulker, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Lekeren Maße unseren Kindern gilt, der Zukunfi auseres Volkset Dr. Wagenhach, Landrat

Abb.50: Amtliche Bekanntmachungen für den Landkreis Gießen am 5.4.1946. Quelle KreisA

tagswahl bis zum 5. April 1946 einzureichen. In einem Wahlaufruf mit dem Titel "Wir wählen alle!" machte Landrat Dr. Wagenbach in den "Amtlichen Bekanntmachungen für den Landkreis Gießen" am 5. April 1946 auf die Bedeutung dieser Kreistagwahl aufmerksam.

"Sie ist keine sogenannte 'Esels-Wahl', 'Ja'-Wahl, wie in früheren Jahren, die doch eine Verhöhnung eines freidenkenden Menschen bedeuteten", schrieb er und bezeichnete diese Wahl als eine "ernste Prüfung".

In den "Amtlichen Bekanntmachungen für den Landkreis Gießen" wurden am 13. April 1946 die Wahlvorschläge für die Kreistagswahl veröffentlicht. In den "Amtlichen Bekanntmachungen für den Landkreis Gießen" wurde am 18. April 1946 der Musterstimmzettel für die Kreistagswahl veröffentlicht.

Am 28. April 1946 fand schließlich die erste freie Kreistagswahl nach dem zweiten Weltkrieg in "Groß-Hessen" statt.

Zu wählen waren im Landkreis Gießen insgesamt 31 Kreistagsabgeordnete. An der Wahl beteiligten sich im folgende Listen:

- 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands - SPD.
- 2. Kommunistische Partei Deutschlands -KPD,
- 3. Christliches Landvolk,
- 4. Liberal-Demokratische Partrei – LDP
- 5. Christlich-Demokratische Union - CDU (die Dr. Wagenbach mitbegründete)

Bedingt durch die damals gesetzte 15%-Hürde" (§ 10 Abs. 3 des Kreistagswahlgesetzes vom 7. März 1946, Gesetz- und Verordnungsblatt für Groß-Hessen 1946, S. 73) erlangten lediglich die SPD mit einem Stimmenanteil von 50.9 % und das Christliche Landvolk mit einem Stimmenanteil von 26,8 % Mandate im Kreistag des Landkreises Gießen.

An der "15%-Hürde" scheiterten:

- die CDU mit einem Stimmenanteil von 13,1%,
- die KPD mit einem Stimmenanteil von 5,6%,
- die LPD mit einem Stimmenanteil von 3.5%.

In den "Amtlichen Bekanntmachungen für den Landkreis Gießen" wurden am 30. April 1946 die Wahlergebnisse der Kreistagswahl veröffentlicht. Am 9. Mai 1946 forderte Landrat Dr. Wagenbach:

"Ich bitte für die Entfernung der alten Plakate, insbesondere der überholten Wahlplakate, Sorge zu tragen. Auch wird die Geschäftswelt gebeten, alle Aufrufe, Plakate usw. dann zu entfernen, wenn der Zweck erfüllt ist oder wenn es sich um den Aufruf zur Teilnahme an einer Veranstaltung handelt und diese vorbei ist. So kann ein jeder mithelfen an der Verschönerung des Bildes der Dörfer und Städte."

Die Legislaturperiode dieses ersten Kreistages dauerte vom 1. Mai 1946 bis zum 30. April 1948. Sie war deshalb so kurz, weil auch die zurückkehrenden Evakuierten und Kriegsgefangenen, aber auch die Neuankömmlinge aus den Ostgebieten, aus denen sie vertrieben wurden, eine Vertretung haben sollten. Und in diesen beiden Jahren tat sich diesbezüglich sehr viel.



Abb.51: Bekanntmachung der Kreistagswahl 1946

Amtliche Bekanntmachungen

2. Jahrgang

für den Landkreis Giessen

Das Blatt, herausgegeben vom Landrat, erscheint nach Bedarf. Die Aufbewahrung der einzelnen Nummer wird empfohlen
Druck von Albin Klein, Verlagsdruckerei in Gießen, gegründet 1605

Bekanntmachung

Die Kreiswahlvorschläge zur Kreistagswahl am 28. April 1946

Nachfolgend gebe ich die Wahlvorschläge bekannt in der Form, wie sie in der Sitzung des Kreiswahlausschusses vom 13. 4. 1946 zugelassen wurden. Die Nummern der Wahlvorschläge sind auf Vorschlag der verschiedenen Parteien durch das Los, gezogen von dem ältesten Vertreter des Wahlausschusses, bestimmt worden.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands: (Kennwort: SPD.)

- 1. Henzel, Karl, Landwirt, Obbornhofen,
- 2. Sehrt 1., Ludwig, Bürgermeister, Lindenstruth,
- 3. Briegel, Friedrich, Schlosser, Garbenteich,
- 4. Seipp, Wilhelm, Bauingenieur, Lollar,
- 5. Nesseldreher, Franz, Elektromeister, Heuchelheim,
- 6. Rühl, Käthe, Hausfrau, Hungen,
- 7. Böcher 3., Heinrich, Landwirt, Grünberg,
- 8. Stengel, Philipp, Bürgermeister, Großen-Linden,
- 9. Brüning, Josef, Polizist, Lich,
- 10. Schneider, Heinrich, Landwirt, Londorf,
- 11. Heß, Wilhelm, Oberingenieur, Treis a. d. Lda.,
- 12. Marschek, Wilhelm, Krankenpfleger, Hausen,
- 13. Kahn, Lothar, Kaufmann, Lollar,
- 14. Buß, Georg, Postangestellter, Watzenborn-Steinberg,
- 15. Crone, Walter, Bergmann, Inheiden,
- 16. Dahmer, Georg, Kreishandwerksmeister, Langsdorf,
- 17. Haupt, Heinrich, Metzgermeister, Lumda,
- 18. Zecher, Karl, Reichsbahnbeamter, Staufenberg,
- 19. Müller, Heinrich, Schlosser, Lang-Göns,
- 20. Schlaf, Johannes, Schriftsteller, Allendorf a. d. Lda.,
- 21. Isterling, Lina, Hausfrau, Bellersheim,
- 22. Kreicker, Friedrich, Kaufmann, Laubach,
- 23. Bierau, Otto, Lagerverwalter, Alten-Buseck,
- 24. Leyerer 4., Wilhelm, Eisenbahnarbeiter, Climbach,
- 25. Hahn, Wilhelm, Landwirt, Großen-Buseck,
- 26. Schäfer, Ernst, Arbeiter, Daubringen,
- 27. Wehrum, Ludwig, Desinfektor, Saasen,
- 28. Pein, Hermann, Buchhalter, Nieder-Bessingen,
- 29. Koch, Karl, Feldschütz, Birklar,
- 30. Heidt 1., Wilhelm, Arbeiter, Rüddingshausen,
- 31. Schneider, Wilhelm, Bürgermeister, Trais-Horloff.

2. Kommunistische Partei Deutschlands: (Kennwort: KPD).

- 1. Funk, Wilhelm, Bürgermeister, Leihgestern,
- 2. Brandscheidt, Willy, Lehrer, Lich,
- 3. Gräf, Hilmar, Bürgermeister a. D., Watzenborn-Steinberg,
- 4. Bernhardt, Friedrich, Landwirt, Trohe,
- 5. Schwalb, Elisabeth, Hausfrau, Trohe,
- 6. Müller, Karl, Metallarbeiter, Staufenberg,
- 7. Deines, Heinrich, Landwirt, Lindenstruth,
- 8. Hofmann, Anna, Hausfrau, Alten-Buseck,
- 9. Perschbacher, Karl, Installateur, Hungen,
- 10. Kratz, Karl, Reichbahnarbeiter, Laubach,
- 11. Peffer, 2., Karl, Landwirt, Leihgestern.

3. Christliches Landvolk:

(Kennwort: Christliches Landvolk)

- 1. Fenchel, Heinrich, Landwirt, Ober-Hörgern,
- 2. Schmidt, Heinrich, Bürgermeister, Laubach,
- 3. Schwalb, Karl, Landwirt, Großen-Buseck,
- 4. Schmidt, Friedrich, Schreinermeister, Trais-Horloff,

16. 4. 1946

- 5. Bück, Christian K., Landwirt, Grünberg,
- 6. Widdersheim, Ludwig, Landwirt, Obbornhofen,
- 7. Jung 5., Wilhelm, Landwirt, Leihgestern,
- 8. Schneider, Berthold, Landwirt, Utphe,
- 9. Merkel, Johannes, Landwirt, Allendorf a. d. Lda.,
- 10. Albach 1., Karl, Schmiedemeister, Hattenrod,
- 11. Becker, Wilhelm, Gastwirt, Weitershain,
- 12. Graulich, Otto, Landwirt, Stockhausen,
- 13. Biedenkopf, Heinrich, Landwirt, Münster,
- 14. Hetterich, Ludwig, Landwirt, Lumda.

4. Liberal-Demokratische Partei: (Kennwort: LDP.)

- 1. Rühl, Karl, Fabrikbesitzer, Laubach,
- 2. Weber, Ludwig, Apotheker, Lich,
- 3. Koob, Wilhelm, Weißbindermeister, Hausen,
- 4. Franz, Georg, Zimmermeister, Laubach,
- 5. Schäfer 2., Karl, Ziegeleiarbeiter, Hausen,

5. Christlich-Demokratische-Union: (Kennwort: CDU.)

- 1. Jäger, Georg, Bürgermeister, Queckborn,
- 2. Dr. Dienst, Friedrich, Landwirtschaftsrat, Grünberg,
- 3. Ruhl, Ernst, Arbeiter, Watzenborn-Steinberg,
- 4. Lemmer, Christian, Zimmermeister, Mainzlar,
- 5. Dr. Hemeyer, Direktor, Laubach,
- 6. Sommer, Joh. Karl, Invalide, Watzenborn-Steinberg,
- 7. Gontrum, Wilhelm, Evgl. Pfarrer, Watzenborn-Steinberg,
- 8. Crönlein, Georg, Kath. Pfarrer, Lich,
- 9. Boller 2., Karl, Kaufmann, Lang-Göns,
- 10. Lamm, Georg, Schneidermeister, Laubach,
- 11. Röhmer, Karl, Mechanikermeister, Lollar,
- 12. Fay, Heinrich, Bürgermeister, Langsdorf,
- 13. Jung, Karl Heinr., Landwirt, Holzheim,
- 14. Werner, Robert, Steinmetzmeister, Hungen,
- 15. Kleiner, Else, Hausfrau, Großen-Linden,
- 16. Bayer, Robert, Schneider, Lich,
- 17. Ostheim, Gustav, Schreinermeister, Steinheim,
- 18. Maid, Otto, Landwirt, Watzenborn-Steinberg,
- 19. Briegel 7., Heinrich, Schlosser, Garbenteich,
- 20. Schulz, Gerhard, Schneider, Reiskirchen,
- 21. Kissel 2., Wilhelm, Landwirt, Garbenteich.

Für den Kreis sind insgesamt 31 Abgeordnete zu wählen. Auf verschiedene Anfragen hin wird bemerkt, daß nach § 10 Ziffer 3 des Kreistagswahlgesetzes den einzelnen Wahlvorschlägen nur dann Sitze zugeteilt werden, wenn mindestens 15 Prozent von den im ganzen Kreis abgegebenen gültigen Stimmen auf den Wahlvorschlag entfallen. Die amtlich hergestellten Stimmzettel werden nur die Namen der 4 ersten Kandidaten enthalten.

Gießen, 13. April 1946.

Der Landrat: Dr. Wagenbach.

Amtliche Bekanntmachungen

2. Jahraana

für den Landkreis Giessen

Das Blatt, herausgegeben vom Landrat, erscheint nach Bedarf. Die Aufbewahrung der einzelnen Nummer wird empfohlen Druck von Albin Klein, Verlagsdruckerei in Gießen, gegründet 1605

Ergebnis der Kreistagswahlen 1946

Der Kreiswahlausschuß hat in seiner letzten Sitzung nach den Wahlniederschriften die ordnungsmäßige Vollziehung der Wahl, die Berechnung der abgegebenen Stimmen und die Richtigkeit der über die Gültigkeit oder Ungültigkeit von den Wahlvorständen getroffenen Entscheidung geprüft.

Abgegeben wurden insgesamt bei 47 481 Stimmberechtigten 32 180 gültige Stimmen. Ungültig waren 1162 Stimmen.

Auf die einzelnen Parteien entfallen:-

Sozialdemokratische Partei Deutschlands: 16 401, Kommunistische Partei Deutschlands: 1788, Christliches Landvolk: 8639, Liberal-Demokratische Partei: 1139, Christlich-Demokratische Union 4213.

Für den Kreistag waren nach § 4 des Kreistagswahlgesetzes 31 Kreistagsabgeordnete zu wählen. Nach § 10 Ziffer 2 und 3 des Kreistagswahlgesetzes entfallen auf die Sozialdemokratische Partei Deutschlands 20 und auf das Christliche Landvolk 11 Sitze.

In den Kreistag sind folgende Frauen und Männer gewählt:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

- L. Henzel, Karl, Landwirt, Obbornhofen,
- 2. Sehrt I., Ludwig, Bürgermeister, Lindenstruth,
- 3. Briegel, Friedrich, Schlosser, Garbenteich.
- 4. Seipp, Wilhelm, Bauingenieur, Lollar,
- Nesseldreher, Franz, Elektromeister, Heuchelheim,
- 6. Rühl, Käthe, Hausfrau, Hungen,
- Böcher III., Heinrich, Landwirt, Grünberg,
- 8. Stengel, Philipp, Bürgermeister, Großen-Linden,
- Brüning, Josef, Polizist, Lich,
- 10. Schneider, Heinrich, Landwirt, Londorf.
- 11. Heß, Wilhelm, Oberingenieur, Treis a. d. Lda.,
- 12. Marschek, Wilhelm, Krankenpfleger, Hausen,
- 13. Kahn, Lothar, Kaufmann, Lollar,
- 14. Buß, Georg, Postangestellter, Watzenborn-Steinberg.
- 15, Crone, Walter, Bergmann, Inheiden,
- 16. Dahmer, Georg, Kreishandwerksmeister, Langsdorf,
- 17. Haupt, Heinrich, Metzgermeister, Lumda,
- 18. Zecher, Karl, Reichsbahnbeamter, Staufenberg,
- 19. Müller, Heinrich, Schlosser, Lang-Göns,
- 20. Schlaf, Johannes, Schriftsteller, Allendorf a. d. Lda.

2. Christliches Landvolk:

- 1. Fenchel, Heinrich, Landwirt, Ober-Hörgern,
- 2. Schmidt, Heinrich, Bürgermeister, Laubach,
- 3. Schwalb, Karl, Landwirt, Großen-Buseck,
- 4. Schmidt, Friedrich, Schreinermeister, Trais-Horloff,
- 5. Bück, Christian K., Landwirt, Grünberg,
- 6. Widdersheim, Ludwig, Landwirt, Obbornhofen,
- 7. Jung, V., Wilhelm, Landwirt, Leihgestern,
- 8. Schneider, Berthold, Landwirt, Utphe,
- 9. Merkel, Johannes, Landwirt, Allendorf a. d. Lda.,
- 10. Albach I., Karl, Schmiedemeister, Hattenrod.
- 11. Becker, Wilhelm, Gastwirt, Weitershain.

Gießen, 30. April 1946

Der Landrat: Dr. Wagenbach

Bildung eines Bürgermeistervereins

7. 5. 1946

Auf Anregung des Landrats schlossen sich die Bürgermeister des Kreises zu einem Bürgermeisterverein zusammen. Die vorgelegte Satzung wurde bei der Veranstaltung in Lich am 1. April einstimmig genehmigt. Der Verein sieht seine Aufgaben in der Förderung des demokratischen Gedankengutes in der Gemeindeverwaltung, in der Förderung und im Ausbau der Selbstverwaltung der Gemeinden, in der Ausarbeitung von Vorschlägen auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung, der Pflege und dem Ausbau der Beziehungen zu der Aufsichtsbehörde, der Wahrung der Interessen seiner Mitglieder. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Bürgermeister Uhrhan, Lich, gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Bürgermeister Stengel, Großen-Linden, zu Beisitzer die Bürgermeister Jäger, Queckborn, und Schmidt, Laubach, zum Rechner Bürgermeister Funk, Leihgestern, und zum Schriftführer Bürgermeister Schmidt, Heuchelheim.

Der Landrat erklärte, daß er hoffe, daß dieser neugebildete Bürgermeisterverein seines Kreises gewissermaßen die Zelle bilde für eine Bürgermeistervereinigung in einem Landesverein der Bürgermeister als Dachorganisation im Staate Groß-Hessen.

Errichtung einer Spruchkammer für den Kreis

Die Bildung einer Spruchkammer aufgrund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 ist durch die Großhessische Regierung Wiesbaden für den Kreis Gießen ausgesprochen.

Danach ist zum Vorsitzenden bestimmt:

Herr Lothar Kahn, Lollar,

zum Stellvertreter:

Herr Amtsgerichtsrat Dr. Honeff, Grünberg,

zum öffentlichen Kläger:

Herr Wilhelm Heß, Oberingenieur, Treis/Lumda.

Das Büro der Spruchkammer befindet sich in Gießen, Ludwigstraße 34, Telefon: 3686/87.

Gießen, 29. April 1946. Der Landrat: Dr. Wagenbach.

Abb.53: Bekanntmachung der Kreistagswahl 1946

Vorsitzender des Kreistages war (auf Grund der damaligen Landkreisordnung auf der Basis der Bürgermeisterverfassung) der Landrat Dr. Heinrich Wagenbach (CDU), der die konstituierende Sitzung des Kreistages am 12. Juni 1946, 10.00 Uhr, in den Räumen des Kunstwissenschaftlichen Instituts in Gießen (Ludwigstraße 34) eröffnete.

Auf der Tagesordnung der konstituierenden Kreistagssitzung am 12. Juni 1946 waren folgende Tagesordnungspunkte verzeichnet:

- 1. Feststellung der Gültigkeit der Kreistagswahl und Beschlussfassung über Einspruch gegen die Wahl eines Kreistagsmitglieds
- 2. Bericht des Landrats "Ein Jahr Aufbauarbeit im Kreis"
- 3. Neuwahl des Landrats
- 4. Verschiedenes

In dieser öffentlichen Kreistagssitzung wurde der Kaufmann Karl Benner (SPD) aus Gießen-Wieseck mit 19 Stimmen zum neuen Landrat des Landkreises Gießen gewählt. Der amtierende Landrat Dr. Heinrich Wagenbach (CDU) unterlag mit 10 Stimmen.

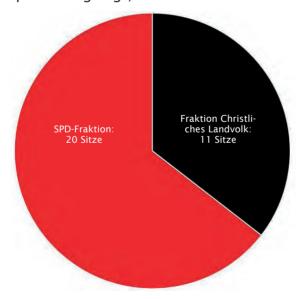
Gegen die Wahl des Kreistagsabgeordneten Heinrich Fenchel aus Oberhörgern wurde Einspruch eingelegt, weil die Wählbarkeit desselben angefochten wurde. In diesem Zusammenhang wurde ein Untersuchungsausschuss gebildet. Wegen Heinrich Fenchel stand seinerzeit noch ein Spruchkammerverfahren aus.

Dr. Wagenbach verabschiedete sich in den "Amtlichen Bekanntmachungen für den Landkreis Gießen am 25. Juni 1946.

Der neue Landrat Karl Benner bezeichnete später in seinem "Geleit zum Jahreswechsel 1946 – 1947" das Jahr 1946 als "das Jahr der wieder gewonnenen politischen Freiheit" und verwies in diesem Zusammenhang auf

- · die Gemeinderatswahlen im Januar,
- die Bürgermeisterwahlen (durch die Gemeinderäte) im März,
- die Gemeindewahlen in den Städten und die Kreistagswahlen im April,
- die Wahl des verfassungsgebenden Landesversammlung im Juni
- und die Volksabstimmung über die Landesverfassung - verbunden mit den Landtagswahlen im Dezember des Jahres 1946. Als Neujahresgruß schloss Landrat Benner mit dem Goethewort:

"Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!"



Liste des Christlichen Landvolkes:

- der Landwirt Heinrich Fenchel aus Oberhörgern
- der Bürgermeister Heinrich Schmidt aus Laubach
- der Landwirt Karl Schwalb aus Großen-Buseck
- der Schreinermeister Friedrich Schmidt aus Trais-Horloff
- der Landwirt Christian K. Bück aus Grünberg
- der Landwirt Ludwig Widdersheim aus Obbornhofen
- der Landwirt Wilhelm Jung V. aus Leihgestern
- der Landwirt Berthold Schneider aus Utphe
- der Landwirt Johannes Merkel aus Allendorf a. d. Lda.
- der Schmiedemeister Karl Albach I. aus Hattenrod
- der Gastwirt Wilhelm Becker aus Weitershain

SITZVERTEILUNG IM NEUEN KREISTAG:

<u>Liste der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD):</u>

- der Landwirt Karl Henzel aus Obbornhofen
- der Bürgermeister Ludwig Sehrt I. aus Lindenstruth
- der Schlosser Friedrich Briegel aus Garbenteich
- der Bauingenieur Wilhelm Seipp aus Lollar
- der Elektromeister Franz Nesseldreher aus Heuchelheim
- die Hausfrau Käthe Rühl aus Hungen
- der Landwirt Heinrich Böcher III. aus Grünberg
- der Bürgermeister Philipp Stengel aus Großen-Linden
- der Polizist Josef Brüning aus Lich
- der Landwirt Heinrich Schneider aus Londorf
- der Oberingenieur Wilhelm Heß aus Treis a. d. Lda.
- der Krankenpfleger Wilhelm Marschek aus Hausen
- der Kaufmann Lothar Kahn aus Lollar
- der Postangestellte Georg Buß aus Watzenborn-Steinberg
- der Bergmann Walter Crone aus Inheiden
- der Kreishandwerksmeister Georg Dahmer aus Langsdorf
- der Metzgermeister Heinrich Haupt aus Lumda
- der Reichsbahnbeamte Karl Zecher aus Staufenberg
- der Schlosser Heinrich Müller aus Langgöns
- der Schriftsteller Johannes Schlaf aus Allendorf a. d. Lda.

KREISTAGSWAHLEN

Wahlergebnisse seit 1946

Die Wahlen von Kreistagen und von den Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen sind nach § 2 Kommunalwahlgesetz (KWG) aneinander angeglichen. So werden die Vertretungskörperschaften der beiden kommunalen Ebenen "Gemeinde/Stadt" und "Landkreis" am selben Tag bei den Kommunalwahlen gewählt. Dies gilt auch für die Wahlen zu den Ortsbeiräten, falls eine Stadt oder Gemeinde Ortsbezirke eingerichtet hat, und seit 2021 auch für die Wahlen zu den Ausländerbeiräten.

Der Kreistag besteht nach § 21 Hessische Landkreisordnung (HKO) aus den in allgemeiner, freier, gleicher, geheimer und unmittelbarer Wahl gewählten Kreistagsabgeordneten.

Bei der ersten großhessischen Kreiswahl im Frühjahr 1946 existierte noch eine Sperrklausel von 15 %. Danach wurde die Sperrklausel auf 5 % reduziert. Mit der Einführung des neuen Kommunalwahlrechts ("Kumulieren und Panaschieren") für die Kommunalwahlen ab 2001 gilt der Grundsatz "Personenstimme vor Listenstimme". Deshalb wurde dadurch die Sperrklausel abgeschafft. Da aber zunehmend die Vertretungskörperschaften aus sehr vielen Fraktionen und Gruppen bestehen können ist eine Mehrheitsbildung sehr viel schwieriger geworden. Von daher gibt es derzeit Bestrebungen, wieder über die Einführung einer Sperrklausel auch für die kommunalen Vertretungskörperschaften nachzudenken.

Die Wahlzeit des Kreistages betrug bei der ersten Wahl im Jahr 1946 noch zwei Jahre. Weil viele Soldaten noch in Kriegsgefangenschaft waren und auch die rückkehrenden Soldaten und Evakuierten sowie die neu hinzukommenden Heimatvertriebenen eine Stimme haben sollten, wurde die Legislaturperiode bewusst kurz gefasst. Von 1948 bis 2001 betrug die Wahlzeit des Kreistages vier Jahre, seither fünf Jahre.

Für den 1979 neu gegründeten Landkreis Gießen wurde nach der Auflösung des "großen" Lahn-Dill-Kreises" und der "Stadt Lahn" eine verkürzte Wahlzeit vorgesehen, um wieder in den Wahl-Rhythmus der anderen hessischen Landkreise zu kommen. In den Zeiten zwischen der Neubildung eines neuen Landkreises und der Beginn der Wahlzeit nach der jeweils ersten Kreistagswahl existierten anstatt einer gewählten Vertretungskörperschaft vom Land eingesetzte "staatsbeauftragte" Kreistage.

Die Wahlzeit beginnt nach § 2 Abs. 2 KWG seit 1977 am 1. April des Kommunalwahljahres und endet am 31. März des nächsten Kommunalwahljahres. Der Wahltag wird von der Hessischen Landesregierung festgelegt und findet an einem Sonntag im Monat März des Kommunalwahljahres statt. Die letzten Kommunalwahlen waren am 14. März 2021. Die Wahlzeit des ersten und zweiten Kreistages begann am 1. Mai 1946 beziehungsweise 1948, des dritten Kreistages am 1. Juni 1952, und fortan bis 1976 am 1. November 1956, 1960, 1964, 1968 und 1972.

Die Größe des Kreistages ist in § 25 Absatz 2 HKO und richtet sich nach der Einwohnerzahl. Der Landkreis Gießen hat von der Möglichkeit einer Verkleinerung nach § 25 Absatz 2 HKO keinen Gebrauch gemacht. Verschiedene Bestrebungen, den Kreistag zu verkleinern, fanden keine Mehrheit. Seit der Wiedergründung des Landkreises Gießen im Jahr 1979 besteht sein Kreistag aus 81 Kreistagsabgeordneten, der Kreistag des "großen" Lahn-Dill-Kreises hatte sogar 87 Kreistagsabgeordnete, und in der Zeit davor war der Kreistag des Landkreises Gießen entsprechend kleiner, weil die Stadt Gießen kreisfrei war.

Der derzeitige Kreistag wurde am 14. März 2021 gewählt. Seine Wahlzeit geht vom 1. April 2021 bis zum 31. März 2026.

1. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. Mai 1946 bis 30. April 1948

Wahltag: 28. April 1946

Abgeordnete: 31

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	20 Sitze	50,9 %
Christli- ches Landvolk	11 Sitze	26,8 %
CDU	-	13,1 %
KPD	-	5,6 %
LPD	-	3,5 %

2. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. Mai 1948 bis 31. Mai 1952

Wahltag: 25. April 1948

Abgeordnete: 38

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	16 Sitze	39,7 %
LPD	10 Sitze	23,8 %
CDU	8 Sitze	21,4 %
NDP	4 Sitze	10,3 %
KPD	-	4,8 %

3. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. Juni 1952 bis 31. Oktober 1956

Wahltag: 04. Mai 1952 Abgeordnete: 38

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	15 Sitze	37,7 %
FDP/	12 Sitze	29,9%
Landvolk		
BHE	8 Sitze	20,2 %
CDU	3 Sitze	9,4 %
KPD	-	2,7 %

4. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode: 01. November 1956

bis 31. Oktober 1960 Wahltag: 28. Oktober 1956

Abgeordnete: 38

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	18 Sitze	47,5 %
CDU/FDP/ Landvolk	12 Sitze	30,5 %
GB/BHE	6 Sitze	16,6 %
Überpar- teiliches Landvolk	2 Sitze	5,5 %

5. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. November 1960 bis 31. Oktober 1964

Wahltag: 23. Oktober 1960

Abgeordnete: 37

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	20 Sitze	48,6 %
CDU	6 Sitze	16,7 %
FDP/ Landvolk	6 Sitze	16,2 %
GB/BHE	5 Sitze	12,9 %
Überpar- teiliches Landvolk	-	3,1 %
DP	-	2,4 %

6. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. November 1964 bis 31. Oktober 1968

Wahltag: 25. Oktober 1964

Abgeordnete: 38

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	22 Sitze	55,4 %
CDU	6 Sitze	17,1 %
FDP	6 Sitze	16,9 %
GDP/BHE	4 Sitze	10,5 %

7. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. November 1968 bis 31. Oktober 1972

Wahltag: 20. Oktober 1968

Abgeordnete: 40

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	22 Sitze	53,5 %
CDU	7 Sitze	18,2 %
FDP	6 Sitze	14,4 %
GDP/BHE	3 Sitze	7,4 %
NPD	2 Sitze	6,5 %

8.Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. November 1972 bis 31. Dezember 1976

Wahltag: 22. Oktober 1972

Abgeordnete: 41

Partei	Sitzverteilung	Stimmenantei
SPD	23 Sitze	52,6 %
CDU	12 Sitze	29,8 %
FWG	4 Sitze	11,2 %
FDP	2 Sitze	6,5 %

9. Kreistag, Lahn-Dill-Kreis (groß)

Legislaturperiode:

01. April 1977 bis 31. Juli 1979; zuvor existierte vom 1. Januar 1977 bis 31. März 1977 ein staatsbeauftragter Kreistag

Wahltag: 20. März 1977

Abgeordnete: 87

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
CDU	42 Sitze	45,1 %
SPD	36 Sitze	39,8 %
FWG	9 Sitze	10,0 %
FDP	-	4,2 %
DKP	-	0,6 %
KBW	-	0,3 %

10. Kreistag des Landkreises Gießen (neu)

Legislaturperiode:

01. November 1979 bis 31. März 1981; zuvor existierte vom 1. August 1979 bis 31. Oktober 1979 ein staatsbeauftragter Kreistag

Wahltag: 07. Oktober 1979

Abgeordnete: 81

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	39 Sitze	45,3 %
CDU	37 Sitze	43,7 %
FWG	5 Sitze	6,2 %
FDP	-	4,1 %
DKP	-	0,7 %

11. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. April 1981 bis 31. März 1985

Wahltag: 22. März 1981

Abgeordnete: 81

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
CDU	37 Sitze	43,4 %
SPD	34 Sitze	39,5 %
FWG	6 Sitze	7,1 %
FDP	4 Sitze	5,2 %
Die Grü-	-	4,4 %
nen		
DKP	-	0,5 %

12. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. April 1985 bis 31. März 1989

Wahltag: 10. März 1985

Abgeordnete: 81

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	37 Sitze	42,8 %
CDU	31 Sitze	35,5 %
FWG	7 Sitze	8,4 %
Die Grü-	6 Sitze	7,6 %
nen		
FDP	-	4,3 %
Frieden	-	1,4 %

13. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. April 1989 bis 31. März 1993

Wahltag: 12. März 1989

Abgeordnete: 81

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	38 Sitze	44,2 %
CDU	26 Sitze	30,7 %
FWG	9 Sitze	10,6 %
Die Grü- nen	8 Sitze	9,7 %
FDP	-	3,9 %
DKP	-	0,9 %

14. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. April 1993 bis 31. März 1997

Wahltag: 07. März 1993

Abgeordnete: 81

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	30 Sitze	36,2 %
CDU	25 Sitze	29,8 %
FWG	9 Sitze	10,6 %
Die Grü- nen	9 Sitze	10,3 %
Die Repu- blikaner	8 Sitze	9,3 %
FDP	-	3,8 %

15. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. April 1997 bis 31. März 2001

Wahltag: 02. März 1997

Abgeordnete: 81

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	32 Sitze	38,2 %
CDU	26 Sitze	30,5 %
FWG	9 Sitze	10,5 %
Bündnis 90/Die Grünen	8 Sitze	10,1 %
Die Repu blikaner	6 Sitze	6,8 %
FDP	-	3,3 %
PBC	-	0,7 %

16. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. April 2001 bis 31. März 2006

Wahltag:18. März 2001 Abgeordnete: 81

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	31 Sitze	38,5 %
CDU	28 Sitze	35,2 %
FWG	8 Sitze	9,7 %
Bündnis 90/Die Grünen	7 Sitze	8,5 %
FDP	4 Sitze	4,9 %
Die Repu- blikaner	-	3,2 %

17. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. April 2006 bis 31. März 2011

Wahltag: 26. März 2006

Abgeordnete: 81

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	29 Sitze	35,6 %
CDU	28 Sitze	34,5 %
FW	10 Sitze	11,7 %
Bündnis 90/Die Grünen	7 Sitze	9,1 %
FDP	4 Sitze	5,3 %
Die Linke	3 Sitze	3,8 %
Akademie & Bürger Gießen	-	0,0 %

18. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. April 2011 bis 31. März 2016

Wahltag: 27. März 2011

Abgeordnete: 81

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	27 Sitze	33,5 %
CDU	24 Sitze	29,2 %
Bündnis 90/Die Grünen	13 Sitze	16,7 %
FW	9 Sitze	11,1 %
FDP	3 Sitze	3,4 %
Die Linke	2 Sitze	2,5 %
Piraten- partei	2 Sitze	1,9 %
Linkes Bündnis	1 Sitz	1,0 %
WIR	-	0,6 %

19. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. April 2016 bis 31. März 2021

Wahltag: 06. März 2016

Abgeordnete: 81

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
SPD	23 Sitze	28,5 %
CDU	19 Sitze	24,2 %
AfD	12 Sitze	14,5 %
Bündnis 90/Die Grünen	9 Sitze	10,8 %
FW	9 Sitze	10,7 %
FDP	4 Sitze	5,1 %
Gießener Linke	4 Sitze	4,6 %
Piraten- partei	1 Sitz	1,7 %

20. Kreistag des Landkreises Gießen

Legislaturperiode:

01. April 2021 bis 31. März 2026

Wahltag: 14. März 2021

Abgeordnete: 81

Partei	Sitzverteilung	Stimmenanteil
CDU	21 Sitze	25,3 %
Bündnis 90/Die Grünen	17 Sitze	21,3 %
SPD	17 Sitze	21,0 %
FW	9 Sitze	11,3 %
AfD	6 Sitze	7,4 %
FDP	4 Sitze	5,3 %
Gießener Linke	4 Sitze	4,9 %
Die PARTEI*)	2 Sitze	1,9 %
VOLT*)	1 Sitz	1,6 %

^{*)} Die PARTEI und VOLT haben sich im Mai 2021 zu der Fraktion Vraktion zusammengeschlossen.

LANDRATSDIREKTWAHLEN

Wahlergebnisse seit 1997

Die Landräte, Kreisräte und Kreisdirektoren wurden als reine Landesbeamte bis 1918 vom Großherzogtum Hessen, von 1919 bis 1933 vom Volksstaat Hessen und von 1933 bis zur Befreiung 1945 von der herrschenden Nazi-Partei bestimmt.

Die amerikanische Militärregierung von Großhessen ernannte die Landräte Theodor Weber und Dr. Josef Heinrich Wagenbach.

Die Landräte Benner, Neumann, Dingeldey und Hans Bone von Schwerin wurden vom Kreistag gewählt und waren als kommunale Wahlbeamte gleichzeitig auch Vorsitzende des Kreistags.

Mit der Einführung der Hessischen Landkreisordnung (HKO) im Jahr 1952 wurde das hessische Kommunalrecht von der "süddeutschen Ratsverfassung" ("Bürgermeisterverfassung")

auf die "unechte Magistratsverfassung" umgestellt. Die Landräte Hans Bone von Schwerin, Dr. Georg Maraun, Ernst Türk, Dr. Karl Rehrmann (für den "großen" Lahn-Dill-Kreis), Ernst Klingelhöfer und Rüdiger Veit wurden ebenfalls vom Kreistag gewählt, waren aber als kommunale Beamte Vorsitzende des Kreisausschusses (nicht mehr Vorsitzende des Kreistages) und bis zur Kommunalisierung im Jahr 2005 Leiter der unteren Landesbehörde. Erwähnt werden sollte hier auch, dass Ernst Türk in der Anfangsphase des "großen" Lahn-Dill-Kreises 1977 sowie Ernst Klingelhöfer in der Anfangsphase des wieder gegründeten Landkreises Gießen im Sommer 1979 vorübergehend "staatsbeauftragte" Landräte waren.

Seit Mitte der 1990er Jahre wird der Landrat durch Direktwahl gewählt und ihm wurden mehr Rechte gegenüber dem vom Kreistag



Abb. 54: Landrätetreffen anlässlich des Landratswechsel am 20. Januar 2010.: v.l.n.r.: Willi Marx, Rüdiger Veit, Anita Schneider, Ernst Klingelhöfer und Dr. Georg Maraun. Foto: Alexander Geck/Gießener Allgemeine Zeitung

gewählten Landrat eingeräumt. Im Landkreis Gießen wirkte sich das erstmals bei der Direktwahl 1997 aus.

Landrat Willi Marx und Landrätin Anita Schneider wurden jeweils zwei Mal von der wahlberechtigten Kreisbevölkerung in Direktwahl ge-

wählt. Anita Schneider war übrigens die erste Frau Hessens in der Position einer Landrätin.

Die nächste Direktwahl des Landrats/der Landrätin hat der Kreistag in seiner Sitzung am 14. Dezember 2020 auf den 26. September 2021 festgelegt.

21. September 1997:	Stimmen	Anteil
Willi Marx, SPD	35.193	54,7 %
Wilfried Schmied, CDU	29.196	45,3 %

(Bei dem 1. Wahlgang am 7. September 1997 ist der Bewerber Dieter Howe ausgeschieden)

7 0 0000		
7. September 2003:		
Willi Marx, SPD	40.626	60,0 %
Dr. Barbara Watz, CDU	27.108	40,0 %
7. Juni 2009:		
Anita Schneider, SPD	44.002	54,8 %
Siegfried Fricke, CDU	36.230	45,2 %
14. Juni 2015:		
Anita Schneider, SPD	37.788	62,1 %
Gregor Verhoff, CDU	19.514	32,1 %
Sascha Endlicher, Piratenpartei	3.505	5,8 %
26. September 2021:		
Anita Schneider, SPD	60.490	42,3 %
Peter Neidel, CDU	49.625	34,7 %
Kerstin Gromes, Bündnis 90/Die Grünen	32.799	22,9 %

(Am 24. Oktober 2021 findet eine Stichwahl zwischen Anita Schneider (SPD) und Peter Neidel (CDU) statt. Da die Drucklegung am 1. Oktober 2021 ist, kann das endgültige Ergebnis in diesem Buch nicht mehr berücksichtigt werden.)

KREISRÄTE, LANDRÄTE, KREISDIREKTOREN

DES LANDKREISES GIEßEN SEIT 1821

1821 wurden im Großherzogtum Hessen in der ersten Instanz die noch bestehenden Ämter aufgehoben, Justiz und Verwaltung getrennt und die Einrichtung von Landgerichtsund Landratsbezirken verfügt.¹ Die Verwaltungstätigkeit wurde von den Landratsämtern wahrgenommen, an deren Spitze der Landrat stand. In den seitdem vergangenen 200 Jahren gab es Veränderungen in Stellung und Zuständigkeiten und auch die Amtsbezeichnung wurde mehrmals geändert: von Landrat (1821) zu Kreisrat (1832), zu Kreisdirektor (1917) und wieder hin zu Landrat (1939).

An der Spitze der Gießener Kreisverwaltung standen von 1821 bis 2010 ausschließlich Männer. Erst 2010 wurde mit Anita Schneider die erste Frau zur Landrätin gewählt. Sie ist auch die erste hessische Landrätin überhaupt.

Je weiter man in der Zeit zurückgeht, desto mühsamer ist oft die Suche nach einzelnen Personen. Auch die Recherche nach biografischen Informationen gestaltete sich auf Grund der Überlieferungssituation schwierig. Grundlage bildete die sogenannte Beamtenkartei im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt. Quellen waren die Großherzoglich hessischen Regierungsblätter der Jahre 1819 bis 1945. Die darin festgehaltenen Personalnachrichten der Beamten im Großherzogtum bzw. dem nachfolgenden Volksstaat Hessen wurden akribisch durchgesehen, notiert und zusammengestellt. So konnten die Lebensläufe der einzelnen Personen rekonstruiert werden.

Leben und Wirken der Landräte der Nachkriegsjahre sind durch Aktenüberlieferung und Presseberichterstattung besser dokumentiert.

Im Folgenden werden die Landräte und die Landrätin des 200 Jahre alten Landkreises Gießen vorgestellt.

1 Regbl. 1821 Nr. 33, S. 403 ff.



Abb. 1: Der ehemaligen Landräte wird im Konferenzraum der Kreisverwaltung gedacht. Quelle: Thomas Euler 2021

JUSTUS JOSEPH LUDWIG VON ZANGEN

Amtszeit:1821-1826

geb. 29.03.1784 Allendorf/Lumda | gest. 17.02.1826 Gießen

Eltern: Karl Georg von Zangen, Regierungsrat, und Carolina geb. v. Buseck gen. Brandt

verh. mit Caroline von Hornig

Werdegang:

Stud. jur. Gießen

Amtsverwalter zu Langgöns,

Amts-Akzessist

01.04.1809 Assessor

26.09.1817 Übertragung der provisorischen Verwaltung der Justizamtsstelle

mit dem Prädikat als Amtsverweser

28.08.1820 Übertragung provisorische Beamtenstelle zu Gießen

12.10.1821 Ernennung zum Landrat des Bezirks Gießen

KARL LUDWIG CHRISTIAN KNORR VON ROSENROTH

Amtszeit: 1826-1827

geb. 24.01.1800 Westerburg | gest. 14.08.1868 Darmstadt

Eltern: Carl Christian Knorr von Rosenroth (1771-1820), Hofrat,

und Eleonore geb. Langsdorff

verh.: 11.10.1823 in Gießen mit Sophie Christiane geb. Buff (1799-1844 V: Christoph B., Superintendent Gießen, M: Catharine Eleonore geb. Bechtold)

Werdegang:

12.10.1821 Assessor Landgericht Friedberg

08.04.1826 Landrat Gießen,

22.11.1827 Rat im Kirchen- und Schulrat Gießen

30.08.1832 weltlicher Rat beim Konsistorium

1835 - 1841 Mitglied des Landtags

07.12.1841 Direktor des Oberschulrats

29.08.1848 auf Nachsuchen in Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit pensioniert

Abb. 3: Karl Ludwig Christian Knorr von Rosenroth, Quelle: HStAD, R 4 Nr. 1349

LUDWIG OUVRIER

Amtszeit: 1827-1832

geb. 16.03.1791 in Gießen | gest. 09.10.1854 in Darmstadt

Eltern: Ludwig Benjamin Ouvrier (1733-1792), Superintendent und Prof. theol.

und Maria Friederike geb. Miltenberger

Verh. I: 15.03.1815 in Gießen mit Henriette Friederike Karoline Sophie Sonnemann (*1794)

Verh. II: mit Marianne Henriette Julie Stockhausen (1801-1872)

Werdegang:

Stud. jur. Gießen

26.02.1812 Regierungsakzessist

01.09.1812 Hofgerichtsadvokat Gießen

02.11.1814 Amtsschultheiß Bingenheim

03.01.1818 Justizamtmann Schotten

12.10.1821 Landrat Nidda

19.12.1827 Landrat Gießen

30.08.1832 Kreisrat Grünberg

01.08.1848 Dirigent der Regierungskommission Friedberg

12.05.1852 Rat bei dem Administrativ-Justiz- und Lehnhof Darmstadt

08.12.1853 Geheimer Regierungsrat

CARL CHRISTIAN KNORR

Amtszeit: 1832-1842

geb. 18.10.1771 Friedberg | gest. 30.06.1853 Gießen Eltern: Philipp Gottlieb Knorr von Rosenroth. (1742-1820), fürstlich-

leiningischer Hofrat, und Anna Katharina geb. von Runckel (1748-1829) Verh. I: 24.10.1796 in Gießen mit Eleonore geb. Langsdorff; Verh. II: 21.12.1806 in Friedberg mit Christine Marianne geb. Hager (1787-1850) 1817 großherzoglich-hessische Anerkennung des Adels für den Vater "Knorr von Rosenroth"

Werdegang:

1816	Hofrat Friedberg
1817	Regierungsrat Gießen

1818 Mitglied Kirchen und Schulrat

1828 Geheimer Regierungsrat

1832 Kreisrat Gießen und Provinzialkommissär für Oberhessen

15.09.1842 Kreisrat i. R.

27.03.1846 als Provinzialkommissär in Ruhestand



Abb. 4: Carl Christian Knorr, Quelle: HStAD, R 4 Nr. 1348

JOHANN CHRISTIAN PRINZ

Amtszeit: 1842-1848

geb. 29.11.1801 Darmstadt | gest. 24.05.1849 Ober Laudenbach

Eltern: Bernhard Prinz (1773-1837), Sattlermeister,

und Anna Dorothea geb. Geyer

verh. 28.04.1828 in Pfungstadt mit Emilie Lichtenberg (1806-1892), Tochter des Pfarrers und Kirchenrat Friedrich Ludwig Lichtenberg zu Darmstadt

Werdegang:

Stud. Jur., Hofgerichtssekretariatsakzessist zu Darmstadt

01.08.1827 Ernennung zum Sekretär bei der zur Visitation der richterlichen und administrativen Unterbehörden

bestellten Kommission

30.08.1832 Ernennung zum Sekretär bei dem Provinzialkommissar

und Kreisrat zu Darmstadt

19.09.1834 Ministerialsekretär beim Ministerium des Innern und der Justiz

01.07.1841 Regierungsrat

15.09.1842 Kreisrat Gießen

27.10.1846 zugleich Provinzialkommissar für die Provinz Oberhessen

01.08.1848 Regierungsdirektor Heppenheim



Abb. 5: Johann Christian Prinz, Quelle: HStAD, R 4 Nr. 1391

Friedrich August Küchler

Amtszeit: 1848-1866

geb. 22.02.1799 Darmstadt | gest. 30.05.1866 Gießen

Eltern: Georg Karl Küchler (1773-1854), Geheimer Regierungsrat,

und Philippine geb. Lehmann

verh.: 08.08.1829 Offenbach mit Ida Henriette Alwine Bastian (1807-1866)

Werdegang:

Stud. jur., Regierungsakzessist zu Darmstadt

07.03.1822 Assessor bei dem Landgericht Zwingenberg

19.07.1823 zum Assessor cum voto ernannt

02.03.1824 als solcher beim Landgericht zu Offenbach bestätigt

28.04.1828 Ernennung zum Landrichter des Bezirks Offenbach

30.08.1832 Kreisrat Friedberg

01.08.1848 Dirigent der Regierungskommission des Regierungsbezirks Gießen

12.05.1852 Kreisrat des Kreises Gießen

08.12.1853 Geheimer Regierungsrat

01.12.1860 Direktor der Provinzialdirektion Oberhessen

09.06.1861 Geheimer Rat

23.09.1861 Mitglied des Ausschusses über das Zivildienerwitweninstitut

04.05.1866 ständiges Mitglied des Staatsrats

1856 - 1862 Mitglied des Landtags

THEODOR CARL LUDWIG GOLDMANN

Amtszeit: 1866-1870

geb. 02.07.1821 Gießen | gest. 28.10.1905 Darmstadt Eltern: Wilhelm Christian Georg Goldmann (1792-1873),

Geheimrat und Mitglied des Landtags, und Wilhelmine geb. von Zangen

verh.: 25.09.1849 in Gießen mit Emilie Dietz (1825-1894).

Tochter des Grenzeinnehmers Johann Adam Dietz

Werdegang:

Stud. jur. an der Universität Gießen

21.07.1842 Promotion, Sekretariatsakzessist am Hofgericht in Darmstadt

01.08.1848 Sekretär bei der Regierungskommission des Regierungsbezirks Biedenkopf

12.05.1852 Assessor beim Kreis Darmstadt

30.03.1855 Kreisrat des Kreises Lauterbach

29.03.1858 Kreisrat des Kreises Dieburg

04.05.1866 Direktor der Provinzialdirektion der Provinz Oberhessen in Gießen und Kreisrat des Kreises Gießen

22.12.1870 Kreisrat des Kreises Darmstadt und Direktor der Provinzialdirektion der Provinz Starkenburg in Darmstadt

17.04.1871 Präsident des Landwirtschaftlichen Vereins für Starkenburg und zum Präsidenten der Zentralstelle für die Landwirtschaft und die

Landwirtschaftsvereine ernannt 18.03.1872 Deputatus für die Vollziehung des Gräflich-Erbach Fürstenauischen Stamm Schulden Tilgungs Statuts

31.12.1872 Geheimrat und Vorsitzender der neuen Hoftheater und Hofmusikdirektion

16.06.1874 Provinzialdirektor der Provinz Rheinhessen und Kreisrat zu Mainz

20.06.1874 Commissär bei der Festung Mainz

20.06.1877 Präsident des Oberkonsistoriums in Darmstadt

12.09.1884 wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat "Excellenz"

17.08.1892 zum 50jährigen Amtsjubiläum zum Dr. theol. Hon. causa promoviert 03.04.1897 Bestätigung als landständisches Mitglied

06.02.1899 Versetzung in den Ruhestand



Abb. 6: Friedrich August Küchler, Quelle: HStAD, R 4



Ludwig Goldmann, Quelle:

PHILIPP GUSTAV AUGUST JULIUS RINCK FREIHERR VON STARCK

Amtszeit: 1870-1871

geb. 19.12.1825 Darmstadt | gest. 16.09.1910 Darmstadt

Eltern: Karl Ernst August Rinck Freiherr von Starck (1796-1875),

Oberkonsistorialpräsident, und Karoline geb. von Müller

verh.: 10.04.1851 in Gießen mit Marie Faber (1829-1900), Tochter des Hofgerichtsadvokaten Johann Wilhelm Faber und der Karoline geb. Wortmann



Abb. 8: Julius Freiherr von Starck, Quelle: HStAD, R 4

Werdegang:

		Starck, Quelle: HSt/
1842-1844		Nr. 1399
1844-1845	Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Heidelberg	
	Hofgerichtssekretariatsakzessist Darmstadt	
16.04.1850	zum 2. Substituten des Staatsanwalts zu Gießen ernannt	
07.01.1852	2. Substitut des Staatsanwalts zu Darmstadt	
03.02.1853	Kreisassessor bei dem Kreisamt Mainz	
01.10.1857	Kreisrat des Kreises Schotten	
28.07.1859	Kreisrat zu Offenbach (bis 27.12.1870)	
04.04.1868	außerordentliches Mitglied des Staatsrats	
16.06.1868	Mitglied der Kriegslastenkommission	
31.12.1868	zum außerordentlichen Mitglied des Staatsrats für 1869 berufe	:n
28.12.1870	Kreisrat des Kreises Gießen und Provinzialdirektor der Provinz	Oberhessen
20.10.1871	Ministerialrat im Ministerium des Innern	
12.09.1872	Direktor des Ministeriums des Innern	
28.05.1875	Präsident des Ministeriums des Innern	
18.05.1876	Präsident des Gesamtministeriums und Minister des Auswärtig	en und
	Großherzoglichen Hauses	
01.04.1879	Staatsminister und Minister des Innern und der Justiz	
15.12.1879	zum Dr. phil. hon. causa promoviert	
24.04.1880	Dr. iur. hon. Causa	
28.05.1884	pensioniert	

Ludwig Franz Emil Freiherr Röder von Diersburg

Amtszeit: 1871-1877

geb. 08.11.1822 Ockstadt | gest. 19.08.1881 Mainz

Eltern: Ludwig Philipp Frh. Röder von Diersburg (1782-1848), Oberst,

und Christine geb. Seitz

Werdegang:

Regierungsakzessist Darmstadt

		ADD. 3.
	Kreisassessor bei dem Kreisamt Lauterbach	Diersbu R 4 Nr.
1854	Worms	
01.10.1857	Kreisassessor am Kreisamt Mainz	
1859	Biedenkopf	
29.07.1861	Kreisrat des Kreises Biedenkopf	
09.09.1866	Kreisrat des Kreises Schotten	
1871	kommissarischer Provinzialdirektor	
01.04.1872	Kreisrat des Kreises Gießen und Provinzialdirektor von Oberhe	ssen
24.10.1872	Mitglied des Ausschusses für das Zivildienerwitweninstitut	
20.06.1877	Provinzialdirektor und Kreisrat zu Mainz	
30.06.1877	Territorial Commissär bei der Festung Mainz verliehen	



Abb. 9: Ludwig Röder von Diersburg, Quelle: HStAD, R 4 Nr. 1404

CARL ERNST BOECKMANN

Amtszeit: 1877-1888

geb. 09.03.1826 Heppenheim | gest. 02.06.1905 Lugano Eltern: August Boeckmann (1781-1857), Steuerkommissar,

und Wilhelmine Friederike geb. Wolf

Verh.: 05.09.1855 mit Henriette Crössmann (*1828), Tochter des Seminardirektors Philipp Peter Crössmann

Werdegang:

06.11.1847	Dr. jur., Regierungsakzessist
12.12.1854	Kreisassessor beim Kreisamt Darmstadt
1862	kommissarischer Kreisrat Groß-Gerau
21.06.1865	Kreisrat des Kreises Groß-Gerau
20.06.1877	Provinzialdirektor und Kreisrat zu Gießen
20.09.1888	pensioniert

Maximilian Ludwig Freiherr von Gagern

Amtszeit: 1888-1898

geb. 09.10.1844 Monsheim | gest. 03.01.1911 Berlin

Eltern: Heinrich Freiherr von Gagern. (1799-1880), Ministerpräsident,

und Barbara geb. Tillmann

verh.: 10.04.1880 mit Elisabeth Gräfin von Wimpffen (1854-1937). Tochter des österreichischen Feldmarschalleutnants Gustav Graf von Wimpffen

Werdegang:

Stud. jur., Regierungsakzessist

07.10.1872 Ministerialsekretär 3. Klasse am Ministerium des Innern 27.06.1874 Ministerialsekretär 2. Klasse

06.11.1878 Regierungsrat 29.11.1878 Kammerherr

01.06.1881 Kreisrat des Kreises Worms

20.09.1888 Provinzialdirektor der Provinz Oberhessen und Kreisrat des Kreises Gießen

25.11.1896 Geheimrat

23.07.1898 Provinzialdirektor der Provinz Rheinhessen, Kreisrat des Kreises Mainz, Beauftragung mit der Wahrnehmung der Funktionen eines landesherrlichen Territorialkommissärs bei der Festung Mainz

22.09.1908 Außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Königlich preußischen Hof unter Verleihung des Charakters als "Wirklicher Geheimrat" mit dem Prädikat "Exzellenz"

Abb. 10: Maximilian Freiherr von Gagern, Quelle: HStAD, R 4 Nr.

HERMANN GEORG FRIEDRICH KARL THEODOR VON BECHTOLD

Amtszeit: 1898-1902

geb. 06.03.1836 Bessungen | gest. 06.07.1902 Gießen

Eltern: Friedrich Georg (seit 1829 von) Bechtold (1800-1872),

Präsident des Ministeriums des Innern, MR, zuletzt wirklicher Geheimer Rat,

und Charlotte Harriet geb. Engelbach

verh.: 02.05.1865 in Darmstadt mit Christiane Wilhelmine Emmerling (1839-1898), Tochter des Hofgerichts-Advokaten Martin E., MdL,

und der Sophie geb. Schleiermacher



Abb. 11: Hermann von Bechtold, Quelle: HStAD, R 4 Nr. 1268

Werdegang:

Gerichtsakzessist aus Darmstadt

23.07.1866	Ministerialsekretär 3. Klasse im Justizministerium
29.10.1840	Ministerialsekretär 2. Klasse
03.08.1875	Ministerialsekretär 1. Klasse
13.09.1882	Regierungsrat
16.08.1884	Rat bei der Provinzialdirektion Oberhessen mit dem Amtstitel "Regierungsrat"
07.08.1886	Kreisrat des Kreises Erbach
20.09.1888	Kreisrat des Kreises Bensheim
16.07.1894	Ernennung zum Ministerialrat im Ministerium des Inneren und der Justiz,
01.08.1896	Mitglied des Ministeriums des Innern
1898	Kreisrat des Kreises Gießen
07.09.1898	Enthebung von den Aufgaben eines Prüfungskommissions-Mitglieds

für das Justiz- und Verwaltungsfach

25.11.1899 Geheimrat

Andreas Wilhelm Martin August Breidert

Amtszeit: 1902-1910

geb. 14.09.1845 Darmstadt | gest. 16.06.1920 Darmstadt

Eltern: Georg Breidert (1807-1876), MdL, und Henriette Caroline geb. Schleiermacher

verh.: 28.08.1875 mit Marie Aull (1857-1924), Tochter des Heinrich Karl Aull

Abb. 12: Andreas Breidert,

Werdegang:

Stud. jur Gießen

1865	Dr. jur.	Abb. 12: Andreas Br Quelle: HStAD, R 4 N
1868	Gerichtsakzessist	1282
20.04.1872	Legationssekretär Gesandtschaft Berlin	
21.03.1874	Kreisassessor	
22.08.1874	Kreisassessor Mainz	
01.07.1881	Ministerialsekretär im Staatsministerium	
19.02.1886	Legationsrat	
07.10.1888	Kreisrat Erbach	
16.07.1894	Worms	
08.06.1898	Ministerialrat im Ministerium des Innern	
22.07.1902	Provinzialdirektor der Provinz Oberhessen und Kreisrat des Kre	ises Gießen
25.11.1904	Geheimrat	
02.03.1910	Territorialkommissär bei der Festung Mainz	
26.07.1913	pensioniert als Geheimer Rat	

KARL USINGER

Amtszeit: 1910-1922

geb. 22.08.1864 Mainz | gest. 19.06.1932 Mainz

Eltern: Wilhelm Usinger (1829-1907), Architekt und Baumeister,

und Marie Susanne geb. Kraemer

verh.: 27.12.1890 in Gießen mit Charlotte Johanne Babette Noll (geb.1868), Tochter des Zigarrenfabrikanten Kommerzienrat Adolph Noll in Gießen

Werdegang:

1883 - 1887	Stud. jur. Straßburg, Leipzig, Heidelberg, Gießen	Abb. 13: Karl Usinger,
1890	Regierungsassessor Kreisamt Mainz	Quelle: HStAD, R 4, Nr. 1436
29.03.1893	Kreisamtmann Groß Gerau	
02.08.1894	Kreisamtmann Mainz	
1897	Vorsitzender des Schiedsgerichts für Unfallversicherung	
01.10.1898	kommissarischer Hilfsarbeiter Ministerium des Innern	
26.02.1899	Regierungsrat, stellvertretenes ständiges Mitglied des	
	Landesversicherungsamtes im Nebenamt	
01.04.1900	Hilfsarbeiter der Ministerialabteilung für Landwirtschaft, Hande	el und Gewerbe,
	Mitglied und vortragender Rat	
01.04.1901	bis Mitte Oktober 1902 Mitglied und vortragender Rat mit dem	Amtstitel
	Oberregierungsrat im Ministerium des Innern, Abteilung für La	ndwirtschaft,
	Handel und Gewerbe	
1902	vortragender Rat im Ministerium des Innern	
14.02.1906	Ministerialrat im Ministerium des Innern und Vorsitzender der	
	Ministerialabteilung für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe	
10.03.1906	Ständiges Mitglied und Vorsitzender des Landesversicherungsa	amts im Nebenamt
22.12.1906	Mitglied der Zentralstelle für Landesstatistik	
01.03.1910	Provinzialdirektor der Provinz Oberhessen und Kreisrat des Kre	eises Gießen
23.04.1910	Enthebung von der Stelle eines ständigen Mitglieds und	
	Vorsitzenden des Landesversicherungsamtes auf Nachsuchen	
25.11.1911	Geheimrat	
1915 - 1917	Präsident der landwirtschaftlichen Vereine Oberhessens	
23.01.1922	Provinzialdirektor Provinz Rheinhessen und Kreisdirektor des K	Kreises Mainz
01.11.1929	01.11.1929 Ruhestandsversetzung	

LUDWIG MATTHIAS

Amtszeit: 1922-1924

geb. 11.08.1872 Echzell | gest. 04.07.1924 Gießen

Eltern: Ludwig Matthias, Dr. med., Medizinalrat in Bingen, und Louise geb. Dalquen

verh.: 21.09.1905 in München mit Elisabeth Schweninger (1882-1931),

Tochter des Oberst Carl Schweninger

Werdegang:

Stud. jur.

1897	Regierungsassistent
30.06.1900	Kreisamtmann beim Kreisamt Lauterbach
17.04.1901	Ministerialsekretär beim Ministerium des Innern
07.11.1906	Kreisamtmann beim Kreisamt Erbach
01.07.1909	Regierungsrat
20.04.1910	Kreisamtmann beim Kreisamt Mainz
1911	Regierungsrat Ministerium des Innern
03.02.1917	Oberregierungsrat
22.04.1919	Ministerialrat im Ministerium des Innern
01.02.1922	Provinzialdirektor Provinz Oberhessen und Kreisdirektor des Kreises Gießen

HEINRICH GRAFF

Amtszeit: 1924-1934

geb. 23.05.1869 Monsheim | gest. 04.10.1945 Oberammergau

Eltern: Heinrich Graef, Gutsbesitzer in Monsheim, und Margarethe geb. Herr

verh.: 20.04.1897 mit Hermine Elise Sophie Kathreiner,

Tochter des Chemikers Franz K. in München

Werdegang:

Stud.iur,

1895	Regierungsassessor
1898	Kreisamt Dieburg, dann Heppenheim
01.07.1900	Bensheim
01.05.1901	Ministerialsekretär im Ministerium des Innern
04.10.1905	Regierungsrat
03.05.1911	Ernennung als Oberregierungsrat zum vortragenden Rat
1916	Kreisrat Dieburg
17.05.1921	Friedberg
07.07.1924	Provinzialdirektor Gießen



Abb. 14: Heinrich Gräf, Quelle: HStAD, R 4 Nr. 1317

JAKOB ALFRED KLOSTERMANN

01.05.1934 Versetzung in den Ruhestand

Amtszeit: 1934-1935

geb. 15.04.1900 Klein Steinheim (Hanau) | gest. 25.02.1945 Blieskastel Eltern: Johann Konrad Klostermann (*1863), Schuhmacher,

und Margareta Josepha geb. Schilling

verh.: I. 13.08.1926 mit Beate Marie Schäfer, geschieden 1939 II. 01.10.1939 in Groß Gerau mit Frieda Hopfeld (*1908).

Tochter des Buffetiers bzw. Hoteliers Adam H. in Gießen

Werdegang:

Lehrerausbildung Fritzlar, Fulda Studium Frankfurt

14.05.1928 Ernennung des Schulamtsanwärters zum Lehrer in Vockenrod, dann Rektor ebd.

1928 NSDAP Kreisleiter

1931 - 1933 MdL Volksstaat Hessen, Vizepräsident und Fraktionsführer,

Reichsredner der NSDAP

1933 Mitglied des Reichstags

24.06.1933 Schulrat Kultusministerium, dann Bürgermeister Schlitz

1934 Kreisdirektor Gießen1935 Dezernent Groß Gerau

1939 Landrat

1940 Landrat Schrimm (Regierungsbezirk Posen), dann Alzey



Abb. 15: Alfred Klostermann, Quelle: HStAD, R 4 Nr. 1347

Dr. Hugo Ernst Karl Lotz

Amtszeit: 1936-1944

geb. 29.05.1893 Unter-Schmitten | gest. 20.07.1978 Gießen

Eltern: Karl Lotz und Lina geb. Uhl

verh.: 28.05.1921 in Dorlar (Kr. Wetzlar) mit Erna Marx

Werdegang:

stud. iur, Dr. iur.

1922	Regierungsassessor Büdingen
1928	Regierungsrat
1934	kommissarischer Kreisdirektor Alsfeld
1936	Kreisdirektor Gießen, zugleich mit der Leitung der
	Provinzialdirektion beauftragt
1938	Landrat
1944	Regierungspräsident Stettin
1945	a.D.
1949	Beigeordneter Gießen
1954	Oberbürgermeister von Gießen



Abb. 16: Hugo Lotz, Quelle: HStAD, R 4 Nr.

WILHELM REEB

a.D.

Amtszeit: 1944-1945

geb. 03.09.1894 Mainz | gest. 05.12.1965 Darmstadt

Eltern: Wilhelm Reeb, Gymnasiallehrer, und Wilhelmine geb. Liebrich

verh.: mit Dorothea Romeiser (1899-1992)

Werdegang:

1956

Stud. iur. ab 1912 in Freiburg, München, Berlin und Gießen

1919	Gerichtsreferendar Dr iu	ır
1919	CELICIII ZI ELELEII GOLI I I I III	

1922 Gerichtsassessor, Amtsanwärter Alzey

1922 Landamtmann in Friedberg

1926 Regierungsassessor in Oppenheim

22.06.1927 Regierungsrat

1931 zur Provinzialdirektion Mainz

1938 Landesregierung Darmstadt/Abt. IV

1939 Oberregierungsrat

1943 - 1944 kommissarischer Landrat in Alsfeld

1944 - 1945 desgl. Gießen

1950 Regierungsrat Oberversicherungsamt Darmstadt

1953 Oberregierungsrat Regierungspräsidium Darmstadt, Justitiar

1959 in Ruhestand



Abb. 17: Wilhelm Reeb, Quelle: HStAD, R 4 Nr.

THEODOR WEBER

Amtszeit: 15.04.1945 - 31.05.1945

geb. 21.06.1880 in Münster, Landkreis Gießen | gest. 28.03.1980

Eltern: Karl Weber (Pfarrer) und Marie geb. Kayser

Verh.: 17.09.1910 in Osnabrück mit Wilhelmine Emma Johanna Rumpf

(verst. am 26.07.1972)

Werdegang:

1908 Juristische Staatsprüfung

Tätigkeit bei einer Stuttgarter Versicherungsgesellschaft

1914 - 1918 Offizier, Teilnahme am ersten Weltkrieg 1920 Verwaltungsdienst des Landes Hessen,

zunächst in Heppenheim, dann in Bensheim

1923 Ernennung zum Regierungsrat, längere Verwendung bei den Kreisämtern

in Schotten (bis 1926) und Büdingen

1934 Versetzung an das Kreisamt Gießen. Hier war er als Dienst ältester Regierungsrat

zugleich der Vertreter des Landrats.

Mitglied der bekennenden Kirche, stand dem Nationalsozialismus ablehnend gegenüber, trat deshalb trotz des auf die Beamten ausgeübten Drucks nur der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt und dem nationalsozialistischen Rechts wahrerbund bei. Spruchkammer erklärte ihn als von dem Hessischen Gesetz zur Befreiung vom Nationalsozialismus und Militarismus vom 05.03.1946 nicht betroffen.

15.04.1945 Ernennung zum Landrat des Landkreises Gießen

durch amerikanische Militärregierung

01.07.1945 Versetzung in den Ruhestand nach Erreichen der Altersgrenze

Dr. Heinrich Josef Wagenbach (CDU)

Amtszeit: 01.06.1945 - 30.06.1946

geb. 26.07.1900 in Hundsangen/Westerwald | gest. 31.08.1980 Neuenhain (Taunus)

Werdegang:

1921 - 1926 Studium der Rechtswissenschaft. Volkswirtschaft

und Philosophie an den Universitäten Marburg, Freiburg,

Münster und Gießen

1924 Staatsexamen als Diplom-Volkswirt 1926 in Gießen zum Doktor der Philosophie.

Werkstudent in Verwaltungen, Fabriken und im Bergbau

während des Studiums

1926+1933 Reichsgeschäftsführer des Bundes Deutscher Bodenreformer

1933 - 1945 bei der Deutschen Bau- und Bodenbank in Berlin tätig

1945 Gründungsmitglied der CDU

01.06.1945 Einsetzung als Landrat des Landkreises Gießen durch die amerikanische

Besatzungsmacht

01.07.1946-

30.06.1966 Landrat Main-Taunus-Kreis

15.07.1946-

30.11.1946 Mitglied der Verfassungsberatenden Landesversammlung von Groß-Hessen

1946 - 1964 Präsident und Ehrenpräsident des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes

07.01.1947-

30.11.1950 Mitglied des Hessischen Landtags

Stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender der Hessischen Landesbank

und des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Bonn



Abb. 18: Theodor Weber, Quelle: KreisA Gi, Bestand 40 Nr. 1656



KARL BENNER (SPD)

Amtszeit: 02.07.1946 - 30.06.1948

geb. 15.05.1889 Alten-Buseck | gest. 06.12.1955 Gießen

Werdegang:

1913 Güterabfertigung Gießen

03.1915 -

11.1918 Soldat im ersten Weltkrieg

1920 - 1933 Gewerkschaftssekretär im Eisenbahnerverband

1929 - 1933 Mitarbeiter in der Kreisverwaltung Gießen

01.07.1933 -

06.1936 erwerbslos, anschließend selbstständig als Kaufmann

08.1944 -

09 1944 verhaftet. KZ-Dachau

08.1945 -

Leiter der Abteilung Wiederaufbau beim Landratsamt Gießen 01.1946

12.06.1946 Wahl zum Landrat durch den Kreistag

1946 - 1948 Landrat des Landkreises Gießen

Anschließend Mitglied der Gießener Stadtverordnetenversammlung.

1951 Magistratsmitglied der Stadt Gießen

JOHANNES NEUMANN/NOWARA (CDU)

Amtszeit: 01.07.1948 - 22.07.1948

geb. 22.06.1898 Gießen | gest.: Datum nicht bekannt

Werdegang:

NSDAP-Ortsgruppenleiter

1939 - 1940 Bürgermeister in Bärn, Sudetenland

1940 - 1945 Bürgermeister in Sucha, Schlesien 1947 neue Identität als Johannes Neumann

01.04.1947 -

30.06.1948 Bürgermeister der Stadt Gießen

16.06.1948 Wahl zum Landrat durch den Kreistag

01.07.1948 -

22.07.1948 Landrat des Landkreises Gießen

Identifikation durch sudetendeutsche Flüchtlinge¹;

Fluchtversuch, Festnahme, erneute Flucht





Abb. 21: Johannes Nowara, Quelle: HStAD, R 4 Nr.

ALFRED DINGELDEY (CDU)

Amtszeit: 27.08.1948 - 15.01.1949

geb. 10.11.1894 in Gießen | gest. 15.01.1949

Vater: August Dingeldey, Stadtpfarrer und Mitbegründer der Johannes-

gemeinde in Gießen; Mutter: Bessie Wilson

Werdegang:

studierte zunächst Medizin und wendete sich nach dem ersten Weltkrieg (im ersten Weltkrieg Reserveoffizier) der Nationalökonomie und dem Studium der Verfassungsgeschichte und politischen Geschichte zu. Studium in Freiburg, Frankfurt und Gießen

1924 - 1933 Generalsekretär der Deutschen Volkspartei, anschließend Kunsthändler in Berlin.

01.12.1946 -



Abb. 22: Alfred Dingeldey, Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1171

^{15.01.1949} Mitglied des Hessischen Landtags 18.08.1948 Wahl zum Landrat durch den Kreistag

HANS BONE VON SCHWERIN (CDU)

Amtszeit: 07.04.1949 - 06.04.1961

geb. am 10.07 1898 in Börnicke bei Bernau | gest. 10.07.1965

Werdegang:

Ausbildung als Lehrling in der Landwirtschaft

1919 Landwirtschaftliche Hochschule Berlin

Anschl. Studium der Staatswissenschaft und

Volkswirtschaft an der Universität Berlin

1922 Diplom als Landwirtschaftslehrer.

Nach Betätigung auf dem väterlichen Gut widmete er sich allgemeinen wirtschaftlichen Fragen und der landwirtschaftl-

ichen Selbstverwaltung.

Ab 1929 Geschäftsführer einer Kreisbauernkammer in Mittelfranken.

1937 Übernahme einer Ziegelei in Marburg

ab 1945 Eintritt in das politische Leben: Aufgaben als Stadtverordneter,

Vorstandsmitglied der Städtischen Sparkasse Marburg,

Mitglied verschiedener Ausschüsse und der Spruchkammer

1947 Wahl zum Vorsitzenden des Kreisverbandes Marburg der CDU

02.04.1949 Wahl zum Landrat durch den Kreistag

30.10.1954 Wiederwahl zum Landrat durch den Kreistag



Abb. 23: Hans Bone von Schwerin, Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 84

Dr. Georg Maraun (SPD)

Amtszeit: 07.04.1961- 04.05.1967

geb. 14.05.1926 in Lötzen (Ostpreußen)

Werdegang:

Wurde im zweiten Weltkrieg verwundet und geriet in Gefangenschaft;

1945 - 1946 landwirtschaftlicher Arbeiter

1946 - 1950 Studium der Staats- und Rechtswissenschaften in Marburg

nahm er als Vertreter der Marburger Universität als Gast

des Parlamentarischen Rates an den Beratungen

des Grundgesetzes teil

1951/52 nahm er am Europa Kolleg in Brügge teil

1950 erste rechtwissenschaftliche Staatsprüfung in Marburg

1950 Rechtssachbearbeiter beim Kreisausschuss Marburg des DGB

1952 Mündliche Doktorprüfung; Dissertation:

"Die Gleichberechtigung von Mann und Frau im Staatsangehörigkeitsrecht";

1956 große rechtswissenschaftliche Staatsprüfung (Befähigung zum Richteramt

und für den höheren Verwaltungsdienst)

Ab 07.1956 in der Kreisverwaltung Gießen, als Justitiar und Vorsitzender des Einspruchs und

Beschwerdeausschusses, später als Dezernent des Flüchtlingsamtes, der Finanz-

und Schulverwaltung sowie der Abteilung für sozialen Wohnungsbau tätig.

21.05.1957 Ernennung Kreisverwaltungsrat

01.11.1960 -

25.1.1961 Kreistagsabgeordneter des Landkreises Gießen

25.1.1961 Wahl zum Landrat durch den Kreistag

1961 - 1969 Abgeordneter in der Verbandsversammlung des LWV Hessen

1977 ehrenamtlicher Beigeordneter des LWV

weitere Ämter, so vor allem als Vorsitzender des Wirtschafts- und Verkehrsaus schusses des hessischen Landkreistages, als Vorsitzender des allgemeinen Planungsgemeinschaft Oberhessen sowie als stellvertretender Vorsitzender der Sparkasse Gießen.



Abb. 24: Georg Maraun, Quelle: KreisA Gi, Bestand 40 Nr. 1176

1981 Die Verbandsversammlung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen wählte

ihn zum hauptamtlichen Ersten Beigeordneten, zuständig für die

Arbeitsbereiche Landessozialamt, Hauptfürsorgestelle und Erziehungshilfe.

1982 Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Wolfhagen.

ERNST TÜRK (SPD)

Amtszeit: 05.05.1967 - 31.12.1976

01.01.1977 - 15.06.1977 staatsbeauftragter Landrat

des "großen" Lahn-Dill-Kreises

geb. am 27.07.1923 in Offenbach | gest. 09.07.1986

Werdegang:

10/1

1941	Refrepriating
bis 1945	Kriegsdienst und in engli
	Lahraraushildung am Päg

Daifanrüfung

ischer Kriegsgefangenschaft Lehrerausbildung am Pädagogischen Institut Jugenheim

1947 erste Lehrerprüfung für das Lehramt an Volksschulen

1952 Zweite Lehrerprüfung

Hauptlehrer an der Volksschule Grebenhain 1957

1949 - 1961 Mitglied des Gemeinderats der Gemeinde Grebenhain

01.08.1960 -

15.11.1963 Volks- und Realschulrektor an der Stadtschule Lauterbach

1952 - 1963 Mitglied des Kreistages Lauterbach

15.11.1963 -

15.09.1965 Schulrat im Landkreis Gießen

15.09.1965 -

1967 Oberregierungsschulrat im Regierungspräsidium Darmstadt

29.03.1967 Wahl zum Landrat durch den Kreistag

18.12.1972 Wiederwahl zum Landrat 01.05.1977 Staatsbeauftragter Landrat

Nach 1977 ehrenamtlicher Vorsitzender des Deutschen Jugendherbergswerks

Dr. Karl Rehrmann (CDU)

Amtszeit: 16.06.1977 - 31.07.1979

geb. am 10.03.1914 in Marburg | gest. 05.10.2000

Werdegang:

Studium der Rechtswissenschaften in Marburg und in Berlin 1937 erste juristische Staatsprüfung am Oberlandesgericht Kassel Bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges arbeitete Rehrmann zur Vervollständigung seiner Ausbildung als Referendar beim Amtsgericht Kirchhain, beim Regierungspräsidium in Kassel und am Landratsamt Wolfhagen.



Abb. 25: Ernst Türk,

40 Nr. 543

Quelle: KreisA Gi, Bestand

Abb. 26: Karl Rehrmann. Ouelle: KreisA Gi. Bestand 40 Nr. 1175

1939 - 1945 Soldat

Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft 1947 1948 Assessor bei der Regierung zu Wiesbaden

1948 große juristische Staatsprüfung 1949 Dr. iur. Regierungsassessor,

1950 Ernennung zum Regierungsrat als Beamter auf Lebenszeit

1.07.1954 -

31.12.1976 Landrat des Dillkreises

01.01.1977 -

15.06.1977 Staatsbeauftragter Erster Kreisbeigeordneter des "großen" Lahn-Dill-Kreises

16.06.1977 Wahl zum Landrat des "großen" Lahn-Dill-Kreises

1979 - 1981 Landrat des neugebildeten Lahn-Dill-Kreises

Langjähriger Präsident des Hessischen Landkreistages

ERNST KLINGELHÖFER (FWG)

Amtszeit: 01.08.1979 - 20.01.1986

Ernennung zum Staatsbeauftragten Landrat des neuen Landkreises Gießen am 01.08.1979

geb. am 27.10.1929 in Watzenborn-Steinberg

Werdegang:

Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Nürnberg, Studium der Rechtswissenschaften in Mainz

1950 erstes juristisches Staatsexamen

an der Philipps Universität Marburg

zweite juristische Staatsprüfung; innerhalb dieser Zeit

wirkte er auch als juristischer Mitarbeiter der Emder Nordseewerke

Bis 1964 Gerichtsassessor an verschiedenen hessischen Amtsgerichten 1964 Amtsgerichtsrat und Leiter des Ortenberger Amtsgerichts

1968 Versetzung an das Amtsgericht in Friedberg

1969 Amtsgericht Gießen

Ab 1972 wirkte er als Vorsitzender des Jugendschöffengerichts

1968 - 1972 Stadtverordneter in Pohlheim

01.11.1972 -

31.12.1976 Kreistagsabgeordneter

16.6.1977 Wahl zum hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneter durch den Kreistag

des "großen" Lahn-Dill-Kreises unter Landrat Dr. Karl Rehrmann

01.08.1979 -

20.01.1980 Staatsbeauftragter Landrat des Landkreises Gießen

17.12.1979 Wahl zum Landrat durch den Kreistag des neuen Landkreises Gießen

21.01.1980 -

20.01.1986 Landrat des Landkreises Gießen

01.04.1989 -

31.03.1993 Kreistagsabgeordneter

Rüdiger Veit (SPD)

Amtszeit: 21.01.1986 - 20.01.1998

geb. 03.05.1949 in Berlin | gest. 29.09.2020 Gießen

Werdegang:

Jurastudium in Heidelberg und Gießen

01.12.1972 -

27.06.1975 Referendar beim Land Hessen 1975 zweite juristische Staatsprüfung

15.10.1975 -

31.12.1978 zunächst Angestellter

01.04.1977 -

31.07.1979 Bezirksvertreter im Stadtbezirk Lahn-Gießen

01.01.1979 -

20.08.1985 Teilhaber einer Gießener Anwaltskanzlei

01.04.1977 -

31.07.1979 Mitglied des Kreistages des Landkreises Gießen

01.08.1979 zunächst staatsbeauftragter Kreistagsabgeordneter

01.11.1979 -

20.08.1985 gewählter Kreistagsabgeordneter des Landkreises Gießen

01.08.1979 -

20.08.1985 Kreistagsabgeordneter

21.08.1985 -

20.01.1986 hauptamtlicher Erster Kreisbeigeordneter (Wahl 20.08.1985)

16.12.1985 Wahl zum Landrat durch den Kreistag



Abb. 27: Ernst Klingelhöfer, Quelle: KreisA Gi, Bestand 40 Nr. 1169



Abb. 28: Rüdiger Veit, Quelle: KreisA Gi, Bestand 40 Nr. 405

02.09.1991 Wiederwahl zum Landrat 21.01.1986 -

20.01.1998 Landrat des Landkreises Gießen

Seit 1969 Mitglied der SPD und verschiedener Ortsvereinsvorstände,

1972 Mitglied des Unterbezirksvorstandes,

26.11.1988 Unterbezirksvorsitzender, seit 1990 Mitglied des SPD-Vorstandes Hessen Süd

1993 - 1995 Mitglied des SPD-Landesvorstandes

1998 - 2017 Bundestagsabgeordneter

In der Wahlkreisdelegiertenkonferenz des Wahlkreises 131 der SPD wurde Veit mit 83,6 % Ja-Stimmen am 28.11.1997 zum Direktkandidaten für den Deutschen Bundestag und Nachfolger von MdB Erwin Horn gewählt; Politische Ämter und Mitgliedschaft in kommunalpolitischen Gremien: Mitglied der Bezirksvertretung Gießen der Stadt Lahn

WILLI MARX (SPD)

Amtszeit: 21.01.1998 - 20.01.2010

geb. 03.06.1947 in Holzburg

Werdegang:

1964-1970 Steuersekretär am Finanzamt Langen.

1973 Inspektorprüfung im Verwaltungsseminar Frankfurt Ab 1977 Leiter des Amtes für öffentliche Sicherheit und Ordnung,

Wahlamt, Umweltschutz, zentrale Sachbearbeitung

für Widerspruchsangelegenheiten für die Gesamtverwaltung.

Projektleiter der Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit

und -planung in Dreieich.

Ab Juli 1982 Magistrat (höherer Verwaltungsdienst).

1985 - 1997 Bürgermeister in Heuchelheim

21.09.1997 Urwahl zum Landrat

07.09.2003 Wiederwahl zum Landrat

01.04.1997 -

20.01.1998 Kreistagsabgeordneter (SPD-Fraktionsvorsitzender)



Abb. 29: Willi Marx, Quelle: KreisA Gi, Bestand 40 Nr. 1182

ANITA SCHNEIDER (SPD)

Amtszeit: 21.01.2010 bis heute

geb. 19.08.1961 in Seeheim-Jugenheim

Werdegang:

Diplom-Politologin

vor 1992	freiberufliche journalistische Tätigkeit bei einer Tageszeitung,
	Vorträge, Stadtrundfahrten VHS-Frankfurt

08.1992 -

02.1998 Fraktionsassistentin der SPD-Fraktion in Frankfurt

03.1998 -

03-2002 Persönliche Referentin des Gießener Oberbürgermeisters

04.2002 -

04.2005 Stabsstelle Beteiligungsmanagement im Finanzdezernat der Stadt Gießen

05.2005 -

06.2006 Referentin des Jugend- und Sozialdezernenten in Frankfurt

07.2006 -

12.2009 Leitung eines Sozialrathauses, Jugend- und Sozialamt in Frankfurt

07.06.2009 Urwahl zur Landrätin

14.06.2015 Wiederwahl zur Landrätin

26.09.2021 Landratsdirektwahl: Erreichen der Stichwahl am 24.10.2021



Abb. 30: Anita Schneider, Quelle: Pressestelle Landkreis Gießen

KREISTAGSVORSITZENDE

SEIT 1952

Von 1946 bis 1952 war der jeweilige Landrat Vorsitzender des Kreistages.

Seit Einführung der Hessischen Landkreisordnung (HKO) im Jahre 1952 wählt der Kreistag aus seiner Mitte eine:n Vorsitzende:n.

Dr. Ludwig Schneider

Kreistagsvorsitzender von 1952 bis 1956

FDP, später DP, später CDU Wohnort: Lollar

Mitgliedschaft in Gremien des Landkreises Gießen:

- Juni 1948 bis Mai 1952 Mitglied des Kreisausschusses
 - Mai 1952 bis Oktober 1956 Kreistagsvorsitzender
 - November 1956 bis Oktober 1960 und November 1964 bis Oktober 1968 stv. Kreistagsvorsitzender



Abb. 31: Dr. Ludwig Schneider, Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1161

Sonstige politische Tätigkeiten:

- 1949 bis 1961 Mitglied des Deutschen Bundestages
 - o dabei: 1953 bis 1957 Bundestagsvizepräsident
- 1964 bis 1979 Gemeindevertreter bzw. Stadtverordneter der Gemeinde (später Stadt) Lollar

Franz Nesseldreher

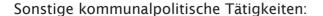
Kreistagsvorsitzender von 1956 bis 1960

SPD

Wohnort: Heuchelheim

Mitgliedschaft in Gremien des Landkreises Gießen:

- Juni 1946 bis November 1946 und November 1956 bis Oktober 1960 Mitglied des Kreistages
 - November 1956 bis Oktober 1960 Kreistagsvorsitzender
 - November 1946 bis Juni 1948 Zweiter Kreisdeputierter
 - o Juni 1948 bis Oktober 1956 Mitglied des Kreisausschusses



• 1948 bis 1952 Gemeindevertreter der Gemeinde Heuchelheim



Abb. 32: Franz Nesseldreher, Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1164

GERHARD LEMP

Kreistagsvorsitzender von 1960 bis 1968

SPD

Wohnort: Allendorf/Lda., später Pohlheim-Hausen

Mitgliedschaft in Gremien des Landkreises Gießen:

- August 1951 bis Oktober 1968 und November 1972 bis Dezember 1976 (mit kleineren Unterbrechungen) Mitglied des Kreistages des Landkreises Gießen und des Lahn-Dill-Kreises (groß)
- Abb. 33: Gerhard Lemp, Quelle: KreisA Gi Best. 40 Nr. 1166

- o 1960 bis 1968 Kreistagsvorsitzender
- November 1968 bis Oktober 1972 und Januar 1977 bis März 1999 Mitglied des Kreisausschusses des Landkreises Gießen und des (großen) Lahn-Dill-Kreises (teilweise staatsbeauftragt)

Sonstige kommunalpolitische Tätigkeiten:

- 1952 bis 1960 und 1977 bis 1984 Stadtverordneter der Stadt Allendorf/Lda.
 - o April 1981 bis März 1984 Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Allendorf/Lda.

Alfred Funk

Kreistagsvorsitzender von 1968 bis 1976 und 1985 bis 2001

SPD

Wohnort: Laubach

Mitgliedschaft in Gremien des

Landkreises Gießen:

- November 1964 bis März 2001 Mitglied des Kreistages des Landkreises Gießen und des Lahn-Dill-Kreises (groß)
 - Kreistagsvorsitzender November 1968 bis Dezember 1976 und Mai 1985 bis März 2001
 - o stv. Kreistagsvorsitzender April 1977 bis Juli 1979 und Mai 1981 bis März 1985
 - o April 1977 bis März 1981 Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion
 - kurzzeitig staatsbeauftragter Kreistagsabgeordneter 1977 (Lahn-Dill-Kreis, groß) und 1979 (Landkreis Gießen)



- Februar 1964 bis Mai 1991 hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Laubach
- Oktober 1983 bis Oktober 1985 Präsident des Hessischen Städte und Gemeindeverbandes

CHRISTIAN LENZER

Kreistagsvorsitzender von 1977 bis 1979 (Lahn-Dill-Kreis, groß)

CDU

Wohnort: Herborn-Burg

Mitgliedschaft in Gremien des Landkreises Wetzlar, des Lahn-Dill-Kreises (groß) und des "neuen" Lahn-Dill-Kreises:



Abb. 34: Alfred Funk,

Quelle: KreisA Gi Be-

stand 40 Nr. 1165

Abb. 35: Christian Lenzer, Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1162





- Juli 1968 bis Februar 1990 Mitglied des Kreistages
 - 1968 bis 1969 Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion
 - 1977 bis 1979 Kreistagsvorsitzender (Lahn-Dill-Kreis, groß)

Sonstige politische Tätigkeiten:

Mitglied des Deutschen Bundestages von 1969 bis 1998

KARL STARZACHER

Kreistagsvorsitzender von 1979 bis 1981

SPD

Wohnort: Lich-Langsdorf

Mitgliedschaft in Gremien des Landkreises Gießen:

- August 1979 bis September 1997 Mitglied des Kreistages (zunächst als staatsbeauftragter Kreistagsabgeordneter)
 - o 1979 bis 1981 Kreistagsvorsitzender
 - 1981 bis 1997 Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion



Abb. 36: Karl Starzacher, Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1163

Sonstige politische Tätigkeiten:

- November 1972 bis März 1977 Gemeindevertreter der Gemeinde Langsdorf
- April 1977 bis März 1989 Stadtverordneter der Stadt Lich
- Dezember 1978 bis April 1995 und Februar 1999 bis September 1999 Mitglied des Hessischen Landtages
 - o April 1991 bis April 1995 Landtagspräsident
 - o 1995 bis 1999 Hessischer Staatsminister der Finanzen

Heinz Schäfer

Kreistagsvorsitzender von 1981 bis 1985

CDU

Wohnort: Linden-Großen-Linden

Mitgliedschaft in Gremien des Landkreises Gießen:

- November 1972 bis Juli 2005 Mitglied des Kreistages des Landkreises Gießen (auch des Lahn-Dill-Kreises, groß)
 - teilweise 1977 staatsbeauftragter Kreistagsabgeordneter des Lahn-Dill-Kreises (groß) und 1979 des Landkreises Gießen
 - o 1979 bis 1981 Vorsitzender des Haupt- und Finanzausschusses
 - o 1981 bis 1985 Kreistagsvorsitzender
 - o 1985 bis 2005 stv. Kreistagsvorsitzender
- Juli 2005 bis Juni 2011 Kreisbeigeordneter im Kreisausschuss des Landkreises Gießen



 Oktober 1968 bis März 2006 Stadtverordneter der Stadt Großen-Linden, später der Stadt Linden



Abb. 37: Heinz Schäfer, Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1167

Prof. Dr. Franz Neumann

Kreistagsvorsitzender von 2001 bis 2011

SPD

Wohnort: Pohlheim-Hausen

Mitgliedschaft in Gremien des Landkreises Gießen:

- November 1998 bis März 2011 Mitglied des Kreistages,
 - Kreistagsvorsitzender von 2001 bis 2011

Sonstige kommunalpolitische Tätigkeiten:

• 1977 bis 1981 Mitglied des Ortsbeirates in Pohlheim-Hausen



Abb. 38: Prof. Dr. Franz Neumann, Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1489

KARL-HEINZ FUNCK

Kreistagsvorsitzender von 2011 bis 2021

SPD

Wohnort: Gießen, später Biebertal-Frankenbach

Mitgliedschaft in Gremien des Landkreises Gießen:

- August 1979 bis März 2021 Mitglied des Kreistages (zunächst als staatsbeauftragter Kreistagsabgeordneter)
 - Stv. Kreistagsvorsitzender von 1997 bis 2011
 - Kreistagsvorsitzender von 2001 bis 2011



Abb. 39: Karl-Heinz Funck, Quelle: Kreistagsbüro

CLAUS SPANDAU

Kreistagsvorsitzender seit 2021

CDU

Wohnort: Laubach

Mitgliedschaft in Gremien des Landkreises Gießen:

- seit April 1993 Mitglied des Kreistages des Landkreises Gießen
 - o 2012 bis 2021 Fraktionsvorsitzender der CDU-Fraktion von 2001 bis 2011



- 1986 bis Mai 1991 Ratsherr der Gemeinde Haverlah
- Juni 1991 bis Mai 2009 hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Laubach



Abb. 40: Claus Spandau, Quelle: Kreistagsbüro

ALTERSVORSITZENDE DES KREISTAGES

SEIT 1952

Die Altersvorsitzenden leiten bei der konstituierenden Sitzung die Wahl des Kreistagsvorsitzenden.

Legislaturperiode	Person	Partei
Legislaturperiode 1952 bis 1956 (am 29. Mai 1952)	Karl Henzel aus Obbornhofen	SPD
Legislaturperiode 1956 bis 1960 (am 24. November 1956)	Friedrich Karl Rinn aus Heuchelheim	Gemeinschaftsliste CDU, FDP, FVP und Landvolk
Legislaturperiode 1960 bis 1964 (am 26. November 1960)	Wilhelm Wolf aus Birklar	SPD
Legislaturperiode 1964 bis 1968 (am 23. November 1964)	Wilhelm Wolf aus Birklar	SPD
Legislaturperiode 1968 bis 1972 (am 24. November 1972)	Franz Schwarzbach aus Steinbach	GPD/BHE
Legislaturperiode 1972 bis 1976 (am 24. November 1972)	Karl Brückel aus Watzenborn-Steinberg	SPD
Legislaturperiode 1977 bis 1979 (am 5. Mai 1977)	Hermann Schütz aus Oberkleen	CDU
Legislaturperiode 1979 bis 1981 (am 9. November 1979)	Charlotte Bandelow aus Lich	SPD
Legislaturperiode 1981 bis 1985 (am 4. Mai 1981)	Gertrud Rendel aus Gießen	CDU
Legislaturperiode 1985 bis 1989 (am 6. Mai 1985)	Gertrud Rendel aus Gießen	CDU
Legislaturperiode 1989 bis 1993 (am 24. April 1989)	Gerhard Lemp aus Hausen	SPD
Legislaturperiode 1993 bis 1997 (am 3. Mai 1993)	Ulrich Kolan aus Gießen	Die Republikaner
	Eigentlich: Alfred Funk (SPD) aus Laubach, der aber für das Amt des Kreistagsvorsitzenden kandidierte.	
Legislaturperiode 1997 bis 2001 (am 21. April 1997)	Ursula Kolan aus Gießen	Die Republikaner
	<u>Eigentlich</u> : Alfred Funk (SPD) aus Laubach, der aber für das Amt des Kreistagsvorsitzenden kandidierte.	
Legislaturperiode 2001 bis 2006 (am 7. Mai 2001)	Helga Meyer-Jaeger aus Wettenberg-Wißmar	FWG
Legislaturperiode 2006 bis 2011 (am 15. Mai 2006)	Helmut Witzel aus Gießen	FDP
	Eigentlich: Prof. Dr. Franz Neumann (SPD) aus Pohheim-Hausen, der aber für das Amt des Kreis- tagsvorsitzenden kandierte.	
Legislaturperiode 2011 bis 2016 (am 16. Mai 2011)	Maren Müller-Erichsen aus Linden-Leihgestern	CDU
Legislaturperiode 2016 bis 2021 (am 2. Mai 2016)	Dr. Hermann Otto Solms aus Lich	FDP
Legislaturperiode 2021 bis 2026 (am 17. Mai 2021)	Johannes Zippel aus Gießen-Rödgen	FW
	Eigentlich: Karl Heinz Reitz (AfD) aus Gießen, der aber am Sitzungstag erkrankte.	

Stellvertretende Landräte

SEIT 1946

Die Stellvertreter des Landrates trugen in den ersten Nachkriegsjahren die Bezeichnung "Erster Kreisdeputierter". Ein weiterer Stellvertreter war der "Zweite Kreisdeputierte".

Mit der Hessischen Landkreisordnung (HKO) von 1952 wurde neben dem Kreistag als Vertretungskörperschaft der Kreisausschuss als Verwaltungsorgan gebildet. Die Mitglieder des Kreisausschusses heißen seitdem "Kreisbeigeordnete", der stellvertretende Landrat heißt "Erster Kreisbeigeordneter".

Wird die Stelle des Ersten Kreisbeigeordneten ehrenamtlich verwaltet, dann ist dies nach § 32 HKO Verbindung mit § 55 Absatz 1 Satz 2 Hessische Gemeindeordnung (HGO) der erste Bewerber desjenigen Wahlvorschlages, der bei der Verhältniswahl für den Kreisausschuss die meisten Stimmen erhalten hat.

Lediglich bei den kommunalen Gebietsreformen der 1970er Jahre gab es staatsbeauftragte hauptamtliche Erste Kreisbeigeordnete: In der Anfangszeit des "großen" Lahn-Dill-Kreises vom 1. Januar 1977 bis zum 15. Juni 1977 war dies Dr. Karl Rehrmann, beim wieder gegründeten Landkreis Gießen war dies Robert Bouffier.

Wird die Stelle des Ersten Kreisbeigeordneten jedoch hauptamtlich verwaltet – und dies ist seit dem "großen" Lahn-Dill-Kreis im Jahr 1977 der Fall – wird der hauptamtliche Erste Kreisbeigeordnete gemäß § 37a, 37b und 38 HKO nach einer Wahlvorbereitung durch einen Wahlvorbereitungsausschuss nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl in geheimer Wahl durch den Kreistag gewählt.

Nach § 49 Abs. 1 bis 3 HKO können hauptamtliche Kreisbeigeordnete vom Kreistag vorzeitig abberufen werden durch zweimalige Beschlussfassung mit einem bestimmten Quorum (mindestens die Hälfte der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Kreistages binnen eines halben Jahres nach Beginn der Wahlzeit und ansonsten mit mindestens einer Mehrheit von zwei Dritteln der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Kreistages). Der oder die abbe-

rufene Kreisbeigeordnete scheidet mit Ablauf des Tages, an dem die Abberufung zum zweiten Mal beschlossen wurde, aus seinem oder ihrem Amt.

Erste Kreisdeputierte 1946 bis 1952

Zeitraum	Person	Partei
23. Juli 1946 bis 4. November 1946	Wilhelm Seipp	SPD
(Wahl am 23. Juli 1946)		
4. November 1946 bis 18. August 1948	Wilhelm Jung V.	CDU
(Wahl am 4. November 1946)		
18. August 1948 bis 31. Mai 1952 (Die Wahl fand am 16. Juni 1948 statt. Es wurde Einspruch gegen die Wahl eingelegt. Dieser wurde allerdings in der Kreistagssitzung am 18. August 1948 negativ beschieden.)	Heinrich Fenchel	Christ- liches Land- volk

EHRENAMTLICHE ERSTE KREISBEIGEORDNETE 1952 BIS 1976

Zeitraum	Person	Partei
29. Mai 1952 bis 31. Oktober 1956	Gotthard Franke	BHE
(Wahl am 29. Mai 1952)		
29. November 1956 bis 27. November 1968	Otto Bepler	SPD
(Wahl am 24. November 1956, am 26. November 1960 und am 23. November 1964)		
28. November 1968 bis 18. Dezember 1972	Heinz Ulm	SPD
(Wahl am 27. November 1968)		
19. Dezember 1972 bis 31. Dezember 1976	Werner Jost	SPD
(Wahl am 18. Dezember 1972)		

Hauptamtliche Erste Kreisbeigeordnete seit 1977

Zeitraum	Person	Partei
1. Januar 1977 bis 15. Juni 1977 (staatsbeauftragt)	Dr. Karl Rehrmann (Lahn-Dill- Kreis, groß)	CDU
16. Juni 1977 bis 31. Juli 1979 (Wahl am 16. Juni 1977)	Ernst Klingelhöfer (Lahn-Dill- Kreis, groß)	FWG
1. August 1979 bis 20. Januar 1980 (staatsbeauftragt)	Robert Bouffier (Landkreis Gießen, neu)	CDU
1. Februar 1980 bis 14. Januar 1985 (Wahl am 17. Dezember 1979)	Gerulf Herzog	CDU
15. Januar 1985 bis 20. August 1985 (Wahl am 29. Oktober 1984, 2. Abberufung am 20. August 1985)	Gerhard Keil	CDU
21. August 1985 bis 20. Januar 1986 (Wahl am 20. August 1985)	Rüdiger Veit	SPD

Zeitraum	Person	Partei
21. Januar 1986 bis 12. Juli 1993	Günter Feußner	SPD
(Wahl am 20. Januar 1986, 2. Abberufung am 12. Juli 1993)		
13. Juli 1993 bis 9. Mai 1999	Wilfried Schmied	CDU
(Wahl am 12. Juli 1993)		
13. Juli 1999 bis 3. Januar 2003 (Tod)	Bruno Arnold	FWG
(Wahl am 22. Februar 1999)		
1. Juni 2003 bis 31. Mai 2009	Stefan Becker	FWG
(Wahl am 26. Mai 2003)		
1. Juni 2009 bis 31. Mai 2015	Dirk Oßwald	FW
(Wahl am 9. Februar 2009)		
1. Juni 2015 bis 12. Juli 2021; ab 1. Juni 2021 in Weiter- führung der Amtsgeschäfte	Dr. Christiane Schmahl	B´90/ Die Grü- nen
(Wahl am 15. Dezember 2014) seit 13. Juli 2021	Christopher Lipp	CDU
(Wahl am 12. Juli 2021)	Cirristophier Lipp	CDU



Abb. 41. Kreistagsvorsitzender Claus Spandau führt in der pandemiekonformen Kreistagssitzung am 12. Juli 2021 in der Harbighalle von Buseck-Alten-Buseck den frisch gewählten hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Christopher Lipp in sein Amt ein. Quelle: Volker Böhm/Gießener Anzeiger 14.07.2021

Hauptamtliche Kreisbeigeordnete seit 1977

Der Kreisausschuss besteht aus dem Landrat als Vorsitzendem, dem Ersten und weiteren Kreisbeigeordneten. Die Hauptsatzung kann jedoch bestimmen, weitere Stellen von Kreisbeigeordneten hauptamtlich zu verwalten. (Gesetzestext aus § 36 Abs. 1 HKO).

Von 1979 bis 1984 und seit 1989 wird beim Landkreis Gießen neben der Stelle des Ersten Kreisbeigeordneten auch die Stelle eines weiteren Kreisbeigeordneten hauptamtlich verwaltet. Durch Satzungsänderung vom 17. Mai 2021 wird sogar die Stelle eines dritten Kreisbeigeordneten hauptamtlich verwaltet. Die Wahl erfolgte in der Kreistagssitzung am 27. September 2021. Gewählt wurde Christian Zuckermann (Bündnis 90/Die Grünen), der das Amt am 1. Oktober 2021 antrat.

Nach § 49 Abs. 1 bis 3 HKO können hauptamtliche Kreisbeigeordnete vom Kreistag vorzeitig abberufen werden durch zweimalige Beschlussfassung mit einem bestimmten Quorum (mindestens die Hälfte der gesetzlichen Mitgliederzahl des Kreistages binnen eines halben Jahres nach Wahlzeitbeginn und ansonsten mit mindestens einer Mehrheit von Zweidritteln der gesetzlichen Mitgliederzahl des Kreistages). Der oder die abberufene Kreisbeigeordnete scheidet mit Ablauf des Tages, an dem die Abberufung zum zweiten Mal beschlossen wurde, aus seinem oder ihrem Amt.

Zeitraum	Person	Partei
1. Januar 1977 bis 16. Juni 1977 (staatsbeauftragt)	Kurt-Wilhelm Sauerwein (Lahn-Dill- Kreis, groß)	SPD
11. Oktober 1977 bis 31. Juli 1979 (Wahl am 22. Juli 1977)	Dr. Franz Demmer (Lahn-Dill- Kreis, groß)	CDU
21. Januar 1980 bis 31. März 1984 (Wahl am 17. Dezember 1979)	Robert Bouffier (Landkreis Gießen, neu)	CDU
16. November 1989 bis 12. Juli 1993 (Wahl am 13. November 1989, 2. Abberufung am 12. Juli 1993)	Hans- Christoph Boppel	Die Grünen
13. Juli 1993 bis 12. Juni 1999 (Wahl am 12. Juli 1993)	Günter Feußner	SPD
13. Juli 1999 bis 10. Juli 2006 (Wahl am 22. Februar 1999, Wie- derwahl am 14. Februar 2005, 2. Abberufung am 10. Juli 2006)	Dietlinde Elies	SPD
11. Juli 2006 bis 20. Juni 2011 (Wahl am 10. Juli 2006, 2. Abberufung am 20. Juni 2011)	Siegfried Fricke	CDU
21. Juni 2011 bis 31. Mai 2015 (Wahl am 20. Juni 2011)	Dr. Christiane Schmahl	B´90/Die Grünen
1. Juni 2015 bis 31. Dezember 2016) (Wahl am 9. März 2015)	Dirk Oßwald	FW
seit 1. Januar 2017 (Wahl am 26. September 2016)	Hans-Peter Stock	FW
seit 1. Oktober 2021 (Wahl am 27. September 2021)	Christian Zuckermann	B´90/Die Grünen



Abb. 42: Kreistagsvorsitzender Karl-Heinz Funck nimmt in der Kreistagssitzung am 11. Mai 2015 in der Stadthalle Hungen von der neuen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Dr. Christiane Schmahl und vom neuen hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Dirk Oßwald den Diensteid ab, nachdem diese amtseingeführt und verpflichtet wurden und von Landrätin Anita Schneider die Urkunde erhielten.

Quelle: Norbert Schmidt/Gießener Allgemeine Zeitung

KREISGREMIEN IM JUBILÄUMSJAHR

AKTUELLE BESETZUNG

MITGLIEDER DES KREISTAGS

Der aktuelle Kreistag wurde bei den Kommunalwahlen am 14. März 2021 gewählt. Seine Amtszeit begann am 1. April 2021 und dauert bis 31. März 2026. Die konstituierende Sitzung fand am 17. Mai 2021 in der Stadthalle Hungen statt. Claus Spandau wurde dabei zum Kreistagsvorsitzenden, Martin Hanika, Gerda Weigel-Greilich, Anja Stark und Claudia Zecher wurden zu stellvertretenden Kreistagsvorsitzenden gewählt.

Die folgenden Aufstellungen berücksichtigen Mandatsniederlegungen und deren Nachbesetzungen mit Stand 1. Oktober 2021.

CDU-FRAKTION

Arnold, Norbert	Linden-Leihgestern
Aydin, Malke	Pohlheim-Holzheim
Becker, Lara Ilona	Gießen
Beuschel, Felicitas	Langgöns-Oberkleen
Bouffier, Frederik	Gießen
Breidenbach, Tobias	Grünberg
Fritz, Mathias	Lollar-Odenhausen/Lahn
Gontrum, Christel	Hungen-Villingen
Hanika, Martin	Langgöns-Cleeberg
Möller, Klaus-Peter	Gießen
Neidel, Peter	Heuchelheim
Noeske, Dr. Gerhard	Wettenberg-Wißmar
Reusch, Marius	Langgöns-Oberkleen
Ruppel, Björn Erik	Laubach
Schlosser, Marcel	Grünberg-Beltershain
Schmidt, Kathrin	Gießen
Schmitz, Lucas	Buseck-Großen-Buseck
Spandau, Claus	Laubach
Steinz, Lars Burkhard	Heuchelheim
Süße, Petra	Reiskirchen-Ettingshausen
Vornlocher, Florian	Pohlheim-Watzenborn-Steinberg

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

B. J. Ell.	C'. O.
Beck, Ellen	Gießen
Borhani, Behzad	Fernwald-Steinbach
Gerschlauer, Susanne	Staufenberg-Daubringen
Gromes, Kerstin	Gießen-Wieseck
Grothe, Klaus-Dieter	Gießen
Henneberg, Sandra	Allendorf/Lda.
Knoche, Matthias	Lollar-Odenhausen/Lahn
Krause, Arne	Gießen
Nürnberger, Edith	Gießen
Roos, Katrin	Pohlheim-Grüningen
Schleenbecker, Katrin	Heuchelheim-Kinzenbach
Svolos, Stergios	Gießen
Tobisch, Beatrice	Linden-Leihgestern
Volk, Gisela	Heuchelheim
Weigel-Greilich, Gerda	Gießen-Allendorf/Lahn
Werner, Dr. Eberhard	Wettenberg-Launsbach
Wright, Alexander	Gießen

SPD-FRAKTION

Becher, Frank-Tilo	Gießen
Bergen-Krause, Annette	Allendorf/Lda.
Brunner, Thomas	Biebertal-Frankenbach
Engel, Sebastian	Grünberg
Grabe-Bolz, Dietlind	Gießen
Haas, Dirk	Buseck-Großen-Buseck
Haubrich, Dr. Melanie	Gießen
Högy, Elke	Hungen-Villingen
Körner, Matthias	Gießen
Neubert, Dr. Julien	Lich
Scheele-Brenne, Sabine	Gießen
Schomber, Bärbel	Rabenau-Geilshausen
Speier, Norman	Lollar-Salzböden
Stark, Anja	Reiskirchen-Hattenrod
Turgay, Istayfo	Linden-Leihgestern
Weigelt, Norbert	Buseck-Beuern
Younan, Marline	Gießen

FW-FRAKTION

Dern, Reiner	Lich-Langsdorf
Hillgärtner, Kurt	Rabenau-Allertshausen
Ide, Frank	Grünberg
Mohr, Inge	Biebertal-Rodheim-Bieber
Nagorr, Lutz	Laubach
Neubert, Dr. Bernd	Gießen-Rödgen
Reinl, Erhard	Buseck-Großen-Buseck
Zecher, Claudia	Staufenberg-Treis
Zippel, Johannes	Gießen-Rödgen

AFD-FRAKTION

Abendroth, Manfred	Lollar-Ruttershausen
Bauer, Jörn	Staufenberg
Puhl, Dieter	Wettenberg-Wißmar
Reitz, Karl Heinz	Gießen
Salz, Ulrich	Hungen-Villingen
Spelkus, Oliver Jürgen	Laubach-Lauter

FDP-FRAKTION

Krauss, Dr. Christian	Gießen	
Pucher, Dennis	Lich	
Rücker, Vanessa	Gießen	
Scherer, Harald	Biebertal-Rodheim-Bieber	

FRAKTION GIEßENER LINKE

Becker, Desiree	Gießen	
Hamel, Reinhard	Buseck-Alten-Buseck	
Walther, Stefan	Linden-Großen-Linden	
Wolf, Erika	Gießen	

VRAKTION-FRAKTION

Rasch, Marco	Pohlheim-Watzenborn-Steinberg	
Yashchenko, Vyachelav	Reiskirchen	
Zelas, Diana	Buseck-Großen-Buseck	

MITGLIEDER DES KREISAUSSCHUSSES

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Kreisausschusses wurden in der Sitzung des Kreistages am 12. Juli 2021 in der Harbighalle in Buseck-Alten-Buseck gewählt. Christopher Lipp wurde in derselben Sitzung zum hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten gewählt. Sie traten ihre Ämter am 13. Juli 2021 an. Bis dahin führte Christiane Schmahl, deren Amtszeit bereits am 31. Mai 2021 endete, die Amtsgeschäfte weiter.

Christian Zuckermann wurde in der Kreistagssitzung am 27. September 2021 zum weiteren hauptamtlichen Kreisbeigeordneten gewählt. Seine Amtszeit begann am 1. Oktober 2021. Für ihn rückte am 28. September 2021 Dr. Michael Buss als ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter in den Kreisausschuss nach.

Die Amtszeit von Landrätin Anita Schneider endet am 20. Januar 2022. Sie und der Bewerber Peter Neidel sind bei der Landratsdirektwahl am 26. September 2021 in die Stichwahl gekommen. Diese Stichwahl findet am 24. Oktober 2021 statt.

Die Amtszeit des hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Hans-Peter Stock endet am 31. Dezember 2022.

DEZERNENTEN

Schneider, Anita (SPD) Landrätin	Kreisverwaltung Gießen Gebäude F, Riversplatz 1-9 35394 Gießen Zimmer F 112a
Lipp, Christopher (CDU) hauptamtlicher Erste Kreisbeigeordneter	Kreisverwaltung Gießen Gebäude F, Riversplatz 1-9 35394 Gießen Zimmer F 103
Stock, Hans-Peter (FW) hauptamtlicher Kreis- beigeordneter	Kreisverwaltung Gießen Gebäude F, Riversplatz 1-9 35394 Gießen Zimmer F 102a
Zuckermann, Christian (Bündnis 90/Die Grünen)	Kreisverwaltung Gießen Gebäude F, Riversplatz 1-9 35394 Gießen Zimmer F 106

EHRENAMTLICHE KREISBEIGEORDNETE

Becker, Hans-Jürgen (SPD)	Laubach-Lauter
Buss, Dr. Michael (Bündnis 90/Die Grünen)	Langgöns
Grün, Angelique (CDU)	Buseck-Beuern
Henkel, Anette (SPD)	Buseck-Beuern
Hofmann, Hiltrud (Bündnis 90/Die Grünen)	Pohlheim-Garbenteich
Meermann, Oliver (FW)	Laubach-Lauter
Münnich, Andreas (Gießener Linke)	Buseck-Alten-Buseck
Schäfer, Sylke (AfD)	Allendorf/Lda.
Schmidt, Markus (CDU)	Gießen
Schneider, Christine (FDP)	Lollar
Schöffmann, Udo (CDU)	Pohlheim-Garbenteich
Semmler, Günther (FW)	Laubach

Ausschussbesetzung

Der Haupt- und Finanzausschuss wurde bereits am 17. Mai 2021, die übrigen Kreistagsausschüsse am 12. Juli 2021 gebildet.

HAUPT- UND FINANZAUSSCHUSS (HFA)

Vorsitzende: Annette, Bergen-Krause (SPD), Stellv. Vorsitzende: Johannes Zippel (FW) und Reinhard Hamel (Gießener Linke)

Beuschel, Felicitas	CDU
Bouffier, Frederik	CDU
Neidel, Peter	CDU
Vornlocher, Florian	CDU
Henneberg, Sandra	Bündnis 90/Die Grünen
Krause, Arne	Bündnis 90/Die Grünen
Werner, Dr. Eberhard	Bündnis 90/Die Grünen
Bergen-Krause, Annette (Vorsitzende)	SPD
Brunner, Thomas	SPD
Weigelt, Norbert	SPD
lde, Frank	FW
Zippel, Johannes (stv. Vorsitzender)	FW
Salz, Ulrich	AfD
Scherer, Harald	FDP
Hamel, Reinhard (stv. Vorsitzender)	Gießener Linke
Yashchenko,Vycheslav	Vraktion

Kreistagsausschuss für Schule, Bauen, Planen und Sport (SchBPS)

Vorsitzender: Martin Hanika (CDU)

Stelly. Vorsitzende: Dr. Bernd Neubert (FW)

und Elke Högy (SPD)

Beuschel, Felicitas	CDU
Hanika, Martin	CDU
Schmidt, Kathrin	CDU
Vornlocher, Christian	CDU
Gerschlauer, Susanne	Bündnis 90/Die Grünen
Roos, Katrin	Bündnis 90/Die Grünen
Svolos, Stergios	Bündnis 90/Die Grünen
Högy, Elke	SPD
Weigelt, Norbert	SPD
Stark, Anja	SPD
Mohr, Inge	FW
Neubert, Dr. Bernd	FW
Puhl, Dieter	AfD
Rücker, Vanessa	FDP
Becker, Desiree	Gießener Linke
Zelas, Diana	Vraktion

Kreistagsausschuss für Wirtschaft, Umweltund Klimaschutz, Digitalisierung und Mobilität (WUKDM)

Vorsitzender: Matthias Knoche (Bündnis 90/Die Grünen)

Stellv. Vorsitzende: Lucas Schmitz (CDU)

und Dennis Pucher (FDP)

Fritz, Mathias	CDU
Möller, Klaus Peter	CDU
Schmitz, Lucas	CDU
Steinz, Lars Burkhard	CDU
Knoche, Matthias (Vorsitzender)	Bündnis 90/Die Grünen
Tobisch, Beatrice	Bündnis 90/Die Grünen
Werner, Dr. Eberhard	Bündnis 90/Die Grünen
Brunner, Thomas	SPD
Neubert, Dr. Julien	SPD
Körner, Matthias	SPD
Dern, Reiner	FW
Reinl, Erhard	FW
Reitz, Karl Heinz	AfD
Pucher, Dennis (stv. Vorsitzender)	FDP
Walther, Stefan	Gießener Linke
Yashchenko, Vyacheslav	Vraktion

Kreistagsausschuss für Soziales, Gesundheit, Integration und Ehrenamt (SGIE)

Vorsitzende: Claudia Zecher (FW) Stellv. Vorsitzende: Arne Krause (Bündnis 90/Die Grünen) und Bärbel Schomber (SPD)

Becker, Lara	CDU
Gontrum, Christel	CDU
Noeske, Dr. Gerhard	CDU
Süße, Petra	CDU
Beck, Ellen	Bündnis 90/Die Grünen
Krause, Arne	Bündnis 90/Die Grünen
Volk, Gisela	Bündnis 90/Die Grünen
Schomber, Bärbel (stv. Vorsitzende)	SPD
Turgay, Istayfo	SPD
Younan, Marline	SPD
Zecher, Claudia (Vorsitzende)	FW
Nagorr, Lutz	FW
Bauer, Jörn	AfD
Krauss, Dr. Christian	FDP
Wolf, Erika	Gießener Linke
Rasch, Marko	Vraktion

MITGLIEDERVERZEICHNIS

DES KREISTAGES UND KREISAUSSCHUSSES

Seit Ende des zweiten Weltkrieges haben insgesamt 787 Personen überwiegend ehrenamtlich an der politischen Entwicklung des Landkreises Gießen mitgewirkt.

Die Gremienmitglieder wurden aus sämtlichen Kreistagsprotokollen aufwendig herausgesucht und mit anderen Daten abgeglichen.

Die Kreistagsabgeordneten werden von den wahlberechtigten Kreisangehörigen gewählt. Der Kreistag ist somit die Vertretungskörperschaft des Landkreises, also die "Volksvertretung" oder das "Kreisparlament", und damit das oberste Organ des Landkreises. Seit 1952 wählt sich der Kreistag einen eigenen Vorsitzenden, der zugleich der "Erste Bürger des Landkreises" ist: den Kreistagsvorsitzenden.

Der Kreisausschuss ist das Verwaltungsorgan des Landkreises. Seine Mitglieder heißen "Kreisbeigeordnete". Vor dem Inkrafttreten der Hessischen Landkreisordnung 1952 hatten die Mitglieder des Kreisausschusses eine andere Funktion als heute. So unterstützen diese vor 1952 den Landrat nur bei seinen Aufgaben und traten als Gremium selten zusammen. Es wurden zu dieser Zeit reguläre Mitglieder des Kreisausschusses ernannt, aber auch stellvertretende Mitglieder.

Der Landrat ist Vorsitzender des Kreisausschusses. Er wurde 1945 noch von der US-Militärregierung eingesetzt, 1946 bis 1991 vom Kreistag, danach von den wahlberechtigten Kreisangehörigen gewählt. Sein Stellvertreter ist der Erste Kreisbeigeordnete. Bis 1952 standen dem Landrat als Stellvertreter der Erste und der Zweite Kreisdeputierte zur Seite.

Bis 1952 war der Landrat gleichzeitig Vorsitzender des Kreistages. In der Phase der Gebietsreform wurden 1977 und 1979 kurzzeitig vom Land Hessen "staatsbeauftragte Landräte" und "staatsbeauftragte Kreisbeigeordnete" eingesetzt. Auch wurden zunächst staatsbeauftragte Kreistage gebildet bis die legitimierende Kreistagswahl vollzogen wurde und deren Wahlzeit begann.

Insgesamt wurden bis heute 32 Kreistagsabgeordnete und Kreisbeigeordnete für ihr über

25-jähriges ehrenamtliches Engagement im Kreistag und/oder Kreisausschuss mit der Goldenen Ehrennadel beziehungsweise mit der Goldenen Ehrenplakette ausgezeichnet.

Dies sind: Karl Brückel (1981), Kurt Hentrich, Gerhard Lemp und Heinz Ulm (1984). Alfred Funk, Konrad Hannes und Gerhard Weber (1989), Siegbert Damaschke (1992), Hermann Georg, Hans-Eberhard Hoffmann und Heinz Schäfer (1996), Werner Döring, Wilhelm Fritz und Dr. Ulrich Lenz (2001), Karl-Heinz Funck und Helmut Schill (2003), Robert Klingelhöfer und Volker Thomas (2005), Rolf Dieter Beinhoff, Heinz Deibel, Ursula Schmidt und Dr. Gernot Seyfert (2011), Johann Gottfried Hecker, Silva Lübbers, Peter Pilger, Gottfried Schneider und Hiltrud Hofmann (2015), Christel Gontrum, Heinz-Peter Haumann, Claus Spandau und Günther Semmler (2018), sowie Martin Hanika (2021). Dietlinde Elies war insgesamt 19 Jahre und 11 Monate im Kreistag. Danach war sie 7 Jahre (von 1999 bis 2006) hauptamtliche Kreisbeigeordnete. Deshalb wird sie bei der Gruppe der "goldenen Ehrenkreispolitiker:innen" mitgezählt.

Die dienstältesten Kreispolitiker mit über 40 Jahren aktiver Kreiskommunalpolitik sind:

- Dr. Ulrich Lenz (CDU): 44 Jahre, 3 Monate
- Siegbert Damaschke (CDU): 42 Jahre,
 5 Monate
- Karl-Heinz Funck (SPD): 41 Jahre, 8 Monate
- Gerhard Lemp (SPD): 40 Jahre, 4 Monate

Karl-Heinz Funck steht auf einem aussichtsreichen Nachrückerplatz. Es könnte durchaus sein, dass er noch "dienstältester Kreispolitiker" wird.

Auch in der demokratischen Phase vor dem dritten Reich gab es einen Kreistag als Vertretungskörperschaft und einen Kreisausschuss zur Unterstützung des Landrats. Hierzu sind aber belastbare Unterlagen mit der Zerstörung der Kreisverwaltung in der Bombennacht vom 6. Dezember 1944 verloren gegangen.

MITGLIEDERV	ERZEICHNIS K	REISTAG UN	D KREISAUSS	SCHUSS
NACHNAME	VORNAME	PARTEI	Gremium	VON - BIS
Abendroth	Manfred	AfD	Kreistag	2016 - heute
Abert	Andreas	CDU	Kreistag	2006 - 2011
Aff	Ingrid	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1985 - 2001 2001 - 2006
Alavi	Edeltraud	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2000 - 2001
Albach I.	Karl	Chr. Landvolk	Kreistag	1946 - 1948
Albert	Ingrid	CDU	Kreistag	1997 - 2016
Althaus	Heinz	SPD	Kreistag	1979 - 1981
Anselmi-Haas	Nicole	SPD	Kreistag	1993 - 1999
Angerer	Gerhard	CDU	Kreistag	1981 - 1997
Apel	Dr. Wolfgang	CDU	Kreistag	1989 - 1992
Arold	Alexander-Joachim	FWG	Kreistag	1979 - 1981
Arnold	Bruno	FWG	Kreisausschuss	1987 - 2003
Arnold	Norbert	CDU	Kreistag	2021 - heute
Aydin	Malke	CDU	Kreistag	2021 - heute
Bachmann	Bernhard	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1980 - 1997 1997 - 2001
Bandelow	Charlotte	SPD	Kreistag	1979 - 1981
Bandt	Michael Ruben	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2006 - 2007
Bandurka	Katarzyna	SPD	Kreistag	2016 - 2021
Bartosch	Angelika	SPD	Kreistag	1997 - 2011
Bastian	Werner	SPD	Kreistag Kreistag	1997 - 2000 2001 - 2002
Bauer	Jörn	AfD	Kreistag	2021 - heute
Bayer	Reinhard	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	1997 - 1998
Bayerlein	Richard	SPD	Kreisag Kreistag	1972 - 1976 1977 - 1981
Becher	Frank-Tilo	SPD	Kreistag	2021 - heute
Bechthold	Stefan	SPD	Kreistag	2006 - 2021
Beck	Carsten	Die Republikaner	Kreistag Kreistag	1993 - 1997 2002 - 2002
Beck	Ellen	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2021 - heute
Becker	Andreas	FDP	Kreisausschuss Kreistag	2001 - 2006 2006 - 2012
Becker	Desiree	Gießener Linke	Kreistag	2021 - heute
Becker	Gerhard	SPD	Kreistag	1968 - 1985
Becker	Gerfried	SPD	Kreistag	1990 - 1993
Becker	Hans-Jürgen	SPD	Kreistag Kreisausschuss	2001 - 2016 2016 - heute
Becker	Heinrich (Burkhardsfelden)	SPD	Kreistag	1968 - 1972
Becker	Heinrich (Beuern)	CDU	Kreistag	1968 - 1971
Becker	Heinz	FW	Kreistag	2006 - 2011
Becker	Helmut	SPD	Kreistag	1972 - 1976
Becker	Dr. Klaus	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag Kreisausschuss	1993 - 2001 2001 - 2016
Becker, vormals Schneider	Lara	CDU	Kreistag	2016 - heute
Becker	Wilhelm	Chr. Landvolk, später FDP	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1946 - 1948 1948 - 1952 1952 - 1960
Becker	Wilhelm Bernhard	SPD	Kreisausschuss	1956 - 1960
Beekmann-Mathar	Gudrun	SPD	Kreistag	2000 - 2001
Beinhoff	Rolf Dieter	CDU	Kreistag Kreisausschuss Kreistag Kreisausschuss	1985 - 1993 1993 - 1997 1997 - 2006 2006 - 2011
Bellof	Helmut	SPD	Kreistag	1979 - 1981
Beltz	Erika	Die Linke	Kreistag	2006 - 2006
Bender	Hugo	CDU	Kreistag	1960 - 1964

MITGLIEDERVE	RZEICHNIS K	REISTAG UN	D KREISAUSSO	CHUSS
NACHNAME	VORNAME	PARTEI	Gremium	VON - BIS
Benner	Karl	SPD	Landrat	1946 - 1948
Benner	Rudolf	SPD	Kreistag	1956 - 1964
Bepler	Edmund	SPD	Kreistag	1979 - 1979
Bepler	Otto	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1952 - 1956 1956 - 1968
Bepler	Walter	SPD	Kreistag	1979 - 1991
Bergen-Krause	Annette	SPD	Kreistag	2006 - heute
Berghöfer	Heinrich	FDP	Kreistag Kreisausschuss	1952 - 1952 1952 - 1954
Bergmann	Dr. Klaus	SPD	Kreistag	1972 - 1974
Berk	Werner	FDP	Kreistag Kreisausschuss	1968 - 1968 1968 - 1970
Bernbeck	Ernst-Jürgen	CDU	Kreistag Kreistag Kreistag	1993 - 1998 2001 - 2003 2006 - 2016
Bernklau	Georg	GB/BHE	Kreistag Kreistag	1948 - 1952 1957 - 1960
Beuschel	Felicitas	CDU	Kreistag	2021 - heute
Beyer	Dr. Sigurd	CDU	Kreistag	1979 - 1984
Biedenkopf	Heinrich	Chr. Landvolk	Kreistag	1946 - 1948
Biemer	Thomas	AfD	Kreistag	2020 - 2021
Bienko	Joachim	CDU	Kreistag	1977 - 1981
Bierau	Otto	SPD	Kreisausschuss Kreistag	1945 - 1946 1946 - 1952
Bierbaum	Tanja	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2001 - 2001
Bingel	Karl	FDP	Kreistag Kreistag	1952 - 1960 1964 - 1972
Bingel	Richard	CDU	Kreistag	1979 - 1979
Binz	Rudolf	SPD	Kreistag	1962 - 1964
Blaschke	Karl	GB/BHE	Kreistag	1952 - 1956
Blöhs-Michaelis	Hubert	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2007 - 2016
Blum	Heide	SPD	Kreistag	1989 - 1997
Bocks	Gerd	SPD	Kreistag	1985 - 1997
Böcher III.	Heinrich	SPD	Kreistag	1946 - 1964
Böhmel	Stephan	SPD	Kreistag	1952 - 1956
Bönisch	Klaus	CDU	Kreistag	1979 - 1984
Bötz	Erika	CDU	Kreistag	1981 - 1988
Bollmann	Paul	SPD	Kreistag	1977 - 1981
Bone von Schwerin	Hans	CDU	Landrat, Kreisausschuss	1949 - 1961
Boppel	Hans-Christoph	Die Grünen	Kreisausschuss	1989 - 1993
Borchers	Wolfgang	SPD	Kreistag	1979 - 1981
Borhani	Behzad	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2021 - heute
Born	Gerhard	Die Grünen	Kreistag Kreisausschuss	1985 - 1988 1989 - 1993
Born	Ulrich	CDU	Kreistag	1977 - 1980
Bornebroek-Viehl	Marion	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2000 - 2004
Bott	Heinz	FWG	Kreistag	1979 - 1979
Bouffier	Frederik	CDU	Kreistag	2016 - heute
Bouffier	Robert	CDU	Kreisausschuss	1979 - 1985
Bouffier	Ursula	CDU	Kreistag	2001 - 2008
Bouffier	Volker	CDU	Kreistag	1979 - 1999
Bouffier-Pfeffer	Karin	CDU	Kreistag	2011 - 2011
Bracharz	Beate	BHE, später: GB/BHE	Kreistag	1952 - 1956
Braun	Gertrud	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1979 - 1989 1989 - 1991
Braun	Dr. Helge	CDU	Kreistag	2006 - 2009
Braun	Klaus	Die Republikaner	Kreistag Kreistag	1997 - 2000 2001 - 2003

MITGLIEDERV	ERZEICHNIS K	REISTAG UN	D KREISAUSS	CHUSS
Nachname	VORNAME	PARTEI	Gremium	VON - BIS
Braun	Ulrich	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	1988 - 1989
Braunroth	Helge	SPD	Kreistag	1997 - 2001
Breidenbach	Tobias	CDU	Kreistag	2016 - heute
Briegel	Friedrich	SPD	Kreisausschuss Kreistag	1945 - 1948 1948 - 1952
Brinkmann	Prof. Dr. Heinrich	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2004 - 2006
Brokmann	Karl-Heinz	SPD	Kreistag	1999 - 2001
Brückel	Albert	FDP	Kreistag	1956 - 1968
Brückel	Harald	SPD	Kreistag Kreistag	1979 - 1979 1980 - 1989
Brückel	Karl	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1956 - 1979 1979 - 1981
Brüning	Josef	SPD	Kreistag	1946 - 1952
Brunner	Thomas	SPD	Kreistag	2005 - heute
Bück	Christian K.	Chr. Landvolk, später CDU	Kreistag Kreisausschuss Kreistag Kreistag	1946 - 1946 1946 - 1948 1948 - 1952 1960 - 1963
Burger	Willi	Die Republikaner	Kreistag	1997 - 2000
Burghardt	Günter	SPD	Kreistag	1989 - 1990
Buß	Georg	SPD	Kreistag	1946 - 1956
Buss	Dr. Michael	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag Kreisausschuss Kreistag Kreisauschuss	1993 - 1997 2013 - 2016 2017 - 2021 2021 - heute
Buß	Reinhard	SPD	Kreistag	2000 - 2001
Clemens	Björn	Die Republikaner	Kreistag	1993 - 1996
Cloos	Cornelia	SPD	Kreistag	2009 - 2011
Cotar	Joana	AfD	Kreistag	2016 - 2021
Conrad	Heinrich	CDU	Kreistag	1948 - 1952
Conrad	Otto	NDP	Zweiter Kreisdeputierer	1948 - 1950
Corell	Walter	CDU	Kreisausschuss Kreistag	1979 - 1979 1981 - 1988
Crönlein	[Dekan]		Kreisausschuss	1945 - 1946
Cronberger	Wilhelm	SPD	Kreistag	1952 - 1953
Crone	Walter	SPD	Kreistag	1946 - 1948
Dahmer	Georg	SPD	Kreisausschuss Kreistag	1945 - 1948 1948 - 1952
Damaschke	Siegbert	CDU	Kreistag	1968 - 2011
Damm	Adolf-Wilhelm	SPD	Kreistag	1979 - 1985
Deibel	Heinz	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1985 - 1997 1997 - 2016
De Jesus Domicke	Isabel	CDU	Kreistag	2002 - 2019
Dern	Hans	Die Grünen	Kreistag	1989 - 1990
Dern	Isabell	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2021 - 2021
Dern	Reiner	FW	Kreistag	2019 - 2021 2021 - heute
Diehl	Helmut	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1985 - 1989 1989 - 2005
Dingeldey	Alfred	CDU	Landrat	1948 - 1949
Dingeldey	Bob	CDU	Kreistag	2001 - 2002
Dingeldey	Matthias	CDU	Kreistag	1968 - 1976
Döbele	Dieter	CDU	Kreistag	1999 - 2001
Dönges	Hans	SPD	Kreistag	1979 - 1979
Döring	Klaus	SPD	Kreistag Kreistag Kreisausschuss	1985 - 1990 1997 - 2015 2015 - 2016
Döring	Werner	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1977 - 1981 1981 - 2006
Dörmer	Dr. Ludwig	SPD	Kreistag	1949 - 1950

MITGLIEDERVERZEICHNIS KREISTAG UND KREISAUSSCHUSS			
VORNAME	PARTEI	Gremium	VON - BIS
Gerald	SPD	Kreistag	2011 - 2019
Axel	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	1999 - 2000
Silke	SPD	Kreistag	1993 - 2006
Werner	FWG	Kreistag	1979 - 1981
Heiner	SPD	Kreistag	1964 - 1965
Lusi	SPD	Kreistag	1997 - 1998
Astrid	SPD	Kreistag	1995 - 1997
Britta	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2011 - 2013
Hans-Ludwig	CDU	Kreistag Kreistag	1980 - 1985 1986 - 1989
Emil	BHE + GB/BHE	Kreistag	1952 - 1954
Malte	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2021 - 2021
Hermann	FDP	Kreistag	1964 - 1968
Dr. Christian-Fr.	CDU	Kreistag	1981 - 1989
Kurt	CDU	Kreistag	1948 - 1951
Dietlinde	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1979 - 1999 1999 - 2006
Erich	FWG	Kreistag	1999 - 2001
Sascha	Piratenpartei	Kreistag	2016 - 2016
Herbert	SPD	Kreistag	1989 - 1993
Sebastian	SPD	Kreistag	2021 - heute
Reinhard	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2015 - 2016
Heinrich	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1952 - 1956 1956 - 1959
Heinrich	CDU	Kreisausschuss Kreistag	1952 - 1954 1954 - 1960
Tobias	FWG	Kreistag	2001 - 2006
Hilde	CDU	Kreistag	2001 - 2011
Heinrich	Chr. Landvolk, später Überparteiliches Land- volk	Kreisausschuss Kreistag Erster Kreisdeputierter Kreistag	1945 - 1946 1946 - 1948 1948 - 1952 1952 - 1960
Günter	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1985 - 1986 1986 - 1999
Karl	SPD	Kreistag	1981 - 1987
Björn	Piratenpartei	Kreistag	2016 - 2018
Ingrid	Die Grünen, später Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	1989 - 1997
Gotthard	BHE, später GB/BHE	Kreistag Kreisausschuss	1952 - 1952 1952 - 1956
Günter	Die Republikaner, später fraktionslos	Kreistag	1993 - 1997
Herbert	FWG	Kreistag	1994 - 2001
Adolf	FWG	Kreistag Kreistag	1972 - 1979 1985 - 1989
Mathias	CDU	Kreistag	2002 - heute
Wilhelm	CDU	Kreistag	1977 - 2001
Günter	CDU	Kreistag	1979 - 1979
Karl	NDP, später FDP	Kreistag	1948 - 1952
Sieghart	CDU	Kreistag	1989 - 1989
Helga	FDP + Landvolk	Kreistag	1952 - 1956
Karl-Heinz	SPD	Kreistag	1979 - 2021
[Bürgermeister Leihges- tern]	SPD	Kreisausschuss	1945 - 1946
Alfred	SPD	Kreistag	1964 - 2001
+	Long	 	1956 - 1960
Wilhelm	SPD	Kreistag	1930 - 1900
Wilhelm Wolfgang	SPD	Kreistag	2001 - 2002
	Cerald Axel Silke Werner Heiner Lusi Astrid Britta Hans-Ludwig Emil Malte Hermann Dr. Christian-Fr. Kurt Dietlinde Erich Sascha Herbert Sebastian Reinhard Heinrich Tobias Hilde Heinrich Cünter Karl Björn Ingrid Cotthard Cünter Herbert Adolf Mathias Wilhelm Cünter Karl Sieghart Helga Karl-Heinz Eirgh Karl Sieghart Helga Karl-Heinz Eirgn Karl Sieghart Helga Karl-Heinz Eürgn-Mathias Karl Karl Sieghart Helga Karl-Heinz Eürgn-Mathias Karl Karl Karl Sieghart Helga Karl-Heinz Eürgn-Mathias Karl Karl Sieghart Helga Karl-Heinz Eürgn-Mathias Karl Karl Sieghart Helga Karl-Heinz Eürgn-Mathias Karl-Heinz Eürgn-Mathias Karl-Heinz Eürgn-Mathias Karl-Heinz Eurgn-Mathias Karl-Heinz Eürgn-Mathias Eurgn-Mathias	VORNAME PARTEI Gerald SPD Axel Bündnis 90/Die Grünen Silke SPD Werner FWG Heiner SPD Lusi SPD Astrid SPD Britta Bündnis 90/Die Grünen Hans-Ludwig CDU Emil BHE + GB/BHE Malte Bündnis 90/Die Grünen Hermann FDP Dr. Christian-Fr. CDU Kurt CDU Dietlinde SPD Erich FWG Sascha Piratenpartei Herbert SPD Sebastian SPD Reinhard Bündnis 90/Die Grünen Heinrich CDU Tobias FWG Hilde CDU Heinrich CDU Tobias FWG Hilde CDU Heinrich CDU Günter SPD Björn Piratenpartei	Gerald Gerald SPD Kreistag Axel Bündnis 90/Die Grünen Kreistag Kreistag Werner FWG Kreistag Heiner SPD Kreistag Kreistag Kreistag Kreistag Kreistag Astrid SPD Kreistag Kreistag Kreistag Britta Bundnis 90/Die Grünen Kreistag Dr. Christian-Fr. CDU Kreistag Reinhard Bündnis 90/Die Grünen Kreistag Reinhard Bündnis 90/Die Grünen Kreistag Kreist

MITGLIEDERVERZEICHNIS KREISTAG UND KREISAUSSCHUSS				
NACHNAME	VORNAME	Partei	Gremium	VON - BIS
Geiselbrechtinger	Renate	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	1993 - 2001
Georg	Hermann	CDU	Kreisausschuss Kreistag	1968 - 1979 1979 - 1997
Gerlach	Albert	SPD	Kreistag Kreistag	1956 - 1961 1968 - 1972
Gerschlauer	Susanne	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2016 - heute
Geselle	Hans-Jürgen	Die Linke, später Linkes Bündnis	Kreistag	2006 - 2011
Gimbel	Klaus-Dieter	SPD	Kreistag	2011 - 2019
Girschick	Eckehart	Die Grünen	Kreistag Kreistag	1985 - 1989 1991 - 1993
Glück	Helmut	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1964 - 1972 1972 - 1976 1977 - 1979
Görnert	Hans	CDU	Kreistag	1979 - 1986
Gogler	Heinrich	BHE, später GB/BHE	Kreistag	1952 - 1954
Gontrum	Christel	CDU	Kreistag	1993 - heute
Gontrum	Wilhelm	CDU, später fraktionslos	Kreistag	1948 - 1964
Grabe-Bolz	Dietlind	SPD	Kreistag	2011 - heute
Graf	Wilfried	CDU	Kreistag	1977 - 1979
Gräf	Gerhard	SPD	Kreistag	1981 - 1985
Gräf	Werner	CDU	Kreistag	1979 - 1979
Graulich	Monika	SPD	Kreistag Kreistag	2008 - 2011 2012 - 2016
Graulich	Otto	Chr. Landvolk	Kreistag	1946 - 1948
Graumann	Hans	SPD	Kreistag	1979 - 1979
Greilich	Dr. Klaus Dieter	FDP	Kreistag	2016 - 2017
Greilich	Wolfgang	FDP	Kreistag	2017 - 2021
Grieb	Ilse	CDU	Kreistag	1997 - 1997
Griebel	Kurt	SPD	Kreistag	1977 - 1985
Grohmann	Walter	CDU	Kreistag	1977 - 1981
Gromes	Kerstin	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2021 - heute
Großhaus	Gerhard	SPD	Kreistag	1989 - 1997
Grothe	Klaus-Dieter	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2001 - 2006 2021 - heute
Grün, vormals Becker	Angelique	CDU	Kreistag Kreistag Kreisausschuss	1997 - 1997 2021 - 2021 2021 - heute
Grull	Günter	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreisausschuss	1972 - 1972 1972 - 1972 1977 - 1979
Gülcehre	Bülent	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2016 - 2021
Günther-Brezina	Sabine	SPD	Kreistag	1985 - 1989
Gunkel	Dr. Claus	SPD	Kreistag	1981 - 1997
Haas	Dirk	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	2005 - 2006 2006 - 2015 2016 - heute
Haas	Werner	Die Republikaner	Kreistag	2003 - 2006
Habermann	Heike	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag Kreistag	2011 - 2016 2017 - 2021
Hackl	Anton	GB/BHE	Kreistag	1956 - 1960
Häuser	Karin	SPD	Kreistag	1985 - 1989
Häuser	Ursula	CDU	Kreistag	2001 - 2021
Hahn	Manfred	SPD	Kreistag	1981 - 1993
Hahn	Dr. Peter	CDU	Kreistag	2003 - 2011
Hahn	Wilhelm	SPD	Kreistag	1952 - 1960
Hamann	Reimer	Die Grünen, später Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	1989 - 1997
Hamel	Hans	CDU	Kreistag	1979 - 1979

MITGLIEDERVERZEICHNIS KREISTAG UND KREISAUSSCHUSS				
NACHNAME	VORNAME	PARTEI	Gremium	VON - BIS
Hamel	Reinhard	Gießener Linke	Kreistag	2011 - heute
Handloser	Günter	SPD	Kreistag	1968 - 1970
Hanika	Martin	CDU	Kreistag	1995 - heute
Hannes	Konrad	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1956 - 1960 1960 - 1964 1972 - 1974 1974 - 1976 1977 - 1989
Harsche	Angela	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1989 - 2001 2001 - 2011
Hartel	Hubert	SPD	Kreistag Kreistag	1968 - 1976 1979 - 1981
Harth	Dr. Friedrich	FDP	Kreisausschuss	1960 - 1964
Hartwich	Kurt	SPD	Kreistag	1979 - 1983
Hascher	Rainer	CDU	Kreistag	1979 - 1990
Haubrich	Dr. Melanie	SPD	Kreistag	2016 - heute
Hauer	Otmar	FWG	Kreistag	1985 - 1993
Haumann	Heinz-Peter	CDU	Kreistag	1993 - 2019
Haupt	Heinrich	SPD	Kreistag	1946 - 1948
Haupt	Walter	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1979 - 1991 1991 - 2001
Hecker	Johann Gottfried	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1990 - 1997 1997 - 2021
Heidt I.	Wilhelm	SPD	Kreistag	1946 - 1948
Heine	Volker	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2014 - 2016
Heiner	Karl	CDU	Kreistag	1979 - 1979
Helmig	Horst	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1985 - 1992 1992 - 1997
Henkel	Anette	SPD	Kreistag Kreisausschuss	2001 - 2021 2021 - heute
Henkel	August Heinrich	FDP + Landvolk, später CDU	Kreistag Kreistag	1952 - 1956 1964 - 1969
Henzel	Karl	SPD	Kreistag	1946 - 1946
Henneberg	Sandra	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2021 - heute
Henss	Reinhard	SPD	Kreistag	1948 - 1960
Hentrich	Kurt	FDP	Kreistag Kreistag	1952 - 1976 1981 - 1985
Hentschker-Kranixfeld	Gitta	SPD	Kreistag	1989 - 1995
Hentschel-Lippold	Heidemarie	Die Grünen, später Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	1989 - 1995
Henzel	Karl	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1946 - 1946 1946 - 1952 1952 - 1956
Herlein	Norbert	SPD	Kreistag	1981 - 1999
Hermes	Wilfried	AfD	Kreistag	2016 - 2020
Herzog	Gerulf	CDU	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1979 - 1980 1980 - 1985 2001 - 2005
Heß	Wilhelm	SPD	Kreistag	1946 - 1951
Hetterich	Ludwig	Chr. Landvolk + FDP	Kreistag	1946 - 1952
Hieser	Hermann	CDU	Kreistag	1979 - 1983
Hildebrandt	Rolf	SPD	Kreistag	1960 - 1976
Hillgärtner	Kurt	FW	Kreistag	2006 - heute
Hinke	Maria Anna	CDU	Kreistag	1960 - 1964
Hochmut	Franz	SPD	Kreistag	1948 - 1951
Höfner	Ernst	SPD	Kreistag	1948 - 1954
Högy	Elke	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	2006 - 2006 2006 - 2011 2011- heute
Hölscher	Paul	CDU	Kreistag Kreistag	1983 - 1985 1988 - 1989

MITGLIEDERVERZEICHNIS KREISTAG UND KREISAUSSCHUSS				
NACHNAME	VORNAME	PARTEI	Gremium	VON - BIS
Hoffmann	Hans-Eberhard	FWG	Kreistag Kreisausschuss	1972 - 2005 2005 - 2006
Hofmann	Heinrich		Kreisausschuss	1945 - 1946
Hofmann	Hiltrud	Die Grünen, später Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag Kreisausschuss Kreistag Kreisausschuss	1989 - 1993 1993 - 2001 2001 - 2014 2016 - heute
Horn	Erwin	SPD	Kreistag	1960 - 1976
Horn	Dr. Robert	SPD	Kreistag	2011 - 2016
Hoscher	Bernd	AfD	Kreisausschuss	2016 - 2021
Huber	Jakob	BHE, später GB/BHE	Kreistag	1952 - 1964
Hubing	Hermann	CDU	Kreistag	1989 - 1993
Hünniger	Gustav	SPD	Kreistag	1948 - 1952
Hussel	Adolf	Überpart. Landvolk	Kreistag	1956 - 1960
Ide	Frank	FW	Kreistag	2006 - heute
Ihring	Hermann	FDP	Kreistag	1950 - 1952
Ilge	Helga	SPD	Kreistag	1979 - 1989
Ilmann	Lothar	FDP	Kreistag	1968 - 1972
Isterling	Lina	SPD	Kreistag	1946 - 1948
Jackl	Heinrich	GB/BHE	Kreistag	1956 - 1960
Jackl	Robert	GB/BHE	Kreistag	1960 - 1972
Jacob	Andrea	Die Linke	Kreistag	2006 - 2007
Jäger	[Bürgermeister von Queckborn]		Kreisausschuss	1945 - 1946
Janitzki	Michael	Gießener Linke	Kreistag	2018 - 2019
Janz	Heinrich	CDU	Kreisausschuss	1960 - 1968
Jochim	Adolf	FDP	Kreistag Kreisausschuss	1952 - 1964 1964 - 1968
Jochimsthal	Thomas	Piratenpartei	Kreistag	2018 - 2021
Jockel	Roland	FWG	Kreistag	1989 - 2011
Jöckel	Friedrich	FWG	Kreistag Kreistag	1979 - 1985 1988 - 1989
Jordan	Hilmar	AfD	Kreistag	2019 - 2021
Jost	Werner	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag Kreistag Kreistag	1964 - 1972 1972 - 1976 1979 - 1981 1987 - 1989 1992 - 1993
Jost	Willy	SPD	Kreistag Kreistag	1972 - 1976 1979 - 1981
Jung	Karl Heinrich	CDU	Kreistag	1960 - 1964
Jung	Karl-Heinz	FWG	Kreistag	1979 - 1981
Jung IX.	Heinrich	Chr. Landvolk	Kreistag	1946 - 1946
Jung	Hubert	CDU	Kreistag	1979 - 1981
Jung	Sebastian	AfD	Kreistag	2016 - 2016
Jung V.	Wilhelm	Chr. Landvolk	Kreisausschuss Zweiter Kreisdeputierter	1945 - 1946 1946 - 1948
Kahn	Lothar	SPD	Kreistag	1946 - 1948
Kammer	Dr. Ulrich	FDP	Kreistag	1968 - 1976
Kammer	Willi	SPD	Kreistag Kreistag	1960 - 1962 1964 - 1972
Kant	Dr. Detlef	SPD	Kreistag	1979 - 1981
Karadeniz	Leyla	Gießener Linke	Kreistag	2016 - 2018
Kaufmann	Hans-Bernd	Bündnis 90/Die Grünen, später fraktionslos	Kreistag Kreistag	1997 - 2001 2004 - 2016
Kaup	Andrea	FDP	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	2001 - 2006 2006 - 2011 2011 - 2013
Kausch	Michael	SPD	Kreistag	1981 - 1985
Kehr II.	Heinrich		Kreisausschuss	1951 - 1952

MITGLIEDERVEI	RZEICHNIS K	REISTAG UN	D KREISAUSSC	HUSS
NACHNAME	VORNAME	PARTEI	Gremium	VON - BIS
Keil	Gerhard	CDU , später frakti- onslos	Kreistag	1972 - 1993
Keil	Philipp	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1968 - 1976 1977 - 1979
Keller	[Lehrer aus Lumda]		Kreisausschuss	1945 - 1946
Kempf	Claudia	SPD	Kreistag	1997 - 2000
Kersten	Manfred	SPD	Kreistag	1989 - 1997
Kessler	[Bürgermeister von Hausen]		Kreisausschuss	1945 - 1946
Kidane	Haben	FW	Kreistag	2016 - 2019
Kilp	Jochen	FDP	Kreistag	2001 - 2009
Kircher	Helmut	SPD	Kreistag	1985 - 1993
Kirchmann	Heinrich	LDP, später FDP	Kreisausschuss	1946 - 1952
Klein	Bernd	SPD	Kreistag	2012 - 2016
Klein	Martina	SPD	Kreistag	2019 - 2021
Kleiner	Peter	CDU	Kreistag Kreistag	2011 - 2016 2019 - 2021
Klingelhöfer	Ernst	FWG	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1972 - 1976 1977 - 1986 1989 - 1993
Klingelhöfer	Robert	FWG	Kreistag Kreisausschuss	1981 - 1993 1993 - 2006
Klinkel	Ernst	SPD	Kreisausschuss Kreistag	1946 - 1948 1948 - 1960
Klös	Gerhard	FWG	Kreistag	1989 - 1994
Klos	Ortwin	SPD	Kreistag	1989 - 1989
von Klopotek	Karl	SPD, später fraktionslos	Kreistag	1948 - 1951
Klose	Matthias	CDU	Kreistag Kreisausschuss	2006 - 2016 2016 - 2021
Klotz	Marie		Kreisausschuss	1945 - 1946
Klug	Peter	FW	Kreistag	2016 - 2018
Knoche	Matthias	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2011 - heute
Knoll	Christian	CDU	Kreistag Kreistag	2003 - 2006 2008 - 2011
Knorz	Jürgen-Hans	CDU	Kreistag	1979 - 1979
Koch	Arne	Piratenpartei	Kreistag	2011 - 2011
Koch	Hans	SPD	Kreistag	1972 - 1975
Koch	Karl	SPD	Kreistag	1946 - 1948
Koch	Werner	CDU	Kreistag	1981 - 1988
Koch-Michel	Elke	SPD	Kreistag	1999 - 2000
Kölb	Dr. Volker	CDU	Kreistag	1979 - 1980
König	Theodor	SPD	Kreistag Kreistag	1979 - 1981 1983 - 1989
Körner	Matthias	SPD	Kreistag	2011 - heute
Kohlhaussen	Eva	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag Kreistag Kreistag Kreistag Kreisausschuss	1992 - 1993 1995 - 2000 2001 - 2004 2011 - 2011 2011 - 2013
Kolan	Ulrich	Die Republikaner	Kreistag Kreistag	1993 - 1997 2000 - 2001
Kolan	Ursula	Die Republikaner	Kreistag	1993 - 2001
Kolanus	Nadja	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2012 - 2016
Kolmer	Dr. Petra	CDU	Kreistag	2006 - 2011
Kräter	Karl	CDU	Kreistag	1997 - 2016
Kraft	Otto	SPD	Kreistag	1960 - 1968
Krause	Arne	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2021 - heute
Kraushaar-Hoffmann	Hannelore	SPD	Kreistag	1998 - 2001
Krauss	Dr. Christian	FDP	Kreistag	2021 - heute
Kreicker	Friedrich	SPD	Kreistag	1946 - 1950

MITGLIEDERV	ERZEICHNIS K	REISTAG U	ND KREISAUS	SCHUSS
Nachname	VORNAME	PARTEI	Gremium	VON - BIS
Kreiling	Otto	SPD	Kreisausschuss	1946 - 1948
Kreiling	Wolfram	SPD	Kreistag	1989 - 1993
Kress	Friedrich	SPD	Kreistag	1968 - 1972
Kreuter	Dieter	SPD	Kreistag	1979 - 1981
Kreuzer	Ludwig	GB/BHE	Kreistag	1958 - 1960
Krieb	Karl Ludwig	SPD	Kreistag	1960 - 1976
Krieb	Reinhold	SPD	Kreistag	1990 - 1997
Kuboschek	Nicolas	AfD	Kreistag	2016 - 2021
Kübler	Volker	Die Grünen	Kreisausschuss	1985 - 1989
Kühn	Robert	CDU	Kreistag	1979 - 1979
Kühn	Walter	FWG	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1972 - 1979 1979 - 1987 1989 - 1997
Kunz	Heinrich	CDU	Kreistag	1978 - 1979
Lami	Helda	CDU	Kreistag	2001 - 2006
Lang	Gudrun	SPD	Kreistag	2015 - 2016
Lange	Georg	LDP	Kreistag	1948 - 1949
Lange	Gerhard	CDU	Kreistag Kreistag	1989 - 2006 2009 - 2010
Langecker	Hans	CDU	Kreistag	1997 - 2012
Langhammer	Armin	AfD	Kreistag	2016 - 2016
Langwasser	Elisabeth	SPD	Kreistag	2011 - 2018
Lappo-Danilewski	lwan	Piratenpartei	Kreistag	2014 - 2016
Lauber	Hugo	LDP, später FDP	Kreistag	1948 - 1950
Laudenschläger	Nadeschda	SPD	Kreistag	2011 - 2017
Launspach	Christa	SPD	Kreistag	2003 - 2016
Laurito	Luigi	CDU	Kreistag	2002 - 2009
Lehr	Otto	FWG	Kreistag	1979 - 1979
Leidich	Bernd	AfD	Kreisausschuss	2016 - 2021
Leininger	Kurt	FDP + Landvolk	Kreisausschuss	1952 - 1956
Leinweber	Gisela	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1989 - 1997 1997 - 2001
Lemmer	Andreas	AfD	Kreistag	2016 - 2018
Lemp	Gerhard	SPD	Kreistag Kreistag Kreisausschuss	1951 - 1952 1953 - 1976 1977 - 1993
Lengelsen	Gerhard	Die Republikaner	Kreistag	2001 - 2001
Lenz, vormals Losert	Karin	CDU	Kreisausschuss	2011 - 2021
Lenz	Dr. Ulrich	CDU	Kreistag	1977 - 2021
Leopold	Marcus	FW	Kreistag	2011 - 2014
Leun	Horst	CDU	Kreistag	1972 - 1976
Levy	Josef	CDU	Kreistag	1948 - 1956
Leyerer IV.	Wilhelm	SPD	Kreistag	1946 - 1948
Lich	Karl	SPD	Kreistag	1975 - 1981
Liebrich	Dr. Hans	CDU	Kreistag	1948 - 1950
Limper	Christa	FDP	Kreistag	1964 - 1965
Lindemeier	Bernd	SPD	Kreistag	1989 - 2003
Link	Marcus	Gießener Linke	Kreistag	2016 - 2021
Lipp	Christopher	CDU	Kreistag Kreisausschuss	2016 - 2021 2021 - heute
Lischka	Andreas	BHE	Kreistag	1952 - 1952
Lodde	Franziska	CDU	Kreistag	2006 - 2011
Lopez	Helga	SPD	Kreistag	1991 - 1999
Lorenz	Anja	SPD	Kreistag	2001 - 2006
Lorenz	Roswitha	SPD	Kreistag	2011 - 2021
Losert	Otto	CDU	Kreistag	1977 - 1981

MITGLIEDERV	ERZEICHNIS K	REISTAG UN	D KREISAUS	SCHUSS
Nachname	Vorname	PARTEI	Gremium	VON - BIS
Luckemeyer	Gerhard	CDU	Kreistag	1979 - 1981
Lübbers	Silva	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1989 - 1993 1993 - 2021
Luh	Alfred	CDU	Kreistag	1964 - 1972
Luh	Karl-Heinz	CDU	Kreistag	1972 - 1976
Maar	Richard	Die Republikaner	Kreistag	1994 - 1996
Mahn	Ute	Die Grünen, später SPD	Kreistag	1985 - 1989
Mai	Rudolf	BHE, später GB/BHE	Kreistag	1952 - 1968
Maid	Karl	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1964 - 1967 1967 - 1968 1968 - 1972
Mandler	Bernhard	SPD	Kreistag	1968 - 1976
Mandler	Willi	SPD	Kreisausschuss	1964 - 1968
Mansfeld	Dr. Klaus	LDP, später FDP	Kreistag Kreisausschuss	1948 - 1949 1949 - 1950
Maraun	Dr. Georg	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1960 - 1961 1961 - 1967
Marscheck	Wilhelm	SPD	Kreistag	1946 - 1948
Martin	Dr. Arno	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1979 - 1981 1981 - 1989 1989 - 1989
Martin	Isabel	Piratenpartei	Kreistag	2013 - 2014
Martin	Susanna	SPD	Kreistag	1972 - 1976
			Kreisausschuss	1979 - 1981
Martin	Theodor	CDU	Kreistag	1981 - 1985
Marx	Willi	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1997 - 1998 1998 - 2010
Marquardt	Herbert	Die Grünen	Kreistag	1985 - 1988
Maykemper	Cornelia	FDP	Kreistag	2018 - 2021
Mazurek	Dr. Sybille	CDU	Kreistag	1997 - 2001
Meckel	Wilfried	SPD	Kreistag	1979 - 1985
Meermann	Oliver	FW	Kreistag Kreisausschuss	2011 - 2011 2011 - heute
Meibaum	Gudrun	SPD	Kreistag	1979 - 1981
Meissner	Ulrich	SPD	Kreistag	1981 - 1985
Melching	Uwe	SPD	Kreistag	1979 - 1981
Merkel	Johannes	Chr. Landvolk, später NDP und FDP	Kreistag	1946 - 1952
Meyer	Betty		Kreisausschuss	1945 - 1946
Meyer-Jaeger	Helga	FWG	Kreistag Kreisausschuss	1985 - 1999 1999 - 2001
Merz	Gerhard	SPD	Kreistag	1997 - 2009
Mikitsch, vormals Größer	Tilli	SPD, später fraktionslos	Kreistag	1964 - 1968
Möller	Klaus-Peter	CDU	Kreistag Kreistag	2011 - 2016 2021 - heute
Mohr	Inge	FW	Kreistag Kreistag	2014 - 2016 2018 - heute
Moritz	August	SPD	Kreistag	1956 - 1960
Mosiek-Urbahn	Marlis	CDU	Kreisausschuss	1989 - 1989
Mückstein	Josef	CDU, zwischenzeitlich fraktionslos	Kreistag	1948 - 1952
Müller	Frank	CDU	Kreistag	1989 - 2001
Müller	Heinrich	SPD	Kreistag	1946 - 1948
Müller	Michael	SPD	Kreistag	1986 - 1989
Müller	Sophie	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2021 - 2021
Müller	Peter	CDU	Kreistag	1981 - 1997
Müller	Wilfried	CDU	Kreistag	1972 - 1974
Müller V.	Wilhelm	FDP	Kreisausschuss Kreistag	1948 - 1952 1952 - 1956

MITGLIEDERVI	erzeichnis K	REISTAG UN	D KREISAUSS	CHUSS
Nachname	VORNAME	PARTEI	Gremium	VON - BIS
Müller-Erichsen	Maren	CDU	Kreistag Kreistag	2001 - 2002 2006 - 2016
Münch	Hans	SPD	Kreistag	1985 - 1993
Münch	Horst	SPD	Kreistag	1997 - 2004
Münnich	Andreas	Gießener Linke	Kreisausschuss	2016 - heute
Graf zu Münster	Oswald	LDP, später FDP	Kreistag	1948 - 1958
Nachtigall	Horst	SPD	Kreistag	2001 - 2021
Nachtigall-Bühler	Krimhilde	Die Grünen, später Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag Kreistag	1988 - 1992 2011 - 2012
Nadler	Hans	FDP	Kreistag	1956 - 1968
Nagorr	Lutz	FW	Kreistag	2021 - heute
Naujoks	Birgit	Die Grünen, später Bündnis 90/Die Grünen	Kreisausschuss Kreistag Kreisausschuss	1985 - 1989 1989 - 1993 1993 - 1996
Neeb	Artur	SPD	Kreistag	1977 - 1979
Neidel	Peter	CDU	Kreistag	2021 - heute
Nemec	Josef	LDP, später FDP	Kreistag	1948 - 1952
Nesseldreher	Franz	SPD	Kreistag	1946 - 1960
Neubert	Dr. Bernd	FW	Kreistag	2021 - heute
Neubert	Dr. Julien	SPD	Kreistag	2021 - heute
Neumann	Erich	NDP, später FDP	Kreistag	1948 - 1952
Neumann	Prof. Dr. Franz	SPD	Kreistag	1998 - 2011
Neumann	Hille	SPD	Kreistag	1989 - 1993
Neumann, alias Nowara	Johannes	CDU	Hochstapler-Landrat	1948 - 1948
Nix	Christoph	Die Grünen	Kreisausschuss	1985 - 1988
Noeske	Dr. Gerhard	CDU	Kreistag	1997 - heute
Noormann	Hans-Joachim	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	1993 - 2006
von Nordeck zu Rabenau	[Baronin]		Kreisausschuss	1945 - 1946
Nürnberger	Edith	Bündnis 90/Die Grünen	Kreisausschuss Kreistag Kreistag Kreistag	1996 - 2001 2001 - 2006 2012 - 2021 2021 - heute
Nusko	Doris	SPD	Kreistag	1972 - 1976
Oechler	Christian	Piratenpartei	Kreistag	2011 - 2013
Öhl	Gerda	Die Republikaner	Kreistag	2000 - 2001
Öhl	Horst	Die Republikaner	Kreistag	1993 - 2001
Ohm-Goltze, vormals Freund	Gabriele	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1989 - 1989 1989 - 1993 1993 - 2011
Opper	Helmut	SPD	Kreistag	1964 - 1972
Ortac	Dr. Irfan	SPD	Kreistag	2011 - 2021
Ortmüller	Werner	SPD	Kreistag	1979 - 1979
Otto	Birgit	CDU	Kreistag	2006 - 2021
Otto	Erich	CDU	Kreistag	1979 - 1985
Pairan	Helmut	SPD	Kreistag	1997 - 2005
Paul	Manfred	CDU	Kreistag	2004 - 2016
Paulmann	Hermann	LDP	Kreistag	1948 - 1950
Peil	Heinrich	SPD	Kreistag	1979 - 1985
Pein	Hermann	SPD	Kreistag	1946 - 1968
Peter	Reinhard	CDU	Kreistag Kreistag	2010 - 2016 2019 - 2021
Pethö	Jessica	AfD	Kreistag	2016 - 2021
Pethö	Nikolaus	AfD	Kreistag	2016 - 2019
Pfaff	Wolfgang	SPD	Kreistag	1968 - 1979
Pfeffer	Dr. Harald	FWG	Kreistag	2002 - 2003
Pfeffer	Walter	SPD	Kreistag	1952 - 1968

MITGLIEDERVERZEICHNIS KREISTAG UND KREISAUSSCHUSS							
NACHNAME	VORNAME	PARTEI	Gremium	VON - BIS			
Pfeffer-Schmidt	Eva	Die Republikaner	Kreistag	2001 - 2002			
Pfeiffer	Hans	CDU	Kreisausschuss Kreistag	1979 - 1997 1997 - 2001			
Philipp	Friedrich	SPD	Kreistag	1981 - 1985			
Philipp	Karl-Reinhard	FW	Kreistag Kreisausschuss	2006 - 2006 2006 - 2011			
Philipp	Walter	CDU	Kreistag	1960 - 1968			
Philippi	Lieselotte	CDU	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1968 - 1979 1979 - 1985 1985 - 1989			
Pilger	Peter	SPD	Kreistag	1989 - 2021			
Plonka	Christiane	Die Linke	Kreistag	2011 - 2016			
Pohl	Blanka	SPD	Kreistag	1960 - 1968			
Polster	Irene	SPD	Kreistag	1948 - 1951			
Prell	Edeltraud	FWG	Kreistag	1993 - 2001			
Prikryl	Rudolf	SPD	Kreistag	1948 - 1952			
Prokosch	Friedrich	CDU	Kreistag	1968 - 1972			
Pucher	Dennis	FDP	Kreistag	2012 - heute			
Puhl	Dieter	AfD	Kreistag	2019 - heute			
Rabenau	Dr. Karl	SPD	Kreistag	1948 - 1952			
Radtke	André	Die Republikaner	Kreistag	1993 - 1997			
Rahn	Gudrun	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1989 - 1993 1993 - 2006			
Rasch	Marco	Vraktion (PARTEI)	Kreistag	2021 - heute			
Rauch	Franz	LDP	Kreistag	1952 - 1952			
Rausch	Thomas	CDU	Kreistag	2001 - 2016			
Reber	Kurt	SPD	Kreistag	1972 - 1976			
Reichel	Dieter	AfD	Kreistag	2019 - 2021			
Reichelt	Alfred	FWG	Kreistag	1981 - 1988			
Reif	Clemens	CDU	Kreistag	1977 - 1979			
Reif	Frank	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1968 - 1978 1978 - 1989			
Reinecke	Renate	SPD	Kreistag	1997 - 2001			
Reinl	Erhard	FWG, später FW	Kreistag	2001 - heute			
Reitz	Karl Heinz	AfD	Kreistag	2016 - heute			
Rendel	Gertrud	CDU	Kreistag	1979 - 1989			
Reusch	Marius	CDU	Kreistag	2021 - heute			
Rex	Heinz-Peter	NPD	Kreistag	1968 - 1969			
Richter	Albert	NPD	Kreistag	1968 - 1972			
Richter	Karl		Kreisauschuss	1948 - 1952			
Riedl	Andreas	SPD	Kreistag	1951 - 1952			
Ringel	Dr. Klaus	CDU	Kreistag Kreistag	1979 - 1981 1985 - 1988			
Rinn	Friedrich Karl	FDP + Landvolk	Kreistag	1952 - 1960			
Rinn	Ludwig	1	Kreisausschuss	1945 - 1946			
Römer	Elke	CDU	Kreistag	1977 - 1981			
Rössner	Robert	LDP, später FDP	Kreistag	1948 - 1952			
Rohrer	Paul	FWG	Kreistag	1979 - 1979			
Rolshausen	Ewald	SPD	Kreistag	1989 - 1997			
Rommel	Paul Otto	Piratenpartei	Kreistag	2014 - 2016			
Roos Rudolf	Katrin Heinrich	Bündnis 90/Die Grünen CDU	Kreistag Kreistag	2018 - heute 1979 - 1989			
Rücker	Vanessa	FDP	Kreistag	2021 - heute			
Rühl	Käthe	SPD	Kreistag	1946 - 1956			
INMIT	LINGUIS	1 31 0	INICIDIAN	טנפו - טדפון			
Ruppel	Björn Erik	CDU	Kreistag	2021 - heute			

MITGLIEDERVERZEICHNIS KREISTAG UND KREISAUSSCHUSS							
NACHNAME	VORNAME	PARTEI	Gremium	VON - BIS			
Salz	Ulrich	AfD	Kreistag	2016 - heute			
Sames-Postel	Anja	CDU	Kreistag	2016 - 2016			
Sanchez Miguel	Geronimo	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2006 - 2016			
Sauer-Kipper	Karin	SPD	Kreistag	2001 - 2006			
Schäfer	Andreas	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	1997 - 2001			
Schäfer	Arno	SPD	Kreistag	1972 - 1974			
Schäfer	Arnold	FDP	Kreistag	1952 - 1956			
Schäfer	Dagmar	CDU	Kreistag	1972 - 1976			
Schäfer	Daniel David	Die Republikaner	Kreistag	1997 - 1999			
Schäfer	Ernst	SPD	Kreistag	1946 - 1948			
Schäfer	Heinrich (Londorf)	SPD	Kreistag	1948 - 1956			
Schäfer	Heinrich (Grünberg)	SPD	Kreistag	1979 - 1979			
Schäfer	Heinz	CDU	Kreistag	1972 - 2005			
0.1.15	1011	CDD	Kreisausschuss	2005 - 2011			
Schäfer	Hildegard	SPD	Kreistag	2001 - 2011			
Schäfer	Karl-Heinz	SPD	Kreistag	2006 - 2016			
Schäfer	Karl-Otto	Die Republikaner	Kreisausschuss	1997 - 2001			
Schäfer	Margot	FDP	Kreistag	1981 - 1985			
Schäfer	Otto	SPD	Kreistag Kreistag	2000 - 2001 2002 - 2011			
Schäfer	Reiner	SPD	Kreistag	1988 - 1989			
Schäfer	Sylke	FDP, später AfD	Kreistag Kreistag	2006 - 2011 2013 - 2016			
Schäfer-Gümbel	Thorsten	SPD	Kreisausschuss Kreistag Kreistag	2016 - heute 2001 - 2012 2016 - 2016			
 Schaffer	Gabriele	CDU	Kreistag	1952 - 1964			
Schatzschneider	Reinhold	SPD	Kreistag	1991 - 1993			
Schau	Hartmut	FDP	Kreistag	2001 - 2006			
Scheele-Brenne	+	SPD	Kreistag	2016 - heute			
	Sabine	+	1 3				
Scheibel	Josef	SPD SPD	Kreistag	1968 - 1971 1956 - 1968			
Scheld	Ewald	+	Kreistag				
Scherer	Harald	FDP	Kreistag	2011 - heute			
Scherer	Karl-Heinz	FW	Kreistag	2006 - 2011			
Schill	Helmut	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1979 - 1993 1993 - 2006			
Schiller	Oskar	SPD	Kreistag	1964 - 1972			
Schilling	Jörg	SPD	Kreistag	1979 - 1981			
Schips	Markus	FDP	Kreistag	2009 - 2011			
Schirmer	Burkhard	SPD	Kreistag Kreistag	1979 - 1988 1990 - 1993			
Schlaf	Johannes	SPD	Kreistag	1946 - 1948			
Schleenbecker	Katrin	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag Kreistag	2016 - 2018 2021 - heute			
Schlötzer	Karl	SPD	Kreistag	1946 - 1952			
Schlosser	Marcel	CDU	Kreistag	2021 - heute			
Schmahl	Dr. Christiane	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag Kreisausschuss	1993 - 2011 2011 - 2021			
Schmidt	Dagmar	SPD	Kreistag	2001 - 2010			
Schmidt	Friedrich	Christl. Landvolk	Kreistag	1946 - 1948			
Schmidt	Gerhard	SPD	Kreistag	1997 - 2016			
Schmidt	Hans Georg	SPD	Kreistag	1972 - 1976			
Schmidt	Heinrich	Chr. Landvolk	Kreistag Kreisausschuss	1946 - 1948 1948 - 1952			
Schmidt	Jochen	CDU	Kreistag	1982 - 1985			
Schmidt	Karl-Heinz	SPD	Kreistag	1968 - 1972			
Schmidt	Kathrin	CDU	Kreistag	2021 - heute			

MITGLIEDERVERZEICHNIS KREISTAG UND KREISAUSSCHUSS							
Nachname	VORNAME	PARTEI	GREMIUM	VON - BIS			
Schmidt	Markus	CDU	Kreisausschuss	2021 - heute			
Schmidt	Oskar	SPD	Kreistag	1946 - 1950			
Schmidt	Rosel	SPD	Kreistag	2001 - 2005			
Schmidt	Ursula	SPD	Kreistag	1985 - 2011			
Schmidt	Wilhelm	SPD	Kreistag	1948 - 1952			
Schmied	Wilfried	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1985 - 1993 1993 - 1999			
Schmitt	Annemarie	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1985 - 1989 1989 - 1993			
Schmitt	Hans Jochem	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1968 - 1979 1979 - 1981 1981 - 1985			
Schmitt	Heidi	CDU	Kreistag	1979 - 1989			
Schmitt	Liliane	Die Grünen	Kreistag	1990 - 1991			
Schmitz	Lucas	CDU	Kreistag	2017 - heute			
Schmolke	Alfred	SPD	Kreistag	1977 - 1989			
Schmoranzer	Otto	SPD	Kreistag	1968 - 1972			
Schnabel	Alfred	FWG	Kreistag	1997 - 2001			
Schneider	Adolf	SPD	Kreistag	1979 - 1979			
Schneider	Anita	SPD	Kreisausschuss	2010 - heute			
Schneider	Berthold	FDP	Kreistag	1946 - 1948			
Schneider	Christine	FDP	Kreisausschuss	2021 - heute			
Schneider	[Bürgermeister von Grünberg]		Kreisausschuss	1945 - 1946			
Schneider	Erwin	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1998 - 2001 2001 - 2004			
Schneider	Frederic	SPD	Kreistag	2019 - 2021			
Schneider	Gottfried	FWG, später FW	Kreistag Kreisausschuss	1989 - 2006 2006 - 2021			
Schneider	Heinrich	SPD	Kreistag	1946 - 1948			
Schneider	Dr. Ludwig	LDP, später CDU	Kreistag Kreisauschuss Kreistag	1948 - 1948 1948 - 1952 1952 - 1968			
Schneider	Richard	SPD	Kreistag	1961 - 1972			
Schneider	Wilfried	SPD	Kreistag	1979 - 1979			
Schnell	Sieglinde	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1989 - 1997 1997 - 2011			
Schöffmann	Udo	CDU	Kreistag Kreisausschuss	2016 - 2021 2021 - heute			
Schön	Erich	CDU	Kreistag Kreistag Kreisausschuss	1977 - 1985 1989 - 1997 2005 - 2006			
Schönewolf	Manfred	SPD, später Bündnis 90/ Die Grünen	Kreistag Kreistag	1997 - 2006 2011 - 2012			
Schönfeld	Helmut	SPD	Kreistag	1956 - 1960			
Scholz	Dieter	CDU	Kreistag	1979 - 1981			
Scholz	Heinz	GB/BHE	Kreistag	1964 - 1968			
Schomber	Bärbel	SPD	Kreistag	2018 - heute			
Schorge	Marie	SPD	Kreistag	1960 - 1971			
Schrape	Ilse	Die Grünen	Kreistag	1985 - 1989			
Schuchard	Jutta	Volt	Kreistag	2021 - 2021			
Schulz	Paul	FWG	Kreistag	1972 - 1976			
Schulz	Uwe	AfD	Kreistag	2016 - 2020			
Schüler	Lothar	SPD	Kreistag	1989 - 1997			
Schütz	Hermann	CDU	Kreistag	1977 - 1979			
Schusser-Backhaus	Ellen	CDU	Kreistag	1997 - 2001			
Schuster	Rainer	Die Republikaner	Kreisausschuss	1993 - 1997			
Schwalb	Karl	Chr. Landvolk	Kreistag	1946 - 1946			
			Kreisausschuss	1946 - 1948			

MITGLIEDERV	ī			
NACHNAME	VORNAME	Partei	GREMIUM	VON - BIS
Schwarz	Rainer	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1979 - 1982 2011 - 2016
Schwarzbach	Franz	GB/BHE	Kreistag	1952 - 1972
Schweiger	Gottfried	SPD	Kreistag	1979 - 1990
Schwender	Heinz	CDU	Kreistag Kreistag	1984 - 1985 1988 - 1989
Seckinger	Kurt	SPD	Kreistag	1981 - 1997
Sehn	[Bürgermeister von Lindenstruth]		Kreisausschuss	1945 - 1946
Seht	Ludwig	SPD	Kreisausschuss	1946 - 1946
Sehrt I.	Ludwig	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1946 - 1946 1946 - 1952 1952 - 1956
Seibert	Karl-Heinz	SPD	Kreistag	1979 - 1989
Seiboldt	Ludwig	CDU	Kreistag	1985 - 2008
Seidler	Ewald	Die Grünen	Kreistag	1985 - 1988
Seifert	Prof. Dr. Volker	CDU	Kreistag	1977 - 1985
Seipp	Wilhelm	SPD	Kreisausschuss	1945 - 1948
Sekora	Berthold	CDU	Kreistag	1972 - 1995
Seliger	Josef	CDU	Kreistag Kreistag	1977 - 1989 1992 - 1993
Sellner	Eleonore	CDU	Kreistag Kreistag	1982 - 1985 1988 - 1989
Semmler	Günther	FWG, später FW	Kreistag Kreisausschuss	1993 - 2021 2021 - heute
Semmler	Wilhelm	CDU	Kreistag	1980 - 1981
Seyfert	Dr. Gernot	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1985 - 2001 2001 - 2016
Sichelschmidt	Wolfram	SPD	Kreistag	1985 - 1989
Siegmund	Walther	ВНЕ	Kreistag	1952 - 1958
Silss	Karl	LDP, später FDP	Kreistag	1948 - 1952
Simon	Hans	CDU	Kreistag Kreistag Kreistag	1968 - 1971 1972 - 1976 1977 - 1989
Simon	Prof. Dr. Sven	CDU	Kreistag	2006 - 2021
Singe	Gerd	NPD	Kreistag	1969 - 1969
Skill	Thomas	CDU	Kreistag	1993 - 1997
Sönmez	Umut	SPD	Kreistag	2016 - 2019
Solms	Dr. Hermann Otto	FDP	Kreistag	2016 - 2018
Gräfin zu Solms-Laubach	Celina	CDU	Kreistag	2016 - 2017
Sommer	Dr. Karl	FWG	Kreistag	1981 - 1989
Sommer	Klaus	FWG	Kreistag Kreistag	1993 - 2001 2003 - 2006
Spaar IV.	Heinrich	LDP, später FDP	Kreistag	1948 - 1952
Spamer, zuvor Goltze	Rosi	SPD	Kreistag	1993 - 2006
Spandau	Claus	CDU	Kreistag	1993 - heute
Speier	Norman	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	2006 - 2016 2016 - 2021 2021 - heute
Speiser	Dr. Bettina	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2014 - 2016
Spelkus	Oliver	AfD	Kreistag	2016 - heute
Spengel	Otto	SPD	Kreistag	1960 - 1968
Stark	Anja	SPD	Kreistag	2016 - heute
Starzacher	Karl	SPD	Kreistag	1979 - 1997
Staudt	Rudolf	AfD	Kreistag	2020 - 2021
Steckbauer	Hans-Peter	SPD	Kreistag	2006 - 2011
Stein	Hans	SPD	Kreistag	1952 - 1965
Stein	Hans	FDP	Kreistag	1970 - 1972
Stein	Hermann	FDP	Kreistag	1981 - 1985

MITGLIEDERV	ERZEICHNIS K	REISTAG UN	D KREISAUS	SCHUSS
NACHNAME	VORNAME	Partei	Gremium	VON - BIS
Stein	Ingrid	CDU	Kreistag Kreistag	1981 - 1988 1989 - 1993
Steinz	Lars Burkhard	CDU	Kreistag	2011 - heute
Stengel	Philipp	SPD	Kreistag	1946 - 1946
Stenke	Johann	GB/BHE	Kreistag	1960 - 1968
Stephan	Dennis	Die Linke, später fraktionslos	Kreistag	2006 - 2016
Stieber	Dr. Bernd	CDU	Kreistag	2005 - 2006
Stöhr	Franz	GB/BHE	Kreistag	1952 - 1968
Stoffer	Sven	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2011 - 2014
Storch	Dr. Karl	SPD	Kreisausschuss	1946 - 1948
Stroh	Kerstin	FWG	Kreistag	2005 - 2006
Stuhlmann	Dietrich	CDU	Kreistag	1979 - 1981
Stumpf	Karl	FDP	Kreistag	1956 - 1972
Stumpf	Hans	CDU	Kreisausschuss	1979 - 1997
Sussmann	Anne	FW	Kreistag	2006 - 2021
Süße	Petra	CDU	Kreistag	2021 - heute
Svolos	Stergios	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2021 - heute
Tampe-Haverkock	Matthias	Piratenpartei	Kreistag	2011 - 2014
Tasci-Lempe	Martin	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag Kreisausschuss	2016 - 2016 2016 - 2021
Tauchmann	Alfred	CDU	Kreistag	1956 - 1968
Terhürne	Wolfgang	SPD	Kreistag	1985 - 1993
Thannhäuser	Ralph	Die Linke, später Linkes Bündnis	Kreistag	2009 - 2011
 Thielemann	Werner	SPD	Kreistag	1997 - 2006
 Thiem	Josef	BHE	Kreistag	1952 - 1956
Thomas	Friedrich-Wilhelm	FDP	Kreistag	1981 - 1985
Thomas	Volker	SPD	Kreistag	1981 - 2001 2002 - 2006
Thomas	Werner	CDU	Kreistag	1979 - 1997
Tobisch	Beatrice	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2016 - 2017 2021 - heute
Tobisch	Dr. Rolf	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2013 - 2016
Trampisch	Julia	FW	Kreistag Kreistag	2011 - 2016 2017 - 2021
Trenz	Brunhilde	FDP	Kreisausschuss	2001 - 2011
Tromsdorf	Kristine	SPD	Kreistag	1993 - 2011
Türk	Ernst	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	1964 - 1967 1967 - 1977 1977 - 1977
Turgay	Istayfo	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag	2016 - 2016 2016 - 2021 2021 - heute
Ulm	Heinz	SPD	Kreistag Kreisausschuss Kreistag Kreisausschuss	1956 - 1968 1968 - 1973 1977 - 1985 1985 - 1991
Urbahn	Rolf	SPD	Kreistag Kreistag	1972 - 1976 1977 - 1981
Varli	Isa	CDU, später fraktionslos	Kreistag Kreistag	2005 - 2006 2009 - 2016
Veit	Rüdiger	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1979 - 1986 1986 - 1998
Venerius	Wilfried	CDU	Kreistag	1997 - 2006
Verhoff	Gregor	CDU	Kreistag	2016 - 2019
Victor	Elke	FWG	Kreistag	2001 - 2011
Vohla	Wolfgang	CDU	Kreistag	1993 - 2003
Volk	Ellen	SPD	Kreistag Kreistag	2006 - 2016 2017 - 2021

MITGLIEDERV	ERZEICHNIS K	REISTAG UN	D KREISAUSSC	CHUSS
NACHNAME	VORNAME	PARTEI	Gremium	VON - BIS
Volk	Gisela	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2021 - heute
Volk	Heinrich		Kreisausschuss	1945 - 1946
Volk	Sabine	SPD	Kreistag	2019 - 2021
Volkmann	Horst	CDU	Kreistag	1979 - 1981
Vornlocher	Florian	CDU	Kreistag	2019 - heute
Voßmann	Dr. [Tierarzt]		Kreisausschuss	1945 - 1946
Walb	Jan-Eric	CDU	Kreisausschuss	2011 - 2021
Wagenbach	Dr. Heinrich Josef	CDU	Landrat (eingesetzt durch US- Militärregierung)	1945 - 1946
Wagener	Christine G.	CDU	Kreistag	2012 - 2016
Wagner	Doris	FWG	Kreistag	2001 - 2002
Wagner	Heinrich	SPD	Kreistag	1972 - 1976
Wahl	[Dekan]		Kreisausschuss	1945 - 1946
Wallbott	Adolf	CDU	Kreistag	1980 - 1985
Wallenfels	Christoph	LDP, später FDP	Kreistag	1948 - 1952
Walther	Kurt	CDU	Kreistag	1985 - 1993
Walther	Stefan	Gießener Linke	Kreistag	2016 - heute
Warnecke	Joachim	SPD	Kreistag	1989 - 1997
Watz	Dr. Barbara	CDU	Kreistag	1993 - 2005
Webelsiep	Tanja	CDU	Kreistag	1997 - 2004
Weber	Gerhard	CDU	Kreistag Kreisausschuss	1964 - 1979 1979 - 1997
Weber	Manfred	SPD	Kreistag	1999 - 2011
Weber	Rudolf	CDU	Kreistag	1979 - 1979
Weber	Theodor		Landrat (eingesetzt durch US- Militärregierung)	1945 - 1945
Wehrum	Ludwig	SPD	Kreistag	1946 - 1948
Wehrum	Helmuth	CDU	Kreistag	1968 - 1972
Weigand	Albert	SPD	Kreistag Kreisausschuss	1952 - 1952 1952 - 1967
Weigel	Rudolf	CDU	Kreistag	1979 - 1979
Weigel-Greilich	Gerda	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2006 - heute
Weigelt	Norbert	SPD	Kreistag	2013 - 2021 2021 - heute
Weiser	Ingomar	SPD	Kreistag	1968 - 1972
Weishaupt	Gustav	SPD	Kreisausschuss	1979 - 1981
Weller	Gabriele	CDU	Kreistag	2001 - 2002
Welsch	Peter	SPD	Kreistag Kreistag Kreistag	1997 - 2001 2004 - 2006 2010 - 2012
Wendler	Franz	SPD	Kreistag	1948 - 1952
Wengorsch	Rainer	FW	Kreistag	2011 - 2017 2021 - 2021
Wenig	Ewa	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2006 - 2015
Wenzel	Ernst	CDU	Kreistag	1972 - 1976
Werner	Dr. Eberhard	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	2021 - heute
Wernert	Heinz-Peter	CDU	Kreistag Kreistag	1981 - 1985 1988 - 1989
Widdersheim	Ludwig	Chr. Landvolk, später NDP und FDP	Kreistag	1946 - 1952
Wiegand	Bernd	SPD	Kreistag	1981 - 1985
Wiesmeier	Gerhard	Die Grünen	Kreistag	1988 - 1989
Wiesner	Dr. Claudia	SPD	Kreistag	2001 - 2008
Wilhelm	Dr. Fritz	CDU	Kreistag	1984 - 1985
Wilke	Klaus-Peter	FDP	Kreistag Kreisausschuss	1981 - 1981 1981 - 1985
Wirth	Wolfgang	Die Republikaner	Kreistag	1997 - 2000

MITGLIEDERV	ERZEICHNIS K	REISTAG UN	D KREISAUS	SCHUSS
Nachname	Vorname	PARTEI	Gremium	VON - BIS
Wissig	Gerhard	CDU	Kreistag	1979 - 1985
Witzel	Helmut	FDP	Kreistag	2001 - 2011
Wolf	Elisabeth	CDU	Kreistag	1981 - 1984
Wolf	Erika	Die Linke, später Gießener Linke	Kreisausschuss Kreistag	2006 - 2011 2019 - heute
Wolf	Wilhelm	SPD	Kreistag	1960 - 1968
Wollenhaupt	Herbert	Die Republikaner	Kreistag	2001 - 2006
Wollenhaupt	Stefan	Die Republikaner	Kreistag	2001 - 2006
Wollmann	Thomas	AfD	Kreistag	2016 - 2019
Wright	Alexander	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag Kreistag	2011 - 2017 2021 - heute
Yashchenko	Vyachelav	Vraktion (Volt)	Kreistag	2021 - heute
Yilmaz	Gülsenem	SPD	Kreistag	2011 - 2013
Younan	Marline	SPD	Kreistag	2021 - heute
Zappner	Günter	CDU	Kreisausschuss	1979 - 1981
Zecher	Claudia	FW	Kreistag	2006 - heute
Zecher	Karl	SPD	Kreistag	1946 - 1948
Zecher	Klaus	Die Grünen, später Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag	1989 - 1997
Zelas	Diana	Vraktion (PARTEI)	Kreistag	2021 - heute
Zeug	Wilhelm	SPD	Kreistag Kreistag	1957 - 1960 1961 - 1964
Zimmer	Karl	CDU	Kreistag	1958 - 1960
Zimmermann	Georg	SPD	Kreistag	2006 - 2011
Zimmermann	Rita	SPD	Kreistag	1997 - 2011
Zimmermann	Willi	SPD	Kreistag	1972 - 1975
Zippel	Johannes	CDU, später FW	Kreistag	1979 - 1979 2021 - heute
Zipse	Karl	SPD	Kreistag	1968 - 1972
Zuckermann	Christian	Bündnis 90/Die Grünen	Kreistag Kreisausschuss	2016 - 2021 2021 - heute



Amtseinführung und Verpflichtung des neuen hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Christian Zuckermann in der Kreistagssitzung am 26. September 2021 in der Gallushalle Grünberg durch den Kreistagsvorsitzenden Claus Spandau nach der Übergabe der Ernennungsurkunde durch Landrätin Anita Schneider. Links: Der nachgerückte ehrenamtliche Kreisbeigeordnete Dr. Michael Buss. Foto: Volker Böhm, Gießener Anzeiger

PARLAMENTARISCHE HÖHEPUNKTE

AUS 75 JAHREN KREISTAG

Nach dem zweiten Weltkrieg liefen zunächst die Bemühungen, die unmittelbaren Nöte der Bevölkerung zu mildern und die Strukturen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zu beseitigen. Nach der ersten freien Kreistagswahl am 28. April 1946 konstituierte sich der neue Kreistag am 12. Juni 1946. Damit begann auf Kreisebene die parlamentarische Demokratie wieder allmählich. Und mit der Hessischen Landkreisordnung (HKO) von 1952 wurde durch die Hinwendung zur "unechten Magistratsverfassung" der Schwerpunkt der Arbeit in einer Vertretungskörperschaft mit eigenem Kreistagsvorsitzenden kommunalverfassungsrechtlich gestärkt.

Eigentlich wird die Verabschiedung des jährlichen Haushaltes als "Sternstunde des Parlaments" bezeichnet. Doch fanden in den 75 Arbeitsjahren im Kreistag auch andere wichtige Themen Aufmerksamkeit, die lange in der Erinnerung der Sitzungsteilnehmer:innen blieben. Nach Durchsicht aller 416 Kreistagsprotokolle ergaben sich folgende Höhepunkte in 75 Jahren Kreistag des Landkreises Gießen:

LEGISLATURPERIODE 1946/1948 (ALLEINREGIERUNG SPD)

- 1. Sitzung des Kreistages am 12. Juni 1946 im kulturwissenschaftlichen Institut Gießen:
- Wahl des Kaufmanns Karl Benner (SPD) aus Gießen-Wieseck zum Landrat des Landkreises Gießen mit 19 Stimmen [unterlegener Kandidat: der amtierende Landrat Dr. Josef Heinrich Wagenbach (CDU) aus Lich mit 10 Stimmen].
- 2. Sitzung des Kreistages am 23. Juli 1946 im kulturwissenschaftlichen Institut Gießen:
- Wegen des Einspruches gegen die Gültigkeit der Wahl des Kreistagsabgeordneten Heinrich Fenchel (Christliches Landvolk) aus Oberhörgern konnte die Wahl des Zweiten Kreisdeputierten nicht durchgeführt werden.
- Zum Ersten Kreisdeputierten wird der Bauingenieur Wilhelm Seipp (SPD) aus Lollar gewählt.

- 3. Sitzung des Kreistages am 16. September 1946 im Kulturwissenschaftlichen Institut Gießen:
- Der Bürgermeister und Landwirt Heinrich Jung IX. (Christliches Landvolk) aus Holzheim wird zum Zweiten Kreisdeputierten gewählt.
- 4. Sitzung des Kreistages am 12. Oktober 1946 im Kulturwissenschaftlichen Institut Gießen:
- Der Kreistag tagt von 08:40 Uhr bis 18:00 Uhr, unterbrochen durch Kommissionsberatungen und Kontakt mit den Bürgermeistern wegen der Notwendigkeit der Unterbringung weiterer Flüchtlinge im Landkreis Gießen. Wohnraum für 650 Flüchtlinge wurde an diesem Tag beschlagnahmt.
- 5. Sitzung des Kreistages am 4. November 1946 in der Gaststätte "Bergschenke":
- Wilhelm Jung V. (Christliches Landvolk) aus Leihgestern wird zum Ersten Kreisdeputierten, Franz Nesseldreher (SPD) aus Heuchelheim wird zum Zweiten Kreisdeputierten gewählt.
- 6. Sitzung des Kreistages am 23. Juli 1947 in der Gaststätte "Bergschenke":
- Der Kreistagsabgeordnete Heinrich Fenchel wird rehabilitiert und wird als vollwertiger Kreistagsabgeordneter anerkannt.

LEGISLATURPERIODE 1948/1952 (KOALITION DER FRAKTIO-NEN AUS CDU, LDP, NDP)

- 10. Sitzung des Kreistages am 16. Juni 1948 in der Gaststätte "Bergschenke":
- Der Gießener Bürgermeister Johannes Neumann (CDU) wird mit 22 Stimmen zum neuen Landrat gewählt [unterlegener Kandidat: der amtierende Landrat Karl Benner (SPD) mit 16 Stimmen].
- Der Landwirt Heinrich Fenchel (LDP) aus Oberhörgern wird zum Ersten Kreisdeputierten gewählt. Der kaufmännische Angestellte Otto Conrad (NDP) aus Londorf wird zum Zweiten Kreisdeputierten gewählt.
- 11. Sitzung des Kreistages am 28. Juli 1948 in der Gaststätte "Bergschenke":
- Aussprache wegen der Verhaftung bzw. Amtsniederlegung von Landrat Johannes Neumann alias Nowara (Hochstapler).

12. Sitzung des Kreistages am 18. August 1948 in der Gaststätte "Bergschenke":

- Alfred Dingeldey (CDU) aus Groß-Umstadt wird mit 21 Stimmen zum neuen Landrat gewählt [unterlegener Kandidat: Landrat a.D. A. W. Lüdge (SPD) aus Bad Homburg mit 16 Stimmen].
- Der Einspruch der SPD-Fraktion gegen die Kreisdeputiertenwahl von 1948 wird abgelehnt.

13. Sitzung des Kreistages am 28. Januar 1949 in der Gaststätte "Bergschenke":

 Der Kreistag gedenkt des verstorbenen Landrates Alfred Dingeldey.

14. Sitzung des Kreistages am 2. April 1949 im Studentenheim Gießen:

 Dipl. Landwirt Hans Bone von Schwerin (CDU) aus Marburg wird mit 19 Stimmen zum Landrat gewählt [unterlegener Kandidat: Oberregierungsrat Gustav Hünninger (SPD) aus Wiesbaden mit 16 Stimmen].

19. Sitzung des Kreistages am 29. Juli 1950 im Otto-Eger-Heim in Gießen:

 Die ehemaligen Mitglieder der NDP erklären ihren Austritt aus der NDP und ihren Anschluss an die FDP-Fraktion.

23. Sitzung des Kreistages 25. August 1951 in der Aula des Gymnasiums in Gießen:

- Beschluss über den Neubau des Kreishauses in der Ostanlage in Gießen.
- Beschluss über die Schaffung eines "kreiskommunalen" Wappens.

24. Sitzung des Kreistages am 8. Dezember 1951 im Otto-Eger-Heim in Gießen:

 Errichtung eines Zweckverbandes für Jugend und Erholung des Landkreises Gießen (Freizeit und Erholungsheim St. Peter u.a.).

Legislaturperiode 1952/1956

(WECHSELNDE MEHRHEITEN)
Einführung der "Unechten Magistratserfassung"

26. Sitzung des Kreistages am 29. Mai 1952 im Otto-Eger-Heim in Gieren:

- Bundestagsabgeordneter und Bundestagsvizepräsident Dr. Ludwig Schneider (FDP) aus Lollar wird mit 24 Stimmen zum Kreistagsvorsitzenden gewählt [unterlegener Kandidat: Otto Bepler (SPD) aus Heuchelheim mit 13 Stimmen].
- Auch der Kreisausschuss wird gewählt, wobei Gotthard Franke (BHE) aus Mainzlar Erster Kreisbeigeordneter wird.

29. Sitzung des Kreistages am 28. März 1953 im Jugendwohnheim Gießen:

- Streit um die beabsichtigte Auflösung der selbstständigen Gemarkung Arnsburg. Der Hessische Innenminister Heinrich Zinnkann nimmt an den Beratungen teil
- Errichtung eines Zweckverbandes "Kreis und Stadtbildstelle Gießen".

35. Sitzung des Kreistages am 30. Oktober 1954 in der Turnhalle in Grünberg:

• Wiederwahl des Landrates Hans Bone von Schwerin (CDU) mit überwältigender Stimmenmehrheit.

41. Sitzung des Kreistages am 25. August 1956 im Saalbau der Liebigschule Gießen:

 Referat des Kreisbeigeordneten Franz Nesseldreher (SPD): "10 Jahre Demokratische Kreispolitik".

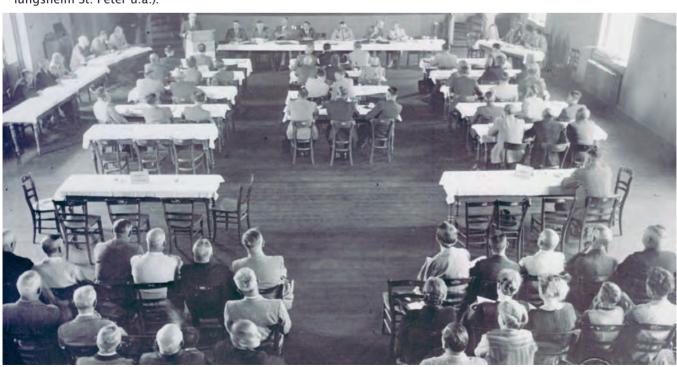


Abb. 1: Kreistagssitzung in Grünberg am 24.07.1953 Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 136.



Abb. 2: Gaststätte "Bergschenke" in Gießen, Leihgesterner Weg 140 Quelle: Stadtarchiv Gießen, Sign. 81-04-100-2

LEGISLATURPERIODE 1956/1960 (LOSE ZUSAMMENARBEIT VON SPD UND GB/BHE)

42. Sitzung des Kreistages am 24. November 1956 im Otto-Eger-Heim in Gießen:

- Kreistagsabgeordneter Franz Nesseldreher (SPD) aus Heuchelheim wird einstimmig zum Kreistagsvorsitzenden gewählt.
- Der Kreisausschuss wird gewählt mit Otto Bepler (SPD) aus Heuchelheim als Erster Kreisbeigeordneter.

52. Sitzung des Kreistages am 25. März 1959 im Gasthaus "Zum kühlen Grund" in Gießen:

Sondersitzung auf Antrag der SPD-Fraktion zum Thema "Maßnahmen zur Verhinderung der Absicht, im Raume Gießen Atom-Artillerie zu stationieren."

57. Sitzung des Kreistages am 15. August 1960 in der Kreisverwaltung Gießen:

Erste Sitzung im neuen Sitzungssaal in der Kreisverwaltung.

58. Sitzung des Kreistages am 15. Oktober 1960 in der Kreisverwaltung Gießen:

• Kreistagsvorsitzender Franz Nesseldreher (SPD) erhält in der Sitzung das Bundesverdienstkreuz.

LEGISLATURPERIODE 1960/1964 (Alleinregierung SPD)

59. SITZUNG DES KREISTAGES AM 26. NOVEMBER 1960 IN DER KREISVERWALTUNG GIEßEN:

- Gerhard Lemp (SPD) aus Allendorf/Lumda wird einstimmig zum Kreistagsvorsitzenden gewählt.
- Auch der Kreisausschuss wird gewählt, wobei Otto Bepler (SPD) aus Heuchelheim wieder Erster Kreisbeigeordneter wird.

60. Sitzung des Kreistages am 25. Januar 1961 in der Sport- und Kulturhalle Langgöns:

 Kreisverwaltungsrat Dr. Georg Maraun (SPD) aus Heuchelheim wird mit 21 Stimmen zum Landrat gewählt [unterlegener Kandidat: Dr. Hans Friedrich Reck (CDU) mit 6 Stimmen bei 10 ungültigen Stimmen].

61. Sitzung des Kreistages am 24. März 1961 in der Burg Staufenberg:

 Landrat Hans Bone von Schwerin (CDU) wird feierlich verabschiedet.

62. Sitzung des Kreistages am 7. April 1961 in der Aula der Universität Gießen:

Der neue Landrat Dr. Georg Maraun (SPD) wird feierlich in das Amt eingeführt.

66. Sitzung des Kreistages am 1. November 1961 in der Kreisverwaltung Gießen:

- Beschluss über den Neubau eines Kreiskrankenhauses Gießen in Lich.
- Beschluss über den Neubau einer Kreisberufsschule Gießen in Lich.

69. SITZUNG DES KREISTAGES AM 4. JULI 1962 IM REWE-SITZUNGSZIMMER IN HUNGEN:

- Beschluss über die Errichtung eines Kreisaltenheimes in Hungen.
- Übernahme der Patenschaft für den Landkreis Bärn (Sudetenland) durch den Landkreis Gießen.

74. Sitzung des Kreistages am 3. Juli 1963 in der Kreisverwaltung Gießen:

- Auflösung des Zweckverbandes "Jugendheime für den Kreis Gießen" und Übernahme des Vermögens und der Schulden durch den Landkreis Gießen (z.B. für die Freizeiteinrichtung in St. Peter/Nordsee).
- Partnerschaft mit einem Bezirk der englischen Grafschaft Derbyshire.

LEGISLATURPERIODE 1964/1968 (ALLEINREGIERUNG DER SPD)

80. Sitzung des Kreistages am 23. November 1964 in der Kreisverwaltung Gießen:

- Gerhard Lemp (SPD) aus Allendorf/Lumda wird wieder einstimmig zum Kreistagsvorsitzenden gewählt.
- Auch der Kreisausschuss wird gewählt, wobei Otto Bepler (SPD) aus Heuchelheim wieder Erster Kreisbeigeordneter wird.

88. Sitzung des Kreistages am 29. Juni 1966 im Kreisaltenheim in Hungen:

- Beschluss über die Errichtung einer Krankenpflegeschule.
- Beschluss über die Errichtung einer Kreisvolkshochschule Gießen.

89. SITZUNG DES KREISTAGES AM 5. OKTOBER 1966 IN DER VOLKSHALLE WATZENBORN-STEINBERG:

 Zustimmung zur Änderung der Kreisgrenze hinsichtlich des Zusammenschlusses von Heuchelheim (Kreis Gießen) und Kinzenbach (Kreis Wetzlar).

93. Sitzung des Kreistages am 29. März 1967 in der Kreisverwaltung Gießen:

 Oberregierungsschulrat Ernst Türk (SPD) aus Heuchelheim wird mit 21 Stimmen zum neuen Landrat gewählt [unterlegener Kandidat: der bisherige Landrat Dr. Georg Maraun (SPD) aus Großen-Linden mit 12 Stimmen bei 5 ungültigen Stimmen].

94. Sitzung des Kreistages am 5. Mai 1967 in der Kreisverwaltung Gießen:

 Amtseinführung des neugewählten Landrates Ernst Türk (SPD).

98. Sitzung des Kreistages am 10. Januar 1968 im Kreiskrankenhaus in Lich:

Besichtigung des fertig gestellten Neubaues (und seiner Nebengebäude) des Kreiskrankenhauses Gießen in Lich.

99. Sitzung des Kreistages am 24. April 1968 in der Kultur- und Sporthalle Burkhardsfelden:

 Vortrag des Geografischen Institutes der Justus-Liebig-Universität Gießen über Struktur und funktionelles Raumgefüge der Planungsregion Oberhessen und Auftragserteilung zur Erstellung eines Strukturgutachtens.

100. Sitzung des Kreistages am 18. September 1968 in der Burg Staufenberg:

Ehrung von langjährig ehrenamtlich Tätigen in Kreistag und Kreisausschuss



Abb. 3: Plenarsaal im alten Landratsamt in der Ostanlage aus dem Jahr 1960: Der Künstler Fritz Bartsch-Hofer bei der Arbeit an einer Holzvertäfelung. Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 294

LEGISLATURPERIODE 1968/1972 (Alleinregierung der SPD)

101. Sitzung des Kreistages am 27. November 1968 in der Kreisverwaltung Gießen:

- Der Laubacher Bürgermeister Alfred Funk (SPD) wird zum Kreistagsvorsitzenden gewählt.
- Auch wird der Kreisausschuss gewählt, wobei der Langgönser Bürgermeister Heinz Ulm (SPD) Erster Kreisbeigeordneter wird.

103. Sitzung des Kreistages 5. Februar 1969 im Bürgerhaus Lich:

• Beratung eines Kreisentwicklungsplanes.

106. Sitzung des Kreistages 26. November 1969 in der Wilhelm-Leuschner-Schule in Heuchelheim:

- Ankauf eines Ferienheimes in Admont/Steiermark (Österreich).
- Einführung der obligatorischen Förderstufe im Landkreis Gießen.

107. Sitzung des Kreistages am 10. Dezember 1969 in der Kreisverwaltung Gießen:

- Raumordnungsbericht für die Stadt Gießen und die Landkreise Alsfeld, Gießen und Lauterbach durch das Geografische Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen.
- Beratung über die Errichtung einer Kreisberufsschule in der Universitätsstadt Gießen.
- Diverse schulische Umorganisationen und Bau eines sportgerechten Hallenbades für den Landkreis.
- Letzte Sitzung im Plenarsaal der Kreisverwaltung in der Ostanlage in Gießen.

110. Sitzung des Kreistages am 8. Juli 1970 in der Mehrzweckhalle Inheiden:

- Beratung von Raumordnung und Regionalplanung.
- Bericht über die Einrichtung von Gesamtschulen.

111. SITZUNG DES KREISTAGES AM 9. DEZEMBER 1970 IN DER VOLKSHALLE IN WATZENBORN-STEINBERG:

 Beratung über die Neugliederung der Gebiete der Landkreise Gießen und Wetzlar und der kreisfreien Stadt Gießen

112. Sitzung des Kreistages am 17. Februar 1971 im Bürgerhaus Allendorf/Lumda:

- Eingliederung der Gemeinde Altenhain (Kreis Alsfeld) in die Stadt Laubach (Kreis Gießen).
- Verwaltungs- und Gebietsreform (Zustimmung zur Bildung einer kreisfreien "Lahn-Stadt" und Ablehnung des gesetzlichen Zusammenschlusses der Kreise Gießen und Wetzlar zum derzeitigen Zeitpunkt).

113. Sitzung des Kreistages am 7. Juli 1971 im Bürgerhaus Laubach-Gonterskirchen:

- Zustimmung zur Eingliederung der Gemeinden Rödgen und Allendorf/Lahn in die Stadt Gießen.
- Zustimmung zum Zusammenschluss der Gemeinden Langgöns und Dornholzhausen.
- Ablehnung einer Eingliederung der Gemeinde Alten-Buseck in die Universitätsstadt Gießen.

114. Sitzung des Kreistages am 29. September 1971 im Dorfgemeinschaftshaus Bettenhausen:

- Zustimmung der Eingliederung der Gemeinde Climbach in die Stadt Allendorf/Lda.
- Zustimmung der beabsichtigten Eingliederung der Gemeinde Langsdorf in die Stadt Hungen.
- Zustimmung zur Eingliederung der Gemeinden Odenhausen/Lahn und Salzböden (beide Kreis Wetzlar) in die Stadt Lollar (Kreis Gießen).
- Zustimmung zur Eingliederung der Gemeinde Altenhain (Kreis Alsfeld) in die Stadt Laubach und der Gemeinde Lehnheim (Kreis Alsfeld) in die Stadt Grünberg.

115. Sitzung des Kreistages am 22. Dezember 1971 in der Sporthalle Grünberg-Queckborn:

- Zustimmung zur Eingliederung der Gemeinde Oberhörgern (Kreis Gießen) in die Stadt Münzenberg (Kreis Friedberg).
- Ablehnung der Eingliederung der Gemeinde Obbornhofen (Kreis Gießen) in die Gemeinde Wölfersheim (Kreis Friedberg).
- Zustimmung zum Zusammenschluss der Stadt Großen-Linden (Kreis Gießen) und der Gemeinde Hüttenberg (Kreis Wetzlar) zu einer neuen dem Landkreis Gießen angehörigen Gemeinde namens "Hüttenberg".

116. Sitzung des Kreistages am 24. Januar 1972 im Bürgerhaus Reiskirchen:

 Bau eines gemeinsamen Gesundheitsamtes für die Stadt und den Landkreis Gießen.

117. Sitzung des Kreistages am 5. April 1972 im Dorfgemeinschaftshaus Lollar-Odenhausen/Lahn:

 Zustimmung zur Ausgliederung der innerhalb der Stadt Nidda liegenden Exklave des jetzigen Stadtteils Rabertshausen der Stadt Hungen in die Stadt Nidda des neu zu bildenden Wetteraukreises (Rabertshausen II) und Prüfung der Eingliederung der Staatswaldgebiete an der Kreisgrenze zum Kreis Büdingen in den Landkreis Gießen.

LEGISLATURPERIODE 1972/1976 (Alleinregierung der SPD)

119. Sitzung des Kreistages am 24. November 1972 im Bürgerhaus Reiskirchen:

- Der Laubacher Bürgermeister Alfred Funk (SPD) wird erneut zum Kreistagsvorsitzenden gewählt.
- Es finden Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften in Kreistag und Kreisausschuss statt.

120. Sitzung des Kreistages am 18. Dezember 1972 in der Mehrzweckhalle Inheiden:

- Wiederwahl von Landrat Ernst Türk (SPD).
- Wahl des Kreisausschusses, wobei der Großen-Busecker Bürgermeister Werner Jost (SPD) Erster Kreisbeigeordneter wird.

122. Sitzung des Kreistages am 26. März 1973 im Bürgerhaus Ettingshausen:

- Zustimmung zur Eingliederung der Gemeinde Braunstein (Kreis Marburg) in den Landkreis Gießen.
- Standortfestlegung für eine Kreisberufsschule zu Gunsten von Heuchelheim in namentlicher Abstimmung mit 22 zu 15 Stimmen bei zwei Enthaltungen.
- Standortbestimmung für die Einrichtung eines Jugendbildungszentrums mit einer Mehrheit von 24 zu
 14 Stimmen für den Standort Laubach gegen 10 zu 27
 Stimmen für einen Standort Grünberg.

125. Sitzung des Kreistages am 4. Juli 1973 in der Mehrzweckhalle Hungen-Utphe:

- Grundsätzliche Zustimmung zur Neugliederung des Dillkreises, der Landkreise Gießen und Wetzlar und der Stadt Gießen (Kreisreform).
- Zusammenfassung der Städte Gießen und Wetzlar sowie einiger Gemeinden zu einer neuen kreisfreien Stadt: la!
- Namensgebung "Lahnstadt" für die kreisfreie Stadt: Nein!
- Der Kreistag schlägt stattdessen den Doppelnamen "Gießen-Wetzlar" vor.
- Zusammenfassung des Dillkreises und der Landkreise Gießen und Wetzlar zu einem neuen Landkreis: Nein!

- Zustimmung zum beabsichtigten Zusammenschluss der Gemeinde Staufenberg mit den Gemeinden Daubringen, Mainzlar und Treis/Lumda.
- Zustimmung im Anhörungsverfahren zur Gemeindegebietsreform Stadt Grünberg, Stadt Laubach, Gemeinde Fernwald, Gemeinde Pohlheim, Gemeinde Lollar, Gemeinde Rabenau, Gemeinde Reiskirchen, Stadt Hungen, Stadt Lich und Gemeinde Hüttenberg.

126. Sitzung des Kreistages am 5. September 1973 in der Mehrzweckhalle Laubach-Freienseen:

 Übernahme des Freibades Laubach in die Trägerschaft des Landkreises Gießen

136. Sitzung des Kreistages am 8. Oktober 1975 in der Volkshalle Pohlheim-Watzenborn-Steinberg:

Einführung einer Fragestunde in jeder Kreistagssitzung

140. Sitzung des Kreistages am 27. Oktober 1976 im Dorfgemeinschaftshaus Lollar-Odenhausen/Lahn:

- Benennung von staatsbeauftragten Kreistagsabgeordneten des neu zu gründenden Lahn-Dill-Kreises.
- Benennung staatsbeauftragter Kreisbeigeordneter.
- Vorschlag, die Stellen des Landrates, des Ersten Kreisbeigeordneten und eines weiteren hauptamtlichen Kreisbeigeordneten mit den amtierenden Landräten der Landkreise Gießen, Wetzlar und des Dillkreises kommissarisch zu besetzen.

141. Sitzung des Kreistages am 17. Dezember 1976 im Dorfgemeinschaftshaus Lindenstruth:

• Letzte Kreistagssitzung des alten Landkreises Gießen.



Abb. 4: Kreisaltenheim Hungen aus dem Jahr 1975. Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 128

LEGISLATURPERIODE 1977/1979 (LAHN-DILL-KREIS) (ZUSAMMENARBEIT DER FRAKTIONEN VON CDU UND FWG)

142. Sitzung des Kreistages am 5. Mai 1977 in der Taunushalle in Solms:

 Zum Kreistagsvorsitzenden wird Christian Lenzer (CDU) aus Herborn-Burg gewählt.

143. Sitzung des Kreistages am 16. Juni 1977 im Bürgerhaus Lich:

- Der ehemalige Landrat des Dillkreises und staatsbeauftragte hauptamtlicher Erste Kreisbeigeordnete des Lahn-Dill-Kreises Dr. Karl Rehrmann (CDU) aus Sinn-Fleißbach wird mit 51 Stimmen zum neuen Landrat des Lahn-Dill-Kreises gewählt [der unterlegene Kandidat und bisherige staatsbeauftragte Landrat Ernst Türk (SPD) erhält 34 Stimmen].
- Ernst Klingelhöfer (FWG) aus Pohlheim-Watzenborn-Steinberg wird zum hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten gewählt (51 Ja-Stimmen, 34 Nein-Stimmen).
- Der Ehrenamtliche Kreisausschuss wird gewählt.

145. Sitzung des Kreistages am 22. Juli 1977 in der Stadthalle Dillenburg:

 Dr. Franz Demmer (CDU) aus Leun-Tiefenbach wird mit 49 zu 31 Stimmen und einer Stimmenthaltung zum hauptamtlichen Kreisbeigeordneten gewählt und zum 1. Oktober 1977 eingeführt.

147. Sitzung des Kreistages am 9. Dezember 1977 in der Stadthalle Haiger:

 Wegen angeblichen Unregelmäßigkeiten bei der finanziellen Abwicklung der Gesamtschule in Großen-Buseck wird ein Akteneinsichtsausschuss gebildet.

148. Sitzung des Kreistages am 13. März 1978 in der Kreisverwaltung Lahn-Wetzlar:

 Beschluss über die Errichtung eines Neubaus für die Kreisberufsschule und die Martin-Buber-Schule in Gießen.

150. Sitzung des Kreistages am 10. Juli 1978 in der Kreisverwaltung Lahn-Wetzlar:

- Stellungnahmen des Lahn-Dill-Kreises zum Gesetzesentwurf der CDU-Landtagsfraktion für ein Gesetz zur Neugliederung der Stadt Lahn und des Lahn-Dill-Kreises.
- Abschlussbericht des Untersuchungsausschusses wegen der Unregelmäßigkeiten beim Bau und der finanziellen Abwicklung der Gesamtschule in Großen-Buseck.

154. Sitzung des Kreistages am 14. Mai 1979 in der Kreisverwaltung Lahn-Wetzlar :

 Anhörung zum Erlass des Hessischen Innenministers vom 26. März 1979 bezüglich der gebietlichen Neugliederung im Bereich des Lahn-Dill-Kreises und der Stadt Lahn.

155. Sitzung des Kreistages am 9. Juli 1979 in der Taunushalle in Solms:

- Letzte Sitzung des Kreistages des "großen" Lahn-Dill-Kreises
- Festlegung der staatsbeauftragten Mitglieder der Kreistage und der Kreisausschüsse des neuen "kleinen" Lahn-Dill-Kreises und des neuen Landkreises Gießen
- Verleihung des großen Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland an Herrn Landrat Dr. Karl Rehrmann (CDU) durch den Hessischen Innenminister Herbert Günther.

LEGISLATURPERIODE 1979/1981 (LANDKREIS GIESSEN) (KOALITION DER FRAKTIO-NEN AUS CDU UND FWG)

156. Sitzung des Kreistages am 9. November 1979 im Bürgerhaus Lich:

• Karl Starzacher (SPD) aus Lich-Langsdorf wird mit 40 Ja-Stimmen, 33 Enthaltungen und 6 Gegenstimmen und einer ungültigen Stimme zum neuen Kreistagsvorsitzenden gewählt.

157. SITZUNG DES KREISTAGES AM 17. DEZEMBER 1979 IN DER FERNWALDHALLE IN FERNWALD-STEINBACH:

- Der Kreistag wählt den staatsbeauftragten Landrat Ernst Klingelhöfer (FWG) aus Pohlheim-Watzenborn-Steinberg mit 42 Stimmen zum neuen Landrat des Landkreises Gießen [unterlegener Kandidat: Bürgermeister Alfred Funk (SPD) aus Laubach mit 39 Stimmen].
- Der Kreistag wählt den bisherigen Grünberger Bürgermeister Gerulf Herzog (CDU) zum neuen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten mit 42 Stimmen [unterlegener Kandidat: Gerhard Becker (SPD) mit 39 Stimmen].
- Der Kreistag wählt den bisherigen staatsbeauftragten Ersten Kreisbeigeordneten Robert Bouffier (CDU) aus Gießen zum hauptamtlichen Kreisbeigeordneten mit 43 Stimmen, bei 37 Gegenstimmen und einer Enthaltung
- In der gleichen Sitzung wird der ehrenamtliche Kreisausschuss gewählt und die Kreisbeigeordneten amtseingeführt und verpflichtet.

158. Sitzung des Kreistages am 21. Januar 1980 im Bürgerhaus Lich:

 Der neue Landrat Ernst Klingelhöfer (FWG), der neue hauptamtliche Erste Kreisbeigeordnete Gerulf Herzog (CDU) und der neue hauptamtliche Kreisbeigeordnete Robert Bouffier (CDU) werden in ihre Ämter eingeführt und verpflichtet.



Abb. 5: Kreisberufsschule in Lich, ca. 1968. In dem Gebäude ist heute die Volkshochschule des Landkreises Gießen untergebracht. Es wurde in den Jahren 2019 bis 2021 komplett saniert. Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1216

LEGISLATURPERIODE 1981/1985 (KOALITION DER FRAKTIO-NEN VON CDU UND FWG)

165. Sitzung des Kreistages am 4. Mai 1981 im Bürgerhaus Gießen-Wieseck:

• Heinz Schäfer (CDU) aus Großen-Linden wird einstimmig zum neuen Kreistagsvorsitzenden gewählt.

166. Sitzung des Kreistages am 18. Mai 1981 in der Harbighalle in Buseck-Alten-Buseck:

- Wahl der ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten und deren Amtseinführung und Verpflichtung.
- Beschluss über die Ortsumfahrung Wettenberg-Krofdorf-Gleiberg.

171. Sitzung des Kreistages am 14. Januar 1982 im Bürgerhaus Lollar:

 Resolution an den Sozialminister des Landes Hessen bezüglich der Klinik Dr. Glock in Lollar.

172. Sitzung des Kreistages am 8. März 1982 in der Mehrzweckhalle in Wettenberg-Krofdorf-Gleiberg:

 Beschlussfassung über den Abfallbeseitigungsplan des Landes Hessen und des Landkreises Gießen (Erweiterung der Deponien in Reiskirchen und in Allendorf/Lahn).

173. SITZUNG DES KREISTAGES AM 8. NOVEMBER 1982 IM BÜRGERHAUS LANGGÖNS:

 Debatte über Unregelmäßigkeiten bei der Schülerbeförderung im Landkreis Gießen. 176. SITZUNG DES KREISTAGES AM 13. DEZEMBER 1982 IN DER VOLKSHALLE IN POHLHEIM-WATZENBORN-STEINBERG:

 Beschlussfassung über den Abfallbeseitigungsplan des Landkreises Gießen, die Nachfolgedeponien Abendstern (Heuchelheim) und Reiskirchen (Seitental) und Konzeption eines Müllheizkraftwerkes in Gießen.

178. SITZUNG DES KREISTAGES AM 16. MAI 1983 IN DER TURNHALLE HEUCHELHEIM UND 179. SITZUNG DES KREISTAGES AM 20. JUNI 1983 IN DER FERNWALDHALLE IN FERNWALD-STEINBACH:

 Bericht und Debatte zu dem Brand in der Wettenbergschule.

184. Sitzung des Kreistages am 23. August 1984 im Bürgerhaus Reiskirchen:

• Beschluss des Kreisentwicklungsplanes 1983.

186. Sitzung des Kreistages am 29. Oktober 1984 in der Mehrzweckhalle Buseck-Großen-Buseck:

 Gerhard Keil (CDU) aus Lich wird mit 47 Stimmen zum hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten gewählt (bei 32 Gegenstimmen und einer ungültigen Stimme). In derselben Sitzung wird er in das Amt eingeführt und verpflichtet. Die Amtszeit beginnt am 15. Januar 1985. Die Stelle des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten wurde deshalb frei, weil der bisherige hauptamtliche Erste Kreisbeigeordneter des Landkreises Gießen Gerulf Herzog, zum Landrat des Vogelsbergkreises gewählt wurde.

187. Sitzung des Kreistages am 10. Dezember 1984 in der Mehrzweckhalle Gießen-Allendorf/Lahn:

 Es finden Ehrungen statt – erstmals mit der goldenen, der silbernen und der bronzenen Ehrenplakette des Landkreises Gießen - für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Kreistag und im Kreisausschuss.

LEGISLATURPERIODE 1985/1989 (KOALITION DER FRAKTIONEN VON SPD UND DIE GRÜNEN)

188. Sitzung des Kreistages am 6. Mai 1985 in der Fernwaldhalle in Fernwald-Steinbach:

 Der Laubacher Bürgermeister Alfred Funk (SPD) wird mit 43 Stimmen zum Kreistagsvorsitzenden gewählt. [unterlegene Kandidatin: Lotte Philippi (CDU) aus Laubach mit 38 Stimmen].

189. Sitzung des Kreistages am 3. Juni 1985 im Bürgerhaus Lollar:

- Der ehrenamtliche Kreisausschuss wird gewählt. Die ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten werden amtseingeführt und verpflichtet.
- Auf Antrag der SPD-Fraktion wird mit 43 Ja-Stimmen und 38 Gegenstimmen die vorzeitige Abberufung des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Gerhard Keil (CDU) beschlossen.

190. Sitzung des Kreistages am 5. Juli 1985 in der Volkshalle in Pohlheim-Watzenborn-Steinberg:

- Bildung eines Wahlvorbereitungsausschusses über die Wahl des Landrates und des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten.
- Beschluss über eine veränderte Stellungnahme zur Planfeststellung der B 3a .
- Umweltverträglichkeitsprüfung und Einstellung der Planfeststellung für die geplante Deponie Abendstern.
- Einstellung der Planung für ein Müllheizkraftwerk .

191. Sitzung des Kreistages am 20. August 1985 im Bürgerhaus Langgöns:

- Zweite Abberufung des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Gerhard Keil (CDU) mit 43 Ja-Stimmen und 38 Gegenstimmen. Der abberufene hauptamtliche Erste Kreisbeigeordnete Gerhard Keil scheidet mit Ablauf des Tages aus dem Amt aus, schwingt sich auf sein Pferd und reitet davon.
- Rüdiger Veit (SPD) aus Buseck-Alten-Buseck wird mit 42 Stimmen zum neuen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten gewählt. [Unterlegener Kandidat ist der bisherige hauptamtliche Erste Kreisbeigeordnete Gerhard Keil (CDU), der 37 Stimmen erhält bei einer Gegenstimme und einer Stimmenthaltung.]
- Der neue hauptamtliche Erste Kreisbeigeordnete Rüdiger Veit (SPD) wird in das Amt eingeführt und verpflichtet.
- Beschluss über die Einrichtung eines außerbetrieblichen Ausbildungszentrums.

192. SITZUNG DES KREISTAGES AM 16. SEPTEMBER 1985 IN DER HARBIGHALLE IN BUSECK-ALTEN-BUSECK:

 Der Antrag der FWG-Fraktion auf Wiederwahl des Landrates Ernst Klingelhöfer (FWG) wird mit 43 zu 38 Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

193. Sitzung des Kreistages am 18. Oktober 1985 im Bürgerhaus Reiskirchen:

- Beschluss über die Erstellung eines Deponiestandort-Negativplanes (auf Antrag der Fraktion von SPD und Die Grünen).
- Beschluss über die beschleunigte Planfeststellung des Anschlusses der Landesstraße 3128 Hangelsteinstraße an den Gießener Ring (A 485).
- Der Kreistag beschließt die Missbilligung des Verhaltens des ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten Christoph Nix, lehnt aber die weiter gehende Rücktrittsforderung der CDU-Fraktion ab.

194. Sitzung des Kreistages am 25. November 1985 in der Stadthalle Hungen:

 Der Landkreis Gießen wird zur "Atomwaffenfreien Zone" erklärt.

195. Sitzung des Kreistages am 16. Dezember 1985 in der Harbighalle in Buseck-Alten-Buseck:

- Der Kreistag wählt den bisherigen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Rüdiger Veit (SPD) mit 43 Ja-Stimmen zum Landrat. [Unterlegener Kandidat ist der bisherige Landrat Ernst Klingelhöfer (FWG), der 38 Stimmen erhält.]
- Der neue Landrat R\u00fcdiger Veit (SPD) wird ins Amt eingef\u00fchrt und verpflichtet.
- Ein Wahlvorbereitungsausschuss zur Wahl des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten wird eingerichtet.

196. SITZUNG DES KREISTAGES AM 20. JANUAR 1986 IN DER MEHRZWECKHALLE IN WETTENBERG-KROFDORF-

- Der bisherige Wettenberger Bürgermeister Günter Feußner (SPD) wird mit 41 Stimmen zum neuen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten gewählt (35 Nein-Stimmen, 3 Stimmenthaltungen).
- Der neue hauptamtliche Erste Kreisbeigeordnet Günter Feußner wird in dieser Sitzung ins Amt eingeführt und verpflichtet.
- Landrat Ernst Klingelhöfer (FWG) wird verabschiedet.

198. Sitzung des Kreistages am 17. Februar 1986 im Bürgerhaus Lich:

 Der Kreistag spricht sich gegen eine Einbeziehung des Landkreises Gießen ins Tiefstfluggebiet der Bundeswehr aus.

199. Sitzung des Kreistages am 5. Mai 1986 in der Sport- und Kulturhalle Laubach:

 Der Kreistag missbilligt auf Antrag der Fraktion Die Grünen das Verhalten des Landrates a. D. Ernst Klingelhöfer, der nach seinem Ausscheiden ohne Einverständnis des Landrates und des Kreisausschusses weiterhin ein Dienstfahrzeug benutzt hat.

200. Sitzung des Kreistages am 23. Juni 1986 im Bürgerhaus Gieren-Kleinlinden:

 Der hessische Innenminister Horst Winterstein überreicht dem Licher Ehrenbürgermeister und Kreistagsabgeordneten Konrad Hannes (SPD) das Bundesverdienstkreuz erster Klasse.

202. Sitzung des Kreistages am 27. Oktober 1986 im Bürgerhaus Langgöns:

 Beratung des Themas Ortsumgehung Gießen-Rödgen/Buseck.

206. Sitzung des Kreistages am 29. April 1987 im Bürgerhaus Biebertal-Rodheim-Bieber:

 Einrichtung einer Zentralstelle für Frauenfragen bei der Kreisverwaltung (auf Antrag der Fraktion von SPD und Die Grünen).

208. Sitzung des Kreistages am 17. August 1987 in der Stadthalle Hungen und 209. Sitzung des Kreistages am 17. September 1987 in der Fernwaldhalle in Fernwald-Steinbach:

 Debatte zum Bau einer Anlage zur Behandlung von radioaktiv verseuchtem Molkepulver aus einer Molkerei in Hungen (Planung der Bundesregierung).

210. Sitzung des Kreistages am 9. November 1987 in der Lumdatalhalle in Rabenau-Londorf:

 Ablehnung der neuen Pläne zum Weiterbau der Bundesautobahn A 49.

213. Sitzung des Kreistages am 21. April 1988 im Bürgerhaus Langgöns:

 Beschluss auf Einrichtung einer Kinderkrippe des Landkreises Gießen in Gießen.

214. Sitzung des Kreistages am 16. Juni 1988 in der Harbighalle in Buseck-Alten-Buseck:

- Beschluss über den Gesellschaftervertrag für das Zentrum Arbeit und Umwelt Gießener gemeinnützige Berufsbildungsgesellschaft mbH (ZAUG).
- Debatte über die geplante Müllverbrennungsanlage in Wölfersheim und die Nachfolgedeponien für Gießen-Allendorf/Lahn und Reiskirchen.

217. Sitzung des Kreistages am 14. November 1988 in der Fernwaldhalle in Fernwald-Steinbach:

Anwesenheit des Fernsehens unter einer sehr großen Anzahl von Zuhörern wegen der Entscheidung in namentlicher Abstimmung mit 41 Ja-Stimmen und 40 Nein-Stimmen, am Standort Holzheim zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Nachfolgedeponie für Restmüll des Landkreises Gießen einzurichten.

219. SITZUNG DES KREISTAGES AM 26. JANUAR 1989 IN DER SPORT- UND KULTURHALLE LAUBACH:

 Verleihung der goldenen, der silbernen und der bronzenen Ehrenplakette an langjährig ehrenamtlich Tätige im Kreistag und im Kreisausschuss.

LEGISLATURPERIODE 1989/1993 (KOALITION AUS SPD UND DIE GRÜNEN)

220. Sitzung des Kreistages am 24. April 1989 im Bürgerhaus Lollar:

• Der Kreistag wählt wieder einstimmig Alfred Funk (SPD) aus Laubach zum Kreistagsvorsitzenden.

221. Sitzung des Kreistages am 22. Mai 1989 im Bürgerhaus Langgöns:

- Der Kreistag wählt die ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten und führt diese in ihr Amt ein und verpflichtet sie
- Es wird ein Akteneinsichtsausschuss eingesetzt, der die von dem Vorsitzenden der j\u00fcdischen Gemeinde in Gie\u00eden, Prof. Dr. Altaras, erhobenen Vorw\u00fcrfe im Zusammenhang mit der Bearbeitung des Antrages von Leonhard Freiberg auf Ausstellung eines Vertriebenenausweises \u00fcberpr\u00fcfen soll.

222. Sitzung des Kreistages am 19. Juni 1989 im Bürgerhaus Lollar:

 Abschlussbericht des Akteneinsichtsausschusses "Fall Freiberg".

223. SITZUNG DES KREISTAGES AM 14. JULI 1989 IN DER GALLUSHALLE GRÜNBERG:

 Debatte über einen Umweltunfall auf der Kreismülldeponie Reiskirchen und einen Ölunfall an der Gesamtschule "Busecker Tal".

224. Sitzung des Kreistages am 30. August 1989 im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden:

• In Anwesenheit des Hessischen Rundfunks und zahlreichen Zuhörern: Behandlung des CDU-Dringlichkeitsantrages auf Aufhebung des Kreistagsbeschlusses vom 14. November 1988 bezüglich der Standortwahl für die Kreismülldeponie in der Gemarkung Holzheim: Dieser wird in namentlicher Abstimmung mehrheitlich abgelehnt: bei 29 Ja-Stimmen, 44 Gegenstimmen

226. Sitzung des Kreistages am 13. November 1989 im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden:

- Hans Christoph Boppel (Die Grünen) aus Lich wird mit 44 Ja-Stimmen und 33 Gegenstimmen bei einer Stimmenthaltung und einer ungültigen Stimmen zum hauptamtlichen Kreisbeigeordneten des Landkreises Gießen gewählt und anschließend in sein Amt eingeführt und verpflichtet.
- Ablehnung einer Müllverbrennungsanlage in Wölfersheim.

227. Sitzung des Kreistages am 18. Dezember 1989 in der Fernwaldhalle in Fernwald-Steinbach:

Verzicht auf eine Deponie "Abendstern" in Heuchelheim.

228. Sitzung des Kreistages am 15. Februar 1990 im Bürgerhaus Lollar:

 Ablehnung der geplanten Stationierung von Hawk-Raketen in Fernwald.

233. SITZUNG DES KREISTAGES AM 15. NOVEMBER 1990 IN DER FERNWALDHALLE IN FERNWALD-STEINBACH.

- Vorstellung der Planungen für die Auslagerung der Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle (Neubau in Gießen-Kleinlinden).
- Aufforderung an das Bundesverteidigungsministerium, unverzüglich das Landes-Beschaffungsverfahren für die Hawk-Raketen-Station in Fernwald-Steinbach einzustellen und die Raketen aus Fernwald-Albach abzuziehen.

234. Sitzung des Kreistages am 17. Dezember 1990 im Bürgerhaus Lich:

 Erstmalige Einrichtung der Patientenfürsprache im Landkreis Gießen.

235. Sitzung des Kreistages am 18. Februar 1991 im Bürgerhaus Lollar:

- Beschluss zur Aufstellung eines Sozialberichtes für den Landkreis Gießen.
- Beauftragung des Kreistagausschusses für Frieden, Antifaschismus und Multikulturelle Beziehungen, ein Konzept zu erarbeiten, das die ausländischen Mitbürger:innen stärker in die politische Entscheidungsfindung einbezieht.
- Resolution gegen den Krieg am Golf.

237. Sitzung des Kreistages am 17. Juni 1991 im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden:

 Vornahmebeschluss für die Wiederwahl des Landrates Rüdiger Veit und des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Günter Feußner.

- Beschluss über die Einrichtung einer Gymnasialen Oberstufe an der Clemens-Brentano-Schule in Lollar.
- Beschluss über den Beitritt zur Vorbereitungsgesellschaft der Rhein-Main-Verkehrsverbund mbH.

238. Sitzung des Kreistages am 2. September 1991 im Bürgerhaus Lollar:

- Wiederwahl von Landrat Rüdiger Veit mit 45 Ja-Stimmen und 35 Gegenstimmen.
- Wiederwahl des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Günter Feußner mit 45 Ja-Stimmen und 35 Gegenstimmen.

244. Sitzung des Kreistages am 14. September 1992 im Bürgerhaus Reiskirchen:

• Debatte über die Geruchsbelästigung im Zusammenhang mit der Kompostierungsanlage in Gießen.

245. Sitzung des Kreistages am 16. November 1992 im Bürgerhaus Langgöns:

 Ablehnung des geplanten Weiterbaus der Bundesautobahn A 480 auf dem Gebiet des Landkreises Gießen.

246. Sitzung des Kreistages am 21. Dezember 1992 im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden:

- Ehrung von langjährig ehrenamtlich Tätigen im Kreistag und im Kreisausschuss mit der bronzenen, silbernen und goldenen Ehrenplakette des Landkreises Gießen.
- Beschluss Einrichtung eines Kreisausländerbeirates.
- Vereinbarung mit dem DSD Dualen System Deutschlands (Grüner Punkt).
- Vereinbarung mit der Gemeinde Reiskirchen für den Weiterbetrieb der Deponie Reiskirchen.
- Beschluss über den Verkauf der kreiseigenen Freizeiteinrichtung in Admont/Österreich.



Blick in den Sitzungssaal: Im Vordergrund (Rücken zum Betrachter) sitzen Mitglieder des Kreisausschusses, dann folgen in der Mitte links die SPD Fraktion, daneben Grüne, FWG und (außerhalb des Bildes) CDU-Fraktion. Im Hintergrund stehen die dichtbesetzten Tische mit Zuhörern, die auch zu (Foto: Schornstein Linken (außerhalb des Bildes) »die Ränge« füllten

Abb. 6: Gut besucht war die Sitzung, in der über eine Müllverbrennungsanlage diskutiert wurde. Dies belegt das Foto zum Zeitungsbericht aus der Gießener Allgemeine Zeitung vom 15. November 1989. Quelle: Kreistagsbüro

LEGISLATURPERIODE 1993/1997 ("GROßE KOALITION" AUS SPD UND CDU)

247. Sitzung des Kreistages am 3. Mai 1993 im Bürgerhaus Lollar:

Alfred Funk (SPD) wird wieder einstimmig zum Kreistagsvorsitzenden gewählt.

248. Sitzung des Kreistages am 7. Juni 1993 in der Fernwaldhalle in Fernwald-Steinbach:

- Der Antrag der FWG-Fraktion auf Abberufung des Landrates Rüdiger Veit (SPD) wird mehrheitlich abgelehnt.
- Dem Antrag auf Abberufung des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Günter Feußner (SPD) wird zugestimmt.
- Dem Antrag der FWG-Fraktion auf Abberufung des hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Hans-Christoph Boppel (Bündnis 90/Die Grünen) wird mehrheitlich zugestimmt.
- Die ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten werden gewählt, amtseingeführt und verpflichtet.
- Umbenennung der Kreisberufsschule Gießen in "Willy-Brandt-Schule"; Verunglimpfung der Person von Willy Brandt durch einen Kreistagsabgeordneten der Fraktion Die Republikaner.

249. Sitzung des Kreistages am 12. Juli 1993 im Bürgerhaus Lich:

- Endgültige Abberufung des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Günter Feußner (SPD) auf Antrag der FWG-Fraktion (einstimmig bei Stimmenthaltung der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen).
- Endgültige Abberufung des hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Hans-Christoph Boppel auf Antrag der FWG-Fraktion (mehrheitlich gegen die Stimmen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen).
- Wahl des bisherigen Hungener Bürgermeisters Wilfried Schmied (CDU) zum neuen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten mit 68 Ja-Stimmen und 11 Gegenstimmen.
- Wahl des bisherigen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Günter Feußner (SPD) zum neuen hauptamtlichen Kreisbeigeordneten mit 46 Ja-Stimmen bei 16 Gegenstimmen und 5 Stimmenthaltungen [unterlegener Bewerber: der bisherige hauptamtliche Kreisbeigeordneter Hans-Christoph Boppel (Bündnis 90/Die Grünen) mit 12 Stimmen].
- Amtseinführung und Verpflichtung des neuen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten und des neuen hauptamtlichen Kreisbeigeordneten des Landkreises Gießen.
- Beschluss über den Ankauf des Gebäudes Bachweg
 1 in Gießen-Kleinlinden (für die Abteilung Abfallwirtschaft).
- Übertragung der Aufgabe eines Akteneinsichtsausschusses bezüglich der Vergabe von Gutachten durch die Kreisverwaltung (Antrag der FWG-Fraktion) auf die von dem Kreistagsausschuss für Hauptangelegenheiten, Finanzen, Energie, Wirtschaft und Verkehr gebildete Arbeitsgruppe für Rechnungsprüfung.

- Änderung der Planungen für die geplante Mülldeponie in Holzheim und die thermische Verwertung des Restmülls.
- Beschluss über die Errichtung einer Kompostierungsanlage auf dem ehemaligen NATO-Gelände in Rabenau-Geilshausen.

256. Sitzung des Kreistages am 9. Mai 1994 in der Gallushalle Grünberg:

Bildung eines Kreisverkehrsverbundes.

257. Sitzung des Kreistages am 4. Juli 1994 im Bürgerhaus Lollar:

- Übertragung der Aufgabe des öffentlichen Personennahverkehrs auf den Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV).
- Beschluss über die Mitbenutzung einer auswertigen Deponie nach der Verfüllung der Kreismülldeponie Reiskirchen.

261. Sitzung des Kreistages am 6. Februar 1995 im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden:

 Forderung nach dem dreispurigen Ausbau der Bundesautobahn A 5 zwischen dem Gambacher und dem Hattenbacher Dreieck.

262. Sitzung des Kreistages am 15. Mai 1995 im Bürgerhaus Lollar:

- Übertragung des Hallenbades Pohlheim an einen übernehmenden Zweckverband.
- Beschluss über die Bildung eines mittelhessischen Abfallwirtschaftsverbundes und die Mitbenutzung der Deponie Aßlar für die Ablagerung vorbehandelter Restmüllabfälle.
- Standortsuche für die Inbetriebnahme einer mechanisch-biologischen Vorbehandlungsanlage.
- Auftragsvergabe für das Kombinationsdichtungsverfahren auf der Kreisabfalldeponie Reiskirchen.
- Ablehnung des Abberufungsantrages für die stv. Kreistagsvorsitzende Dietlinde Elies (SPD) auf Antrag der Fraktion Die Republikaner, weil diese sich angeblich parteiisch verhalten hätte.

264. Sitzung des Kreistages am 25. September 1995 in der Gallushalle Grünberg:

- Beschluss über die Übertragung des Kreisaltenheimes Hungen auf einen neuen Träger.
- Beschluss über die Übertragung des Hallenbades Laubach auf die Stadt Laubach.
- Ablehnung des Antrages der FWG-Fraktion auf Einstellung der Mitfinanzierung des Theaterbetriebes der Stadt Gießen.

269. Sitzung des Kreistages am 8. Juli 1996 im Bürgerhaus Lollar:

- Vortrag des ehemaligen hessischen Ministerpräsidenten Albert Osswald zum Thema "50 Jahre Kreistag des Landkreises Gießen nach dem Zweiten Weltkrieg".
- Beschlussfassung über die Bildung einer Gewerbeabfall und -sortier GmbH und einer Abfallwirtschaftsconsult GmbH im Landkreis Gießen mit dem Landkreis als Mehrheitsgesellschafter.

270. SITZUNG DES KREISTAGES AM 23. SEPTEMBER 1996 IN DER SPORT- UND KULTURHALLE LAUBACH:

 Beschluss über eine mechanisch-biologische Restmüllbehandlungsanlage und die Zusammenarbeit in der Abfallentsorgung mit dem Lahn-Dill-Kreis.

272. Sitzung des Kreistages am 16. Dezember 1996 im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden:

- Ehrung langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit im Kreistag und im Kreisausschuss durch die bronzene, silberne und goldene Ehrenplakette des Landkreises Gießen.
- Übertragung des Hallenbades Laubach auf einen Zweckverband

LEGISLATURPERIODE 1997/2001 (KOALITION AUS SPD UND FWG)

273. Sitzung des Kreistages am 21. April 1997 in der Fernwaldhalle in Fernwald-Steinbach:

- Zum Kreistagsvorsitzenden wird wieder einstimmig der bisherige Kreistagsvorsitzende Alfred Funk (SPD) aus Laubach gewählt.
- Die ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten werden gewählt und in das Amt eingeführt und verpflichtet.

275. Sitzung des Kreistages am 14. Juli 1997 im Bürgerhaus Allendorf/Lumda:

- Vereinbarung mit dem Land Hessen über die Verwaltung und technische Überwachung der Kreisstrassen.
- Erhöhung des Stammkapitals der ZAUG GmbH.

• Einräumung eines eingeschränkten Rederechtes des Kreisausländerbeirates in Kreistagssitzungen.

276. Sitzung des Kreistages am 29. September 1997 in der Stadthalle Linden:

- Beteiligung des Landkreises Gießen an einer GmbH zum Zwecke der Entwicklung und des Betriebs eines Technologie- und Gründerzentrums in Gießen.
- Übertragung des Hallenbades Buseck auf die Gemeinde Buseck.

278. Sitzung des Kreistages am 15. Dezember 1997 im Bürgerhaus Lich:

- Verabschiedung von Landrat Rüdiger Veit (SPD).
- Ernennung, Amtseinführung und Verpflichtung des neuen von der wahlberechtigten Bevölkerung des Landkreises Gießen direkt gewählten Landrates Willi Marx (SPD) aus Heuchelheim.

280. Sitzung des Kreistages am 11. Mai 1998 im Bürgerhaus Reiskirchen:

- Errichtung eines Zentralen-Arbeitsmarkt-Kontors (ZAK).
- Missbilligung der Vorgehensweise der CDU-Fraktion gegen die demokratische Mehrheitsentscheidung des Kreistages zum Haushalt 1998 (Antrag der Fraktion von SPD und FWG).

281. Sitzung des Kreistages am 6. Juli 1998 in der Harbighalle in Buseck-Alten-Buseck:

- Berichterstattung des Landesdirektors Lutz Bauer über die Situation des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen
- Aussetzung des Planfeststellungsverfahrens zur Errichtung einer Restmülldeponie in Pohlheim-Holzheim.



Abb. 7: Innenansicht des Kreishallenbads in Pohlheim, 1985. Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 54



Abb. 8: Landrat Marx und der Leiter des Amtes für Jugend, Sport und Freizeit, Bernd Müller, besuchen die Freizeiteinrichtung des Landkreises Gießen in St. Peter-Böhl, ca. 1999, Quelle: KreisA Gi Bestand 40 Nr. 1603

282. Sitzung des Kreistages am 28. September 1998 im Bürgerhaus Lollar:

Bildung eines Akteneinsichtsausschusses zum Vorgang "Villa Wunderland" mit Aufgabenwahrnehmung durch den Haupt- und Finanzausschuss.

283. Sitzung des Kreistages am 9. November 1998 im Bürgerhaus Lich:

- Gedenkstunde aus Anlass des 60. Jahrestages der Reichspogromnacht am 9. November 1938 mit einer Rede der Kreistagsabgeordneten Helga Meyer-Jaeger.
- Ablehnung des Antrages der CDU-Fraktion zur Vornahme der Wiederwahl des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Wilfried Schmied (Ja: 32 Stimmen; Nein: 49 Stimmen).
- Einsetzung eines Wahlvorbereitungsausschusses für die Wahl des hauptamtlichen Ersten und eines weiteren hauptamtlichen Kreisbeigeordneten des Landkreises Gießen.

285. Sitzung des Kreistages am 22. Februar 1999 im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden:

- Beschluss über den Neubau einer Grundschule in Langgöns-Oberkleen.
- Wahl des bisherigen ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten Bruno Arnold (FWG) aus Linden-Leihgestern zum hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten (mit 41 Ja-Stimmen bei 26 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen).
- Wahl der bisherigen Kreistagsabgeordneten Dietlinde Elies (SPD) aus Buseck-Großen-Buseck zur hauptamtlichen Kreisbeigeordneten (mit 43 Ja-Stimmen, 29 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen).

286. Sitzung des Kreistages am 10. Mai 1999 in der Stadthalle Linden:

 Verabschiedung des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Wilfried Schmied (CDU). Abschlussbericht des als Akteneinsichtsausschuss beauftragten Haupt- und Finanzausschusses zum Vorgang "Villa Wunderland".

287. Sitzung des Kreistages am 28. Juni 1999 in der Harbighalle in Buseck-Alten-Buseck:

- Verabschiedung des hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Günter Feußner (SPD).
- Amtseinführung und Verpflichtung des neuen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Bruno Arnold (FWG).
- Amtseinführung und Verpflichtung der neuen hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Dietlinde Elies (SPD).

289. Sitzung des Kreistages am 8. November 1999 im Bürgerhaus Lich:

 Vorauswahl der Bieter, mit denen abschließende Verhandlungen über die künftige Betriebsform für das Kreiskrankenhaus Gießen in Lich zu führen sind.

290. Sitzung des Kreistages am 20. Dezember 1999 in der Fernwaldhalle in Fernwald-Steinbach:

- Mit zahlreichen Zuhörern (insbesondere Bedienstete des Kreiskrankenhauses Gießen in Lich) Beschlussfassung über die künftige Betriebsform für das Kreiskrankenhaus Gießen in Lich.
- Beschluss über die Gründung der ZAUG-Recycling GmbH.

291. Sitzung des Kreistages am 21. Februar 2000 im Bürgerhaus Lollar:

- Erörterung von Möglichkeiten der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung mit der Hessischen Sozialministerin Marlies Mosiek-Urbahn.
- Ablehnung der von der CDU-Fraktion beantragten Reduzierung der Zahl der Vertreter:innen im Kreistag des Landkreises Gießen.

292. Sitzung des Kreistages am 15. Mai 2000 in der Stadthalle Hungen:

- Unter zahlreichen Zuschauern (insbesondere Bedienstete des Kreiskrankenhauses Gießen in Lich) Beschluss über die künftige Betriebsform des Kreiskrankenhauses Gießen in Lich (insbesondere Beauftragung der Asklepioskliniken GmbH eine Asklepiosklinik Lich GmbH zu gründen).
- Debatte über die zukünftige Gestaltung der Abfallgebührengrundlagen.

293. Sitzung des Kreistages am 5. Juni 2000 in der Stadthalle Linden:

 Sondersitzung wegen der Ablehnung eines Beitritts zur Haushaltsbegleitverfügung des Regierungspräsidiums zum Kreishaushalt 2000 (beantragt durch die Fraktion von SPD und FWG).

294. Sitzung des Kreistages am 19. Juni 2000 in der Sport- und Kulturhalle Laubach:

 Beschluss über die Überlassung der Jugendherberge Laubach durch einen langfristigen Erbbaupachtvertrag an die Stadt Laubach.

295. Sitzung des Kreistages am 25. September 2000 im Bürgerhaus Allendorf/Lumda:

 Entschließung des Kreistages "Gegen Gewalt für mehr Toleranz".

296. Sitzung des Kreistages am 6. November 2000 im Bürgerhaus Lollar:

 Beschlussfassung des "Abfallwirtschaftskonzeptes 2000plus".

298. Sitzung des Kreistages am 19. Februar 2001 in der Stadthalle Linden:

- Verleihung der bronzenen, silbernen und goldenen Ehrenplakette für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit an Mitglieder des Kreistages und des Kreisausschusses
- Verabschiedung des langjährigen Kreistagsvorsitzenden Alfred Funk (SPD) durch Herrn Staatsminister a.D. Karl Starzacher.
- Beschluss über die zukünftige Gestaltung der Abfallgebührengrundlagen.

LEGISLATURPERIODE 2001/2006 (KOALITION AUS SPD, FWG UND FDP)

299. Sitzung des Kreistages am 7. Mai 2001 im Bürgerhaus Lollar:

 Einstimmige Wahl von Prof. Dr. Franz Neumann (SPD) aus Pohlheim-Hausen zum neuen Kreistagsvorsitzenden.

300. Sitzung des Kreistages am 18. Juni 2001 im Bürgerhaus Lich:

- Wahl und Amtseinführung und Verpflichtung der ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten.
- Aufhebung der Betriebssatzung für das Kreiskrankenhaus Gießen in Lich.
- Einrichtung der Stelle eines ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten des Kreistages.

301. Sitzung des Kreistages am 24. September 2001 in der Gallushalle Grünberg:

• Einrichtung einer regionalen Klimaschutz- und Energieagentur.

302. Sitzung des Kreistages am 5. November 2001 in der Mehrzweckhalle Gießen-Allendorf/Lahn:

- Wahl von der Kreistagsabgeordneten Anja Lorenz zur ehrenamtlichen Integrationsbeauftragten.
- Debatte um die Verwendung des Verkaufserlöses des Kreiskrankenhauses Gießen in Lich.

303. Sitzung des Kreistages am 17. Dezember 2001 im Bürgerhaus Biebertal-Rodheim-Bieber:

- Übernahme der Stammeinlage der ZAUG gGmbH und an der ZAUG-Recycling GmbH durch den Landkreis.
- Ausrichtung der Politik und des Verwaltungshandelns nach den Grundsätzen des Gender-Mainstreaming.

308. Sitzung des Kreistages am 11. November 2002 in der Mehrzweckhalle Wettenberg-Krofdorf-Gleiberg:

- Einführung der Budgetmaßnahmen (Budgetkontrakt) und Realisierung einer neuen Verwaltungsorganisation im Rahmen des Verwaltungsreformprozesses in der Kreisverwaltung.
- Debatte über die zukünftige Nutzung der ehemaligen Jugendherberge Laubach.

311. Sitzung des Kreistages am 31. März 2003 in der Turn- und Festhalle Heichelheim:

- Debatte über die kreisweite Einführung des "Wettenberger-Modells" (verursachergerechte Müllgebühren).
- Einsetzung eines Wahlvorbereitungsausschusses für die Wahl eines/einer hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten in Folge des Todes von Bruno Arnold.
- Resolution gegen den Irak-Krieg.

312. Sitzung des Kreistages am 26. Mai 2003 in der Fernwaldhalle in Fernwald-Steinbach:

 Wahl von Stefan Becker (FWG) aus Fernwald-Annerod zum hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten mit 42 Stimmen (bei 29 Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung) und Amtseinführung und Verpflichtung mit Wirkung zum 1. Juni 2003.

314. SITZUNG DES KREISTAGES AM 13. OKTOBER 2003 IN DER STADTHALLE LINDEN:

 Von der SPD-Fraktion beantragte Sondersitzung zum Thema "Auswirkungen der Kürzungen des Landes Hessen auf den Landkreis Gießen".

316. Sitzung des Kreistages am 8. Dezember 2003 in der Mehrzweckhalle Gießen-Allendorf/Lahn:

- Verleihung von goldenen und bronzenen Ehrenplaketten des Landkreises Gießen für langjährig ehrenamtlich Tätige im Kreistag und im Kreisausschuss.
- Amtseinführung, Verpflichtung und Ernennung des am 7. September 2003 von den wahlberechtigten Einwohner:innen des Landkreises Gießen in Direktwahl wiedergewählten Landrates Willi Marx (SPD) aus Heuchelheim.

317. Sitzung des Kreistages am 9. Februar 2004 im Bürgerhaus Lollar:

- Debatte über die Zukunft des Universitätsklinikums Gießen.
- Vorstellung der Neukonzeption des Abfallwirtschaftszentrums des Landkreises Gießen in Gießen.

318. SITZUNG DES KREISTAGES AM 29. MÄRZ 2004 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK

- Resolution bezüglich eines sechsspurigen Ausbaus der Bundesautobahn A 5.
- Personaleinsparungskonzept "Personalperspektive 2008"
- Debatte über die verkehrspolitischen Ziele des Landkreises Gießen zur Neuordnung des öffentlichen Personennahverkehrs im Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV).

319. SITZUNG DES KREISTAGES AM 17. MAI 2004 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" BUSECK-GROßEN-BUSECK:

• Debatte über die Zukunft des kreiseigenen Freizeitund Erholungsheimes "Haus Gießen" in St. Peter.

320. Sitzung des Kreistages am 5. Juli 2004 in der Mehrzweckhalle Wettenberg-Krofdorf-Gleiberg:

- Debatte über die Kompensation der gekürzten Landesmittel "Operation sichere Zukunft".
- Konzeption für das Entsorgungszentrum Mittelhessen in Gießen.

321. SITZUNG DES KREISTAGES AM 4. OKTOBER 2004 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK:

Debatte über den Antrag der CDU-Fraktion auf Reduzierung der Sitze im Kreistag, der Kreistagsausschüsse und im Kreisausschuss.

322. Sitzung des Kreistages am 15. November 2004 im Bürgerhaus Lich:

 Redelegation der Aufgaben nach dem Bundessozialhilfegesetz von der Stadt Gießen auf den Landkreis Gießen im Rahmen des Hartz IV-Gesetzes.

323. Sitzung des Kreistages am 13. Dezember 2004 im Bürgerhaus Gießen-Kleinlinden:

 Gesellschaftervertrag zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft (GIAG) im Rahmen der Hartz IV-Gesetzgebung.

- Vornahmebeschluss zur Wiederwahl der hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Dietlinde Elies (SPD).
- Ablehnung des Antrages der CDU-Fraktion auf Reduzierung der Zahl der Sitze im Kreistag.

324. SITZUNG DES KREISTAGES AM 14. FEBRUAR 2005 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK:

- Wiederwahl und Amtseinführung und Verpflichtung der hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Dietlinde Elies (SPD) mit 42 Ja-Stimmen (bei 31 Gegenstimmen und 2 Stimmenthaltungen).
- Systementscheidung "Abfallwirtschaft 2007plus".

325. Sitzung des Kreistages am 11. Juli 2005 in der Gallushalle in Grünberg:

Ablehnung des Antrages der CDU-Fraktion zur Übertragung von Grundschulen auf Kommunen.

327. Sitzung des Kreistages am 10. Oktober 2005 im Bürgerhaus Lich:

 Debatte über den Erlass des hessischen Ministeriums des Innern und für Sport vom 3. August 2005 ("Leitlinie zur Konsolidierung der Kommunalen Haushalte").

329. SITZUNG DES KREISTAGES AM 12. DEZEMBER 2005 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK:

- Verleihung von goldenen, silbernen und bronzenen Ehrenplaketten des Landkreises Gießen für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Kreistag und im Kreisausschuss.
- Auftrag zur Vorlage eines Konzeptes für die Weiterentwicklung der GIAG.

LEGISLATURPERIODE 2006/2011 (KOALITION AUS CDU, FWG UND FDP)

330. SITZUNG DES KREISTAGES AM 15. MAI 2006 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK:

 Einstimmige Wiederwahl von Prof. Dr. Franz Neumann (SPD) aus Pohlheim-Hausen zum neuen Kreistagsvorsitzenden.

331. SITZUNG DES KREISTAGES AM 7. JUNI 2006 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK:

- Erste Abberufung der hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Dietlinde Elies.
- Einsetzung eines Wahlvorbereitungsausschusses zur Wahl eines/einer hauptamtlichen Kreisbeigeordneten.
- Wahl und Amtseinführung und Verpflichtung der ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten.

332. Sitzung des Kreistages am 26. Juni 2006 im Bürgerhaus Lich:

- Wahl sowie Amtseinführung und Verpflichtung der neuen ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten.
- Debatte um die Einführung von Studiengebühren in Hessen.

333. Sitzung des Kreistages am 10. bis 11. Juli 2006 im Bürgerhaus Lich:

- Zweite Abberufung der hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Dietlinde Elies.
- Wahl von Siegfried Fricke aus Schöffengrund-Niederwetz zum hauptamtlichen Kreisbeigeordneten mit 42 Stimmen [unterlegene Bewerber: Gerhard Keil mit 1 Stimme, Hartmut Hempel mit 4 Stimmen, bei 33 Gegenstimmen.]
- Amtseinführung und Verpflichtung des neuen hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Siegfried Fricke und Amtsantritt in derselben Sitzung um Mitternacht.
- mehrheitliche Übernahme der Geschäftsanteile an der GIAG mbH.
- Systementscheidung "Abfallwirtschaft 2007 +" -Zuschlag im Zuge der Teilprivatisierung der ZAUG-Recycling GmbH.
- Weil die Sitzung bis 1.38 Uhr andauerte, wurde diese auch "Remondis-Nacht" genannt.

336. Sitzung des Kreistages am 18. Dezember 2006 im Bürgerhaus Lollar:

- Beschluss über das Ziel: "Der Landkreis Gießen als Modellregion erneuerbare Energien".
- Beschluss über das Ziel: "Der Landkreis Gießen als Zentrum der Gesundheitsregion Mittelhessen" mit dem Beitritt zum Gesunde-Städte-Netzwerk.

338. SITZUNG DES KREISTAGES AM 7. MAI 2007 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK:

- Beschlussfassung der neuen Kreistagsgeschäftsordnung.
- Umstrukturierung des Reinigungsdienstes in den Kreisliegenschaften und Erweiterung des Handlungsrahmens für die Verwaltung zur Erledigung der Hausmeisterdienste im Rahmen eines Infrastrukturellen Gebäudemanagements.

341. Sitzung des Kreistages am 5. November 2007 im Bürgerhaus Lollar:

 Verkauf der Anteile der Asklepios Klinik Lich GmbH (ehemaliges Kreiskrankenhaus).

344. SITZUNG DES KREISTAGES AM 28. APRIL 2008 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK

 Beschluss über den Umzug der Kreisverwaltung in die Rivers-Barracks.

345. Sitzung des Kreistages am 2. Juni 2008 im Bürgerhaus Lich:

 Ablehnung des Widerspruchs von Landrat Willi Marx gegen den Beschluss vom 28. April 2008 zum Umzug der Kreisverwaltung in die Rivers-Barracks und Bestätigung desselben.

347. Sitzung des Kreistages am 10. November 2008 im Bürgerhaus Lollar:

Beschluss über den Mietvertrag für die neue Kreisverwaltung in den Rivers-Barracks und den Grundsatzbeschluss über den Verkauf der Liegenschaften in der Gießener Ostanlage (Landratsamt und Gesundheitsamt sowie zweier Stadtvillen).

348. Sitzung des Kreistages am 15. Dezember 2008 im Bürgerhaus Gieren-Wieseck:

- Verleihung der Ehrenplaketten des Landkreises Gießen für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Kreistag und im Kreisausschuss und besondere Ehrung des Kreistagsabgeordneten Siegbert Damaschke.
- Bildung eines Wahlvorbereitungsausschusses für die Wahl des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten.

349. SITZUNG DES KREISTAGES AM 9. FEBRUAR 2009 IM BÜRGERHAUS GIEREN-KLEINLINDEN:

• Wahl von Dirk Oßwald aus Laubach zum hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten (mit 42 Stimmen, bei 35 Gegenstimmen und 3 Stimmen).

350. Sitzung des Kreistages am 27. April 2009 im Bürgerhaus Lich:

 Amtseinführung und Verpflichtung des neuen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Dirk Oßwald zum 1. Juni 2009.

352. Sitzung des Kreistages am 14. September 2009 im Bürgerhaus Lollar:

 Amtseinführung und Verpflichtung der am 7. Juni 2009 direkt gewählten Landrätin Anita Schneider (SPD) aus Fronhausen/Lahn zum 21. Januar 2010.

353. SITZUNG DES KREISTAGES AM 30. OKTOBER 2009 IM RATHAUS GIEßEN:

 Veräußerung der Kreisliegenschaften in der Ostanlage in Gießen.

354. Sitzung des Kreistages am 14. Dezember 2009 in der Mehrzweckhalle Gießen-Allendorf/Lahn:

• Abschiedsrede des Landrates Willi Marx (SPD).

356. Sitzung des Kreistages am 26. April 2010 im Bürgerhaus Lich:

- Kündigung des Gesellschaftsvertrages mit der GIAG zum 31. Oktober 2010.
- Prüfung der Aufgabenwahrnehmung für Aufgaben des Sozialgesetzbuches II als "Optionskommune".

357. Sitzung des Kreistages am 28. Juni 2010 in der Gallushalle in Grünberg:

 Gründung der Stiftung "Von Schulen – Für Schulen" zur Umsetzung der Investitionstätigkeit im Rahmen der energetischen Nutzung der Dächer der kreiseigenen Liegenschaften.

358. Sitzung des Kreistages am 20. September 2010 im Bürgerhaus Lollar:

 Beteiligung am Modellvorhaben "KlimaRegio-Leuchttürme für den Klimaschutz".

- Abhilfe des Widerspruchs der Landrätin gemäß § 47 HKO gegen einen Kreisausschussbeschluss vom 5. Juli 2010 zur Durchführung von Assessment Centern bei Einstellungsverfahren).
- Beschluss zugunsten der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Gießen in der Grundsicherung für erwerbsfähige Hilfeberechtigte im Sinne einer gemeinsamen Einrichtung gemäß § 44b SGB II.

360. SITZUNG DES KREISTAGES AM 21. FEBRUAR 2011 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK

- Verleihung der Ehrenplaketten des Landkreises Gießen für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Kreistag und im Kreisausschuss und besondere Ehrung für den scheidenden Kreistagsvorsitzenden Prof. Dr. Franz Neumann und den scheidenden Haupt- und Finanzausschussvorsitzenden Siegbert Damaschke.
- Gründung von Gesellschaften zur flächendeckenden Breitbandversorgung im Landkreis Gießen.

LEGISLATURPERIODE 2011/2016 (KOALITION AUS SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN UND FW)

361. Sitzung des Kreistages am 16. Mai 2011 im Bürgerhaus Lich:

- Wahl von Karl-Heinz Funck (SPD) aus Biebertal-Frankenbach zum neuen Kreistagsvorsitzenden bei 10 Nein-Stimmen.
- Erste Abberufung des hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Siegfried Fricke (CDU).

• Einsetzung eines Wahlvorbereitungsausschusses zur Wahl eines/einer hauptamtlichen Kreisbeigeordneten.

362. SITZUNG DES KREISTAGES AM 20. JUNI 2011 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK:

- Zweite Abberufung des hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Siegfried Fricke (CDU).
- Wahl von Dr. Christiane Schmahl (Bündnis 90/Die Grünen) aus Laubach zur hauptamtlichen Kreisbeigeordneten (unter Anwesenheit des thüringischen Justizministers Dr. Holger Poppenhäger) mit 25 Gegenstimmen, und anschließende Amtseinführung und Verpflichtung.
- Wahl und Amtseinführung und Verpflichtung der ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten.

363. SITZUNG DES KREISTAGES AM 19. SEPTEMBER 2011 IN DER SPORT- UND KULTURHALLE IN LAUBACH:

- Untersuchung der Mitgliedschaft der NSDAP im Gießener Kreistag (nach über einjähriger Recherchearbeit wurde am 30. Januar 2013 ein Bericht erstellt und die Ergebnisse in der Sitzung des Haupt-, Finanz und Rechtsausschusses am 2. Mai 2013 erstattet.)
- Einrichtung eines Beirates für Senior:innen.
- Teilnahme am "100 % Erneuerbare-Energie-Regionen"-Projekt
- Debatte über die Neuordnung des Reinigungs- und Hausmeisterdienstes

364. Sitzung des Kreistages am 7. November 2011 in der Gallushalle in Grünberg:

Einrichtung eines Beirates für Menschen mit Behinderung.



Abb. 9: Landrätin Anita Schneider spricht bei der Kreistagssitzung am 16. Dezember 2019 im Sitzungsaal der Stadt Gießen. Quelle: Dirk Wingender/Landkreis Gießen

366. SITZUNG DES KREISTAGES AM 13. FEBRUAR 2012 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK:

 Grundsatzbeschluss zur Rekommunalisierung der Reinigungs- und Schulhausmeisterdienste.

369. Sitzung des Kreistages am 10. September 2012 in der Stadthalle Hungen:

 Bildung eines Eigenbetriebes "Servicebetrieb Landkreis Gießen" für das Gebäudemanagement und weitere Dienstleistungen im Landkreis Gießen.

370. Sitzung des Kreistages am 13. Dezember 2012 im Konferenzraum der Kreisverwaltung Gießen:

 Abschluss eines Konsolidierungsvertrages mit dem Land Hessen für aus dem Kommunalen Schutzschirm.

371. Sitzung des Kreistages am 17. Dezember 2012 im Bürgerhaus Gießen-Wieseck:

 Beteiligung an der Gründung der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH und Änderung der Satzung des Vereins Mitte-Hessen e. V..

373. SITZUNG DES KREISTAGES AM 1. JULI 2013 IM BÜRGERHAUS IN BIEBERTAL-RODHEIM-BIEBER:

• intensive Debatte über den Schulentwicklungsplan für die allgemeinbildenden Schulen des Landkreises insbesondere wegen des Schulstandorts Allendorf/

375. Sitzung des Kreistages am 16. Dezember 2013 in der Mehrzweckhalle Gießen-Allendorf/Lahn:

 Verleihung der Ehrenplaketten des Landkreises Gießen für langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Kreistag und im Kreisausschuss.

376. Sitzung des Kreistages am 7. April 2014 im Bürgerhaus Wettenberg-Wißmar:

- Varianten zur Sanierung der Kreisberufsschule "Willy-Brandt-Schule" in Gießen – Sanierung im Bestand oder neuer Standort.
- Grundsatzentscheidung zum Bau des gemeinsamen Gefahrenabwehrzentrums für Stadt und Landkreis.

377. Sitzung des Kreistages am 26. Mai 2014 im Bürgerhaus Langgöns:

- Bildung eines Wahlvorbereitungsausschuss für die Wahl des/der hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten und gegebenenfalls die Wahl eines/einer hauptamtlichen Kreisbeigeordneten.
- Debatte über die vom Land Hessen beabsichtigte Verlagerung der Kommunalaufsicht auf die Regierungspräsidien.
- Beschluss zur Umsetzung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes.

380. Sitzung des Kreistages am 15. Dezember 2014 im Rathaus von Gießen:

 Wahl der bisherigen hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Dr. Christiane Schmahl (Bündnis 90/Die Grünen) aus Laubach zum hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten mit 44 zu 28 Stimmen.

381. SITZUNG DES KREISTAGES AM 9. MÄRZ 2015 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK:

- Dirk Oßwald (FW) aus Laubach zum hauptamtlichen Kreisbeigeordneten mit 46 zu 22 Stimmen.
- Gründung eines gemeinsamen Fahrgastbeirates mit der Stadt Gießen.
- Beratung über mehrerer Varianten zur Zukunft der Kreisberufsschule "Willy-Brandt-Schule" in Gießen und Priorisierung der Variante "Kauf nach Sanierung im Depot".

382. Sitzung des Kreistages am 11. Mai 2015 in der Stadthalle Hungen:

- Amtseinführung und Verpflichtung der neuen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Dr. Christiane Schmahl (Bündnis 90/Die Grünen) und des neuen hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Dirk Oßwald (FW)
 – jeweils mit Wirkung zum 1. Juni 2015.
- Ankauf eines Grundstücks im ehemaligen US-Depot in Gießen zur Realisierung des gemeinsamen Gefahrenabwehrzentrums.
- Grundsatzbeschluss zur Eingliederung des Stabes Bauunterhaltung in den Eigenbetrieb "Servicebetrieb Landkreis Gießen".

383. Sitzung des Kreistages am 6. Juli 2015 im Bürgerhaus Wettenberg-Wißmar:

• Richtlinie zur Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen im Landkreis Gießen.

384. Sitzung des Kreistages am 5. Oktober 2015 im Bürgerhaus Lich:

- Reform von Kreistaggeschäftsordnung, Hauptsatzung und Entschädigungssatzung.
- Einrichtung des Altbau-, Beratungs- und Informationszentrums AIBIZ.
- Beschluss "100% Klimaschutz im Landkreis Gießen" mit dem Ziel, den CO₂-Ausstoß bis 2050 um 95 % gegenüber 1990 zu senken.
- Grundsatzbeschluss zur Beteiligung des Landkreises Gießen auf dem Gebiet des sozialen Wohnungsbaus.
- Ermächtigungsgrundlage für den Kreisausschuss zur Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen.

385. Sitzung des Kreistages am 14. Dezember 2015 in der Mehrzweckhalle Gießen-Allendorf/Lahn:

- Amtseinführung und Verpflichtung der am 14. Juni 2015 direkt gewählten Landrätin Anita Schneider.
- Ehrung langjährig ehrenamtlich tätiger Kreistagsabgeordneten und Kreisbeigeordneten.
- Konzept zur Beteiligung des Landkreises Gießen auf dem Gebiet des sozialen Wohnungsbaus und Gründung eines Zweckverbandes.
- Entscheidung über die Sanierung der Kreisberufsschule "Willy-Brandt-Schule" am Standort und Aufnahme der Planungstätigkeiten.
- anschließend: Parlamentarischer Abend.

LEGISLATURPERIODE 2016/2021 (KOALITION AUS SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN UND FW)

386. SITZUNG DES KREISTAGES AM 2. MAI 2016 IM RATHAUS VON GIEREN:

- Wiederwahl von Karl-Heinz Funck (SPD) aus Frankenbach zum Kreistagsvorsitzenden mit 76 zu 5 Stimmen.
- Einrichtung eines Wahlvorbereitungsausschusses für die Wahl eines/einer hauptamtlichen Kreisbeigeordneten, da der Stelleninhaber Dirk Oßwald sein Ausscheiden zum 31. Dezember 2015 ankündigte.

387. SITZUNG DES KREISTAGES AM 4. JULI 2016 IM KULTURZENTRUM "AM SCHLOSSPARK" IN BUSECK-GROßEN-BUSECK:

- Wahl der ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten und deren Amtseinführung und Verpflichtung mit Wirkung zum 1. August 2016.
- Intensive Debatte um die Außensportanlage an der Gesamtschule "Adolf-Reichwein-Schule" in Watzenborn-Steinberg.
- Änderung der Hauptsatzung zur Vergrößerung des Kreisausschusses mit dem Ziel, dass alle im Kreistag vertretenen Fraktionen auch im Verwaltungsorgan vertreten sind.



Abb. 10: Richtfest am Gefahrenabwehrzentrum im September 2020. Quelle: Dirk Wingender/Landkreis Gießen

388. SITZUNG DES KREISTAGES AM 26. SEPTEMBER 2016 IN DER STADTHALLE HUNGEN:

- Amtseinführung und Verpflichtung der nachgerückten Kreisbeigeordneten.
- Wahl von Hans-Peter Stock (FW) aus Schöffengrund zum hauptamtlichen Kreisbeigeordneten.

390. Sitzung des Kreistages am 12. Dezember 2016 in der Gallushalle Grünberg:

- Amtseinführung und Verpflichtung des neuen hauptamtlichen Kreisbeigeordneten Hans-Peter Stock (FW) mit Wirkung zum 1. Januar 2017.
- Beitritt des Landkreises Gießen zum Zweckverband für Tierkörperbeseitigung Hessen-Süd Lampertheim.
- Intensive Debatte um die Projektgenehmigung zur Sanierung der Kreisberufsschule "Willy-Brandt-Schule" in Gießen mit mehreren Varianten.
- Verkauf der Gesellschafteranteile an der Firma ZAUG Recycling GmbH und Grundsatzbeschluss zur Zukunft der Abfallwirtschaft.

391. Sitzung des Kreistages am 6. März 2017 im Bürgerhaus Lich:

- intensive Debatte über Präventive Bildungsarbeit zur Stärkung von Demokratie und Menschenrechten.
- Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung auf dem Gebiet des sozialen Wohnungsbaus.

393. Sitzung des Kreistages am 25. September 2017 in der Stadthalle Hungen:

- Beitritt zur Standortmarketinggesellschaft "FrankfurtRheinMain GmbH".
- Maßnahmenkatalog zur Umsetzung des "Masterplan 100% Klimaschutz im Landkreis Gießen".

395. Sitzung des Kreistages am 18. Dezember 2017 im Rathaus von Gießen:

 Erneute intensive Debatte über das Kleinsportfeld an der Gesamtschule "Adolf-Reichwein-Schule" in Watzenborn-Steinberg.

396. Sitzung des Kreistages am 5. März 2018 im Bürgerhaus Wettenberg-Wißmar:

- Projektgenehmigung zum Neubau des Gefahrenabwehrzentrums Gießen.
- Teilnahme an der Hessenkasse.

399. Sitzung des Kreistages am 10. September 2018 in der Gallushalle Grünberg:

- Ehrung langjährig ehrenamtlich Tätiger.
- Entscheidung über die Maßnahmenliste des Kommunalen Investitionsprogammes II.
- Debatte zu einer Resolution zum geplanten Factory Outlet Center in Pohlheim.
- Beschlüsse über die Reaktivierung der Horlofftalbahn und der Lumdatalbahn.
- intensive Debatte über die Projektgenehmigung zum Neubau einer Sporthalle an der Gesamtschule "Anne-Frank-Schule" in Großen-Linden.

401. Sitzung des Kreistages am 17. Dezember 2018 im Rathaus Gieren:

 Debatte über die Veräußerung des Grundstückes der ehemaligen "Selma-Lagerlöf-Schule" in Lich für den Sozialen Wohnungsbau.

404. Sitzung des Kreistages am 16. September 2019 im Bürgerhaus Wettenberg-Wißmar:

• Debatte über die ärztliche Versorgung im Landkreis

405. Sitzung des Kreistages am 11. November 2019 in der Stadthalle Hungen:

• Debatte um die Projektgenehmigung für den Neubau einer zentralen Grundschule in Staufenberg.

407. SITZUNG DES KREISTAGES AM 10. FEBRUAR 2020 IN DER SPORT- UND KULTURHALLE GIEßEN-ALLENDORF/ LAHN.

 Letzte "normale" Sitzung (Haushaltssitzung) vor der Pandemie. Die nächste reguläre Sitzung am 9. März 2020 wurde pandemiebedingt abgesagt. Anstelle der nächsten für den 18. Mai 2020 geplanten Kreistagsitzung tagte am 14. Mai 2020 der Haupt- und Finanzausschuss als "Notausschuss" gemäß § 30a HKO, ebenso am 10. November 2021 (als die Inzidenz wieder deutlich anstieg) anstelle der ür November 2020 geplanten Kreistagssitzung.

408. UND 409. SITZUNG DES KREISTAGES AM 29. JUNI 2021 IN DER KONGRESSHALLE GIEßEN:

- Erste Sitzung um 16.00 Uhr unter verschärften Hygienebedingungen (z.B. Maskenpflicht) zur Einbringung eines Nachtragshaushalts 2020 zur personellen Verstärkung des Gesundheitsamtes.
- Intensive Debatte zur Sanierung der Kreisstraße K 394 zwischen Wettenberg und Lollar.
- Intensive Debatte zur Aufnahme von aus Seenot geretteten Geflüchteten.
- Zwischen beiden Kreistagssitzungen an diesem Tag befasste sich der Haupt- und Finanzausschuss mit dem Nachtragshaushalt 2020.

410. SITZUNG DES KREISTAGES AM 21. SEPTEMBER 2020 IN DER "LUMDATALHALLE" IN RABENAU-LONDORF:

• Erneut intensive Debatte zur Sanierung der Kreisstraße K 394 zwischen Wettenberg und Lollar.

411. Sitzung des Kreistages am 12. Dezember 2020 in der Kongresshalle Gießen:

- Änderung der Kreistagsgeschäftsordnung mit Anpassung an die neue Kommunalrechtslage und Einrichtung einer Einwohner:innenfragestunde ab der neuen Legislaturperiode.
- Beschluss über das Radverkehrskonzept für den Landkreis Gießen.
- Festlegung des Wahltermins für die Landratswahl.

LEGISLATURPERIODE 2021/2026 (KOALITION AUS CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN UND FW)

414. Sitzung des Kreistages am 17. Mai 2021 in der Stadthalle Hungen:

- Sitzung unter verschärften Hygienebedingungen mit einem Schnelltestangebot.
- Wahl von Claus Spandau (CDU) aus Laubach zum neuen Kreistagsvorsitzenden mit 71 zu 4 Stimmen.
- Hauptsatzungsänderung zur Verkleinerung des ehrenamtlichen Kreisausschusses und zur Stellenschaffung eines weiteren hauptamtlichen Kreisbeigeordneten und Einbringung einer 1. Nachtragshaushaltssatzung zur diesbezüglichen Änderung des Stellenplans.
- Einsetzung eines Wahlvorbereitungsausschusses für die Wahl eines hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten und für die Wahl eines hauptamtlichen Kreisbeigeordneten für die neu geschaffene Stelle.
- Erstmalige Einberufung eines Wahlprüfungsausschusses nach § 57 Kommunalwahlordnung zur Überprüfung der Gültigkeit der Wahl des Kreisausländerbeirates vom 14. März 2021.

415. SITZUNG DES KREISTAGES AM 12. JULI 2021 IN DER HARBIGHALLE IN BUSECK-ALTEN-BUSECK:

- Wahl der ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten.
- Wahl von Christopher Lipp (CDU) aus Langgöns-Oberkleen mit 60 zu 11 Stimmen zum hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten.
- Amtseinführung und Verpflichtung des neuen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten und der ehrenamtlichen Kreisbeigeordneten zum 13. Juli 2021.
- Beschlussfassung über den 1. Nachtragshaushalt mit Schaffung der Stelle eines weiteren hauptamtlichen Kreisbeigeordneten.
- Erklärung der Wahl des Kreis-Ausländerbeirats, des 14. März 2021 für ungültig.

416. Sitzung des Kreistages am 27. September 2021 in der Gallushalle in Grünberg:

Wahl von Christian Zuckermann (Bündnis 90/Die Grünen) aus Hungen-Villingen mit 48 zu 29 Stimmen zum weiteren hauptamtlichen Kreisbeigeordneten und Amtseinführung und Verpflichtung desselben.

In der geplanten Kreistagssitzung am 8. November 2021 (Kulturzentrum "Am Schlosspark" in Buseck-Großen-Buseck) ist ein festlicher Teil mit Amtseinführung der/des im Herbst 2021 zu wählenden Landrats/Landrätin die Verabschiedung der ehemaligen hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten Dr. Christiane Schmahl, die Ehrung langjähriger ehrenamtlich Tätiger und der Festakt zum Kreisjubiläum mit Ministerpräsident Volker Bouffier und dem ehemaligen Landtagspräsidenten Karl Starzacher vorgesehen.

75 JAHRE KREISTAG

EINE SITZUNGSSTATISTIK

Wenn man an ein Dreivierteljahrhundert kommunale Arbeit in der Vertretungskörperschaft des Landkreises Gießen denkt, dann fallen einem in erster Linie Bilder ein. Bilder der zahlreichen Mitstreiter:innen in all den Jahren, aber auch Bilder von den Sitzungsstätten und von all den Dingen, die man beschlossen hat und später real anfassen konnte. Aus den Bildern heraus erinnert man sich auch an die Stimmung in den einzelnen Sitzungen, an Konflikte und an schöne Stunden des kreiskommunalen Parlamentarismus. Doch bei all den Bildern müssen auch die Zahlen hinter den Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden.

So tagte der Kreistag von 1946 bis zum September 2021 insgesamt 416 Mal und behandelte 6.106 Tagesordnungspunkte in über 1.780 Stunden.

In der Phase des "alten" Landkreises Gießen tagte der Kreistag 141 Mal mit 1.210 Tagesordnungspunkten in über 616 Stunden. Der Kreistag des "großen" Lahn-Dill-Kreises (2. Phase) tagte von 1977 bis Sommer 1979 14 Mal und behandelte in über 61 Stunden insgesamt 182 Tagesordnungspunkte. Der Kreistag des 1979 wieder gegründeten Landkreises Gießen (3. Phase) tagte bis zum September 2021 261 Mal und behandelte dabei 4.714 Tagesordnungspunkte in über 1.100 Stunden.

Die LÄNGSTE SITZUNG des Kreistages fand am 18. Dezember 2006 im Bürgerhaus Lollar mit 11 Stunden und 5 Minuten Sitzungsdauer statt.

Die KÜRZESTE SITZUNG fand mit einer Sitzungsdauer von nur 22 Minuten am 29. Juni 2020 in der Gießener Kongresshalle statt; allerdings wurde in dieser Sitzung nur der Nachtragshaushalt 2020 mit der Schaffung weiterer Stellen im Gesundheitsamt zur Bewältigung der Pandemie beschlossen. Vorangegangen waren am selben Tag eine Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses sowie eine weitere Sitzung des Kreistages, die 4 Stunden und 20 Minuten dauerte. Daher ist die Kreistagssitzung vom 24. April 1989 im Bürgerhaus Lollar mit einer

Tagungszeit von 35 Minuten eigentlich als die kürzeste Kreistagssitzung zu betrachten.

Somit dauert eine Kreistagssitzung durchschnittlich 4 Stunden und 17 Minuten und behandelt durchschnittlich 14,7 Tagesordnungspunkte.

Weithaus häufiger tagt hingegen der Kreisausschusses, in dem in nicht öffentlichen Sitzungen auch weitaus mehr Tagesordnungspunkte beraten werden.

Weitere Beratungen gibt es in sonstigen Greminen des Landkreises Gießen, wie Ältestenrat, Jugendhilfeausschuss und dessen Unterausschüsse, Kommissionen, Beiräten sowie im Kreisausländerbeirat. Außerdem beraten Kreistagsmitglieder in den Kreistagsausschüssen, den Hilfsorganen des Kreistages.

Eine Auflistung all dieser Sitzungen würde jedoch den Rahmen dieser Statistik sprengen.

Der Kreistag des Landkreises Gießen ist ein "Wanderparlament". Dies bedeutet, dass er immer an unterschiedlichen Orten tagt.

Nur in der Zeit von 1960 bis 1969 fanden Sitzungen des Kreistages im Plenarsaal der alten Kreisverwaltung in der Ostanlage in Gießen, und von 1978 bis 1979 fanden die Kreistagssitzungen des "großen" Lahn-Dill-Kreises in der Kreisverwaltung in Lahn-Wetzlar statt.

Der Kreistag des Landkreises Gießen ist dabei ein fleißiges "Kommunalparlament". Seine Schwerpunktarbeit findet in den Detaildebatten der Kreistagsausschüsse statt, denn hier beraten die Fachleute der Fraktionen unter Einbeziehung von Expert:innen ohne Redezeitbeschränkung. Im Kreistag wird auf der Basis der Beschlussempfehlungen der Kreistagsausschüsse dann final entschieden.

Auch wenn der demokratische Prozess mitunter langwierig ist, berücksichtigt er so die Meinung des Querschnitts der Bevölkerung.

Kreistagssitzungen 1946 - 1948

Kreistag des (alten) Landkreises Gießen

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	12/06/1946 (Mi/)	10:00	13:00	3:00 Std.	5	Gießen	Kunstwissenschaftliches Institut
2	23/07/1946 (Di/)	10:30	14:10	3:40 Std.	9	Gießen	Kunstwissenschaftliches Institut
3	16/09/1946 (Mo/)	10:25	14:30	4:05 Std.	8	Gießen	Kunstwissenschaftliches Institut
4	12/10/1946 (Sa/) 8	8:40	18:00	9:20 Std.	1	Gießen	Kunstwissenschaftliches Institut
5	04/11/1946 (Mo/)	14:40	19:00	4:20 Std.	9	Gießen	Gastwirtschaft "Bergschenke"
6	23/07/1947 (Mi/)	11:15	16:25	5:10 Std.	12	Gießen	Gastwirtschaft "Bergschenke"
7	24/09/1947 (Mi/)	10:20	13:30	3:10 Std.	4	Gießen	Kunstwissenschaftliches Institut
8	18/12/1947 (Do/)	14:20	17:10	2:50 Std.	9	Gießen	Kunstwissenschaftliches Institut
9	19/04/1948 (Mo/)9	9:50	14:20	4:30 Std.	8	Gießen	Gastwirtschaft "Bergschenke"

Sitzungen gesamt:

9

Sitzungsdauer gesamt: längste Sitzung: kürzeste Sitzung: TOP's gesamt 40:01 Std. 9:20 Std. 2:50 Std. 65

Kreistagssitzungen 1948 - 1952

Kreistag des (alten) Landkreises Gießen

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	Datum 16.06.1948 (Mi.) 28.07.1948 (Mi.) 18.08.1948 (Mi.) 28.01.1949 (Fr.) 02.04.1949 (Fr.) 03.06.1949 (Fr.) 09.09.1949 (Fr.) 11.02.1950 (Sa.) 29.04.1950 (Sa.) 29.07.1950 (Sa.)	10:20 9:40 9:40 10:10 9:40 9:45 9:40 9:45 9:15	Ende 13:45 11:40 14:00 14:00 13:10 15:10 13:40 14:25 14:35 13:50 13:50	Dauer 4:00 Std. 1:20 Std. 4:20 Std. 4:20 Std. 3:00 Std. 5:30 Std. 4:45 Std. 4:50 Std. 4:35 Std. 4:35 Std.	TOP's 7 2 6 4 5 16 8 12 8 15 9	Sitzungsort Gießen	Gastwirtschaft "Bergschenke" Gastwirtschaft "Bergschenke" Gastwirtschaft "Bergschenke" Gastwirtschaft "Bergschenke" Studentenheim Studentenheim Studentenheim Otto-Eger-Heim Otto-Eger-Heim
12 13 14 15	12.02.1951 (Mo.) 31.03.1951 (Sa.) 25.08.1951 (Sa.) 08.12.1951 (Sa.)	10:05 9:15 9:15 9:00	12:15 15:00 13:25 13:00	2:10 Std. 5:45 Std. 4:10 Std. 4:00 Std.	4 10 12 6	Gießen Gießen Gießen Gießen	Otto-Eger-Heim Otto-Eger-Heim Aula des Gymnasiums Otto-Eger-Heim
16	01.03.1952 (Sa.)	9:10	12:00	2:50 Std.	13	Gießen	Otto-Eger-Heim

Sitzungen gesamt: 16
Sitzungsdauer gesamt: 64:05 Std.
längste Sitzung: 5:45 Std.
kürzeste Sitzung: 1:20 Std.
TOP's gesamt 137

Kreistagssitzungen 1952 - 1956

Kreistag des (alten) Landkreises Gießen

Sitzuna	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	29.05.1952 (Do.)		12:30	3:30 Std.	7	Gießen	Otto-Eger-Heim
2	15.09.1952 (Mo.)		15:00	5:50 Std.	9	Gießen	Otto-Eger-Heim
2	,				-		
3	15.12.1952 (Mo.)	9:10	14:00	4:50 Std.	11	Gießen	Otto-Eger-Heim
4	28.03.1953 (Sa.)	9:10	15:00	5:50 Std.	12	Gießen	Jugendwohnheim
5	24.07.1953 (Fr.)	9:40	13:50	4:10 Std.	7	Grünberg	Turnhalle
6	24.10.1953 (Sa.)	9:35	13:40	4:05 Std.	7	Lich	Bürgerhaus
7	08.01.1954 (Fr.)	10:10	12:55	2:45 Std.	5	Leihgestern	Volkshalle
8	27.03.1954 (Sa.)	10:15	15:20	5:05 Std.	12	Londorf	
9	02.07.1954 (Fr.)	10:15	15:20	5:05 Std.	9	Staufenberg	Burg Staufenberg
10	30.10.1954 (Sa.)	10:10	13:30	3:20 Std.	8	Grünberg	Turnhalle
11	08.01.1955 (Sa.)	10:10	13:00	2:50 Std.	6	WatzenbSteinb.	Volkshalle
12	02.04.1955 (Sa.)	9:45	13:45	4:00 Std.	5	Heuchelheim	Turnhalle
13	23.07.1955 (Sa.)	9:25	13:35	4:10 Std.	15	Gießen	Saalbau Liebigstraße
14	03.12.1955 (Sa.)	9:10	12:10	3:00 Std.	6	Gießen	Saalbau Liebigstraße
15	27.03.1956 (Di.)	9:10	14:05	4:55 Std.	12	Gießen	Otto-Eger-Heim
16	25.08.1956 (Sa.)	9:00	13:40	4:40 Std.	13	Gießen	Saalbau Liebigstraße

Sitzungen gesamt: 16
Sitzungsdauer gesamt: 68:05 Std.
längste Sitzung: 5:50 Std.
kürzeste Sitzung: 2:45 Std.
TOP's gesamt 144

Kreistag des (alten) Landkreises Gießen

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	24.11.1956 (Sa.)	9:15	12:30	3:15 Std.	13	Gießen	Otto-Eger-Heim
2	12.01.1957 (Sa.)	9:05	13:25	4:20 Std.	13	Langgöns	
3	13.04.1957 (Sa.)	9:10	13:15	4:05 Std.	15	Heuchelheim	Turnhalle
4	29.06.1957 (Sa.)	9:15	10:50	1:35 Std.	9	Laubach	Paul-Gerhardt-Schule
5	10.10.1957 (Do.)	9:00	16:15	7:15 Std.	2	Gießen	Saalbau Liebigstraße
6	21.12.1957 (Sa.)	9:10	12:45	3:35 Std.	15	Lollar	Gasthaus "Germania"
7	10.05.1958 (Sa.)	9:05	16:15	7:10 Std.	20	Lollar	Gasthaus "Germania"
8	19.09.1958 (Fr.)	9:05	13:45	4:40 Std.	14	Hattenrod	Gasthaus "Kornmann"
9	13.12.1958 (Sa.)	9:00	12:35	3:35 Std.	12	Treis/Lumda	Gasthaus "Will"
10	28.02.1959 (Sa.)	9:15	13:00	3:45 Std.	10	Holzheim	Dorfgemeinschaftshaus
11	25.03.1959 (Mi.)	9:00	10:10	1:10 Std.	2	Gießen	Gasthaus "Zum kühlen Grund"
12	17.10.1959 (Sa.)	9:20	12:30	3:10 Std.	15	Grünberg	Theo-Koch-Schule
13	12.12.1959 (Sa.)	9:15	11:00	1:45 Std.	7	Gießen	Gasthaus "Zum kühlen Grund"
14	06.05.1960 (Fr.)	9:15	16:20	7:05 Std.	17	Lich	Turnhalle
15	02.07.1960 (Sa.)	9:10	12:20	3:10 Std.	10	Gießen	Gasthaus "Zum kühlen Grund"
16	15.08.1960 (Mo.)	9:10	11:35	2:25 Std.	7	Gießen	Kreishaus
17	15.10.1960 (Sa.)	10:05	11:45	1:40 Std.	9	Gießen	Kreishaus

Sitzungen gesamt: 17 Sitzungsdauer gesamt: 63:40 Std. längste Sitzung: kürzeste Sitzung: TOP's gesamt 7:15 Std. 1:10 Std. 190

Kreistagssitzungen 1960 - 1964

Kreistag des (alten) Landkreises Gießen

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	26.11.1960 (Sa.)	9:00	12:05	3:05 Std.	9	Gießen	Kreishaus
2	25.01.1961 (Mi.)	9:15	13:15	4:00 Std.	15	Langgöns	Sport- und Kulturhalle
3	24.03.1961 (Fr.)	9:15	14:15	5:00 Std.	2	Staufenberg	Burg Staufenberg
4	07.04.1961 (Fr.)	15:15	17:00	1:45 Std.	1	Gießen	Aula der Universität
5	27.04.1961 (Do.)	15:15	17:50	2:35 Std.	14	Leihgestern	Gasthaus "Zur Krone"
6	26.06.1961 (Mo.)	15:00	18:15	3:15 Std.	9	Gießen	Kreishaus
7	27.09.1961 (Mi.)	9:10	12:15	3:05 Std.	7	WatzenbSteinb.	Volkshalle
8	01.11.1961 (Mi.)	10:10	14:50	4:40 Std.	6	Gießen	Kreishaus
9	13.12.1961 (Mi.)	9:15	15:20	6:05 Std.	8	Nieder-Bessingen	Dorfgemeinschaftshaus
10	11.04.1962 (Mi.)	9:15	15:15	6:00 Std.	11	Lich	Bürgerhaus
11	04.07.1962 (Mi.)	9:10	14:30	5:20 Std.	8	Hungen	REWE-Sitzungszimmer
12	26.09.1962 (Mi.)	9:20	15:40	6:20 Std.	9	Laubach	Hotel "Solmser Hof"
13	19.12.1962 (Mi.)	9:10	16:00	6:50 Std.	7	Gießen	Kreishaus
14	27.03.1963 (Mi.)	15:15	18:45	3:30 Std.	6	Heuchelheim	Gasthaus "Otto Kreiling"
15	15.05.1963 (Mi.)	9:15	11:50	2:35 Std.	3	Gießen	Kreishaus
16	03.07.1963 (Mi.)	9:10	13:00	3:50 Std.	9	Gießen	Kreishaus
17	16.10.1963 (Mi.)	9:10	12:55	3:45 Std.	5	Obbornhofen	Mehrzweckhalle
18	18.12.1963 (Mi.)	9:10	15:55	6:45 Std.	5	Reinhardshain	Dorfgemeinschaftshaus
19	19.02.1964 (Mi.)	9:05	11:15	2:10 Std.	5	Gießen	Kreishaus
20	29.04.1964 (Mi.)	9:05	15:50	6:45 Std.	11	Villingen	Mehrzweckhalle
21	26.08.1964 (Mi.)	9:05	12:00	2:55 Std.	9	Arnsburg	Gaststätte "Klosterwald"

Sitzungen gesamt: Sitzungsdauer gesamt: 21 90:15 Std. 6:50 Std. längste Sitzung: kürzeste Sitzung: TOP's gesamt 1:45 Std. 159

Kreistagssitzungen 1964 - 1968

Kreistag des (alten) Landkreises Gießen

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	23.11.1964 (Mo.)	9:10	11:45	2:35 Std.	11	Gießen	Kreishaus
2	16.12.1964 (Mi.)	9:10	12:30	3:20 Std.	12	Gießen	Kreishaus
3	20.01.1965 (Mi.)	9:00	17:15	8:15 Std.	8	Grünberg	Theo-Koch-Schule
4	21.04.1965 (Mi.)	9:05	13:05	4:00 Std.	12	Heuchelheim	Wilhelm-Leuschner-Schule
5	30.06.1965 (Mi.)	15:05	18:00	2:55 Std.	7	Gießen	Kreishaus
6	22.09.1965 (Mi.)	9:05	11:15	2:10 Std.	3	Münster	Dorfgemeinschaftshaus
7	15.12.1965 (Mi.)	9:10	16:45	7:35 Std.	6	Lich	Bürgerhaus
8	30.03.1966 (Mi.)	9:05	10:50	1:45 Std.	9	Birklar	Dorfgemeinschaftshaus
9	29.06.1966 (Mi.)	9:05	12:05	3:00 Std.	13	Hungen	Kreisalten- und -pflegeheim
10	05.10.1966 (Mi.)	9:10	13:00	3:50 Std.	13	WatzenbSteinb.	Volkshalle
11	21.12.1966 (Mi.)	15:05	16:50	1:45 Std.	7	Gießen	Kreishaus
12	01.02.1967 (Mi.)	15:10	16:40	1:30 Std.	2	Gießen	Kreishaus

13	11.02.1967 (Sa.)	9:05	12:30	3:25 Std.	3	Gießen	Kreishaus
14	29.03.1967 (Mi.)	15:05	16.50	1:45 Std.	3	Gießen	Kreishaus
15	05.05.1967 (Fr.)	15:15	16:00	0:45 Std.	3	Gießen	Kreishaus
16	12.07.1967 (Mi.)	9:00	12:00	3:00 Std.	6	Trohe	Dorfgemeinschaftshaus
17	08.11.1967 (Mi.)	9:05	12:30	3:25 Std.	8	Ober-Hörgern	Dorfgemeinschaftshaus
18	20.12.1967 (Mi.)	9:10	14:30	5:20 Std.	5	Großen-Buseck	Mehrzweckhalle
19	10.01.1968 (Mi.)	9:30	12:30	3:00 Std.	7	Lich	Kreiskrankenhaus
20	24.04.1968 (Mi.)	9:05	13:05	4:00 Std.	6	Burkhardsfelden	Kultur- und Sporthalle
21	18.09.1968 (Mi.)	9:15	13:20	4:05 Std.	11	Staufenberg	Burg Staufenberg

21 71:25 Std. 8:15 Std. 0:45 Std. 155 Sitzungen gesamt: Sitzungsdauer gesamt: längste Sitzung: kürzeste Sitzung: TOP's gesamt

Kreistagssitzungen 1968 - 1972 Kreistag des (alten) Landkreises Gießen

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	27.11.1968 (Mi.)	9:00	13:00	4:00 Std.	10	Gießen	Kreishaus
2	18.12.1968 (Mi.)	9:00	13:30	4:30 Std.	14	Garbenteich	Sport- und Kulturhalle
3	05.02.1969 (Mi.)	9:00	16:30	7:30 Std.	6	Lich	Bürgerhaus
4	19.03.1969 (Mi.)	9:00	18:35	9:35 Std.	4	Langgöns	Kulturhalle
5	25.06.1969 (Mi.)	15:30	19:45	4:15 Std.	9	Stangenrod	Turnhalle
6	26.11.1969 (Mi.)	9:00	19:20	10:20 Std.	8	Heuchelheim	Wilhelm-Leuschner-Schule
7	10.12.1969 (Mi.)	14:10	16:50	2:40 Std.	3	Gießen	Kreishaus
8	04.02.1970 (Mi.)	14:00	20:30	6:30 Std.	6	Laubach	Paul-Gerhardt-Schule
9	06.05.1970 (Mi.)	10:00	19:00	9:00 Std.	13	Leihgestern	Turnhalle
10	08.07.1970 (Mi.)	8:20	16:35	8:15 Std.	15	Inheiden	Mehrzweckhalle
11	09.12.1970 (Mi.)	8:50	14:00	5:10 Std.	12	WatzenbSteinb.	Volkshalle
12	17.02.1971 (Mi.)	9:10	16:25	7:15 Std.	5	Allendorf/Lumda	Bürgerhaus
13	07.07.1971 (Mi.)	9:05	13:10	4:05 Std.	14	Gonterskirchen	Bürgerhaus
14	29.09.1971 (Mi.)	14:00	18:45	4:45 Std.	13	Bettenhausen	Dorfgemeinschaftshaus
15	22.12.1971 (Mi.)	14:30	20:45	6:15 Std.	7	Queckborn	Sporthalle
16	24.01.1972 (Mo.)	9:40	15:10	5:30 Std.	8	Reiskirchen	Bürgerhaus
17	05.04.1972 (Mi.)	14:30	17:25	2:55 Std.	6	Villingen	Bürgerhaus
18	12.07.1972 (Mi.)	9:40	14:05	4:25 Std.	8	Odenhausen/Lahi	n Dorfgemeinschaftshaus

Sitzungen gesamt: Sitzungsdauer gesamt: längste Sitzung: kürzeste Sitzung: 18 106:55 Std. 10:20 Std. 2:40 Std. TOP's gesamt 161

Kreistagssitzungen 1972 - 1976

Kreistag des (alten) Landkreises Gießen

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	24.11.1972 (Fr.)	10:05	11:45	1:40 Std.	10	Reiskirchen	Bürgerhaus
2	18.12.1972 (Mo.)	9:10	16:00	6:50 Std.	11	Inheiden	Mehrzweckhalle
3	22.01.1973 (Mo.)	9:40	13:55	4:15 Std.	15	Lich	Bürgerhaus
4	26.03.1973 (Mo.)	9:10	18:05	8:55 Std.	12	Ettingshausen	Bürgerhaus
5	04.04.1973 (Mi.)	14:30	18:50	4:20 Std.	2	Ettingshausen	Bürgerhaus
6	13.06.1973 (Mi.)	15:00	20:05	5:05 Std.	12	Großen-Buseck	Mehrzweckhalle
7	04.07.1973 (Mi.)	15:15	19:15	4:00 Std.	3	Hungen-Utphe	Mehrzweckhalle
8	05.09.1973 (Mi.)	15:15	20:20	5:05 Std.	10	Freienseen	Mehrzweckhalle
9	19.12.1973 (Mi.)	14:00	19:00	5:00 Std.	13	Reiskirchen	Bürgerhaus
10	18.02.1974 (Mo.)	9:00	13:50	4:50 Std.	1	Saasen	-
11	01.04.1974 (Mo.)	9:15	16:40	7:25 Std.	5	Allendorf/Lumda	Bürgerhaus
12	05.08.1974 (Mo.)	9:30	14:45	5:15 Std.	15	Geilshausen	-
13	07.10.1974 (Mo.)	10:30	14:30	4:00 Std.	3	Langd	-
14	02.12.1974 (Mo.)	9:30	12:30	3:00 Std.	5	Grünberg	-
15	16.12.1974 (Mo.)	9:30	15:00	5:30 Std.	6	Lollar	-
16	05.02.1975 (Mi.)	15:00	21:15	6:15 Std.	6	Münster -	
17	20.06.1975 (Fr.)	14:10	18:20	4:10 Std.	11	Langgöns	-
18	08.10.1975 (Mi.)	9:45	16:45	7:00 Std.	11	Pohlheim	-
19	18.12.1975 (Do.)	9:40	13:40	4:00 Std.	5	Lich	-
20	04.02.1976 (Mi.)	9:00	13:00	4:00 Std.	7	Gießen	Soldatenheim
21	26.05.1976 (Mi.)	14:00	15:40	1:40 Std.	11	Obbornhofen	Dorfgemeinschaftshaus
22	27.10.1976 (Mi.)	14:10	18:00	3:50 Std.	15	Odenhausen/Lahr	n Dorfgemeinschaftshaus
23	17.12.1976 (Fr.)	9:25	15:00	5:35 Std.	10	Lindenstruth	

Sitzungen gesamt: Sitzungsdauer gesamt: längste Sitzung: 23 111:40 Std. 8:55 Std. 1:40 Std. kürzeste Sitzung: TOP's gesamt 199

Kreistagssitzungen 1977 - 1979 Kreistag des (großen) Lahn-Dill-Kreises

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	05.05.1977 (Do.)	16:00	19:20	3:20 Std.	9	Solms	Taunushalle
2	16.06.1977 (Do.)	16:00	19:45	3:45 Std.	7	Lich	Bürgerhaus
3	11.07.1977 (Mo.)	9:00	11:40	2:40 Std.	6	Rodheim-Bieber	Bürgerhaus
4	22.07.1977 (Fr.)	9:00	15:30	6:30 Std.	13	Dillenburg	Stadthalle
5	14.10.1977 (Fr.)	15:00	19:00	4:00 Std.	14	Grünberg	Gallushalle
6	09.12.1977 (Fr.)	14:00	20:15	6:15 Std.	10	Haiger	Stadthalle
7	13.03.1978 (Mo.)	9:00	13:20	4:20 Std.	24	Wetzlar	Kreishaus
8	08.05.1978 (Mo.)	9:00	13:30	4:30 Std.	17	Wetzlar	Kreishaus
9	10.07.1978 (Mo.)	9:00	14:30	5:30 Std.	20	Wetzlar	Kreishaus
10	23.10.1978 (Mo.)	9:00	13:45	4:45 Std.	18	Wetzlar	Kreishaus
11	11.12.1978 (Mo.)	9:00	12:25	3:25 Std.	15	Wetzlar	Kreishaus
12	19.03.1979 (Mo.)	9:00	12:55	3:55 Std.	14	Wetzlar	Kreishaus
13	14.05.1979 (Mo.)	9:00	13:40	4:40 Std.	6	Wetzlar	Kreishaus
14	09.07.1979 (Mo.)	9:00	13:05	4:05 Std.	9	Solms	Taunushalle

Sitzungen gesamt: Sitzungsdauer gesamt: längste Sitzung: 14 61:40 Std. 6:30 Std. kürzeste Sitzung: 2:40 Std. TOP's gesamt

Kreistagssitzungen 1981 - 1985

Kreistag des (Neuen) Landkreises Gießen

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	04.05.1981 (Mo.)	9:15	10:05	0:50 Std.	14	Wieseck	Bürgerhaus
2	18.05.1981 (Mo.)	9:20	16:30	7:10 Std.	15	Alten-Buseck	Harbig-Halle
3	24.06.1981 (Mi.)	14:05	17:45	3:40 Std.	11	Hausen	Bürgerhaus
4	09.10.1981 (Fr.)	9:05	13:00	3:55 Std.	11	Hungen	Stadthalle
5	09.11.1981 (Mo.)	14:05	18:58	4:53 Std.	8	Allendorf/Lumda	Bürgerhaus
6	21.12.1981 (Mo.)	14:15	19:40	5:25 Std.	17	Allendorf/Lahn	Mehrzweckhalle
7	14.01.1982 (Do.)	15:15	18:10	2:55 Std.	2	Lollar	Bürgerhaus
8	08.03.1982 (Mo.)	14:10	18:40	4:30 Std.	10	Krofdorf-Gleiberg	Mehrzweckhalle
9	24.05.1982 (Mo.)	14:10	17:10	3:00 Std.	13	Steinbach	Fernwaldhalle
10	04.10.1982 (Mo.)		16:15	2:05 Std.	10	Laubach	Kulturhalle
11	08.11.1982 (Mo.)		19:30	5:15 Std.	8	Langgöns	Bürgerhaus
12	13.12.1982 (Mo.)		18:45	9:40 Std.	14	WatzenbSteinb.	Volkshalle
13	16.05.1983 (Mo.)	14:05	17:48	3:43 Std.	13	Heuchelheim	Turnhalle
14	20.06.1983 (Mo.)		13:05	4:55 Std.	13	Steinbach	Fernwaldhalle
15	17.10.1983 (Mo.)	14:05	18:30	4:25 Std.	14	Londorf	Lumdatalhalle
16	21.11.1983 (Mo.)		19:15	5:10 Std.	7	Grünberg	Gallushalle
17	19.12.1983 (Mo.)	9:05	18:10	9:05 Std.	17	Lich	Bürgerhaus
18	26.03.1984 (Mo.)		17:30	3:25 Std.	13	Großen-Buseck	Mehrzweckhalle
19	25.06.1994 (Sa.)		18:45	4:40 Std.	17	Rodheim-Bieber	Bürgerhaus
20	23.08.1984 (Do.)		18:50	4:40 Std.	10	Reiskirchen	Bürgerhaus
21	01.10.1984 (Mo.)		20:57	5:52 Std.	12	Grünberg	Gallushalle
22	29.10.1984 (Mo.)		19:15	3:05 Std.	9	Großen-Buseck	Mehrzweckhalle
23	10.12.1984 (Mo.)	9:25	18:30	9:05 Std.	17	Allendorf/Lahn	Mehrzweckhalle

23 111:23 Std.

Sitzungen gesamt: Sitzungsdauer gesamt: längste Sitzung: kürzeste Sitzung: TOP's gesamt 9:40 Std. 0:50 Std. 275

Kreistagssitzungen 1985 - 1989

Kreistag des (Neuen) Landkreises Gießen

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	06.05.1985 (Mo.)	10:40	12:10	1:30 Std.	10	Steinbach	Fernwaldhalle
2	03.06.1985 (Mo.)	14:10	19:25	5:15 Std.	22	Lollar	Bürgerhaus
3	05.07.1985 (Fr.)	14:15	20:30	6:15 Std.	21	WatzenbSteinb	Volkshalle
4	20.08.1985 (Di.)	14:15	19:40	5:25 Std.	23	Langgöns	Bürgerhaus
5	16.09.1985 (Mo.)	14:15	21:20	7:05 Std.	19	Linden	Stadthalle
6	18.10.1985 (Fr.)	14:20	21:40	7:20 Std.	23	Reiskirchen	Bürgerhaus
7	25.11.1985 (Mo.)	14:15	21:35	7:20 Std.	25	Hungen	Stadthalle
8	16.12.1985 (Mo.)	14:10	18:30	4:20 Std.	19	Alten-Buseck	Harbig-Halle
9	20.01.1986 (Mo.)	14:15	21:00	6:45 Std.	16	Krofdorf-Gleiberg.	Mehrzweckhalle
10	17.02.1986 (Mo.)	9:10	14:20	5:10 Std.	15	Lich	Bürgerhaus
11	10.03.1986 (Mo.)	9:25	17:05	7:40 Std.	8	Lollar	Bürgerhaus
12	05.05.1986 (Mo.)	14:25	17:55	3:30 Std.	17	Laubach	Sport- und Kulturhalle
13	23.06.1986 (Mo.)	9:05	16:05	7:00 Std.	16	Kleinlinden	Bürgerhaus

14	08.09.1986 (Mo.) 9:15	13:35	4:20 Std.	17	Grünberg	Gallushalle
15	27.10.1986 (Mo.) 14:15	21:20	7:05 Std.	34	Langgöns	Bürgerhaus
16	17.11.1986 (Mo.) 14:10	17:45	3:35 Std.	13	WatzenbSteinb.	Volkshalle
17	15.12.1986 (Mo.) 14:15	18:20	4:05 Std.	15	Linden	Stadthalle
18	23.02.1987 (Mo.) 9:10	17:30	8:20 Std.	20	Kleinlinden	Bürgerhaus
19	29.04.1987 (Mi.) 9:10	13:10	4:00 Std.	17	Rodheim-Bieber	Bürgerhaus
20	01.06.1987 (Mo.) 14:15	18:20	4:05 Std.	17	Gießen	Kongreßhalle
21	17.08.1987 (Mo.) 20:30	22:40	2:10 Std.	3	Hungen	Stadthalle
22	17.09.1987 (Do.) 8:40	13:20	4:40 Std.	28	Steinbach	Fernwaldhalle
23	09.11.1987 (Mo.) 14:15	20:30	6:15 Std.	21	Londorf	Lumdatalhalle
24	14.12.1987 (Mo.) 14:05	15:35	1:30 Std.	10	Alten-Buseck	Harbig-Halle
25	11.02.1988 (Do.) 9:10	17:35	8:25 Std.	15	Kleinlinden	Bürgerhaus
26	21.04.1988 (Do.) 9:20	14:45	5:25 Std.	26	Langgöns	Bürgerhaus
27	16.06.1988 (Do.) 9:15	16:20	7:05 Std.	23	Alten-Buseck	Harbig-Halle
28	07.07.1988 (Do.) 14:15	19:15	5:00 Std.	20	Allendorf/Lumda	Bürgerhaus
29	14.10.1988 (Fr.) 9:20	17:15	7:55 Std.	26	Kleinlinden	Bürgerhaus
30	14.11.1988 (Mo.) 14:10	22:35	8:25 Std.	4	Steinbach	Fernwaldhalle
31	15.12.1988 (Do.) 9:35	15:00	5:25 Std.	23	Hungen	Stadthalle
32	26.01.1989 (Do.) 14:15	18:50	4:35 Std.	18	Laubach	Sport- und Kulturhalle

Sitzungen gesamt: 32 Sitzungsdauer gesamt: 176:55 Std. längste Sitzung: 8:25 Std. kürzeste Sitzung: 1:30 Std. TOP's gesamt 584

Kreistagssitzungen 1989 - 1993

Kreistag des (neuen) Landkreises Gießen

Sitzun	g Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	24.04.1989 (Mo.)	_	14:55	0:35 Std.	9	Lollar	Bürgerhaus
2	22.05.1989 (Mo.)		12:55	3:35 Std.	16	Langgöns	Bürgerhaus
3	19.06.1989 (Mo.)		20:15	4:45 Std.	20	Lollar	Bürgerhaus
4	14.07.1989 (Fr.)	9:35	14:12	4:37 Std.	16	Grünberg	Gallushalle
5	30.08.1989 (Mi.)	14:20	19:25	5:05 Std.	30	Kleinlinden	Bürgerhaus
6	25.09.1989 (Mo.)	15:20	21:45	6:25 Std.	23	Lollar	Bürgerhaus
7	13.11.1989 (Mo.)		23:23	8:03 Std.	36	Kleinlinden	Bürgerhaus
8	18.12.1989 (Mo.)		17:30	8:10 Std.	23	Steinbach	Fernwaldhalle
9	15.02.1990 (Do.)	13:15	17:30	4:15 Std.	15	Lollar	Bürgerhaus
10	30.03.1990 (Fr.)	9:35	15:00	5:25 Std.	14	Langgöns	Bürgerhaus
11	21.05.1990 (Mo.)	9:15	14:50	5:35 Std.	22	Lich	Bürgerhaus
12	28.06.1990 (Do.)	15:20	18:40	3:20 Std.	16	Kleinlinden	Bürgerhaus
13	24.09.1990 (Mo.)	15:15	20:20	5:05 Std.	23	Kleinlinden	Bürgerhaus
14	15.11.1990 (Do.)	15:20	19:55	4:35 Std.	28	Steinbach	Fernwaldhalle
15	17.12.1990 (Mo.)	14:15	21:05	6:50 Std.	24	Lich	Bürgerhaus
16	18.02.1991 (Mo.)	15:25	18:00	2:35 Std.	11	Lollar	Bürgerhaus
17	29.04.1991 (Mo.)	15:10	19:00	3:50 Std.	18	Langgöns	Bürgerhaus
18	17.06.1991 (Mo.)	15:15	21:40	6:25 Std.	32	Steinbach	Fernwaldhalle
19	02.09.1991 (Mo.)	15:18	22:10	6:52 Std.	27	Lollar	Bürgerhaus
20	04.11.1991 (Mo.)	9:15	16:55	7:40 Std.	27	Grünberg	Gallushalle
21	16.12.1991 (Mo.)		17:35	4:10 Std.	29	Lich	Bürgerhaus
22	24.02.1992 (Mo.)	14:10	18:25	4:15 Std.	13	Steinbach	Fernwaldhalle
23	30.03.1992 (Mo.)	10:15	16:35	6:20 Std.	17	Langgöns	Bürgerhaus
24	18.05.1992 (Mo.)		18:55	4:30 Std.	13	Lollar	Bürgerhaus
25	14.09.1992 (Mo.)		19:03	4:48 Std.	26	Reiskirchen	Bürgerhaus
26	16.11.1992 (Mo.)		18:35	4:20 Std.	20	Langgöns	Bürgerhaus
27	21.12.1992 (Mo.)	9:30	16:35	7:05 Std.	20	Kleinlinden	Bürgerhaus

Sitzungen gesamt: 27
Sitzungsdauer gesamt: 139:10 Std.
längste Sitzung: 8:10 Std.
kürzeste Sitzung: 0:35 Std.
TOP's gesamt 568

Kreistagssitzungen 1993 - 1997

Kreistag des (Neuen) Landkreises Gießen

Sitzuna	Datum	Beainn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	03.05.1993 (Mo.)	14:15	15:40	1:25 Std.	10	Lollar	Bürgerhaus
2	07.06.1993 (Mo.)	14:25	20:15	5:50 Std.	23	Steinbach	Fernwaldhalle
3	12.07.1993 (Mo.)	9:45	16:05	6:20 Std.	26	Lich	Bürgerhaus
4	09.08.1993 (Mo.)	14:10	16:00	1:50 Std.	5	Reiskirchen	Bürgerhaus
5	15.10.1993 (Fr.)	14:10	18:15	4:05 Std.	30	Kleinlinden	Bürgerhaus
6	15.11.1993 (Mo.)	14:15	18:15	4:00 Std.	19	Hungen	Stadthalle
7	17.12.1993 (Fr.)	9:15	11:40	2:25 Std.	14	Steinbach	Fernwaldhalle
8	07.01.1994 (Fr.)	18:15	21:00	2:45 Std.	12	Langgöns	Bürgerhaus
9	21.03.1994 (Mo.)	18:08	22:15	4:07 Std.	14	Steinbach	Fernwaldhalle
10	09.05.1994 (Mo.)	18:05	19:30	1:25 Std.	12	Grünberg	Gallushalle

11	04.07.1994 (Mo.) 18:25	22:50	4:25 Std.	19	Lollar	Bürgerhaus
12	10.10.1994 (Mo.) 18:05	22:07	4:02 Std.	20	Reiskirchen	Bürgerhaus
13	14.11.1994 (Mo.) 18:15	21:40	3:25 Std.	10	Linden	Stadthalle
14	19.12.1994 (Mo.) 18:15	21:15	3:00 Std.	17	Langgöns	Bürgerhaus
15	06.02.1995 (Mo.) 9:20	14:05	4:45 Std.	12	Kleinlinden	Bürgerhaus
16	15.05.1995 (Mo.) 18:25	21:45	3:20 Std.	18	Lollar	Bürgerhaus
17	03.07.1995 (Mo.) 18:05	21:40	3:35 Std.	14	Steinbach	Fernwaldhalle
18	25.09.1995 (Mo.) 18:25	20:40	2:15 Std.	13	Grünberg	Gallushalle
19	13.11.1995 (Mo.) 18:15	20:10	1:55 Std.	8	Linden	Stadthalle
20	18.12.1995 (Mo.) 10:15	12:40	2:25 Std.	19	Lich	Bürgerhaus
21	05.02.1996 (Mo.) 18:10	19:40	1:30 Std.	8	Steinbach	Fernwaldhalle
22	11.03.1996 (Mo.) 9:20	13:30	4:10 Std.	10	Wieseck	Bürgerhaus
23	08.07.1996 (Mo.) 8:40	14:35	5:55 Std.	22	Lollar	Bürgerhaus
24	23.09.1996 (Mo.) 18:10	21:03	2:53 Std.	9	Laubach	Sport- und Kulturhalle
25	04.11.1996 (Mo.) 18:05	20:15	2:10 Std.	7	Rodheim-Bieber	Bürgerhaus
26	16.12.1996 (Mo.) 9:10	13:45	4:35 Std.	17	Kleinlinden	Bürgerhaus

Sitzungen gesamt: 26
Sitzungsdauer gesamt: 88:32 Std.
längste Sitzung: 6:20 Std.
kürzeste Sitzung: 1:25 Std.
TOP's gesamt 388

Kreistagssitzungen 1997 - 2001

Kreistag des (neuen) Landkreises Gießen

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	21.04.1997 (Mo.)		21:25	2:12 Std.	11	Steinbach	Fernwaldhalle
2	09.06.1997 (Mo.)		20:02	1:52 Std.	22	Grünberg	Gallushalle
3	14.07.1997 (Mo.)	18:15	23:50	5:35 Std.	22	Allendorf/Lumda	Bürgerhaus
4	29.09.1997 (Mo.)		21:12	3:02 Std.	18	Linden	Stadthalle
5	10.11.1997 (Mo.)	18:15	20:40	2:25 Std.	15	Hungen	Stadthalle
6	15.12.1997 (Mo.)	14:12	18:40	4:28 Std.	16	Lich	Bürgerhaus
7	16.02.1998 (Mo.)	9:08	13:15	4:07 Std.	8	Kleinlinden	Bürgerhaus
8	11.05.1998 (Mo.)	18:30	20:35	2:05 Std.	12	Reiskirchen	Bürgerhaus
9	06.07.1998 (Mo.)	18:05	22:20	4:15 Std.	13	Alten-Buseck	Harbig-Halle
10	28.09.1998 (Mo.)	18:10	20:40	2:30 Std.	16	Lollar	Bürgerhaus
11	09.11.1998 (Mo.)	14:10	17:50	3:40 Std.	16	Lich	Bürgerhaus
12	14.12.1998 (Mo.)	18:05	20:35	2:30 Std.	12	Steinbach	Fernwaldhalle
13	22.02.1999 (Mo.)	9:20	14:17	4:57 Std.	16	Kleinlinden	Bürgerhaus
14	10.05.1999 (Mo.)	18:06	21:31	3:25 Std.	15	Linden	Stadthalle
15	28.06.1999 (Mo.)	17:20	21:25	4:05 Std.	19	Alten-Buseck	Harbig-Halle
16	27.09.1999 (Mo.)	18:05	20:45	2:40 Std.	16	Rodheim-Bieber	Bürgerhaus
17	08.11.1999 (Mo.)	18:05	20:35	2:30 Std.	11	Lich	Bürgerhaus
18	20.12.1999 (Mo.)	17:15	21:35	4:20 Std.	12	Steinbach	Fernwaldhalle
19	21.02.2000 (Mo.)	9:05	16:01	6:56 Std.	12	Lollar	Bürgerhaus
20	15.05.2000 (Mo.)	18:20	23:35	5:15 Std.	20	Hungen	Stadthalle
21	05.06.2000 (Mo.)	18:10	21:42	3:32 Std.	1	Linden	Stadthalle
22	19.06.2000 (Mo.)	18:17	20:36	2:19 Std.	21	Laubach	Sport- und Kulturhalle
23	25.09.2000 (Mo.)	18:20	23:25	5:05 Std.	28	Allendorf/Lumda	Bürgerhaus
24	06.11.2000 (Mo.)		22:25	4:10 Std.	18	Lollar	Bürgerhaus
25	18.12.2000 (Mo.)	17:05	20:53	3:48 Std.	15	Hungen	Stadthalle
26	19.02.2001 (Mo.)	9:17	16:52	7:35 Std.	19	Linden	Stadthalle

Sitzungen gesamt: 26
Sitzungsdauer gesamt: 99:18 Std.
längste Sitzung: 7:35 Std.
kürzeste Sitzung: 1:52 Std.
TOP's gesamt 404

Kreistagssitzungen 2001 - 2006

Kreistag des (Neuen) Landkreises Gießen

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	07.05.2001 (Mo.)	18:10	19:36	1:26 Std.	10	Lollar	Bürgerhaus
2	18.06.2001 (Mo.)	17:06	23:00	5:54 Std.	26	Lich	Bürgerhaus
3	24.09.2001 (Mo.)	18:10	20:58	2:48 Std.	24	Grünberg	Gallushalle
4	05.11.2001 (Mo.)	18:10	23:08	4:58 Std.	20	Allendorf/Lahn	Mehrzweckhalle
5	17.12.2001 (Mo.)	18:06	22:37	4:31 Std.	21	Rodheim-Bieber	Bürgerhaus
6	18.02.2002 (Mo.)	9:00	13:28	4:28 Std.	14	Krofdorf-Gleiberg	Mehrzweckhalle
7	06.05.2002 (Mo.)	18:00	22:02	4:02 Std.	24	Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
8	17.06.2002 (Mo.)	18:00	22:07	4:07 Std.	26	Linden	Stadthalle
9	09.09.2002 (Mo.)	18:00	23:42	5:42 Std.	21	Allendorf/Lumda	Bürgerhaus
10	11.11.2002 (Mo.)	18:05	21:14	3:09 Std.	15	Hungen	Stadthalle
11	16.12.2002 (Mo.)	18:00	22:28	4:28 Std.	18	Kleinlinden	Bürgerhaus
12	10.02.2003 (Mo.)	10:03	14:27	4:24 Std.	12	Kleinlinden	Bürgerhaus
13	31.03.2003 (Mo.)	18:02	20:21	2:19 Std.	18	Heuchelheim	Turn- und Festhalle

14	26.05.2003 (Mo.) 18:02	21:12	3:10 Std.	18	Steinbach	Fernwaldhalle
15	14.07.2003 (Mo.) 18:00	18:52	0:52 Std.	16	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
16	13.10.2003 (Mo.) 18:00	22:11	4:11 Std.	1	Linden	Stadthalle
17	03.11.2003 (Mo.) 18:00	19:05	1:05 Std.	12	Grünberg	Gallushalle
18	08.12.2003 (Mo.) 18:10	20:27	2:17 Std.	16	Allendorf/Lahn	Mehrzweckhalle
19	09.02.2004 (Mo.) 18:00	20:10	2:10 Std.	12	Lollar	Bürgerhaus
20	29.03.2004 (Mo.) 15:02	19:39	4:37 Std.	17	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
21	17.05.2004 (Mo.) 18:03	21:30	3:27 Std.	20	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
22	05.07.2004 (Mo.) 18:10	23:15	5:05 Std.	14	Krofdorf-Gleiberg	Mehrzweckhalle
23	04.10.2004 (Mo.) 18:08	21:20	3:12 Std.	18	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
24	15.11.2004 (Mo.) 18:15	22:45	4:30 Std.	16	Lich	Bürgerhaus
25	13.12.2004 (Mo.) 10:40	17:40	7:00 Std.	16	Kleinlinden	Bürgerhaus
26	14.02.2005 (Mo.) 18:38	20:52	2:14 Std.	13	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
27	11.04.2005 (Mo.) 18:13	20:50	2:37 Std.	11	Lollar	Bürgerhaus
28	11.07.2005 (Mo.) 18:12	21:43	3:31 Std.	19	Grünberg	Gallushalle
29	10.10.2005 (Mo.) 17:00	22:45	5:45 Std.	16	Lich	Bürgerhaus
30	14.11.2005 (Mo.) 18:00	20:25	2:25 Std.	10	Wieseck	Bürgerhaus
31	12.12.2005 (Mo.) 10:10	15:40	5:30 Std.	19	Buseck	Kulturzentrum Schlosspark

Sitzungen gesamt: 115:54 Std. Sitzungsdauer gesamt: längste Sitzung: 7:00 Std. kürzeste Sitzung: TOP's gesamt 0:52 Std. 513

Kreistagssitzungen 2006 - 2011

Kreistag des (neuen) Landkreises Gießen

Sitzuna	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	15.05.2006 (Mo.)		20:15	2:12 Std.	11	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
2	07.06.2006 (Mi.)		20:40	2:34 Std.	10	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
3	26.06.2006 (Mo.)		0:50	6:45 Std.	23	Lich	Bürgerhaus
4	10.07.2006 (Mo.)		1:38	7:28 Std.	17	Lich	Bürgerhaus
5	18.09.2006 (Mo.)		22:02	3:57 Std.	22	Hungen	Stadthalle
6	20.11.2006 (Mo.)		23:34	6:19 Std.	33	Wieseck	Bürgerhaus
7	18.12.2006 (Mo.)		21:32	11:05 Std.	32	Lollar	Bürgerhaus
8	12.02.2007 (Mo.)		21:21	3:21 Std.	27	Kleinlinden	Bürgerhaus
9	07.05.2007 (Mo.)	18:07	23:00	4:53 Std.	23	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
10	25.06.2007 (Mo.)	18:05	22:42	4:37 Std.	22	Lich	Bürgerhaus
11	17.09.2007 (Mo.)	18:05	21:36	3:31 Std.	29	Grünberg	Gallushalle
12	05.11.2007 (Mo.)	18:10	21:25	3:15 Std.	23	Lollar	Bürgerhaus
13	17.12.2007 (Mo.)	18:28	22:35	4:07 Std.	38	Kleinlinden	Bürgerhaus
14	18.02.2008 (Mo.)	14:05	19:12	5:07 Std.	15	Wieseck	Bürgerhaus
15	28.04.2008 (Mo.)	18:07	22:15	4:08 Std.	20	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
16	02.06.2008 (Mo.)	18:10	22:48	4:38 Std.	25	Lich	Bürgerhaus
17	01.09.2008 (Mo.)	18:03	21:56	3:53 Std.	26	Grünberg	Gallushalle
18	10.11.2008 (Mo.)	18:03	21:52	3:49 Std.	28	Lollar	Bürgerhaus
19	15.12.2008 (Mo.)	14:07	19:10	5:03 Std.	20	Wieseck	Bürgerhaus
20	09.02.2009 (Mo.)	18:08	21:24	3:16 Std.	16	Kleinlinden	Bürgerhaus
21	27.04.2009 (Mo.)	18:04	20:35	2:31Std.	14	Lich	Bürgerhaus
22	29.06.2009 (Mo.)	18:06	18:42	0:36 Std.	18	Krofdorf-Gleibeg	Mehrzweckhalle
23	14.09.2009 (Mo.)	18:03	21:40	3:37 Std.	26	Lollar	Bürgerhaus
24	30.10.2009 (Fr.)	17:00	20:15	3:15 Std.	17	Gießen	Rathaus
25	14.12.2009 (Mo.)	16:05	19:50	3:45 Std.	19	Allendorf/Lahn	Mehrzweckhalle
26	08.02.2010 (Mo.)	18:02	19:44	1:42 Std.	17	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
27	26.04.2010 (Mo.)	18:02	19:50	1:48 Std.	26	Lich	Bürgerhaus
28	28.06.2010 (Mo.)	18:05	19:37	1:32 Std.	19	Grünberg	Gallushalle
29	20.09.2010 (Mo.)	18:02	21:10	3:08 Std.	18	Lollar	Bürgerhaus
30	13.12.2010 (Mo.)	18:12	22:30	4:18 Std.	23	Gießen	Rathaus
31	21.02.2011 (Mo.)	16:10	21:45	5:35 Std.	25	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark

Sitzungen gesamt: 31 Sitzungsdauer gesamt:

125:45 Std. 11:05 Std. längste Sitzung: kürzeste Sitzung: TOP's gesamt 0:36 Std. 682

Kreistagssitzungen 2011 - 2016

Kreistag des (Neuen) Landkreises Gießen

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	16.05.2011 (Mo.)	18:02	20:43	2:41 Std.	13	Lich	Bürgerhaus
2	20.06.2011 (Mo.)	18:00	23:23	5:23 Std.	36	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
3	19.09.2011 (Mo.)	18:00	22:31	4:31 Std.	32	Laubach	Sport- und Kulturhalle
4	07.11.2011 (Mo.)	18:04	21:00	2:56 Std.	24	Grünberg	Gallushalle
5	12.12.2011 (Mo.)	16:08	21:32	5:24 Std.	21	Wieseck	Bürgerhaus
6	13.02.2012 (Mo.)	18:05	21:24	3:19 Std.	23	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
7	26.03.2012 (Mo.)	18:06	20:56	2:50 Std.	18	Lollar	Bürgerhaus

8	25.06.2012 (Mo.) 18:07	22:33	4:26 Std.	30	Wißmar	Bürgerhaus
9	10.09.2012 (Mo.) 18:04	21:44	3:40 Std.	19	Hungen	Stadthalle
10	12.11.2012 (Mo.) 18:14	21:13	2:59 Std.	16	Allendorf/Lumda	Bürgerhaus
11	13.12.2012 (Do.) 18:04	19:57	1:53 Std.	4	Gießen	Kreisverwaltung Riversplatz
12	17.12.2012 (Mo.) 17:07	20:22	3:15 Std.	17	Wieseck	Bürgerhaus
13	06.05.2013 (Mo.) 18:06	19:26	1:20 Std.	19	Lollar	Bürgerhaus
14	01.07.2013 (Mo.) 18:01	22:31	4:30 Std.	18	Rodheim-Bieber	Bürgerhaus
15	18.11.2013 (Mo.) 18:04	20:15	2:11 Std.	17	Lich	Bürgerhaus
16	16.12.2013 (Mo.) 15:07	19:54	4:47 Std.	23	Allendorf/Lumda	Mehrzweckhalle
17	07.04.2014 (Mo.) 18:04	21:24	3:20 Std.	24	Wißmar	Bürgerhaus
18	26.05.2014 (Mo.) 18:11	22:00	3:49 Std.	16	Langgöns	Bürgerhaus
19	21.07.2014 (Mo.) 18:08	20:21	2:13 Std.	10	Hungen	Stadthalle
20	10.11.2014 (Mo.) 18:02	20:19	2:17 Std.	14	Grünberg	Gallushalle
21	15.12.2014 (Mo.) 16:08	23:00	6:52 Std.	19	Gießen	Rathaus
22	09.03.2015 (Mo.) 18:00	20:52	2:52 Std.	18	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
23	11.05.2015 (Mo.) 18:07	20:18	2:11 Std.	16	Hungen	Stadthalle
24	06.07.2015 (Mo.) 18:04	20:05	2:01 Std.	19	Wißmar	Bürgerhaus
25	05.10.2015 (Mo.) 18:09	22:22	4:13 Std.	27	Lich	Bürgerhaus
26	16.11.2015 (Mo.) 18:02	19:04	1:02 Std.	13	Gießen	Rathaus
27	14.12.2015 (Mo.) 15:17	20:33	5:16 Std.	23	Allendorf/Lahn	Mehrzweckhalle

Sitzungen gesamt: 27
Sitzungsdauer gesamt: 92:11 Std.
längste Sitzung: 6:52 Std.
kürzeste Sitzung: 1:02 Std.
TOP's gesamt 529

Kreistagssitzungen 2016 - 2021

Kreistag des (Neuen) Landkreises Gießen

Sitzung	Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	02.05.2016 (Mo.)		21:40	3:39 Std.	18	Gießen	Rathaus
2	04.07.2016 (Mo.)	18:02	23:19	5:17 Std.	21	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
3	26.09.2016 (Mo.)	18:08	22:19	4:11 Std.	20	Hungen	Stadthalle
4	14.11.2016 (Mo.)	18:07	22:05	3:58 Std.	16	Allendorf/Lumda	Bürgerhaus
5	12.12.2016 (Mo.)	16:17	23:02	6:45 Std.	18	Grünberg	Gallushalle
6	06.03.2017 (Mo.)	18:09	21:20	3:11 Std.	14	Lich	Bürgerhaus
7	15.05.2017 (Mo.)	18:01	20:17	2:16 Std.	14	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
8	25.09.2017 (Mo.)	18:15	22:12	3:57 Std.	29	Hungen	Stadthalle
9	13.11.2017 (Mo.)	18:05	19:52	1:47 Std.	17	Grünberg	Gallushalle
10	18.12.2017 (Mo.)	18:13	21:42	3:29 Std.	16	Gießen	Rathaus
11	05.03.2018 (Mo.)	18:03	21:06	3:03 Std.	21	Wißmar	Bürgerhaus
12	07.05.2018 (Mo.)	18:02	23:10	5:08 Std.	21	Hungen	Stadthalle
13	18.06.2018 (Mo.)	18:03	20:11	2:08 Std.	14	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
14	10.09.2018 (Mo.)	18:05	22:37	4:32 Std.	24	Grünberg	Gallushalle
15	12.11.2018 (Mo.)	18:05	20:54	2:49 Std.	14	Allendorf/Lumda	Bürgerhaus
16	17.12.2018 (Mo.)	15:08	20:13	5:05 Std.	18	Gießen	Rathaus
17	13.05.2019 (Mo.)	18:03	22:33	4:30 Std.	28	Großen-Buseck	Kulturzentrum Schlosspark
18	24.06.2019 (Mo.)	18:10	20:57	2:47 Std.	20	Reiskirchen	Bürgerhaus
19	16.09.2019 (Mo.)	18:01	21:03	3:02 Std.	23	Wißmar	Bürgerhaus
20	11.11.2019 (Mo.)		21:17	4:09 Std.	20	Hungen	Stadthalle
21	16.12.2019 (Mo.)	18:02	19:39	1:37 Std.	13	Gießen	Rathaus
22	10.02.2020 (Mo.)		19:02	4:00 Std.	13	Allendorf/Lahn	Sport- und Kulturhalle
23	29.06.2020 (Mo.)	16:03	20:23	4:20 Std.	33	Gießen	Kongresshalle
24	29.06.2020 (Mo.)		21:37	0:22 Std.	6	Gießen	Kongresshalle
25	21.09.2020 (Mo.)	18:03	20:38	2:35 Std.	22	Londorf	Lumdatalhalle
26	14.12.2020 (Mo.)	15:06	20:15	5:09 Std.	38	Gießen	Kongresshalle

Sitzungen gesamt: 26
Sitzungsdauer gesamt: 93:46 Std.
längste Sitzung: 6:45 Std.
kürzeste Sitzung: 0:22 Std.
TOP's gesamt 511

Kreistagssitzungen 2021 - 2026

Kreistag des (Neuen) Landkreises Gießen

Sitzun	g Datum	Beginn	Ende	Dauer	TOP's	Sitzungsort	
1	17.05.2021 (Mo.) 18:07	22:05	3:58 Std.	23	Hungen	Stadthalle
2	12.07.2021 (Mo.) 18:07	22:39	7:06 Std.	45	Alten-Buseck	Harbig-Halle
3	27.09.2021 (Mo.) 18:07	22:31	4:24 Std	29	Grünberg	Gallushalle

Sitzungen gesamt: 3
Sitzungsdauer gesamt: 15:28 Std.
längste Sitzung: 7:06 Std.
kürzeste Sitzung: 3:58 Std.
TOP's gesamt 94

KREISWAPPEN

Entstehung, Beschreibung, Begründung

Das Kreiswappen zeigt einen Schild, dessen Oberteil in Silber ein rotes Balkendreieck und dessen Unterteil in Blau ein silbernes Antoniterkreuz enthält.

In der Kreistagssitzung am 25. August 1951 entschied der Kreistag, ein eigenes kommunales Kreiswappen zu schaffen, weil ansonsten das Wappentier des Landes Hessen hätte weiter verwendet werden müssen. Der Landkreis startete einen Wettbewerb, an dem sich unter anderem Mitglieder des Oberhessischen Künstlerbundes beteiligten. Die allerersten Entwürfe waren heraldisch nicht verwertbar und so schaltete sich der damalige Rechtsreferendar Dr. Hans Friedrich Reck (später unterlegener Landratskandidat bei der Wahl 1961) ein.

Vierundzwanzig Entwürfe wurden vorgelegt, die teilweise das Antoniterkreuz, das Kreuz des Deutschen Ordens, den Hessenlöwen, den Solmser Löwen, den Limesturm, den Schiffenberg sowie Landschaften zeigten. Kreisoberinspektor Wilhelm Brück gab das Balkendreieck wegen der mehrschichtigen Deutung das Balkendreck bereits vor. Der Kreistag entschied sich, dieses Balkendreieck mit dem Antoniterkreuz zu kombinieren. Dem stimmte auch die Gießener Universität zu, die das Antoniterkreuz seit dem Jahre 1736 in ihrem Wappen führt.

Hinsichtlich des Antoniterkreuzes musste zuvor noch die Zustimmung der Gießener Universität eingeholt werden.

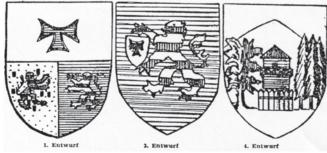


Abb. 11: Verschiedene Entwürfe für das Kreiswappen Quelle: Dr. Hans Friedrich Reck in: Hessen in Wort und Bild (Beilage der Gießener Freien Presse) vom 23. Juli 1952

Aufgrund des Kreistagsbeschlusses vom 1. März 1952 hat sich der Landkreis Gießen dieses Kreiswappen gegeben, das vom Hessischen Minister des Innern am 9. Mai 1952 genehmigt wurde. Es wurde am 24. Mai 1952 im Staatsanzeiger (S. 376) veröffentlicht.

Die Flaggenbeschreibung lautet: "Auf der weißen Mittelbahn des rot-weiß-roten Flaggentuches das Wappen des Kreises Gießen."



Abb. 12: Landkreis-Flagge am Riversplatz. Foto: Nadine Jung/Landkreis Gießen

Nach der Wiedergründung des Landkreises Gießen im Jahr 1979 genehmigte der Hessische Minister des Innern am 14. Januar 1980 das Wappen und die Flagge des 1976 aufgelösten auch für den 1979 neu gegründeten Landkreis Gießen.

In § 2 der Hauptsatzung sind die Symbole, das Kreiswappen, die Kreisflagge und das Dienstsiegel normativ verankert.

WAPPENBESCHREIBUNG

Schild geteilt. Oben in Silber ein rotes Balkendreieck; unten in Blau ein silbernes Antoniterkreuz.

WAPPENBEGRÜNDUNG

1. Das Balkendreieck des Oberhessischen Fachwerk-Hauses

Die tragenden Glieder des Kreises sind die kreisangehörigen Gemeinden. Sie bilden in ihrer Gesamtheit den Kreiskommunalverband, der die Gemeinden in der Erfüllung ihrer Aufgaben fördert und alle die Aufgaben durchführt, die über die wirtschaftliche Kraft der Gemeinden hinausgehen. Die Tätigkeit des Kreiskommunalverbandes und der Gemeinden entspringt einer gemeinsamen Grundlage.

Die Urzelle des Gemeindelebens aber ist die Familie. Sie lebt und entfaltet sich in ihrem Haus, das sich von Geschlecht zu Geschlecht weitervererbt und wie ein Heiligtum gehütet wird. Viele alte schöne Fachwerkhäuser zeugen davon, wie sehr gerade im Kreis Gießen, dem Mittelpunkt Oberhessens, schon vor mehr als 300 Jahren die oberhessische Baukunst gepflegt wurde.

Fachwerkhäuser aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts sind heute noch eine Zierde vieler Dörfer. Das Gebälk ist von beglückender Wirkung, wie es das Fachwerkhaus des Meisters Otterbein in Langd aus dem Jahre 1607 als Beispiel zeigt. Die Häuser zeugen von Kraft und Fleiß der Erbauer, die Hausinschriften von ihrem frommen Sinn. Stärke, Schönheit und Glaube verbinden sich in den Seelen der Menschen dieses kraftvollen Geschlechtes, das auch die furchtbaren Schrecken des Dreißigjährigen Krieges überwand.

Ihre Fachwerkhäuser sind uns als Mahnmal erhalten geblieben. In einer Zeit tiefsten Niederganges unseres Vaterlandes sollen sie uns ein Symbol sein, aus dem wir nicht nur Kraft schöpfen für den Wiederaufbau, sondern das uns auch zur Besinnung auf das hohe Lied des Glaubens, auf altes Kulturgut und Heimattreue ermahnt. Das Balkendreieck ist auch für die Kreiskommunalverwaltung in sinnvoller Anwendung ein Symbol geworden:

Der waagerechte Grundbalken ist das Fundament: Die Selbstverwaltung der Gemeinden und des Kreises ist auf gemeinsamer Grundlage fest fundiert.

Aus dem Grundbalken heraus steigen zwei Säulen. Eine von links nach rechts oben: Die zu immer höheren Leistungen emporstrebenden kreisangehörigen Gemeinden. Eine zweite Säule, die ebenfalls vom Grundbalken ausgeht und sich mit der anderen Säule stützend vereint: Der Kreiskommunalverband, der mit den kreisangehörigen Gemeinden den Kreis bildet. Er unterstützt und fördert die Gemeinden.



2. Das Antoniterkreuz

Der Antoniterorden wurde im Jahre 1095 als Krankenpflegeorden gegründet. Unter seinem Zeichen, dem Antoniterkreuz, bestand seit dem Jahre 1242 in Grünberg, Kreis Gießen, ein Antoniterkloster, dessen Gebäude heute noch erhalten ist. Mit den Einkünften dieses Klosters wurde die Universität Gießen bei ihrer Gründung im Jahre 1607 dotiert.

Die Universität Gießen führt seit dem Jahre 1736 das Antoniterkreuz in ihrem Wappen. So ist auch das Antoniterkreuz für den Kreis Gießen ein historisches Zeichen, das mittelalterliche Überlieferung und Kultur repräsentiert. In dem Wappenbild des Kreises soll es das geschichtliche und geistige Erbe darstellen, das es in die Zukunft hinüberzuretten gilt. Für die Sozialverwaltung des Kreises ist es zugleich das traditionelle Symbol des Helfens in der Not.¹

¹ Kreis A Gi: Bestand Sachthematische Sammlung

KREISLOGO

Ein modernes Wiedererkennungszeichen



Um die Modernität der Kreisverwaltung gerecht zu werden, wurde im Jahr 2012 ein Kreislogo eingeführt.

Dieses wird seither im Rahmen einer Corporate Design Card für sämtlichen Schriftverkehr, Flyer, Plakate und Präsentationen verwen-

det und hat das amtliche Wappen im Briefkopf abgelöst.

Das Kreislogo ist zweigeteilt: Es besteht zum einen aus 18 grünen Punkten und zum anderen aus dem eigentlichen Logo aus Schrift, Wappen und Bildmarke. Das Logo wird stets komplett und geschlossen dargestellt. Es erscheinen niemals nur einzelne Bestandteile.

Das heißt: Das Logo darf nur in der hier abgebildeten Form und Ganzheit abgebildet werden.

Der Schriftzug "Landkreis Gießen" soll verdeutlichen, dass Stadt und Landkreis gleichberechtigt stehen, denn Stadt und Umland ergänzen sich für Bürger:innen und Wirtschaft ideal und bilden so ein vorteilhaftes "Ganzes".

Das Wappen steht für Tradition und Verbindlichkeit. Es ist leicht modifiziert und moderner gestaltet und gilt als ein starkes, zu bewahrendes Wiedererkennungsmerkmal.

Die Grafik steht für Landschaft und Region. Sie zeigt den Landkreis als geographische Region. Das grüne Element zeigt die typische hügelige Landschaft rund um das Gießener Becken und strahlt Wärme und Heimatverbundenheit aus. Das blaue Element symbolisiert die Lahn und, strahlt mit seinem "Lächeln" Sympathie und Aktivität aus.

Die Logofarben sind definiert (rot, blau und grün sowie schwarze Schrift in Lucida Sans).

Der Slogan "HESSENS MITTE – WISSEN – WIRTSCHAFT & KULTUR" ist Bestandteil des Logos und darf nur in dieser Weise eingesetzt werden.



Das Logo nennt die Hauptvorteile des Landkreises Gießen.

- Hessens Mitte: landes- und bundesweite zentrale Lage.
- Wissen: Bildungschancen und Wissensressourcen unter anderem durch die Universitätsstadt Gießen.
- Wirtschaft: soll Investor:innen ansprechen und symbolisiert Wirtschaftsförderung.
- Kultur: umfangreiches kulturelles, sportliches und vereinsgebundenes Freizeitangebot.

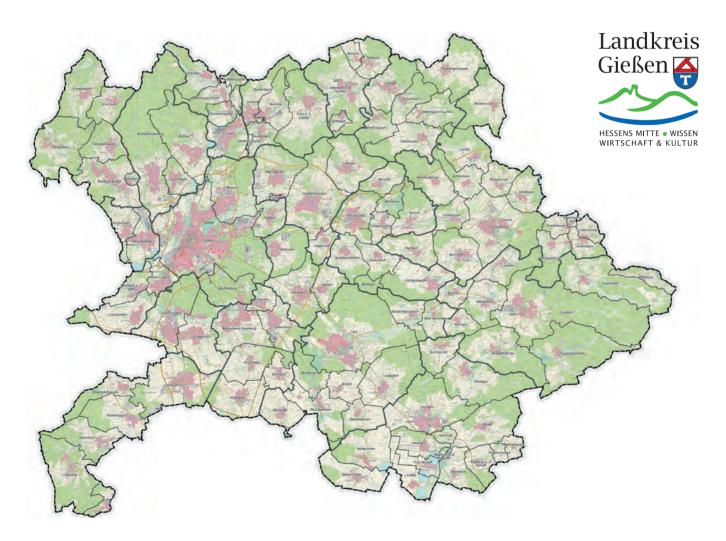
Die 18 Punkte symbolisieren die 18 Kommunen. Die Kommunen finden sich so symbolisch in der Landkreis-Kommunikation wieder. Die Einbindung der Kommunen steht für ein partnerschaftliches Verhältnis des Landkreises mit den Kommunen. Die Aufgabe der Punkte ist es, den Wiedererkennungswert zusätzlich zu steigern.

STÄDTE UND GEMEINDEN

Der Landkreis Gießen besteht in seiner derzeitigen Form seit dem 1. August 1979. Er ist aus dem östlichen Teil des "großen" Lahn-Dill-Kreises und dem östlichen Teil der Stadt Lahn hervorgegangen, die beide vom 1. Januar 1977 bis zum 31. Juli 1979 existierten. Der Landkreis Gießen griff aber seine zuvor von 1821 bis 1976 existierende Tradition wieder auf

Der Landkreis Gießen besteht aus acht Gemeinden und zehn Städten, darunter die Sonderstatus-Stadt Gießen.

Der Landkreis Gießen hat 271.667 (Stand: 31. Dezember 2020) Einwohner:innen, die auf einem Gebiet von 854,67 km² leben. Daraus ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 318 Einwohner je km².



Der Landkreis Gießen setzt sich zusammen aus der Sonderstatutsstadt Gießen im Westen sowie weiteren 17 Kommunen. Karte: Landkreis Gießen



Fläche: 22,01 km²

Heimatmuseum Allendorf (Lumda). Foto: Klaus Kober

Allendorf (Lumda)

Allendorf an der Lumda bietet für alle Bedürfnisse kurze Wege - ob zum Arbeiten, für die Freizeit oder

sonstige Tätigkeiten. Der Slogan "Die liebenswerte Stadt im Lumdatal' trifft daher auf den Punkt.

Sehenswert sind die Wehrkirche aus dem 13. Jahrhundert im Stadtteil Winnen und die romanischen Burganlage im Stadtteil Nordeck, ebenso die zahlreichen Fachwerkgebäude die der Stadt ihren Charme verleihen.

Nordeck, Winnen Auch der Künstlerhof Arnold zählt zu den Besonderheiten, die es in der Stadt gibt, ebenso der Schulbauernhof Tannenhof. Dort können Kinder im Grundschulalter für eine Woche die Bedeutung und Zusammenhänge ökologischer Landwirtschaft lernen und ausprobieren. Das praxisnahe Angebot mit Familienanschluss lockt als außerschulischer Lernort sogar

Schulklassen aus dem Rhein-Main-Gebiet an. Ebenfalls vorhanden sind die Grundschule am Eulenturm und die Außenstelle der Clemens Brentano Europaschule.

Die Stadt Allendorf, in der Mitte des Lumdatals gelegen, wurde erstmalig im Jahre 788 erwähnt. Landgraf Otto I. verlieh der Siedlung 1323 die Marktrechte. mit Verleihung der Stadtrechte im Jahre 1370 erhielt Allendorf schon früh eine besondere Bevölkerung: Bedeutung. ca. 4.150

Zur aktiven Erholung laden die Naherholungsgebiete so-Allendorf/Lumda, Climbach, wie die Rad- und Rundwanderwege um Allendorf ein. Der historische Nikelsmarkt. der alljährlich viele Tausend Besucher aus nah und fern anlockt, wird heute noch wie früher im November abgehalten.

> Im August findet in Zusammenarbeit mit Rabenau und Staufenberg der autofreie Sonntag statt, der sich großer Beliebtheit erfreut.



"Sachsenring": Mauer auf Burg Nordeck. Foto: Fotogruppe im Kulturring Allendorf



Burg Nordeck prägt bis heute das Bild des gleichnamigen Stadtteils. Foto: Fotogruppe im Kulturring Allendorf



Der Gail'sche Park. Foto: Jürgen Bill

BIEBERTAL

Nordwestlich im Landkreis Gießen liegt die Gemeinde Biebertal. Aus fünf eigenständigen Ortschaften wurde 1970 die Großgemeinde Biebertal gegründet, zu der 1977 Frankenbach dazu kam. Zum Landkreis Gießen in seiner jetzigen Struktur gehört Biebertal seit 1979.

Das Wahrzeichen Biebertals ist der Dünsberg, um ihn reihen sich die meisten Ortsteile. Er prägt die Landschaft und ist allein schon wegen seiner gewaltigen Ringwälle aus der Keltenzeit von hohem kulturhistorischem Interesse.

In regelmäßigen Abständen finden auch heute noch wissenschaftliche Ausgrabungen statt. Viele der Fundstücke sind im Museum "Kelten-Keller" in Rodheim ausgestellt. Sehenswert sind zum Beispiel der Nachbau eines Keltentores oder das Keltengehöft am Fuße des Berges.

In der Gemeinde findet man sehenswerte Fachwerkbauten, Kirchen sowie den Gail'schen Park in Rodheim, ein einzigartiges Beispiel für einen englischen Landschaftspark in Mittelhessen. Biebertal ist Naturwaldgemeinde. Touristisch hält die Gemeinde im Gleibergerland mit zahlreichen Wanderwegen, einem Entschleunigungsweg und verschiedenen Mountainbike-Trails abwechslungsreiche Freizeitan-

gebote bereitw und bietet hoch oben auf dem Plateau der Burg Vetzberg einen traumhaften Ausblick.

Biebertal besitzt eine sehr gute Infrastruktur und zahlreiche beispielhafte kommunale Einrichtungen der Daseinsvorsorge wie Kitas, Pflegeeinrichtungen oder auch die Grundschulen in Rodheim und Fellingshausen.

Bevölkerung ca. 10.050

Fläche: 43,92 km²

Frankenbach, Königsberg, Krumbach, Vetzberg, Fellingshausen, Rodheim-Bieber

Das Familienbad im Ortsteil Bieber ist ein beliebter
Ort für die Großen und die
Kleinen. Die landschaftliche
Schönheit sowie die historischen Gegebenheiten machen Biebertal zu einem attraktiven Wohnsitz-Standort.
Auch als Wirtschaftsstandort ist die Gemeinde insbesondere wegen der ausgezeichneten Verkehrslage und -anbindung interessant.



Das Keltengehöft am Dünsberg. Foto: Heike Bader/Landkreis Gießen



BUSECK

Buseck verfügt über zwei Gewerbegebiete mit einer Vielzahl von erfolgreichen Firmen, darunter einige "Hidden Champions".



In allen Ortsteil gibt es Kindertagesstätten, in denen die Kleinsten bereits ab dem Alter von zehn Monaten eine ganztägige Betreuung erhalten können. Drei Grundschulen, eine Gesamtschule und die Musikschule gewährleisten kurze Schulwege. Ergänzt wird dieses schulische Angebot durch eine vielfältige Vereinslandschaft. Sporthallen, Sportplätze und ein modernes Hallenbad bieten viel Raum für Aktivitäten.

Um Buseck herum gibt es Natur pur: weitläufige Wälder, grüne Hügel, liebliche Täler. Abwechslungsreiche und gut beschilderte Wege führen kreuz und guer durch das Busecker Tal

Wanderfreunde sollten eine Wanderung zum Aussichtsturm "Am Hohen Berg" und zum "Hangelstein" unternehmen.

Bevölkerung: Bekannt - und besonders ca. 12.950 bei Brautpaaren beliebt -Fläche: 38,67 km² ist das Großen-Busecker Alten-Buseck, Beuern, Großen-Schloss samt Park. Einst als Buseck, Oppenrod, Trohe barocker Lustgarten angelegt, wurde er Mitte des 19. Jahrhunderts in einen Landschaftsgarten im englischen Stil umgestaltet. In dem ehemaligen Wasserschloss hat heute die Gemeindeverwaltung ihren Sitz. Das am Rande des Schlossparks gelegene Kulturzentrum wird aufgrund seiner zentralen Lage in Hessen gerne für Kongresse genutzt.

Sehenswert sind darüber hinaus das Thal'sche Rathaus, das Brückelchen sowie die evangelische Kirche am Anger. Im Ortsteil Alten-Buseck lädt der "Barfußpark Eltersberg" zu einem Besuch ein.



Das Schloss Buseck ist umgeben von einer romantischen Parkanlage. Foto: Gemeinde Buseck

Gelegen im Busecker Tal an dem Flüsschen Wieseck, nordöstlich der Stadt Gießen, existiert die Großgemeinde Buseck seit 1977. Rund um Buseck laden das Wiesecktal und eine sanfte Hügellandschaft zum Wandern und Fahrradfahren ein.

> Vom "Kimmel-Turm" in Großen-Buseck hat man einen herrlichen Blick über das Busecker Tal, bei gutem Wetter sogar bis zu den Höhen des Vogelsberges und

des Taunus. Im Laufe der Zeit entwickelte sich

Buseck zu einer modernen Gemeinde. Eine ausgezeichnete Nahversorgung deckt nahezu den gesamten Bedarf des täglichen Lebens ab. Die idealen Verkehrsanbindungen mit zwei Autobahnabfahrten sowie direkter Bahn- und Busanbindung nach Gießen förderten die zunächst eher ländlich geprägte Gemeinde.

> Sonnenaufgang im Nebel in der Gemarkung Buseck. Foto: Thomas Falkenrodt





Bevölkerung:

ca 7.400

Fläche: 21,58 km²

Albach, Annerod,

Steinbach

Panorama mit Blick auf Steinbach. Foto: Silke Koch

FERNWALD

Modern, zukunftsweisend und lebendig zeigt sich das heutige Fernwald. Die Gemeinde liegt etwa 8 Kilometer östlich der Universitätsstadt Gießen und kann auf eine rund 40-jährige Geschichte zurückblicken. Am 31. Dezember 1971 schlossen sich die ehemals selbständigen Gemeinden Albach. Appared und Steinbach

selbständigen Gemeinden Albach, Annerod und Steinbach zusammen. Fernwald ist, gemessen an der Einwohnerzahl und der Fläche, eine der kleinsten Gemeinden im Landkreis Gießen.

Fernwald ist nicht nur eine Wohngemeinde, sondern kann durch die Ansiedlung mehrerer mittelständischer Unternehmen zahlreiche Arbeitsplätze in vielen verschiedenen Branchen anbieten. So gibt es neben einem Großunternehmen mit etwa 600 Beschäftigten eine ganze Reihe kleinerer Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten in den Bereichen

Elektrohandwerk, Physik, technische
Geräte, Speditionen, Kraftfahrzeugwerkstätten und Großwäscherei.
Dabei profitiert die Gemeinde
von ihrer verkehrsgünstigen
Lage an der Bundesautobahn
Frankfurt – Kassel und der
nahegelegenen Bundesautobahn Gießen – Dortmund
sowie der direkten Anbindung an zwei Bundesstraßen.

Landschaftlich sehr reizvoll gelegen, bietet Fernwald neben den vielfältigen Vereinsaktivitäten auch gute Freizeitmöglichkeiten im Umland.

Einen Besuch wert sind das Heimatmuseum Fernwald in Annerod, der Kleintierzoo in Steinbach, die Kirchen in allen drei Ortsteilen, die Alte Schmiede (1775) sowie zahlreiche Fachwerkhäuser im Ortsteil Albach.



Die Alte Schmiede im Ortsteil Albach ist eines von vielen hübschen Fachwerkhäusern. Foto: Gemeinde Fernwald



Das Gewerbegebiet im Ortsteil Steinbach liegt nahe der Autobahn. Foto: Gemeinde Fernwald



Das neue Rathaus am Berliner Platz, Foto: Anna Hopfinger

GIEßEN

Die Universitätsstadt Gießen ist das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landkreises Gießen. Laut Bundesinstitut für Bau-. Stadt und Raumforschung

zählt Gießen deutschlandweit zu den wenigen Kommunen, die als »stark wachsende Mittelstadt« eingestuft werden. Ein Prädikat. Leben in Gießen liegt im Trend.

Eine weitere Besonderheit: Gießen ist mit einem Durchschnittsalter seiner Bewohner von nur 39 Jahren die jüngste Stadt Hessens (der Bundesdurchschnitt liegt bei 44 Jahren). Außerdem ist sie die Stadt mit der höchsten Studierendendichte in Deutschland.

An der renommierten und traditionsreichen Justus-Liebig-Universität und der jungen, aufstrebendwachsenden Technischen Hochschule Mittelhessen werden circa 40.000 angehende Akademiker ausgebildet. Gießen ist jung, lebendig und höchst dynamisch.

Gießen ist seit vielen Jahren die Einkaufsmetropole in Mittelhessen. Passantenzählungen in der beliebten Fußgängerzone, dem Seltersweg, zeigen: Die Stadt verfügt über die frequentierteste Einkaufsmeile aller Städte unter 100.000 Einwohnern (Quelle: Jones Lang LaSalle 2014) und ist damit die wichtigste hessische Einkaufsstadt nach Wiesbaden, Frankfurt und Kassel. Eine

Vielzahl gastronomischer Angebote komplettiert das Angebot. Außerdem sorgen Kulturund Freizeitangebote für eine hohe Lebensqualität.

Das Gießener Stadttheater hat eine Anziehungskraft entwickelt, die auch bei Theaterfreunden und -kritikern weit über die Region hinaus Beachtung findet. Zahlreiche weitere Ausstellungs- und Veranstaltungsorte versprechen kulturelle Vielfalt auch jenseits des Mainstreams. Kunst - und zwar zeitgenössische auf hohem Niveau - präsentiert zum Beispiel die Kunsthalle Gießen im Rathaus am Berliner Platz in Wechselausstellungen.

Neben dem Oberhessischen Museum verfügt Gießen über einzigartige Wissenschaftsmuseen. Vor allem das Mathematikum, das weltweit erste mathematische Science-

> Center, zieht Besucher aus nah und fern an. Im Liebig-Museum können Besucher das Original-Labor des weltberühmten Chemikers Justus Liebig besichtigen (1824 - 1852 Professor in Gießen).

> > Wer es zwischendurch gemütlicher mag, besucht den Botanischen Garten, die

Kleinlinden. Lützellinden. Lahn oder den Stadtpark Wieseckaue.

Mit seiner lebendigen City und seinen vielfältigen Angeboten, die das Leben bereichern, präsentiert sich das im 12. Jahrhundert gegründete Oberzentrum deshalb heute zu Recht als kleine "Groß"stadt, die bei aller Betriebsamkeit aber überschaubar bleibt.

Rödgen, Wieseck

Bevölkerung:

ca. 90.150

Fläche: 72.562 km²

Kernstadt Gießen,

Allendorf an der Lahn.





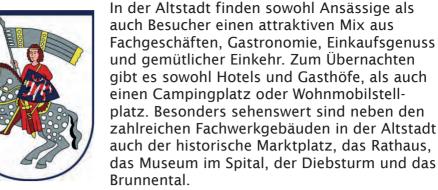
GRÜNBERG

Grünberg – die lebendige Fachwerkstadt liegt im Osten des Landkreises am Fuße des Vogelsberges inmitten einer einzigartigen Landschaft mit dichten Wäldern und wunderschönen Aussichten. Grünberg ist

eine der ältesten Städte Hessens, gegründet 1186 und erstmals 1222 erwähnt.

Als Wohn- und Einkaufsort auf dem grünen Berg beeindruckt die Stadt mit ihren vielen schön verzierten Fachwerkbauten. Grünberg ist Mitalied in der "Deutschen Fachwerkstraße" und liegt an einem Streckenabschnitt der "Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute". In der historischen Altstadt befinden sich nach Limburg und Alsfeld die meisten noch erhaltenen mittelalterlichen Fachwerkbauten in Hessen. Bei einem Spaziergang durch die

Vor allem drei ehemalige Klosteranlagen prägen die Geschichte und das Stadtbild.

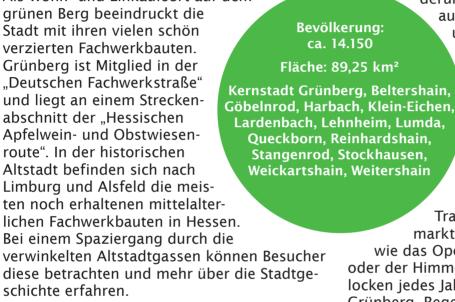


Als anerkannter Luftkurort bietet die hübsche Stadt alle Voraussetzungen für Erholung und Entspannung. Zu ausgiebigen Wan-

derungen und Radtouren auf aut ausgeschilderten Wanderwegen und Radwanderrouten wie z.B.

> der Wieseck- oder Lumda-Radweg laden die abwechslungsreiche Naturlandschaft. das Naherholungsgebiet Brunnental mit Kneippanlage und der ausgedehnte Stadtwald, ein. Rund um Grünberg gibt es reichlich Angebote in gesunder Natur.

Traditionelle Feste wie der Gallusmarkt Mitte Oktober und Highlights wie das Open-Air-Kino, das Jazz-Festival oder der Himmelfahrts- und Weihnachtsmarkt. locken jedes Jahr zahlreiche Besucher nach Grünberg. Regelmäßige Konzerte und Lesungen im Barfüßerkloster runden das Kulturprogramm ab.







Wasserskianlage am Heuchelheimer See. Foto: Thomas Mueck

HEUCHELHEIM

Die politische Gemeinde Heuchelheim entstand am 1. April 1967 als eine der ersten kommunalen Zusammenschlüsse durch die Zusammenlegung von Heuchelheim und Kinzenbach.

Beide Orte gründen in der Zeit der fränkischen Landnahme. Im hohen Mittelalter wurden beide Orte mit vielen anderen Dörfern der Umgebung als das "Gemeine Land an der Lahn" durch die Landgrafschaft Hessen und die Grafen von Nassau gemeinsam verwaltet. Die fortwährenden Streitigkeiten führten 1585 zur Aufteilung, sodass Kinzenbach endgültig nassauisch und Heuchelheim

endgültig hessisch wurde.

In der Folge wurde Kinzenbach 1816 preußisch, während der größere Ort Heuchelheim den Weg mit den anderen Orten des Großherzogtums Hessen ging.

Bis weit in das 19. Jahrhundert hinein waren die Bewohner Handwerker (vor allem Weber) sowie Landwirte. Seit den 1890er Jahren begann das industrielle Zeitalter und auch Heuchelheim nahm einen steilen industriellen Aufschwung. So ist die Gemeinde Heuchelheim heute einer der industriellen Kerne in Oberhessen und bietet mit einer Vielzahl von erfolgreichen Firmen viele tausend Arbeitsplätze.

Neben einer guten Verkehrsanbindung gibt es in Heuchelheim eine breite Palette an Freizeitangeboten und Erholung in der Natur. Jeder, der gern Action mag, kann sich auf der Skateanlage als Skater oder BMX-Fahrer austoben oder sich in den warmen Sommermonaten auf Wasserskiern und Wakeboards auf dem nahe gelegenen See ausprobieren. Auch für Erholungssuchende bieten die Heuchelheimer Seen ein perfektes Ausflugsziel.

Eine Vielzahl von Vereinen und Veranstaltungen ergänzen das örtliche Gemeinschaftsleben.

Lohnende Ausflugsziele in der Gemeinde sind das Heimatmuseum im ehemaligen Kinzenbacher Bahnhof, das Kameramuseum im alten Backhaus (Wilhelmstraße) und die Martinskirche in Heuchelheim.

Zum Radfahren in die Umgebung laden der Lahntalradweg sowie der Radfernweg

R7 (Werra-Bad Hersfeld-Lauterbach-Wetzlar-Limburg) und die Radwanderwege des Gleiberger Landes ein.

Bevölkerung: ca. 8.250 Fläche: 10,58 km² Heuchelheim, Kinzenbach



Die Bachstraße mit Blick auf die Martinskirche im Zentrum von Heuchelheim. Foto: Nadine Jung/Landkreis Gießen



Fläche: 86,73 km²

Hungen, Bellersheim,

Inheiden, Langd, Nonnenroth,

Obbornhofen, Rabertshausen,

Rodheim, Steinheim,

Trais-Horloff, Utphe,

Villingen

Horloffaue bei Utphe. Foto: Gerhard Weissler

HUNGEN

Hungen nennt sich "die Schäferstadt". Mit einem hauptberuflichen Stadtschäfer betreibt man hier Landschaftsschutz und Traditionspflege. Dies

wird auch auf dem Wanderweg "Auf Schäfers Spuren" und in der "Hungener Käsescheune" deutlich, wo im "Erlebnisraum Schaf und Natur" alles über das Schaf, die Schäfer und die bedrohten Magerrasenflächen zu erfahren ist. Die Schäferwagenherberge in Nonnenroth bietet passend zum Thema besondere Übernachtungsmöglichkeiten.

Alle zwei Jahre feiert man hier Ende August das Hessische Schäferfest. Ein Wochenende lang gibt es spannende Vorführungen, viele Einblicke und Angebote rund um die Schäferei, für deren Erhalt sich die Stadt Hungen schon lange einsetzt.

Die Deutsche Limes-Straße, der Limes-Wanderweg und der Limes-Radweg führen durch Hungen und zum Limesinformationszentrum des Landkreises auf Hof Grass. Dort berichtet eine gut durchdachte Ausstellung modern und anschaulich über die römische Besiedlung in Hessen und das Thema Wasser in römischer Zeit"

über die römische Besiedlung in Hessen und das Thema "Wasser in römischer Zeit".

Städtische Schafherde von Schäfer Ralf Meisezahl in den Wiesen vor dem Stadtteil Nonnenroth. Foto: Norbert Leipold

Neben einem großen Freizeitangebot durch die Vereine bietet Hungen ganzjährig einen abwechslungsreichen Mix aus Natur und Kultur. Im Hungener Schloss finden jedes Jahr kulturelle Veranstaltungen statt. So gibt es Konzerte und Lesungen im "Blauen Saal", der im Stil des 18. Jahrhunderts restauriert wurde, Ausstellungen im ehemaligen Pferdestall oder Open-Air Theater und Musik während des Sommers im malerischen Innenhof.

Wer einfach Ruhe in der Natur sucht, findet auch das. Viele Wander- und Radstrecken mit verschiedenen Längen und Schwierigkeitsgraden locken ins Freie. Am Barbarasee bei Hungen-Bellersheim, am

bei Hungen-Bellersheim, am Oberen Knappensee bei Trais-Horloff oder an den idyllischen "Drei Teichen" im Stadtwald sind Spaziergänger immer willkommen. Im Sommer lädt der Inheidener/Trais-Horloffer See zum Wassersport ein.

Auch als Gewerbestandort kann Hungen punkten. Vor allem mittelständische Unternehmen finden hier hervorragende Ausgangsbedingungen. Die guten Verkehrsverbindungen und die unmittelbare Nähe zum Rhein-Main-Gebiet sind attraktive Standortfaktoren.



Hungener Schloss. Foto: Ed Erbeck/Stadt Hungen

LANGGÖNS

In Langgöns verbinden sich ländliche Traditionen und modernes Leben mitten in Hessen. Die Großgemeinde im südwestlichen Teil des Landkreises, eingebettet in

sich nd n in nde es et in

die reizvolle Landschaft an Gönsbach, Kleebach und den Ausläufern des Taunus, besteht aus sechs Ortsteilen. Das Gemeindewappen zeigt neben zwei gekreuzten Schwertern auch ein Kleeblatt, das durchaus als Glücksbringer interpretiert werden kann.

Wer in Langgöns seine Heimat gefunden hat, kann die Annehmlichkeiten einer noch vielfach naturnah geprägten Umgebung und die Vorzüge der Nähe zum städtischen Raum genießen und nach Bedarf kombinieren. Langgöns punktet mit einer Infrastruktur, die kaum Wünsche offen lässt: die sehr gute Anbindung an die benachbarte Universitätsstadt Gießen und in die Metropolregion Rhein-Main, sieben qualitativ bestens ausgestattete Kindertagesstätten, zwei Grundschulen sowie ein vielfäl-



 $\label{lem:condition} \mbox{Evangelische Kirche in Lang-G\"{o}ns. Foto: R.~Koehler/Gemeinde Langg\"{o}ns}$



Ohlysches Haus im Ortsteil Niederkleen. Foto: Gemeinde Langgöns

tiges und lebendiges Vereins-, Sport- und Kulturangebot sind reizvolle Pluspunkte. Ob man das Leben in den historischen Ortskernen mit seinen typischen Fachwerkbauten bevorzugt oder sich lieber in den Neubaugebieten niederlässt – hier ist beides möglich.

Festlichkeiten wie der Langgönser Dorfgemeinschaftstag, das Straßenmusikfest in Cleeberg, das Backhausfest in Dornholzhausen, die Kirmes in Niederkleen, das Waldfest in Oberkleen oder das Teichfest in Espa sind sichtbarer Ausdruck bürgerlichen Gemeinsinns. Auch der Langgönser Weihnachtsmarkt ist seit Jahrzehnten ein weit über die Grenzen des Ortes bekannter Publikumsmagnet.

Die liebliche Landschaft lädt in allen
Jahreszeiten zu
Freizeitaktivitäten ein. Panoramawanderwege rund um
Cleeberg und
Dornholzhausen
sind unbedingt
empfehlenswert. Als
Gewerbestandort in
besonders verkehrsgün
tiger Lage mit Anbindun
die A45 sowie die Bahn

besonders verkehrsgünstiger Lage mit Anbindung an die A45 sowie die Bahnstrecke nach Frankfurt und Gießen bietet Langgöns attraktive Gewerbegebiete und Arbeitsplätze.

Dies alles basiert auf einer langen Historie: bereits 777 wurde der Ort als "Gönser Marka" erstmals erwähnt. Auch der römische Limes verläuft hier. Sichtbare Zeichen aus früheren Zeiten sind die historischen Dorfkirchen oder die ortsbildprägende Burganlage aus dem 12. Jahrhundert in Cleeberg.

Bevölkerung: ca. 11.950 Fläche: 52,54 km² Cleeberg, Dornholzhausen, Espa, Lang-Göns,

Niederkleen, Oberkleen



Schlosspark Laubach. Foto: Georg Pimeisl

LAUBACH

Laubach ist eine alte Residenz der Grafen zu Solms. Inmitten großer Waldungen am Fuße des Vogelsbergs gelegen ist die Stadt ein beliebter Luftkurort mit



zahlreichen kulturellen und sportlichen Freizeitmöglichkeiten. So kann man im Frei- und Hallenbad schwimmen oder auf einem Netz von rund 150 km Wanderwegstrecken und zahlreichen Radwegen radeln und wandern. Besonders geeignet dafür ist die E-Bike-Route "Römer-Residenzen-Reformatoren", die mit einem Audio- und Videoquide dem Radler die Stadt Laubach und ihre drei Nachbarstädte näher bringt.

Noch heute zeugen zahlreiche Bauwerke und Kulturdenkmäler in Laubach von dem Einfluss des Grafenhauses Solms-Laubach. Sehenswert sind besonders das repräsentative Schloss mit Schlossmuseum und Schlossbibliothek sowie der angrenzende malerische Schlossund Kurpark. In der Kernstadt sind das neue

Puppenstuben-Museum, das Museum Fridericianum. die Fachwerkbauten der historischen Altstadt.

die Stadtkirche aus 13. dem lahrhundert und das Ofen-Museum attraktive Ziele von Gästen und

Bevölkeruna: ca. 10.150 Fläche: 97.02 km² Kernstadt Laubach, Altenhain, Freienseen, Bürgern. Gonterskirchen, Lauter, Münster, Ruppertsburg,

Im Schlossbereich Röthges, Wetterfeld und in der historischen Altstadt gibt es regelmäßig kulturelle Veranstaltungen, die auch überregionales Interesse erzeugen.

Regelmäßige Veranstaltungen sind neben dem "Blues, Schmus + Apfelmus"-Festival die Orgelkonzertreihe "mixtur", das Open-Air-Kino, das Lichterfest, "La Villa Cotta" (Garten- und

Landhaustage), der "Herbstzauber" und der "Winterzauber" sowie in den Sommermonaten die Schlossparkkonzerte.

Das traditionelle Volksfest ist das Laubacher Ausschussfest, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1540 zurück reichen.

Im Herbst finden Lesungen im Rahmen des Krimifestivals Gießen in Laubach statt und auch der Weihnachtsmarkt in der Altstadt bietet ein stimmungsvolles Erlebnis für Bürger und Gäste.

Im historischen Ambiente der Hessenbrückenmühle gibt es in den Sommermonaten alljährlich Kammermusikkonzerte, bei denen hochkarätige Musiker:innen mit großer musikalischer Qualität und Vielfalt das Publikum begeistern. Kurz und gut: In Laubach ist (fast) immer was los und ein Besuch lohnt sich auf ieden Fall!



Torbogen an der Friedrichsburg, Schloss Laubach. Foto: Bernd Schwarz/Stadt Laubach

LICH

Lich ist eine Stadt zwischen Fachwerk und Moderne. Das Zentrum der 1200 Jahre alten ehemaligen Festungs- und Residenzstadt wird geprägt von einem wunderbar restaurierten Fachwerkhäuserensemble.

Zahlreiche Hinweise vorgeschichtlicher Besiedelung im Bereich der heutigen Stadt mit ihren Stadtteilen lassen vermuten, dass Lich als Ansiedlung wesentlich älter ist. In und um Lich lassen sich 5000 Jahre Kulturgeschichte auf Führungen, Wanderungen und mit dem Rad entdecken. In der Nähe des ehemaligen Zisterzienserklosters Arnsburg verlief der Limes. Dort sind die Reste des ehemaligen Kohortenkastells, der "Alteburg", zu finden.

Das ursprünglich als Wasserburg angelegte Schloss und die um 1510/11 erbaute Marienstiftskirche mit den gotischen Grabdenkmälern zählen zusammen mit dem 1306 errichteten Stadtturm und dem nahegelegenen Zisterzienserkloster Arnsburg zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten.

Den Besucher erwartet nicht nur ein breites gastronomisches Angebot, sondern auch Kultur. Dafür stehen ein renommiertes Programmkino, die Licher Kulturtage, der Historische Markt, die Performance "Kunst in Licher Scheunen" sowie der Keramikmarkt, die allesamt privaten und öffentlichen Raum zur Bühne machen.

Weitere interessante Sehenswürdigkeiten sind die im 16. Jahrhundert entstandene Marienstiftskirche, der ca. 50 Meter hohe Stadtturm, der als Rest einer mittelalterlichen Festungsanlage das imposante Wahrzeichen ist, das Textorhaus, ein mit prächtigen Holzschnitzereien und Inschriften verzierter Fachwerkbau aus dem Jahre 1632,



Rathaus Lich. Foto: Dr. Julien Neubert

in welchem sich heute das Heimatmuseum der Stadt befindet. Am Lutherweg gelegen, bietet die Stadt Pilgern und Wanderern einen günstig Bevölkerung:

> Unterkünften in Lich und den Stadtteilen kann eines der wenigen noch erhaltenen Torhäuser in Hessen im Stadtteil Ober-Bessingen als Herberge und Gemeinschaftsunterkunft genutzt werden.

Wohnmobilisten finden in der Kernstadt am beliebten Bürgerpark sowie an der Sport- und Kulturhalle im Stadtteil Muschenheim moderne Stellplätze mit Stromund Wasserversorgung. Die zahlreich ausgewiesenen Wander- und Radwege im Herzen der Natur laden zum Erkunden und Entdecken

ein. Stadtturm Lich. Foto: Silke Koch

ca. 14.750

Fläche: 77,64 km²

Kernstadt Lich, Bettenhausen,

Birklar, Eberstadt, Kloster

Arnsburg, Langsdorf,

Muschenheim.

Nieder-Bessingen.

Ober-Bessingen

gelegenen Aufenthaltsort. Neben den ausgezeichneten

LINDEN

Die aus Großen-Linden und Leihgestern gebildete, seit 1977 bestehende Stadt Linden, liegt südlich von Gießen am Rande eines ausgedehnten Waldgebietes, das bis heute Gießen



als Grüngürtel umschließt. Ihre fruchtbare und daher schon in vorgeschichtlicher Zeit dicht besiedelte Gemarkung wird vom Cleebach und vom Lückebach durchflossen.

Im Fover des Rathauses finden während des ganzen Jahres wechselnde Ausstellungen unter dem Titel "Galerie im Rathaus" statt.

Sehenswert sind im Stadtteil Großen-Linden die evangelische St. Peters Kirche und das Fachwerk-Pfarrhaus von 1450. Im Stadtteil Leihgestern ist das Hüttenberger Heimatmuseum, das 1952 im alten Rathaus durch den Ehrenbürger Georg Hess eingerichtet wurde, einen Besuch wert.

Gesellige Veranstaltungen sind neben Stadtfest. Kirmes und Ostertanz auch das Neujahrskonzert des Musikcorps Großen-Linden und der Marienmarkt, der jedes Jahr im März im Altstadtbereich von Großen-Linden stattfindet.

Wirtschaftliche Vorteile hat Linden nicht nur durch seine Nähe zum Oberzentrum Gießen. sondern auch durch seinen Haltepunkt an der Bahnstrecke Frankfurt-Gießen. Durch die verkehrsgünstige Lage mit direkter Anbindung an das europäische Straßenverkehrsnetz durch die Autobahn A485 bietet die Stadt einen optimalen wirtschaftlichen Standpunkt.

2010 erhielt Linden als einzige hessische Kommune das Europadiplom. Mit diesem werden Intensität, Kontinuität und Vielseitigkeit der internationalen Beziehungen ausgezeichnet. In diesem Bereich kann Linden durch seine vielseitigen Städtepartnerschaften punkten.



Der Fachwerk-Giebel am Pfarrhaus im Stadtteil Großen-Linden. Foto: Stadt Linden



See in der Grube Fernie. Foto: Stadt Linden

Bevölkerung: ca. 13.800 22,77 km² Fläche Großen-Linden, Leihgestern

Rathaus mit Vorplatz in Großen-Linden. Foto: Christa Bohnaus



LOLLAR

Die Stadt Lollar besteht seit 1972 aus den Stadtteilen Lollar, Ruttershausen, Odenhausen und Salzböden. Durch den Bau der Eisenbahnlinie von Kassel nach Frankfurt und mit



der Gründung der Hedwigshütte (1854) durch Justus Kilian, die 1861 von der Firma Buderus erworben wurde, setzte eine wirtschaftliche Entwicklung ein, die Lollar zum industriellen Schwerpunkt zwischen Gießen und Marburg werden ließ. Zum Symbol der Stadt wurde der "Schmaadlecker", ein Lausebengel, der heute als Bronzefigur ein Brunnenbecken ziert.

Sehenswerte kulturhistorisch wertvolle Kirchen und Fachwerkhäuser findet man in allen Stadtteilen.

Zahlreiche kulturelle und sportliche Einrichtungen Odenhamie der Kanu-, Kajak- und Tretbootverleih an der Lahn in Odenhausen oder das herrlich gelegene Waldschwimmbad bieten Möglichkeiten zur individuellen Freizeitgestaltung. Ausflugs- und Wandermöglichkeiten auf und um den "Lolla-



Der so genannte "Schmaadlecker" ist bekanntes Symbol der Stadt. Der Lausebengel steht unter anderem als Bronzefigur auf einem Brunnenbecken im Stadtzentrum. Foto: Stadt Lollar

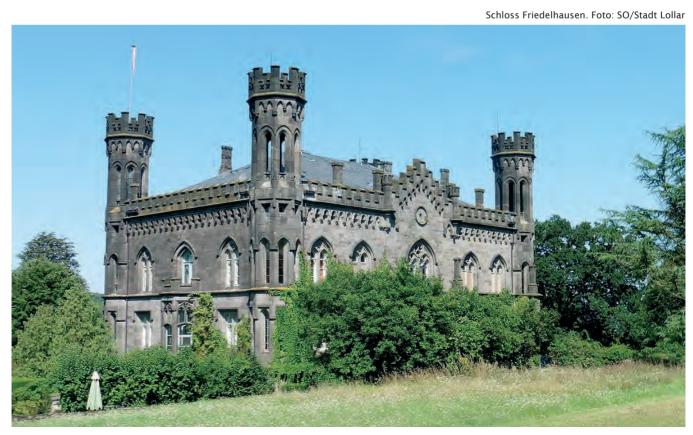
rer Kopf", am "Altenberg" und in

dem romantischen "Salzbödetal" laden zur Erholung ein. Fahrradfreunde finden ein gut ausgebautes Radwegenetz vor.

Kernstadt Lollar,
Odenhausen (Lahn),
Ruttershausen, Salzböden

Ruttershausen, Salzböden

Lollar besitzt neben einer hervorragenden Infrastruktur ebenso zahlreiche beispielhafte kommunale Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Auch als Wirtschaftsstandort ist die Kernstadt nicht nur wegen ihrer ausgezeichneten Verden "Lolla- kehrslage und -anbindung sehr interessant.





Grüninger Warte. Foto: Silke Koch

POHLHEIM

Die Gemeinde Pohlheim entstand am 1. Januar 1971 und erhielt am 21. September 1974 die Stadtrechte. Sie befindet sich mit ihren sechs Stadtteilen etwa sechs Kilometer südöstlich der Universitätsstadt Gießen und somit am Nordrand der Wetterau.

Der Name "Pohlheim" soll an ein untergegangenes Dorf innerhalb des Gemarkungsbereiches erinnern. Er leitet sich vom Althochdeutschen "Pfahl" (lat. palus) ab und deutet damit auf die Nähe des Limes hin. Jenes Dorf, Alt-Pohlheim, wurde im Jahr 793 im Lorscher Güterverzeichnis erwähnt.

Das Notensymbol im Wappen weist auf die einst rege Sängertätigkeit in der Stadt Pohlheim hin. Traditionell finden regelmäßig über das Jahr hinweg Veranstaltungen statt, wie beispielsweise der Hausener Fastnachtszug, das weit über die Pohlheimer Grenzen bekannte Wiesenfest im Mai, die Erntedankausstellung und Limeswanderung am 3. Oktober sowie der Weihnachts-

markt in Holzheim. Hinzu kommen Veranstaltungen der Heimatvereinigung Schiffenberg, die regelmäßig Ausstellungen und Vorträge organisiert, und des Heimatvereins Grüningen rund um die Grüninger Burg. Außerdem gibt es die Möglichkeit, sich zahlreichen Vereinen, Chören und Gruppen anzuschließen.

Dank des Partnerschaftsvereins, findet ein reger Austausch mit den langjährigen Partnergemeinden Marktgemeinde Admont/ Steiermark (Österreich), Stadt Strehla (Sachsen) und Stadt Zirc (Ungarn) statt.

Naherholungsgebiete und Sehenswürdigkeiten, wie Limes und Grüninger Warte erhöhen das Freizeitangebot. Sehenswert ist auch die Alte Kirche in Watzenborn-Steinberg, deren Grundmauern aus der Zeit der Gründung des Klosters Schiffenberg stammen.

Der "Obergermanisch-Raetischer Limes" wurde im Jahr 2005 als Unesco Weltkulturerbe ausgezeichnet. An seiner nördlichsten Stelle durchquert er auf 20 Kilometern die Pohlheimer Gemarkung und trennt auf diese Weise das nördliche Stadtgebiet (Garbenteich, Hausen und Watzenborn-Steinberg) vom südlichen Stadtgebiet (Dorf-Güll, Grüningen und Holzheim).





Heimatkanzel: Ein Denkmal bürgerlichen Gemeinsinns. Foto: Stadt Pohlheim



Rekonstruierter Limesturm mit Palisadenzaun. Foto: Stadt Pohlheim



Eingang zum Hofgut Odenhausen.

RABENAU

Die Gemeinde Rabenau ist ein Teil des oberen Lumdatals und liegt im Dreieck zwischen Gießen, Marburg und Grünberg. Neben viel unberührter Natur und landschaftlicher



Reize bietet Rabenau einige Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten. Insbesondere sind hier die Kirchen der einzelnen Ortsteile, historische Gebäude sowie der Burggarten in Londorf mit einem Gartenhaus im klassizistischen Stil, der "Londorfer Pavillion" zu erwähnen. Hier hielt sich einst Rainer Maria Rilke für längere Zeit auf und träumte sich später wohl oft an dieses von ihm sehr geliebte Fleckchen Erde zurück.

In Londorf ist eine beeindruckende evangelische Kirche nicht zu übersehen, die nicht umsonst "Dom der Rabenau" genannt wird. Mit dem in Teilen verwendeten Lungstein, der einst in Rabenau abgebaut wurde, restaurierte man sogar schon den Dom zu Köln.

Eine vielfältige Freizeitgestaltung ist in Rabenau möglich. So stehen neben den Sportplätzen zahlreiche weitere Sport- und Freizeitangebote, wie z.B. Minigolf, Boule, der Lumda-Wieseck Radwanderweg sowie der Rabenauer Höhenwanderweg zur Verfügung. Das Angebot wird durch die zahlreichen Vereinsaktivitäten zusätzlich erweitert.

Die Gemeinde besitzt eine gute Infrastruktur. So gibt es in den Ortsteilen Londorf und Rüddingshausen jeweils einen Kindergarten und eine Grundschule. Durch die nahe gelegene Autobahnauffahrt Grünberg sind die umliegenden Zentren Gießen, Marburg und Frankfurt schnell zu erreichen.

In kultureller Hinsicht hat Rabenau auch einiges zu bieten. Neben dem jährlich stattfindenden "Michaelismarkt" und dem "Rabenauer Kunstforum" findet auch alle zwei Jahre das traditionelle "Park- und Lichterfest" sowie "Kunst im Park" im Londorfer Burggarten statt. Der Alte Schulsaal in

Odenhausen bietet zudem immer wieder im Rahmen von "ODculuture" Veranstaltungsreihen aller Art an, ebenso das Hofgut Theater Rabenau in Odenhausen.

führt.

Der alljährliche "Autofreie Sonntag" ist ein fester Bestandteil im Rabenauer Veranstaltungskalender. Zahlreiche weitere Feste und Veranstaltungen werden über das ganze Jahr verteilt von den Vereinen durchge-

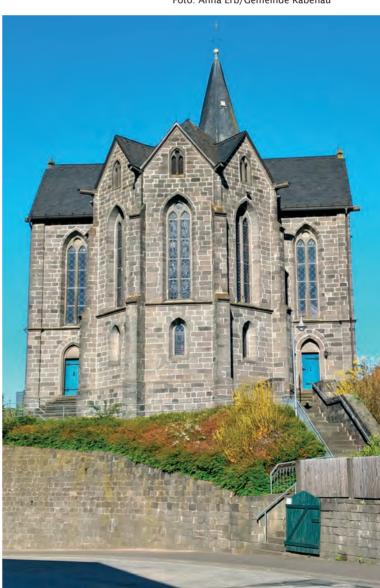
Bevölkerung:

ca. 5.050

Fläche: 43,4 km²

Allertshausen, Geilshausen, Kesselbach, Londorf,

Evangelische Kirche Londorf, auch "Dom der Rabenau" genannt. Foto: Anna Erb/Gemeinde Rabenau





Ortsansicht Burkardsfelden. Foto: Silke Koch

REISKIRCHEN

Reiskirchen wurde zum ersten Mal 975 erwähnt und war einst Sitz eines Rittergeschlechts. Die heutige Gemeinde Reiskirchen besteht mit ihren acht Ortsteilen seit 1977.



Sehenswert sind die Fachwerkhäuser in allen Ortsteilen. Ein Besuch im Heimatmuseum "Hirtenhaus" im Ortsteil Reiskirchen gibt Einblick in die Wohnwelt vergangener Epochen. Auch lohnt sich eine Besichtigung der Kirchen in den Ortsteilen Winnerod, Burkhardsfelden und Saasen. In Winnerod gibt es seit 1997 eine großflächige (9 und 18 Loch) Golfplatzanlage mit sehenswertem dreigeschossigem Herrenhaus. Daneben bieten alle Ortsteile vielfältige Möglichkeiten des Verweilens sowie Rad- und Wanderwege in reizvoller Landschaft.

Als eines der ältesten Bauwerke beeindruckt die Evangelische Kirche im Ortsteil Reiskirchen, die 1615 durch einen Brand zerstört, anschließend aber wieder aufgebaut worden ist. Der frühgotische Chor ist noch erhalten. Das Kirchenschiff, in seiner jetzigen Form, stammt aus dem Jahr 1769.

Die verkehrsgünstige Lage mit Bus- und Bahnanbindung sowie überregionale Verkehrsanbindung (A5, B49, A45) machen Reiskirchen zu einem gut vernetzten Standort. Das Hirtenhaus ist das älteste Fachwerkhaus der Gemeinde Reiskirchen.

Foto: Dietmar Kromm/Gemeinde Reiskirchen

Bevölkerung: ca. 10.950

Fläche: 44,98 km²

Bersrod, Burkhardsfelden, Ettingshausen, Hattenrod, Lindenstruth, Reiskirchen, Saasen, Winnerod

Des Weiteren machen ihre attraktive Landschaft, touristische Highlights, eine individuelle Freizeitgestaltung (Freischwimmbad, rege Vereinsleben) und die vielseitigen Erholungsmöglichkeiten die Gemeinde sowohl zur lebenswerten Wohngemeinde, als auch zu einem attraktiven Gewerbestandort.

> Die Gemeinde Reiskirchen pflegt Partnerschaften mit Wandersleben in Thüringen, Muttersholtz in Frankreich und mit Goleszow in Polen.





Blick von Burg Staufenberg. Foto: Silke Koch

STAUFENBERG

Naturnah im Lumdatal eingebettet liegt Staufenberg im Nordteil des Landkreises. Über der Einmündung des Lumdatals ins Lahntal liegt das *

Wahrzeichen der Stadt, die Burg Staufenberg, bestehend aus Ober- und Unterburg sowie dem 600-jährigen Torturm. In Treis steht die zweite Burg der Kommune, die Wasserburg. Auf Grund seiner zahlreichen Fachwerkhäuser zählt Treis mit zu den schönsten Ortschaften des Lumdatals.

Staufenberg liegt verkehrsgünstig an der B3 zwischen den Universitätsstädten Marburg und Gießen. Nicht zuletzt ist Staufenberg aber auch aufgrund der vielen Einkaufsmöglichkeiten als Wohnstandort interessant. Donnerstags gibt es in der Stadtmitte zudem einen kleinen Wochenmarkt. So ist Staufenberg wegen der guten Infrastruktur für alle Generationen attraktiv.

Wälder, Wiesen und Äcker rund um Staufenberg bieten Ruhe und Erholung. Die ausgewiesenen Rad- und Wanderwege in und um die Stadt verbinden das Lumda- und Lahntal

bis weit in die umliegenden Landkreise hinein und ermöglichen Freizeitsportlern zahlreiche Aktivitäten.

In den vier Stadtteilen gibt es hervorragend ausgestattete Kindertagesstätten mit einer ganztägigen Betreuung vom ersten Lebensjahr an. Ergänzt wird dieses Angebot für die Heranwachsenden durch eine sehr gute Arbeit des Staufenberger Kinder- und Jugendbüros.

Das rege Vereinsleben der Stadt bietet ergänzend für alle Interessen und für jedes Alter ein vielfältiges Angebot an Freizeit, Sozialem, Kultur und Sport.

Für die älteren und möglicherweise nicht mehr so mobilen Bürgerinnen und Bürger bietet die Stadt Staufenberg ergänzend zu dem gut funktionierenden öffentlichen Nahverkehr ein spezielles Angebot an: Einmal pro Woche fährt der Staufenberger Bürgerbus an festen Zeiten zu den vielfältigen Einkaufs- und Dienstleistungsangeboten ins Zentrum der Stadt.

Zu Fronleichnam lockt der Staufenberger Krämermarkt, der jährlich rund um das Stadttor in der historischen Altstadt stattfindet, eine Rekordzahl an Besuchern nach Staufenberg.





Ruine der Oberburg in Staufenberg. Foto: Kim Schneider



Wasserburg an der Lumda im Stadtteil Treis. Foto: Stadt Staufenberg



Mehrgenerationenwiese am Bürgerhaus in Launsbach. Foto: Steffen Hampl/Gemeinde Wettenberg



Herbst im Krofdorfer Forst. Foto: Steffen Hampl/Gemeinde Wettenberg

WETTENBERG

Die Gemeinde Wettenberg mit ihren drei Ortsteilen Wißmar, Krofdorf-Gleiberg und Launsbach befindet sich in einem stetigen

Entwicklungsprozess. Wettenberg zeichnet sich als starker Wirtschaftsstandort mit einem hohen Freizeitwert aus.

In den vergangenen Jahren konnten attraktive Ortskerne und Begegnungsräume geschaffen werden. Projekte wie die Bürgerwiese im Ortsteil Launsbach sind beispielhaft. Eine gemeindeeigene Buslinie, Sozialstation, ein Demenz-Café inklusive Beförderungsmöglichkeit, ein Jugendtreff sowie acht Kindertagesstätten sind Auszüge aus dem weitreichenden Angebot für Familien und Senioren, welches Wettenberg auszeichnet.

Das vielfältige Vereinsangebot in Kombination mit den verschiedensten Erholungsmöglichkeiten, garantiert eine perfekte Freizeitgestaltung. Die Einbindung eines gemeindlichen Inklusionsbeauftragten ermöglicht die Nutzung dieser Angebote für alle Menschen gleichermaßen. Das große zusammenhängende Waldgebiet und die Wettenberger Seen locken Spaziergänger, Fahrradfahrer, Jogger und Nordic-Walker gleichermaßen.

Die 1830 von Friedrich Louis Simon, eines Schülers von Karl Friedrich Schinkel, erbaute Kirche in Wißmar, bietet sich als traumhafte Kulisse für Hochzeiten oder Taufen an.

> Von Mai bis September öffnet das Freibad "Gleiberger Land" seine Tore, welches zu einem der schönsten Freibäder der Region zählt. Burg Gleiberg, das Naherholungsgebiet "Wißmarer See" sowie das EU-Badegewässer "Silbersee" in Launsbach sind in den

Zu erwähnen ist der jährlich stattfinden Krämermarkt und Märchentag in Wißmar sowie das dreitägige Oldtimer- und Musikfestival "Golden Oldies" in Krofdorf-Gleiberg, mit dem Wettenberg überregionale Bekanntheit erlangt hat.

Bevölkerung: ca 13.250 Fläche: 42.97 km² Krofdorf-Gleiberg, Sommermonaten ebenfalls Wißmar, Launsbach sehr beliebte Ausflugs- und Freizeitziele.

Gleiberg im Nebel. Foto: Hans Denhard



ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Best.: Bestand

GVBI: Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Hessen

HStAD: Hessisches Staatsarchiv Darmstadt

KreisA Gi: Kreisarchiv Gießen

MOHG Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins Gießen

OHG Oberhessischer Geschichtsverein Gießen

Regbl: Großherzoglich-hessisches Regierungsblatt (1819-1918),

Hessisches Regierungsblatt (1918-1943)

RGBI: Reichsgesetzblatt

Stv. Stellvertreter

LITERATUR

Amtliche Bekanntmachungen für den Landkreis Gießen. 1945 - 1973

Anzeigeblatt der Stadt und des Regierungsbezirks Gießen. 1848.

Anzeigeblatt für die Stadt und den Kreis Gießen. 1854.

Blumschein, Ernst: Landratsamts-Neubau und Aufbaustock. In: Gießener Anzeiger vom 03. August 1951.

Darmstädter Zeitung. Nr. 80, 6. 04.1920 (HStAD G 15 Dieburg G 56)

Demandt, E. Karl: Geschichte des Landes Hessen. 2. neubearbeitete und erweiterte Auflage. Kassel 1980.

Der Landkreis Gießen. Nees, Hannsnorbert (Red.). Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung. Oldenburg 1987.

Diehm, Götz: Kreisjugendheim St. Peter - Stätte der Erholung und Bildung. In: Gießener Kreiskalender 1967, S. 81-84.

Emmerich, Andreas: Jagd auf Napoleon. In: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins (MOHG) 98, 2013, S. 81-88.

Euler, Thomas: Die letzten Kriegstage von Allendorf/Lahn – Zeitzeugenberichte, in: Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins, MOHG 90 (2005)

Euler, Thomas: Eingespannt und ausgeplündert - Allendorf/Lahn im November und Dezember 1813. Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins (MOHG) 98, 2013, S. 89-109.

Franz, Eckhart G. (Hrsg.): Die Chronik Hessens. Dortmund 1991.

Gesetz- und Verordnungsblatt für Groß-Hessen. 1946.

Gesetz- und Vorordnungsblatt für das Land Hessen.

Gießener Allgemeine Zeitung.

Gießener Anzeiger, Serie "100 Jahre—100 Tage. Noch…bis zum Jahrtausendwechsel". November, Dezember 1999.

Graef, Dietrich: "Hake" Angriffziel Gießen 1944/1945, Gießen 1986

Gröbel, Matthias: Der Volksstaat Hessen vor der Annahme des Versailler Vertrages, in: MOHG 89/2004, Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins Gießen

Großherzoglich hessisches Regierungsblatt (1819-1918).

Heinemeyer, Walter (Hrsg.): Das Werden Hessens. Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen. Marburg 1986.

Hessendienst der Staatskanzlei (Hrsg.): Hessisches Gemeindelexikon. Ein Handbuch über die Städte, Gemeinden und Landkreise in Hessen von Aarbergen bis Zwingenberg mit vielen Informationen, Daten und Fakten aus Geschichte und Gegenwart. Wiesbaden 1986.

Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde: Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS). Hessische Biografie. Von www.lagis-hessen.de abgerufen 2021.

Hessisches Regierungsblatt (1918-1943).

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt (HStAD) G 15 Dieburg G 205

Hilligardt/Borchmann in Kommunalverfassungsrecht Hessen/ KVR He, Einführung zur HKO, RdNr. 1. November 2020.

Hilligardt, Jan/Ruder, Tim: Kommunalverfassungsrecht Hessen, KVR HE, , Kommentar zur Hessischen Landkreisordnung -Einführung zur HKO, RdNr. 1, Loseblattsammlung des Kommunalund Schulverlages, November 2020

Historisches Gemeindeverzeichnis für Hessen. Heft1 Die Bevölkerung der Gemeinden 1834 bis 1967. Hessisches Statistisches Landesamt. Wiesbaden 1968.

Homepage Landkreis Gießen: https://www.lkgi.de/der-landkreis/politik1/dezernenten/landrae-tin-anita-schneider. Abgerufen im Juni 2021.

Jauch, Günther: in einer Sendung zum TV-Dreiteiler "Unsere Mütter – unsere Väter", 2013.

Klausch, Hans-Peter: "Braunes Erbe – NS Vergangenheit hessischer Landtagsabgeordneter von der 1. Bis 11. Wahlperiode (1946 – 1987). Broschüre der Fraktion Die Linke im Hessischen Landtag (Hg.). Oldenburg/Wiesbaden 2011.

Kreistagssitzung (249.) am 12 Juli 1993.

Kreistagssitzung vom 25. August 1951, KreisA Gi Bestand 2 Nr. 10890.

Landkreis Gießen: Aktivzone im Zentrum Hessens. Stöppler, Karl-Michael (Red.). 2., völlig neue Ausgabe. Oldenburg 1995.

Landkreis Gießen: https://www.lkgi.de/der-landkreis/daten-fakten-geschichte/geschichte-des-landkreises/gebiet-des-landkreises-giessen, abgerufen im Mai 2021.

Landkreis Gießen: Kultur- und Wirtschaftschronik. Kunstverlag J. Bühn (Hg.). München o. J.

Landkreis Gießen – Stabsstelle Kreisgremien und Öffentlichkeitsarbeit: "Zwischenbericht zur Überprüfung der Mitglieder von Kreistag und Kreisausschuss auf eine frühere NS-Mitgliedschaft" vom 30. Januar 2013.

Peters, Hans: Die allgemeine Problematik der heutigen Kreisverfassung als Ergebnis geschichtlicher Entwicklung, 1953, S. 10 f.).

Peters, Die allgemeine Problematik der heutigen Kreisverfassung als Ergebnis geschichtlicher Entwicklung.

Reallexikon der germanischen Altertumskunde. Band 14. De Gruyter.

Rohde, Dorothea; Schneider, Helmuth (Hrsg.): Hessen in der Antike - Die Chatten vom Zeitalter der Römer bis zur Alltagskultur der Gegenwart. Kassel.

Ruppel, Hans Georg (Bearb.). Historisches Ortsverzeichnis für das Gebiet des ehem. Großherzogtums und Volksstaats Hessen mit Nachweis der Kreis- und Gerichtszugehörigkeit von 1820 bis zu den Veränderungen im Zuge der kommunalen Gebietsreform. Darmstädter Archivschriften 2. Darmstadt 1976.

Schultz, Uwe (Hrsg.). Die Geschichte Hessens. Stuttgart 1983.

Staatsanzeiger für das Land Hessen.

Stadt Allendorf (Lumda). Von https://www.allendorf-lda.de/stadtinfotourismus/geschichte.html abgerufen im Mai 2021.

Stein, Friedrich Karl Freiherr vom und zum Stein: Über die zweckmäßige Bildung der obersten und der Provinzial-, Finanz- und Polizei-Behörden in der preußischen Monarchie ["Nassauer Denkschrift"] 1806/07.

Türk, Ernst. (Hrsg.). Der Landkreis Gießen. Zwischen Lahn und Vogelsberg. Stuttgart/Aalen 1976.

Von Unruh: Der Kreis - Ursprung, Wesen und Wandlungen, in: Der Kreis, Bd. I.

QUELLEN

Archivinformationssystem Hessen. Abgerufen von www.arcinsys.hessen.de Archiv Jeckel (Private Sammlung)

Ausstellung in der Kreisverwaltung Gießen: "Von der Waldkaserne zum Landratsamt"

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt (HStAD):

R 4, Bildersammlung

S 1, Biographische Informationen

H 13 Gießen Nr. 579/1 (Weber, Theodor)

Kreisarchiv Gießen (KreisA Gießen)

Bestand 1.1 Nr. 518

Bestand 2

Bestand 40

Bestand 41

Best. 2.3 Nr. 89, Nr. 194, Nr. 381

Personengeschichtliche Sammlung

Sachthematische Sammlung

Chronologische Zusammenstellung über die Geschichte des Landkreises Gießen

Kreistagsbüro:

Kreistagsprotokolle 1946 - 2021

Statistik

